

MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Der Tod in der Biologie

Fachdidaktische Studie über den Tod und das Sterben im Biologieunterricht
Sekundarstufe I

verfasst von | submitted by

Mag.rer.nat. Marie Christine Cepicka BEd

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Education (MEd)

Wien | Vienna, 2025

Studienkennzahl lt. Studienblatt |
Degree programme code as it appears on the
student record sheet:

UA 199 502 506 02

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree
programme as it appears on the student record
sheet:

Masterstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach
Biologie und Umweltbildung Unterrichtsfach Deutsch

Betreut von | Supervisor:

ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Doris Nagel

Danksagung

Für die Betreuung dieser Masterarbeit möchte ich mich herzlich bei Frau Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Doris Nagel bedanken, die mich mit Ihrem fachlichen Rat und Ihrer wissenschaftlichen Kompetenz bei meiner Arbeit unterstützte.

Großer Dank gebührt meinem Lebenspartner Manfred Auer, der mit viel Liebe und Geduld zu mir stand, mich durch die schwierigen Phasen dieser Arbeit begleitete und mir Mut zusprach, nicht aufzugeben und weiterzumachen.

Vor allem Herrn Thomas Filek, BA BEd B.Sc. MA MEd MSc., gebührt mein größter Dank, der mich bei meinen Arbeitsschritten mit viel Geduld, Wissen und Ausdauer durch diese Arbeit führte.

Danken möchte ich all meinen Lehrerkollegen:innen und meiner Direktorin, die mir ermöglichten trotz einer vollen Lehrverpflichtung an meiner Arbeit zu schreiben, an mich glaubten, viel Geduld mit mir hatten und mir in der Schule den Rücken freihielten.

Ein besonderes Dankeschön gebührt meinen Schüler:innen und ihren Eltern, die mir erlaubten, sie zu interviewen, mir ihr Vertrauen schenkten und denen ich einen großen Anteil dieser Arbeit verdanke.

Besonderer Dank gehört meinen Eltern, die mich meine eigenen Wege gehen ließen und mir mit ihrer Liebe und ihrem Vertrauen in mich immer zur Seite standen.

Ich möchte diese Masterarbeit meiner lieben Mama Helga und meinem lieben Bruder Michael widmen, die zu meinem großen Bedauern die Fertigstellung dieser Masterarbeit nicht mehr miterleben konnten. Ihr Ableben hat mich viel gelehrt und mir bei der Finalisierung dieser Masterarbeit sehr geholfen.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	2
1. Abstract	6
2. Einleitung	8
2.1. Forschungsfragen	16
2.1.1. Forschungsfragen zur Lehrwerksuntersuchung	16
2.1.2. Forschungsfragen zu den offenen Schüler:innengesprächen:	16
3. Methoden.....	17
3.1. Begriffsdefinition	17
3.1.1. Leben.....	18
3.1.2. Tod	18
3.1.3. tödlich.....	19
3.1.4. sterben/Sterben	19
3.1.5. Fossil	20
3.1.6. Pathologie.....	20
3.2. Begriffsuntersuchung in ausgewählten Lehrwerksreihen	20
3.3. Begriff <i>Leben</i>	24
3.4. Qualitative Gespräche mit den Schüler:innen	25
3.4.1. Das Ziel der Gespräche mit den Schüler:innen	25
3.4.2. Gesprächsleitfaden	26
3.4.3. Auswahl der Gesprächspartner:innen.....	27
3.4.4. Aufnahme und Auswertung der Gespräche.....	27
4. Resultate	28
4.1. Ergebnisse der Begriffsuntersuchung und Kategorienverteilung.....	28
4.1.1. einfach bio 1	28
4.1.2. einfach bio 2	30
4.1.3. einfach bio 3	33
4.1.4. einfach bio 4.....	35
4.1.5. Vergleich der Begriffe und Kategorien in der Lehrwerksreihe einfach bio 1-4	38
4.1.6. bio@school 1.....	41
4.1.7. bio@school 2.....	44
4.1.8. bio@school 3.....	46
4.1.9. bio@school 4.....	49
4.1.10. Vergleich der Begriffe und Kategorien in der Lehrwerksreihe bio@school 1-4	51
4.1.11. BioTOP 1.....	55
4.1.12. BioTOP 2.....	57
4.1.13. BioTOP 3.....	60
4.1.14. BioTOP 4.....	62
4.1.15. Vergleich der Begriffe und Kategorien in der Lehrwerksreihe BioTOP 1-4.....	64
4.1.16. Begegnungen mit der Natur 1	68
4.1.17. Begegnungen mit der Natur 2	70
4.1.18. Begegnungen mit der Natur 3	73
4.1.19. Begegnungen mit der Natur 4	76
4.1.20. Vergleich der Begriffe und Kategorien in der Lehrwerksreihe Begegnungen mit der Natur 1-4	78
4.2. Gegenüberstellung der Begriffe <i>Tod/Sterben</i> dem Begriff <i>Leben</i>	82
4.2.1. einfach bio 1-4.....	82
4.2.2. bio@school 1-4	82
4.2.3. BioTOP 1-4	83
4.2.4. Begegnungen mit der Natur 1-4	84
4.3. Antworten auf die Fragen aus den offenen Gesprächen	85

4.3.1. Frage 1: Erkläre kurz was der Begriff <i>Tod</i> / das <i>Sterben</i> für dich bedeutet.	85
4.3.2. Frage 2: Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod / das Sterben.	86
4.3.3. Frage 3: Denke kurz nach und teile, was Du mit dem Tod / dem Sterben verbindest. ..	88
4.3.4. Frage 4: Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod / das Sterben gehört/gelernt hast. Was fällt dir dazu ein?	90
4.3.5. Frage 5 Stelle dir vor, wie der Tod / das Sterben dein Leben beeinflussen könnte. Beschreibe was Dir dazu spontan einfällt.	92
4.3.6. Frage 6: Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du damit umgegangen? Es kann hier jeder Mensch sein, der Dir einfällt, auch Menschen, die du nicht einmal kanntest.	95
4.3.7. Frage 7: Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres. Wie bist du damit umgegangen? Es kann hierbei jedes Tier sein, welches Dir einfällt, auch Wildtiere. ...	99
4.3.8. Frage 8: Beschreibe deine Gefühle, die der Tod / das Sterben bei dir auslösen.	103
4.3.9. Frage 9: Erläutere in welcher Weise Du Dir wünschen würdest, dass das Thema Tod / Sterben in der Schule behandelt wird. Soll mehr / weniger / anders / gleich darüber geredet werden?	105
4.3.10. Frage 10: Erzähle kurz, wie Dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte in deinem Alltag geholfen hat, mit diesen Themen umzugehen.	108
4.3.11. Frage 11 Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in Dir ausgelöst hat und deine Meinung dazu.	110
5. Auswertung	113
5.1. Untersuchung der Lehrwerke	113
5.1.1. Bezugnahme zur 1. Forschungsfrage	113
5.1.2. Bezugnahme zur 2. Forschungsfrage	121
5.1.3. Bezugnahme zur 3. Forschungsfrage	129
5.1.4. Bezugnahme zur 4. Forschungsfrage	130
5.2. Analyse der offenen Schüler:innengespräche	133
5.2.1. Bezugnahme zur 5. Forschungsfrage	133
5.2.2. Bezugnahme zur 6. Forschungsfrage	135
5.2.3. Bezugnahme zur 7. Forschungsfrage	137
5.2.4. Bezugnahme zur 8. Forschungsfrage	139
5.2.5. Bezugnahme zur 9. Forschungsfrage	141
6. Diskussion	144
7. Fazit	153
8. Literatur	156
9. Balkendiagrammverzeichnis	161
10. Kreisdiagrammverzeichnis	161
11. Säulendiagrammverzeichnis	162
12. Tabellenverzeichnis	163
13. Anhang	165
Transkript S1w090523	165
Transkript S2w100523	171
Transkript S3w100523	175
Transkript S4w230523	180
Transkript S5m230523	185
Transkript S6w230523	188
Transkript S7m230523	192
Transkript S8m230523	194
Transkript S9m230523	198
Transkript S10w260523	204
Transkript S11w260523	209

Transkript S12w260523	213
Transkript S13w260523	217
Transkript S14w310523	221
Transkript S15w310523	226
Transkript S16m310523	230
Transkript S17m020623	235
Transkript S18m020623	240
Transkript S19w020623	243
Transkript S20m020623	248
Transkript S21m020623	255
Transkript S22w070623	261
Transkript S23m070623	267

1. Abstract

Diese interdisziplinäre Studie zwischen den Fachgebieten Didaktik, Pädagogik und Biologie richtet ihren Fokus auf die Fragen, ob ein Bedürfnis für Schüler:innen im Alter von 10 bis 14 Jahren besteht, mehr über den Tod und das Sterben im Biologieunterricht zu erfahren und ob sie bereit sind bei Bedarf in der Schule darüber zu reden.

Der Schwerpunkt dieser Masterarbeit liegt vor allem in der Erhebung von empirischen Daten. Aus diesem Grund sind zwei Forschungsansätze bei der Datenerhebung angedacht worden. Als Erstes wurde eine Lehrwerksuntersuchung von vier Lehrbuchreihen für Biologie und Umweltkunde von der 5. bis 8. Schulstufe umgesetzt, um herauszufinden mit welchen Themenbereichen sich das Fach Biologie und Umweltkunde in der Schule mit dem Tod und dem Sterben auseinandersetzt. Zweitens wurden qualitative Interviews mit 23 Schüler:innen von der 5. bis zur 8. Schulstufe durchgeführt, um ihre Vorstellungen zu der Thematik kennenzulernen.

Die Ergebnisse der Lehrwerksuntersuchung passen mit dem Biologielehrstoff des Lehrplans überein, je nachdem welche Themen in den unterschiedlichen Schulstufen gelehrt werden. Sie bieten einen guten Überblick darüber, wo überall das Thema Tod und Sterben im Biologieunterricht erwähnt wird.

Die Resultate der offenen Gespräche mit den Schüler:innen geben einen guten Einblick in ihre Vorstellungen und ihren Umgang mit dem Thema Tod und Sterben.

Nach der Lehrwerksuntersuchung und den Interviews mit den Schüler:innen konnte festgestellt werden, dass ein Redebedarf der Schüler:innen in der Schule über das Thema Tod und Sterben besteht.

Abstract

This interdisciplinary study between the fields of didactics, education, and biology focuses on the questions of whether pupils aged 10 to 14 feel the need to learn more about death and dying in biology lessons and whether they are willing to talk about these topics at school. The main focus of this master's thesis is the collection of empirical data. For this reason, two research approaches were applied. Firstly, a textbook analysis of four schoolbook series for biology and environmental studies from grades 5 to 8 was conducted to determine which topic areas the school subject of biology and environmental studies uses to address death and dying. Secondly, qualitative interviews were conducted with 23 students from grades 5 to 8 to explore their perspectives on the topic of death and dying.

The results of the textbook analysis match the biology curriculum and the topics taught at different grades. They provide a good overview of where the topic of death and dying is mentioned in biology lessons. The results of the open discussions with the students provide valuable insights into their perspectives on, and their handling of the topic of death and dying. After conducting the textbook analysis and the qualitative interviews, it was determined that students feel a need to discuss the topic of death and dying at school.

2. Einleitung

„Male vivet quisquis nesciet bene mori - Schlecht wird leben, wer nicht zu sterben weiß (Seneca, 53-54 n. Chr.).“ Das Leben und der Tod sind sich ähnlicher als es den Anschein hat. Das Leben ist ein Mysterium und wird seit Anbeginn der Menschheit von Philosophen:innen und Wissenschaftlern:innen ergründet. Das Leben beginnt mit der Geburt. Der Tod beendet das Leben. Geburt und Sterben sind gleichwertige Prozesse und bezeichnen Anfang und Ende des Lebens und genau dieses Ende macht den Menschen Angst, ob es nun der Sterbeprozess oder das Tot sein ist. Welchen Sinn hat das Leben, wenn man dann am Ende sterben muss? Warum lebt man überhaupt? Was ist der Sinn des Lebens? Der Tod beschäftigt uns, aber man verdrängt ihn auch gerne. Niemand denkt gerne daran, dass er einmal sterben wird. Keiner weiß, wann sein Leben zu Ende ist. Der Tod ist allgegenwärtig und doch wird er totgeschwiegen. Gerade in der Biologie ist der Tod ein ständiger Begleiter. Der Kreislauf des Lebens beinhaltet das Ende aller Lebewesen, egal ob von Pflanzen, Tieren oder Menschen. Das Ende jedes Geschöpfes bedeutet seine Wiederverwertung, um neues Leben entstehen lassen zu können. Es geht nichts verloren. Der Kreis dreht sich. Trotz der Tatsache, dass alles vergeht, ist der Tod in der Biologie kein Thema. Er ist ein natürlicher Teil des Lebens. Dagegen wird in der Medizin der Tod genau bestimmt durch den Hirn- und/oder Herztod. Wenn eines der beiden Organe nicht mehr funktioniert, ist der Tod eines Menschen nahe. Es gibt eine präzise biologische Definition, wann ein Mensch tot ist. Die Biologie geht sehr nüchtern und neutral mit dem Tod um. Es gibt Werte, Daten und Zahlen, wann ein Mensch tot ist. Danach richtet man sich.

Der Tod findet eigentlich nicht nur in einem Moment statt, sondern ist eine Abfolge von Ereignissen. Das spiegelt sich in den Ritualen vieler Kulturen wider. Im Westen ist durch die Organspende in den 60iger Jahren der Zeitpunkt des Todes zu einem Augenblick reduziert worden, um genau bestimmen zu können, wann ein Mensch tot ist und seine Organe gespendet werden können. Dieser Zeitpunkt wurde mit dem Hirntod festgelegt und bestimmt den biologischen Tod. Mit dem biologischen Tod geht aber auch der soziale Tod einher. Der soziale Tod beendet das Dasein des Verstorbenen in der Gesellschaft. Die Zeit der Trauer findet zwischen dem biologischen und dem sozialen Tod statt (Kubyk, 2010).

Ist der Mensch aber nur dieser biologische Körper? Gibt es da nicht noch mehr? Für die Seele und den Geist ist die Biologie nicht zuständig. Das Seelenheil ist Thema der Religion, Psychologie und Philosophie. Diese speziellen, wissenschaftlichen Sparten setzen sich mit dem Tod und seine Folgen auf die Hinterbliebenen auseinander.

Mit dem Sterbeprozess hat sich eingehend die Psychiaterin und Sterbeforscherin Elisabeth Kübler-Ross beschäftigt. Vor allem bekannt geworden ist sie für die fünf Phasen des Sterbens

(1969), die genauso gut auch auf die Trauerphase umgelegt werden können. Es werden hierbei fünf Phasen der emotionalen Auseinandersetzung mit dem Tod, der Trauer, einem Verlust, einer Trennung oder dem Schmerz durchlaufen. In der ersten Phase will man den Tod oder den Verlust nicht wahrhaben. Man verdrängt den Tod oder den Verlust und lenkt sich mit Arbeit oder anderen Dingen ab. In der zweiten Phase kommt Zorn und Wut auf, sei es auf den Verstorbenen oder auf das Schicksal, dass man sterben muss und selbst vom Tod betroffen ist. In der dritten Phase verhandelt man mit dem Schicksal. In der vierten Phase folgt die Depression mit starken Gefühlen der Traurigkeit, Angst und Einsamkeit. Hier ist der Kontakt zu anderen Menschen sehr wichtig. Als letzte Phase söhnt man sich mit dem Schicksal aus, findet seinen inneren Frieden mit dem Schicksal und akzeptiert den Tod. Diese unterschiedlichen Zeitspannen folgen nicht einer linearen Abfolge, sondern sind dynamisch und müssen nicht nach der Reihe durchlebt werden. Es können auch einige Phase ausgelassen werden oder auch gleichzeitig stattfinden. Es hilft aber, Sterbende oder Trauernde mit den Erkenntnissen von Elisabeth Kübler-Ross zu begleiten (Gratzl, 2013). Diese verschiedenen Abschnitte zeigen auch, dass Trauer dauert und nicht nach ein paar Wochen vorbei ist und dann geht das Leben wieder normal weiter. Trauer kommt in immer wiederkehrenden Wellen und begleitet uns ein Leben lang. Sie verändert sich und wird besser ins Leben eingebaut, aber sie ist präsent. Manchmal ist es auch wichtig, noch nach Jahren über den Verlust oder den Schmerz reden zu können (Michel, 2011).

Der Tod ist aus dem Leben nicht wegzudenken. Trotzdem ist es ein Tabu, über den Tod und das Sterben zu sprechen. Niemand will sich mit dem Thema beschäftigen, auch wenn jede:r weiß, am Ende müssen wir alle sterben. Gerade in der heutigen Zeit werden Kinder schon sehr früh durch den Kontakt mit Computerspielen und anderen sozialen Medien mit dem Tod konfrontiert. Auch wenn Eltern versuchen ihre Kinder davor zu bewahren, müssen sie sich früher oder später mit dem Thema Tod und Sterben beschäftigen und auseinandersetzen (Bollig et al., 2020)

Viele Faktoren haben im 20. Jahrhundert dazu beigetragen, die Lebenserwartung deutlich zu verlängern. Starben die Menschen früher vor allem an „Pest, Hunger und Krieg“, sind heutzutage „Herz- und Kreislauferkrankungen, verschiedene Formen von Krebs und degenerative Leiden“ die häufigsten Todesursachen (Lehner, 2010, S. 108). Durch die bessere medizinische Versorgung und weniger Kriegen leben die Menschen länger, aber auch der Sterbeprozess dauert durch die veränderten letalen Ursachen länger (Lehner, 2010). Da früher die Kindersterblichkeit deutlich höher war, wurden bereits Kinder durch das Ableben von Geschwistern mit dem Tod konfrontiert. Heute kommen manche Menschen erst im

erwachsenen Alter mit dem Tod in Berührung. Die meisten Menschen wissen nicht wie sie mit Tod, Sterben und Trauer umgehen sollen. Die heranwachsenden Kinder und Jugendlichen kommen mit dem realen Tod kaum in Kontakt. Im Gegensatz dazu befassen sie sich in den Medien mit dem Thema Tod und Sterben ständig (Lehner, 2010). Feldmann hat das treffend in seinem Buch „Tod und Gesellschaft“ formuliert: „Für Kinder, aber auch für die meisten Erwachsenen in der modernen Gesellschaft steht eine über die Medien induzierte Beschäftigung mit dem Tod (Sekundärerfahrung) mit spärlichen *Primärerfahrungen* in Konkurrenz“ (Feldmann, 2010, S. 108). Die Menschen erleben den Tod über die Medien in Bildern oder Filmen, aber erleben und erfahren den Tod nicht mehr direkt. Kriegserfahrungen werden am Computer gemacht, es wird virtuell getötet und gestorben (Feldmann, 2010).

Der Tod und das Sterben werden immer mehr aus unserem Leben ausgelagert und finden im Krankenhaus oder im Altersheim statt, aber nicht mehr zu Hause bei der Familie. Man will in der modernen Gesellschaft mit dem Tod und dem Sterben nicht in Berührung kommen. Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts muss man immer mehr gesund sein und jung aussehen. Es gibt keinen Platz fürs Altern oder für Krankheit, geschweige denn für den Tod. Der Tod verschwindet seit dem beginnenden 19. Jahrhundert mehr und mehr aus dem gesellschaftlichen Leben. Das erwähnte auch Phillippe Ariés in seinem Buch „Geschichte des Todes“. Auf der anderen Seite werden der Tod, das Töten und das Sterben den Kindern und Jugendlichen durch die unterschiedlichsten, sozialen Medien bis ins Kinderzimmer geliefert. Durch diese Medienflut und die Ausgrenzung des Todes aus unserer Gesellschaft können die Kinder und Jugendliche all diese Bilder über den Tod, Kriege und das Töten, sei es in Computerspielen oder in den Nachrichten nicht mit ihren persönlichen Erfahrungen vergleichen oder in Verbindung bringen, da sie emotional unberührt bleiben, wenn sie nicht dem Tod oder dem Sterben persönlich begegnet sind. Es bleibt auch keine Zeit sich damit ausführlich auseinanderzusetzen; auch in der Schule fehlt diese Zeit. Dabei verbringen Kinder und Jugendliche den größten Teil ihrer Zeit in der Schule (Michel, 2011).

Für die Heranwachsenden wirkt es sich positiv auf ihre Entwicklung aus, sich mit den Themen Krankheit, Tod, Sterben, Trauer und Schmerz auseinanderzusetzen, offen über ihre Gefühle zu sprechen und sich mit Erwachsenen und Gleichaltrigen auszutauschen. Dabei geht es nicht nur um die eigene Trauer und den Verlust eines geliebten Menschen oder Tieres, sondern auch zu lernen, wie man mit Trauernden umgeht und im Falle eines Todes keine Berührungssängste hat, sondern es offen und mit Mitgefühl ansprechen kann. Gerade in der letzten Zeit sind die Medien voll mit Amokläufen, Terroranschlägen, Kriegen, Gewalt und Tod. Diese Gewalttaten machen Angst und berühren die Kinder und Jugendlichen (Michel, 2011).

Es ist leider eine traurige Wahrheit, dass Schüler:innen, die in Trauer sind, oft gemobbt werden. Das hängt sicher mit dem Unvermögen der Kinder zusammen, adäquat mit dem Thema Tod und Sterben umzugehen. Das ist ein guter Grund, Projekttag oder Unterrichtsstunden zum Thema Tod und Sterben in der Schule zu veranstalten, um die Schüler:innen für die Thematik zu sensibilisieren, ihnen die Angst vor dem Tod zu nehmen und auch das Schweigen mit Kommunikation zu beleben. (Witt-Loers, 2016).

Es gibt einige Broschüren und Handreichungen, die aufklären, wie man bei einem Trauerfall in der Schule mit Schüler:innen umgehen soll und was man mit der Klasse machen kann. Es ist wichtig, dass man selbst keine Berührungsängste mit dem Tod hat. Es gibt kein allgemeingültiges Rezept, was genau zu tun ist und was helfen könnte. Jeder Todesfall ist einzigartig und erfordert situationsabhängige Methoden und Handlungen. Es kommt darauf an, wer gestorben ist, wie die Person verstorben ist und in welchem Verhältnis man zu ihr gestanden ist. Jede Todesursache hat andere Hintergründe. Ein plötzlicher Tod durch Unfall oder Selbstmord erschüttert und wühlt mehr auf als ein Tod nach langer, schwerer Krankheit oder ein natürlicher Tod in hohem Alter. Egal aber wer stirbt und wie, die Trauer bleibt für die Hinterbliebenen die gleiche. Das Wichtigste ist, dass Kinder wissen, an wen sie sich bei einem Trauerfall wenden könne, dass sie altersgerechte Antworten auf ihre Fragen bekommen, sie mit ihren Gefühlen und Gedanken ernst genommen werden und sie Unterstützung finden (Michel, 2011). Je normaler auf das Thema Tod und Sterben reagiert wird, um so leichter ist es für die Kinder ohne Angst und ohne das Gefühl zu haben, man darf nicht darüber reden, sich einem Erwachsenen im Gespräch zu öffnen und seine Gefühle und Gedanken zu äußern. Jedes Kind entwickelt sein eigenes Todeskonzept, je nach Alter, je nach Erfahrungen mit dem Tod und je nachdem wie die Erwachsenen in seinem Umfeld dem Tod gegenüber treten. Unbewusst und bewusst werden die Begriffe Tod und Sterben in jedem Leben und in jeder Lebensphase anders geprägt. Im Alter von 10 Jahren erfassen die Kinder den Tod wie ein Erwachsener. Sie erkennen das volle Ausmaß und die Folgen des Todes. Ihr Verhalten kann aber anders sein als das von Erwachsenen. Viele Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren ziehen sich in ihrer Trauer in sich selbst zurück. Das hängt auch damit zusammen, dass sie auf der Suche nach sich selbst sind und ihren eigenen Weg aus der Trauer finden wollen. Jugendliche leben viel mehr im Hier und Jetzt und können sich leichter ablenken, durchleben aber trotz alledem alle Phasen der Trauer (Michel, 2011).

Vor allem Rituale sind hilfreich mit der Trauer umzugehen und geben den Kindern und Jugendlichen Halt in ihrem Alltag. Das Leben hat sich durch den Verlust eines Menschen oder Tieres maßgeblich verändert und rituelle Tätigkeiten geben eine tröstende Wirkung und helfen

den Alltag zu meistern. Das Leben geht weiter, aber der Schmerz und der Verlust bleibt. Allein nur das Anzünden einer Kerze, um an den Verstorbenen zu gedenken, kann schon hilfreich sein. Es können Briefe geschrieben und Bilder gemalt werden, in denen die Trauernden ihren Schmerz über den Tod zeigen können und die Mitschüler:innen ihr Beileid und ihr Mitgefühl offenbaren können (Michel, 2011).

Es kann helfen, bevor die Kinder oder Jugendlichen mit dem Thema Tod und Sterben in Kontakt kommen, schon Wege und Werkzeuge zu haben, um mit dem Thema umzugehen. Es werden die sozialen Kompetenzen gestärkt und gefördert, um zu lernen, sich in die Situation eines anderen Menschen zu versetzen und einzufühlen (Witt-Loers, 2016).

All dies Gedanken und Fakten haben zum Thema dieser Masterarbeit geführt. Diese Arbeit möchte sich vor allem mit dem Thema Tod und Sterben im Biologieunterricht beschäftigen. In welchem Bezug wird der Tod und das Sterben im Biologieunterricht erwähnt? Was erfahren die Schüler:innen im Biologieunterricht über den Tod und das Sterben? Welche Vorstellungen haben die Schüler:innen über den Tod und das Sterben? Kann die Schule einen sicheren Rahmen bieten, um diese intimen und persönlichen Themen aufzugreifen und zu behandeln? Wollen das die Schüler:innen überhaupt? Ist es eine Problematik über den Tod und das Sterben bewusst mehr und gezielt im Schulunterricht zu lernen und darüber zu reden?

Im auslaufenden Lehrplan der Mittelschule BGBl. II Nr. 185/2012 zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 267/2022 wird nur über das Leben gesprochen (Lehrplan der Mittelschule auslaufend, 2022). Die Begriffe *Tod* oder *Sterben* werden nicht einmal erwähnt. Es werden vor allem die Bereiche „Phänomen Leben“, „Gesundheit/Krankheit als biologisches und soziales Phänomen“, der „Mensch als biologisches und soziales Wesen“, der „Mensch als Lebewesen“, die „Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf Natur, Umwelt und Gesundheit“ und „Friedenserziehung“ behandelt, die einen indirekt umgekehrten Bezug zum Thema Tod und Sterben haben und die „Beiträge zu den Bildungsbereichen“ abdecken (Lehrplan der Mittelschule auslaufend, 2022, S. 75). Im Lehrplan der Mittelschule neu BGBl. II Nr. 185/2012 zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 204/2024 gibt es diese „Beiträge zu den Bildungsbereichen“ nicht mehr und werden durch „Zentrale fachliche Konzepte (1. bis 4. Klasse)“ ersetzt (Lehrplan der Mittelschule neu, 2024, S. 92). Auch der Begriff *Tod* kommt nicht im neuen Lehrplan der Mittelschule vor. Hingegen wird das Wort *Sterben* einmal im Zusammenhang mit dem Artensterben verwendet (Lehrplan der Mittelschule neu, 2024). Die Konzepte „Reproduktion“, „Evolution und Verwandtschaft“ und „Stoff- und Energieumwandlung“ können noch am ehesten mit dem Thema Tod und Sterben in Verbindung gebracht werden (Lehrplan der Mittelschule neu, 2024, S. 92).

Gut konnte auch der didaktische Grundsatz aus dem Lehrplan der Mittelschule auslaufend mit dem Thema Tod und Sterben in Beziehung gestellt werden, um im Biologieunterricht darüber zu sprechen.

„Bei der Erarbeitung aller Themen ist stets die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen, sowohl bei der Auswahl der Inhalte und Methoden als auch durch Anwendung des Wissens auf den eigenen Bezugsrahmen. Gesellschaftsrelevante Aspekte sind möglichst häufig zu berücksichtigen, um der Bedeutung biologischer Erkenntnisse für die Gesellschaft gerecht zu werden und die Schülerinnen und Schüler auf die zukünftige Beteiligung und Verantwortung am gesellschaftlichen Leben vorzubereiten (Lehrplan der Mittelschule auslaufend, 2022, S. 75ff).“

Die Schüler:innen sollen in ihrer Welt und in ihrem alltäglichen Leben abgeholt werden, damit sie die Themen besser auf sich beziehen können. Der Sinn des Biologieunterrichtes sollte sein, dass die Jugendlichen das Gelernte in ihrem Leben anwenden können und in ihren Alltag miteinbeziehen können. Gerade im Alter von 10 bis 14 Jahren übernimmt die Pubertät die Oberhand und bestimmt die Denkweise der Schüler:innen. Je mehr die Lebenswelt der Pubertierenden aufgenommen wird, desto besser bleibt das Wissen über neue Inhalte in den Köpfen hängen (Ehm, 2017).

Die Entwicklungspsychologie bei Kindern hat einen wichtigen Anteil daran, wie man später als Erwachsener das Leben oder eben den Tod wahrnimmt. Nicht nur die genetischen Einflüsse, sondern auch die emotionale, intellektuelle und soziale Entwicklung spielen bei jedem Heranwachsenden eine Rolle. Vor allem Jean Piagets vier Phasen der Intelligenzentwicklung rückte das Todeskonzept von Kindern in ein neues Licht. Piagets Entwicklungsphasen stehen in enger Korrelation mit den Todesvorstellungen in gewissen Altersphasen der Kinder (Gratzl, 2013).

In der ersten Phase, der sensomotorischen Phase, sind vor allem die Augen, die Ohren, Gerüche, der Geschmack und der Tastsinn von großer Bedeutung. Die Welt wird mit allen Sinnen erfasst und das Denkvermögen beginnt sich zu entwickeln. Das passiert von der Geburt bis zum Alter von zwei bis vier Jahren. In diesem Alter gibt es noch keine Todesvorstellungen. Menschen, die tot sind, werden als abwesend wahrgenommen. Der Tod existiert in den Vorstellungen der Kleinkinder noch nicht.

Mit dem Erlangen des Sprachgebrauchs entwickelt sich die Fähigkeit sich vorzustellen, dass Menschen oder Gegenstände, die nicht da sind, weiterleben. Im Alter von drei bis fünf Jahren, in der präoperationalen Phase, verwenden die Kinder noch keine Begriffe, sondern ersetzen sie durch Ausdrücke, die sie sich vorstellen. Die Fantasie und die magische Vorstellung spielen

eine wichtige Rolle. Da sich in dieser Lebensphase das Kind sehr wichtig nimmt, ist der Tod noch nicht fassbar, sondern so, als wären die abwesenden Menschen für einige Zeit verweist.

In weiterer Folge kommt die konkret-operationale Phase im Alter von sechs bis neun Jahren. Das Denken wird theoretischer, die Handlungen werden logischer und Manipulationen werden wahrgenommen und erkannt. Der Tod wird in diesem Alter als solcher begriffen. Es wird klar, dass der Tod das Ende des Lebens bedeutet und die Verstorbenen nicht wiederkehren. Die Kinder stellen sich den Tod in Gestalt eines Menschen vor. Sie wissen, dass der Tod Schmerz, Trennung, und Trauer bringt und er wird deswegen nicht gerne gesehen.

Die vierte Phase wird formal-operationale Phase genannt und tritt im Alter von zehn bis vierzehn Jahren auf. Abstraktes Denken wird möglich und Probleme können logisch gelöst werden. In diesem Alter werden sich die Jugendlichen ihres eigenen Ablebens bewusst und dass sie es nicht aufhalten können. Sie beschäftigen sich mit dem Verfall von Materie und den biologischen Prozessen des Sterbens (Gratzl, 2013). Aus entwicklungspsychologischer Sicht ist das genau der Grund, warum gerade diese Altersgruppe, die 10 bis 14 Jährigen, für diese Studie ausgewählt worden ist.

Wenn die Kinder und Jugendlichen schon von Tod und Sterben gelernt und gehört haben und somit ein Schemata nach Piagets Intelligenzentwicklung besitzen, können sie bei einem Todesfall leichter mit der neuen Situation umgehen, weil sie schon ein Verhaltensmuster in sich tragen und nicht erst ein neues Schemata von Null auf aufbauen müssen, sondern sich schon mit dem Thema auseinandergesetzt haben. Sie können sich auf eine Basis stützen und von diesem Punkt aus neue und weitere Erfahrungen machen. (Gratzl, 2013).

Wissenschaftliche Studien haben bestätigt, dass es für Kinder besser ist, wenn sie sich mit dem Tod und der Trauer beschäftigen. Sie sollen nicht vor den Todeserfahrungen geschützt werden, sondern sollen ihre eigenen Erfahrungen mit dem Tod und dem Sterben sammeln. Oft ist es besser, sich schon mit der Thematik auseinandergesetzt zu haben und nicht erst, wenn das Todesereignis schon eingetreten ist. Es gehört zur psychologischen Entwicklung jedes Kindes. Durch die Auseinandersetzung mit dem Tod werden die Kinder und Jugendliche auf das Leben sensibilisiert und sie sind sich darüber im Klaren, dass das Leben nicht ewig dauert und es deswegen umso bewusster gelebt gehört. Der Tod und das Sterben gehören zum Leben und sollten deswegen ein wichtiger Bestandteil des Schulunterrichtes sein. Die Themen wie Tod, und Sterben sollten besser in das gesellschaftliche Leben integriert werden und nicht mehr mit Angst und Vorsicht behaftet sein (Witt-Loers, 2016).

Für die Lehrkräfte bedeutet die Behandlung dieser Tabuthemen eine neue Problematik, da es nicht nur um ihr Fachwissen geht, sondern auch die menschliche Seite der Lehrer:innen gefragt

ist. Hier muss die Lehrperson ihre persönlichen Erfahrungen einfließen lassen, um den Schüler:innen das Thema Tod und Sterben näherzubringen (Kaufmann 2020).

Wenn man mit jüngeren Schüler:innen arbeitet, sollten im Vorfeld die Eltern über etwaige Projekte über das Thema Tod und Sterben informiert werden. Solange man vom Tod nicht selbst betroffen ist, will man meistens mit dem Thema nichts zu tun haben und auch seine Kinder mit dem Thema nicht belasten. Dabei ist es von Vorteil, sich präventiv mit dem Thema zu beschäftigen und nicht erst, wenn der Verlust passiert ist (Michel, 2011).

Die Schüler:innen halten sich die meiste Zeit ihres jungen Lebens in der Schule auf. In der Schule haben sie die meisten sozialen Kontakte, sei es zu ihren Mitschüler:innen oder Lehrer:innen. Wenn ein nahes Familienmitglied, wie ein Elternteil, Geschwister oder Großeltern, stirbt, bleibt in der Schule kaum Zeit und Raum, für die Kinder zu trauern oder entsprechend mit ihrer Trauer umzugehen. In welchen Rahmen und wie könnte man das Thema über den Tod und das Sterben im Biologieunterricht behandeln oder ansprechen, um einen bewussteren Umgang damit zu ermöglichen und das Thema aus der Tabuzone herauszuholen. Der Schwerpunkt dieser Masterarbeit liegt vor allem in der Erhebung von empirischen Daten. Aus diesem Grund sind in dieser Arbeit zwei Ansätze bei der Datenerhebung verfolgt worden, um sich dem Thema über den Tod und dem Sterben in der Biologie besser anzunähern.

Um herauszufinden mit welchen Themenbereichen sich das Fach Biologie in der Schule mit dem Tod und Sterben auseinandersetzt, ist als Erstes eine Lehrwerksuntersuchung von vier Lehrbuchreihen für Biologie und Umweltkunde von der 5. bis 8. Schulstufe gemacht worden. Die Lehrwerksuntersuchung beschäftigt sich mit dem quantitativen Teil der Masterarbeit.

Um herauszufinden wie Schüler:innen im Alter von 10 – 14 Jahren, also Sekundarstufe 1 von der 5. bis 8. Schulstufe mit dem Thema Tod und Sterben umgehen und welche Vorstellungen sie darüber haben, wurden qualitative Interviews mit ausgewählten Schüler:innen dieser Altersgruppe durchgeführt. Die Gespräche, der qualitative Teil dieser Forschungsarbeit, zeigen den persönlichen Bezug und Auseinandersetzung der Schüler:innen mit dem Thema Tod und Sterben. Durch die eigenen Weltanschauungen und Erfahrungen zeigen die Antworten die unterschiedlichen Aspekte auf, die das Thema Tod und Sterben hervorrufen.

Die Daten der beiden Erhebungen wurden zusammengefasst, kategorisiert und dann grafisch dargestellt.

2.1. Forschungsfragen

Die Forschungsfragen dieser Masterarbeit haben sich aus dem Schulalltag des Biologieunterrichts, der Beschäftigung mit dem Thema Tod und Sterben, der Auswahl der Begriffe und ihrer Definition und dem Gesprächsleifaden (siehe Kapitel 3.4.2.) herausgebildet.

2.1.1. Forschungsfragen zur Lehrwerksuntersuchung

Durch die Analyse der Lehrwerke sollen die Forschungsfragen zu der ersten Datenerhebung bearbeitet und bessere Erkenntnisse darüber gewonnen werden, wie das Thema Tod und Sterben in den Biologielehrwerken behandelt wird.

- 1.) Wie oft kommen die acht, ausgewählten Begriffe wie *Tod, tödlich, tot und Toten, töten, getötet, sterben und Sterben, Fossil* und *Pathologie* in den ausgewählten Lehrwerken derselben Schulstufe vor?
- 2.) Welche der durch die Lehrwerksuntersuchung bestimmten 25 Kategorien kommen in den ausgewählten Schulbüchern derselben Schulstufe vor?
- 3.) In welchem Zusammenhang werden die acht ausgewählten Begriffe wie *Tod, tödlich, tot und Toten, töten, getötet, sterben und Sterben, Fossil* und *Pathologie* mit dem Thema Tod und Sterben in den Biologiebüchern erwähnt und wie hängt das mit den Themengebieten der 5. bis zur 8. Schulstufe zusammen?
- 4.) Wie oft kommen die ausgewählten Begriffe wie *Tod, tödlich, tot und Toten, töten, getötet, sterben und Sterben* im Vergleich zum Begriff *Leben* in den Biologiebüchern derselben Schulstufe vor?

2.1.2. Forschungsfragen zu den offenen Schüler:innengesprächen:

Durch qualitative Gespräche über das Thema Tod und Sterben mit einer Auswahl von Schüler:innen im Alter von 10 bis 14 Jahren sollte mehr darüber erfahren werden wie in diesem Alter mit dem Thema umgegangen wird und welche Vorstellungen die Schüler:innen über den Tod und das Sterben haben.

- 5.) Wie gehen die Schüler:innen im Alter von 10 bis 14 Jahren mit dem Thema Tod und Sterben um?
- 6.) Welche Vorstellungen haben die Schüler:innen im Alter von 10 bis 14 Jahren mit dem Thema Tod und Sterben?

- 7.) Welche Erfahrungen haben Schüler:innen im Alter von 10 bis 14 Jahren mit dem Thema Tod und Sterben?
- 8.) Verbinden Schüler:innen ihr Wissen aus dem Biologieunterricht über das Thema Tod und Sterben mit ihren Erfahrungen und Vorstellungen über den Tod und das Sterben?
- 9.) Haben die Schüler:innen das Bedürfnis mehr im Unterricht oder in der Schule über das Thema Tod und Sterben zu reden?

Mit den beiden Datenerhebungen zielt man damit ab, den Tod und das Sterben im Biologieunterricht gründlicher zu beleuchten und zu erfahren, wie der gegenwärtige Stand der Lehrwerksreihen in Biologie und Umweltkunde ist.

3. Methoden

Vor allem die beiden unterschiedlichen Ansätze der Datensammlung, wie die Lehrwerksuntersuchung und Schüler:innengespräche, sind ein besonderes Merkmal dieser Arbeit. Sie machen vorwiegend den methodischen Teil dieser Arbeit aus und werden hier näher erläutert.

3.1. Begriffsdefinition

Im nächsten Schritt mussten bestimmte Begriffe ausgewählt werden, nach denen die Lehrwerke untersucht werden sollten, um die Themenbereiche, die mit dem Tod und dem Sterben im Biologieunterricht zu tun haben, herauskristallisieren zu können. Dabei war es wichtig, diese ausgesuchten Begriffe zu definieren und dem Begriff Leben gegenüberzustellen. In diesem Kapitel werden die zu untersuchenden Begriffe definiert und abgegrenzt.

Die folgenden, acht Begriffe wie *Tod*, *tödlich*, *tot und Toten*, *töten*, *getötet*, *sterben und Sterben*, *Fossil* und *Pathologie* wurden ausgewählt, um in den 16 Lehrwerken die Themen, die mit Tod, Sterben und den fossilen Lebewesen in Zusammenhang stehen, herausfiltern zu können. Diese Begriffe decken die zu untersuchende Thematik über den Tod und das Sterben in der Biologie gut ab und versuchen damit alles zu erfassen.

Diese acht Begriffe werden in dieser Arbeit im Fließtext kursiv geschrieben, wenn es sich um die Begriffe bei der Datenerhebung der Lehrwerksuntersuchung handelt, um sie besser hervorzuheben.

3.1.1. Leben

Um den *Tod* besser definieren zu können, muss man zuerst das *Leben* erklären. Im „Handbuch Sterben und Tod“ wird das *Leben* folgendermaßen beschrieben.

„*Leben* ist die Summe charakteristischer, im Einzelfall allerdings schwer zu definierender Eigenschaften, die Lebewesen von unbelebter Materie unterscheiden. Wesentliche Merkmale sind Stoff- und Energieaustausch mit der Umwelt sowie Fortpflanzung und Wachstum (Wittwer, 2020, S. 51)“

Das wird auch in den unterschiedlichen Schullehrwerken gelehrt, dass Biologie die Lehre vom Leben ist wie auch zum Beispiel im Lehrbuch BioTOP 1 (Jilka, 2021). Die Merkmale des Lebens werden im Lehrbuch bio@school 1 wie folgt aufgelistet.

- 1.) Fortpflanzung
 - 2.) Stoffwechsel
 - 3.) Wachstum und Entwicklung
 - 4.) Reaktionen auf die Umwelt
 - 5.) Selbstständige Bewegung und Veränderung der Gestalt
- (Schermaier, 2018, S. 12)

Das Schulbuch BioTOP 1 erwähnt als einziges der vier untersuchten Lehrbuchreihen den *Tod* als Kennzeichen des Lebens.

3.1.2. Tod

Es gibt in der Literatur, Religion, Soziologie, Geschichtswissenschaft, Rechtswissenschaft Medizin, Psychologie und Philosophie viele Definitionen für den *Tod*. Es war schwer, sich für eine Definition zu entscheiden. Ausgewählt wurde eine philosophische Definition, da sie so weit wie möglich alle wissenschaftlichen Bereiche abdeckt.

Im Metzler Philosophie Lexikon wird der Begriff *Tod* wie folgt definiert:

„*Tod*, im weitesten Sinne das Aufhören des individuellen Lebens, das Aussetzen der organischen Tätigkeit eines menschlichen, tierischen oder pflanzlichen Lebewesens, dessen körperliche Überreste von da an den Gesetzen des Anorganischen unterstehen. - In einem engeren Sprachgebrauch bezeichnet T. das Sterben des Menschen, wobei sich drei Bedeutungen unterscheiden lassen: (1) *Tod* als der Zustand nach dem Leben, das Totsein; (2) *Tod* als der Übergang vom Leben zum Nicht-mehr-Leben; (3) *Tod* als die personifizierte Ursache des Lebensendes (Metzler, 1999, S 598 ff).“

Dieser kurze Textausschnitt beschreibt die unterschiedlichen Abschnitte des Todes. Allein der erste Satz beinhaltet die medizinische Komponente, wenn die Organe nicht mehr funktionieren im medizinischen Sinne der *Tod* eintritt und dies beim Menschen, den Tieren und den Pflanzen.

Im zweiten Teil beschreiben die Aussagen, dass der „Tod als der Zustand nach dem Leben, das Totsein“ bedeutet, dass er das Gegenteil vom Leben ist, das „Nicht-mehr-Leben“ oder das „Lebensende“ ankündigt. Der Tod ist damit das Ende des Lebens und kennzeichnet somit den Übertritt zum Totsein (Metzler, 1999, S. 598).

Eine andere Definition des *Todes* findet man in dem Buch „Entwicklungspsychologie“, die lautet: „Der Tod dient dem Leben – dem Überleben der menschlichen Spezies. Wir sterben, damit unsere Kinder und die der anderen leben können (Berk, 2019, S. 977).“ Das heißt im biologischen Sinne, wir sterben, um der Generation nach uns Platz zu machen. Das passiert im Pflanzen- und Tierreich und auch bei den Menschen. Es ist deswegen vor allem in der Medizin wichtig, bestimmte Richtlinien zu haben, um den endgültigen Tod feststellen zu können. Der Hirntod wird in den Industrieländern hergenommen, um den endgültigen Tod zu bestätigen (Berk, 2019).

Mit der Definition des Begriffes *Tod* werden auch die Begriffe wie *getötet*, *töten*, *tot* und *Toten* verdeutlicht.

3.1.3. tödlich

Das Wort *tödlich* wird als Adjektiv verwendet im Gegensatz zum Wort *Tod*, welches als Nomen gebraucht wird. Durch das Wort *tödlich* wird ausgedrückt, dass ein Unfall oder ein Ereignis mit dem Tod endete (Duden, 2024).

3.1.4. sterben/Sterben

Das Wort *sterben* kann als Verb oder *Sterben* mit Artikel als Nomen verwendet werden (Duden, 2024).

Der Übergang zwischen Leben und Tod wird als Sterben bezeichnet. Es können drei Stufen des Sterbens beschrieben werden. Zuerst verfällt der Sterbende in Agonie. Hier findet der Kampf zwischen Leben und Tod statt. Wenn die Organe langsam versagen, wie Herz, Lunge, Kreislauf und Gehirn, bezeichnet man das als klinischen Tod. In dieser Phase ist Wiederbelebung noch möglich. Sobald der Körper leblos bleibt, ist der endgültige Tod eingetreten. Es dauert eine gewisse Zeit, bis man stirbt und der Tod festgestellt werden kann. Es gibt keinen klaren Zeitpunkt zwischen dem Leben und dem Tod (Berk, 2019).

Dazu passt die Beschreibung des Sterbens aus dem „Handbuch Sterben und Tod“.

„*Sterben* ist die Phase am Ende eines Lebens, die mit dem Tod endet. Charakteristisch für den fortgeschrittenen Sterbevorgang ist die Reduktion wichtiger Körperfunktionen wie beispielsweise Hirnaktivität, Kreislauf, Herzschlag, Atmung, Seh- oder Hörvermögen. Bei plötzlichen

Todesfällen, z. B. durch Unfall, kann der Sterbeprozess stark verkürzt sein oder fehlen (Wittwer, 2020, S. 51).“

Diese Erklärungen zeigen auf, wie nah Leben, Sterben und Tod miteinander verknüpft sind. Bevor man tot ist, durchläuft man einen längeren oder kürzeren Sterbeprozess.

3.1.5. Fossil

In der 7. Schulstufe werden die Themen Erdgeschichte, Erdzeitaltern, Gesteinsarten und somit auch Fossilien behandelt. Es ist deswegen nicht verwunderlich, dass gerade in den Lehrwerken der 3. Klasse der Begriff *Fossil* sehr häufig vorkommt. In allen der vier untersuchten Lehrwerken der 7. Schulstufe wird der Begriff *Fossil* sehr ähnlich, wenn nicht sogar gleich erklärt. In BioTOP 3 wird das Wort so beschrieben: „**Fossilien** sind **Reste** oder **Spuren von Lebewesen** (z.B. Trittspuren oder Fraßspuren), die vor mehr als 10 000 Jahren gelebt haben (Jilka, 2022, S. 38).“ Der Begriff *Paläontologie* kommt in den Lehrwerken einfach bio 3, BioTOP 3 und Begegnungen mit der Natur 3 vor. In bio@school 3 wird dieses Wort nicht beschrieben.

In dem Buch „Geologie im Gelände“ lautet die Erklärung des Begriffes folgendermaßen. „Fossilien sind, die erhalten gebliebenen Überreste oder Spuren von Tieren, Pflanzen und anderen Organismen. Man findet sie in verschiedenen Sedimentgesteinen, besonders in Kalksteinen, Schiefern, Siltsteinen und Sandsteinen (McCann, 2015, S. 164).“

3.1.6. Pathologie

„Die Pathologie ist die Lehre von den Krankheiten - genauer: von Pathologie als Disziplin den krankhaften Veränderungen in Organen, Geweben und Zellen sowie deren Ursachen (Blümcke, 1995, S. 3).“ Früher konnten Mediziner diese Tätigkeit nur ausüben, wenn die Menschen schon tot waren und sie sezziert werden konnten, um feststellen zu können, woran sie verstorben sind. Heutzutage haben sich die Möglichkeiten eines Pathologen oder Pathologin erweitert. Durch Gewebeproben können zytologische und histologische Untersuchungen unter dem Mikroskop durchgeführt und somit medizinische Diagnosen gestellt werden (Blümcke, 1995).

3.2. Begriffsuntersuchung in ausgewählten Lehrwerksreihen

Als erster Ansatz wurde die Lehrwerksuntersuchung als quantitativer Teil der Forschung herangezogen. Zuallererst wurden genau definierte Begriffe ausgesucht, die mit dem Thema Tod und Sterben in Verbindung stehen. Mithilfe der Begriffe und ihrer Definition sollte herausgefunden werden, welche Themenbereiche sich im Unterrichtsfach Biologie und

Umweltkunde während der 5. - 8. Schulstufe mit dem Thema Tod und Sterben beschäftigen. Für die Lehrwerksuntersuchung sind vier Schulbuchreihen aus der Buchliste 2022/23 für AHS und Mittelschule zufällig für die Untersuchung herausgesucht worden. Bei den Lehrwerken handelt es sich um einfach bio 1 bis 4, Verlag öbv, Begegnungen mit der Natur 1 bis 4, Verlag öbv, bio@school 1 bis 4, Verlag Veritas und BioTop 1 bis 4, Verlag öbv.

Die 16 Lehrwerke für die 5. bis 8. Schulstufe wurden nun nach den Begriffen *Tod*, *tödlich*, *tot/Toten*, *töten*, *getötet*, *sterben/Sterben*, *Fossil*, und *Pathologie* durchsucht. Das Ziel dieser Untersuchung war, herauszufinden in welchem Zusammenhang die Begriffe mit den diversen Themengebieten im Biologieunterricht stehen. Die Frage, wie die Themen über Tod oder Sterben im Biologieunterricht behandelt werden. In einer Exceldatei sind die erhobenen Daten zusammengeschrieben und gesammelt worden. Jedes einzelne Lehrwerk wurde nach den acht ausgewählten Begriffen überprüft und die gefundenen Begriffe in eine Exceltabelle eingetragen. Es werden dabei das Schulbuch, das Erscheinungsjahr, die Schulbuchnummer, der Suchbegriff, das Themengebiet, in welchem Zusammenhang der Begriff stand und die Anzahl der Suchergebnisse für jeden Begriff in den unterschiedlichen Lehrwerken dokumentiert. In einem nächsten Schritt sind die einzelnen Themengebiete in Kategorien zusammengefasst worden, um so näher bestimmen zu können, wie sich in Folge die Schüler: innen in der Schule mit der Thematik Tod und Sterben in der Biologie auseinandersetzen. Aus diesem Grund wurden im Anschluss die Begriffe, je nachdem in welchem Kontext sie im Schulbuchtext standen, in bestimmte Kategorien eingeteilt. Anstoß zu dieser Kategorienbildung gab das Buch „Der Tod - Das letzte Geheimnis des Lebens.“ geschrieben von Dr. Béliveau und Dr. Gingras (2012). Es werden hier vier unterschiedliche, menschliche Todesursachen beschrieben wie „Tod durch Drogen“, „Tod durch Trauma“, „Tod durch Krankheit“ und „Tod durch Infektion“ (Béliveau & Gingras, 2012, S. 20). Aufbauend auf dieser Einteilung sind die weiteren Kategorien bestimmt worden, je nach der Form der Erwähnung wer tötet wen, wie zum Beispiel Menschen töten Tiere oder Tiere töten Menschen oder Tiere, Massensterben durch Naturkatastrophen, Artensterben oder der natürliche Tod. Die Definition der Kategorien ergab sich aus den Themen und dem Kontext, in denen die ausgewählten Begriffe in den zu untersuchenden Schullehrwerken standen.

In der nachstehenden Tabelle 1 wurden die Kategorien genauer definiert. Es sind 25 Kategorien, die den Tod oder das Sterben unterschiedlich beschreiben oder thematisieren.

Tabelle 1 Definition der 25 Kategorien zur Beschreibung von Tod und Sterben

Kategorie	Definition
Artensterben	Damit ist das Aussterben von pflanzlichen und/oder tierischen Arten im Laufe der Erdgeschichte und Evolution durch natürliche Phänomene wie Naturkatastrophen, Meteoriten, natürliche Selektion oder Klimaveränderungen gemeint.
Begriffserklärung Tod	Hier wird der Begriff <i>Tod</i> im medizinischen Sinne definiert. Es werden der klinische Tod, der Hirntod und der biologische Tod genauer beschrieben.
Bestattung	Hier geht es darum, wie die Vorfahren der Menschen heute ihre Toten bestattet haben.
Energienutzung	Fossile Brennstoffe oder Rohstoffe werden zur Energiegewinnung genutzt.
Fossilien	Hier wird die Entstehung von Fossilien erklärt, was Fossilien genau sind und was der Begriff <i>Fossilien</i> genau bedeutet.
Fossilienart	Hier geht es um die unterschiedlichen Arten von Fossilien wie Leitfossilien, Spurenfossilien oder Körperfossilien
Fossilienfund	Die unterschiedlichsten Fossilienfunde werden beschrieben, wie zum Beispiel wo, wann und was gefunden wurde.
Leichenfund/Aas	Hier werden Leichenfunde in extremen Lebensräumen wie in Mooren erwähnt. Der Todeszeitpunkt kann durch das Entwicklungsstadium von Fliegenlarven ziemlich genau festgestellt werden. Es gibt auch Aasfunde von toten Tieren oder Menschen.
Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	Sowohl Impfungen als auch Medikamente töten Bakterien (wie z.B. Antibiotika), Pilze (wie z.B. Antimykotika) oder Viren ab.

Menschen töten Tiere	Tiere werden entweder direkt (wie z.B. bei der Jagd, durch den Autoverkehr, durch Pestizide, etc.) oder indirekt (durch Beifang, durch Insektizide, in der Landwirtschaft, etc.) durch den Menschen getötet.
Name einer Tierart/Bezeichnung	Hier ist die Bezeichnung einer Tierart wie z.B. Totengräber oder Totenkopffäffchen oder eines Gewässers wie das Tote Meer gemeint, in denen der Begriff <i>tot</i> vorkommt.
Natürliches Sterben	Der Tod von Tieren, Pflanzen oder Menschen ist in diesem Fall ein natürlicher Prozess und gehört zur natürlichen Selektion und zum Kreislauf des Lebens.
Pflanzen töten Pflanzen.	In diesem Fall töten Pflanzen, sogenannte Baumwürger, andere Pflanzen durch ihren Wuchs ab.
Sterben durch menschliche Einflüsse	Hierbei geht es um das menschliche Eingreifen in den natürlichen Kreislauf eines Ökosystems und die unvermeidbaren Folgen auf das Ökosystem bis zum Aussterben von Tier- und Pflanzenarten.
Tiere töten Pflanzen	Vor allem Insekten können Pflanzen so sehr schädigen, dass sie absterben, wenn sie die Rinde oder Blätter der Pflanzen zu sehr abfressen.
Tiere töten Tiere	Tiere töten andere Tiere, um zu überleben. Primärkonsumenten werden von Sekundärkonsumenten gefressen. Diese wiederum werden von Tertiärkonsumenten gejagt. Damit wird der natürliche Nahrungskreislauf oder die Nahrungskette in der Natur beschrieben.
Tod durch Drogen=Gift	Der Tod kann durch Drogenkonsum herbeigeführt werden.
Tod durch Infektion	Der Tod kann durch Erkrankungen von diversen Einzellern, die Infektionen hervorrufen, eintreten.

Tod durch Krankheit	Herz- und Stoffwechselerkrankungen, Krebs, Erkrankung der Atemorgane, Erbkrankheiten etc. können tödlich enden.
Tod durch Trauma	Der Tod kann gewaltsam durch einen Unfall oder Mord hervorgerufen werden.
Tödliche Pflanzen und Pilze	Pilze oder Pflanze können, wenn man sie isst, zum Tode führen. Auch Bäume können durch Pilzbefall sterben.
Tödliche Tiere	Es geht hierbei um Tiere, deren Gifte oder deren Insektenstiche und -bisse tödlich für Tiere und Menschen sein können.
Zellen töten Bakterien/Viren	Es geht um Substanzen (meist Einzeller), die natürlich oder künstlich hergestellt werden können, die Bakterien und Viren abtöten.
Zellsterben	Damit ist gemeint, dass nur Zellen sterben und nicht der ganze Organismus. Oft werden auch gezielt Zellen vom Organismus abgetötet.
Zur Verteidigung Tod stellen	Manche Reptilien oder Käfer stellen sich Tod, um den Angreifer zu täuschen.

Die jeweilige Kategorie wurde jedem gefundenen Begriff in der Exceldatei zugeordnet, um so die Einteilung der einzelnen Themengebiete im Biologieunterricht besser herausarbeiten zu könne. Im Ergebnisteil wird dann alles zusammengefasst und grafisch dargestellt.

Die 25 Kategorien werden im Ergebnisteil im Fließtext kursiv geschrieben, um sie besser hervorzuheben.

3.3. Begriff *Leben*

Um die vierte. Forschungsfrage beantworten zu können, müssen die 16 Lehrwerke auch nach dem Begriff *Leben* durchsucht werden. Das Wort *Leben* wird in allen möglichen Variationen wie zum Beispiel in zusammengesetzten Nomen wie Lebensmittel, Lebensmonate, Lebensweise, Lebensraum, Lebensbedingungen, Lebensgemeinschaften etc., als Verb leben und als Adjektive wie lebendig, lebensnotwendig, überlebende, lebende, lebendgebärend, lebensgefährlich, lebenswichtig, etc. verwendet. Bei der Untersuchung wurden die Varianten des Begriffes *Leben* nicht differenziert, sondern als eine Einheit gezählt. Diesen

unterschiedlichen Worten von *Leben* werden die Worte *Tod*, *tödlich*, *tot/Toten*, *töten*, *getötet* und *sterben/Sterben* entgegengestellt. Im Ergebnisteil wird alles tabellarisch aufgezeigt und grafisch veranschaulicht.

3.4. Qualitative Gespräche mit den Schüler:innen

Im Biologieunterricht werden die Schüler:innen sehr oft mit dem Tod konfrontiert, obwohl das gar nicht so offensichtlich ist. Die Schulbücher und deren Untersuchung dienen als Grundlage dafür, um die Schüler:innenvorstellungen besser verstehen und nachzuvollziehen zu können, wie Schüler:innen den Tod oder das Sterben wahrnehmen könnten. Um diese Schüler:innenvorstellungen besser kennenzulernen und verstehen zu können, was sich Schüler:innen über den Tod und das Sterben denken, sind mit 23 ausgewählten Jugendlichen von der 5. – 8. Schulstufe offene Gespräche geführt worden. Das ist der zweite Ansatz dieser Arbeit. Die Gespräche als qualitative Studie dienen dazu, um Hintergründe und Meinungen der Schüler:innen zum Thema Tod und Sterben zu erfragen und festzuhalten.

3.4.1. Das Ziel der Gespräche mit den Schüler:innen

Das Thema Tod beschäftigt uns Menschen. Sei es, dass ein geliebtes Haustier stirbt, Oma oder Opa oder ein geliebter Mensch. Im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent. Er kommt sehr oft in der Biologie vor, wird aber meist nicht näher behandelt. Es geht dabei um das Sterben von Pflanzen, Tieren und Menschen. Besonders der Tod des Menschen wird bei Krankheiten, Infektionen, Vergiftungen, wenn Tiere Menschen töten, bei natürlichem Tod, Bestattungen usw. erwähnt. Der Tod ist allgegenwärtig, aber darüber geredet wird nicht. Er ist in unserer westlichen Gesellschaft noch immer ein Tabuthema. Der Tod verändert massiv das Leben.

In der Biologie wird der Tod sehr objektiv behandelt und ist ein Teil des natürlichen Kreislaufes. Und doch hat das Wort *Tod* in unserer Gesellschaft eine negative Konnotation.

In Kapitel 3.4.2. ist der Gesprächsleitfaden, der in den 23 Schüler:innengesprächen verwendet wurde, detailliert mit Einleitung und den elf Fragen aufgeschrieben.

Es wurde versucht die folgenden Fragen des Gesprächsleitfadens im Gespräch mit den Schüler:innen auf die diverse Thematik über den Tod und das Sterben hin auszurichten.

Die ersten drei Fragen eins, zwei und drei (siehe Kapitel 3.4.2.) sind eine Bestandsaufnahme über das Thema Tod und Sterben bei Schülern:innen im Alter von 10-14 Jahren.

Fragen vier und zehn (siehe Kapitel 3.4.2.) beziehen sich auf den Biologieunterricht. Was lernen und hören die Schüler:innen im Unterricht und was davon bleibt hängen, wie das Gelernte im Alltag aus dem Biologieunterricht umgesetzt.

Die Fragen fünf und acht (siehe Kapitel 3.4.2.) bringen den persönlichen Umgang der Schüler:innen mit dem Thema Tod und Sterben in Zusammenhang. Die persönlichen Erfahrungen und Vorstellungen der Schüler:innen werden in den Fragen sechs, sieben und elf (siehe Kapitel 3.4.2.) erfasst.

Ob die Schüler:innen mehr Zeit und Raum für dieses Thema in der Schule haben wollen und wie wichtig es für sie ist im Unterricht wie in Biologie oder Religion mehr darüber zu reden, ist Inhalt der Frage neun (siehe Kapitel 3.4.2.).

3.4.2. Gesprächsleitfaden

Hallo! Danke, dass du bereit bist an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben anonym. Sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet.

Ich werde dir elf Fragen zu dem Thema Tod und Sterben stellen. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am besten sagst du frei heraus, was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine Ansichten und deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen.

Das Thema Tod und Sterben beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht. Früher oder später werden wir mit dem Tod konfrontiert. Im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent. Er kommt sehr oft in der Biologie vor, wird aber meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist es aber ein Tabuthema.

Das führt mich zu meiner ersten Frage:

- 1.) Erkläre kurz was der Begriff *Tod* / das *Sterben* für dich bedeutet.
- 2.) Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod / das Sterben.
- 3.) Denke kurz nach und teile, was Du mit dem Tod / dem Sterben verbindest.
- 4.) Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod / das Sterben gehört/gelernt hast. Was fällt dir dazu ein?

- 5.) Stelle dir vor, wie der Tod / das Sterben dein Leben beeinflussen könnte.

Beschreibe was Dir dazu spontan einfällt.

- 6.) Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen.

Wie bist du damit umgegangen? Es kann hier jeder Mensch sein, der Dir einfällt, auch Menschen, die du nicht einmal kanntest.

- 7.) Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres.

Wie bist du damit umgegangen? Es kann hierbei jedes Tier sein, welches Dir einfällt, auch Wildtiere.

8.) Beschreibe deine Gefühle, die der Tod / das Sterben bei dir auslösen.

9.) Erläutere in welcher Weise Du Dir wünschen würdest, dass das Thema Tod / Sterben in der Schule behandelt wird. Soll mehr / weniger / anders / gleich darüber geredet werden?

10.) Erzähle kurz, wie Dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte in deinem Alltag geholfen hat, mit diesen Themen umzugehen.

11.) Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in Dir ausgelöst hat und deine Meinung dazu.

3.4.3. Auswahl der Gesprächspartner:innen

Die einzelnen Schüler:innen für die Gespräche wurden gezielt aus einer Gesamtzahl von 81 Schüler:innen aus einer Mittelschule im Nordburgenland ausgewählt. Von der 5. bis zur 8. Schulstufe sind je Schulstufe vier bis fünf Schüler:innen gefragt worden, ob sie an der Studie teilnehmen wollen. Bei einer positiven Antwort wurde das Einverständnis der Erziehungsberechtigten schriftlich eingeholt. Da das Thema sehr sensibel, kontrovers und aufwühlend ist, sind aus diesem Grund gezielt Schüler:innen ausgesucht worden, die psychisch stabil sind, sich gut ausdrücken können, zu diesem Thema etwas sagen wollen und bereit sind darüber zu reden. Wenn die Schüler:innen gefragt wurden bei der Studie mitzumachen, waren die meisten sehr aufgeregt. Sie hatten Angst davor, dass wie bei einem Test ihr Wissen abgefragt wird und sie schon etwas wissen müssten. Sie redeten sofort mit den andern Schüler:innen darüber und einige dachten schon vor der Befragung darüber nach, was sie sagen werden oder könnten.

3.4.4. Aufnahme und Auswertung der Gespräche

Die Gespräche sind in der Schulbibliothek mit einer Diktierapp auf einem Mobiltelefon aufgenommen worden. Die Audiodateien sind dann im Programm Office Word transkribiert worden. Dabei entstand die Rohfassung eines Transkripts. Dann wurde jedes Transkript überarbeitet, korrigiert und verfeinert. Bei der Überarbeitung ging es vor allem um den Inhalt der Aussagen. Es wurde nicht jedes Ahm, Mhm, Ähm, Lachen oder jede Lautäußerung transkribiert. Das Wort Sprecher 1 und 2 wurde mit Absicht nicht gegendert, um es neutral zu belassen und die Anonymität der Befragten zu wahren.

Die überarbeiteten Transkripte wurden dann ausgewertet. Jede Frage wurde in Kategorien unterteilt, um ähnlich Antworten zusammenfassen zu können und um die Heterogenität oder

die Homogenität der Aussagen besser hervorheben zu können. Die unterschiedlichen Feststellungen zum Thema Tod und Sterben könnte so auch gut inhaltlich ausgewertet werden. Das Hauptaugenmerk der Auswertung lag im Inhalt der Aussagen.

4. Resultate

4.1. Ergebnisse der Begriffsuntersuchung und Kategorienverteilung

In diesem Kapitel wird das Ergebnis der Analyse der 16 Lehrwerke beschrieben. Es wird dabei die Untersuchung in jedem einzelnen Lehrwerk nach den neun ausgewählten Begriffen und die Zuordnung der Begriffe zum jeweiligen biologischen Lehrkontext in Form der Kategorien aufgelistet und dargestellt.

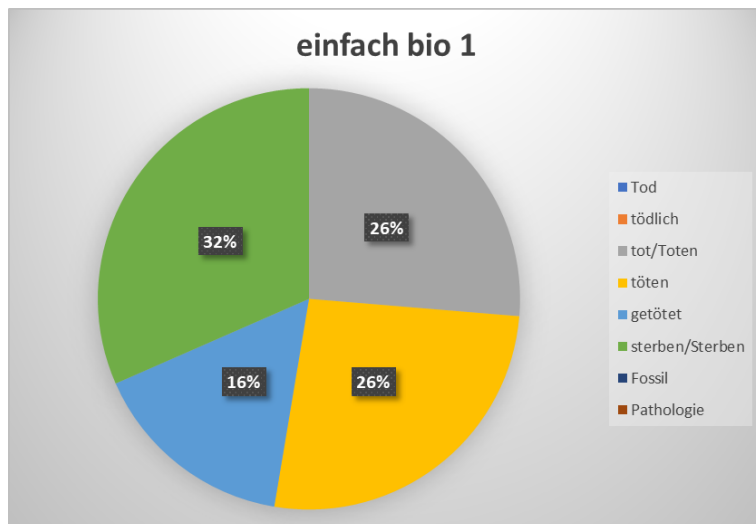
4.1.1. einfach bio 1

Im Lehrbuch einfach bio 1 kommen nur vier Begriffe der acht untersuchten Begriffe vor. In Tabelle 2 sind die Begriffe aufgelistet und wie oft sie im Schulbuch gefunden worden sind. Mit 19 gefundenen Begriffen ist das die niedrigste Anzahl der Begriffe, die in der Lehrwerksreihe einfach bio gefunden worden ist.

Tabelle 2 einfach bio 1 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung

einfach bio 1	
Begriffe	Anzahl
Tod	0
tödlich	0
tot/Toten	5
töten	5
getötet	3
sterben/Sterben	6
Fossil	0
Pathologie	0
Gesamt	19

Im Kreisdiagramm 1 ist die prozentuelle Verteilung der gefundenen Begriffe abgebildet. Mit 32 % kommt der Begriff *sterben/Sterben* am häufigsten vor. Der Begriff *getötet* kommt hingegen mit 16 % am wenigsten vor. Die Begriffe *Tod*, *tödlich*, *Fossil* und *Pathologie* kommen überhaupt nicht vor.



Kreisdiagramm 1 einfach bio 1 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung

In Tabelle 3 sind die Begriffe im Zusammenhang mit den zugeordneten Kategorien und den absoluten Zahlen aufgelistet.

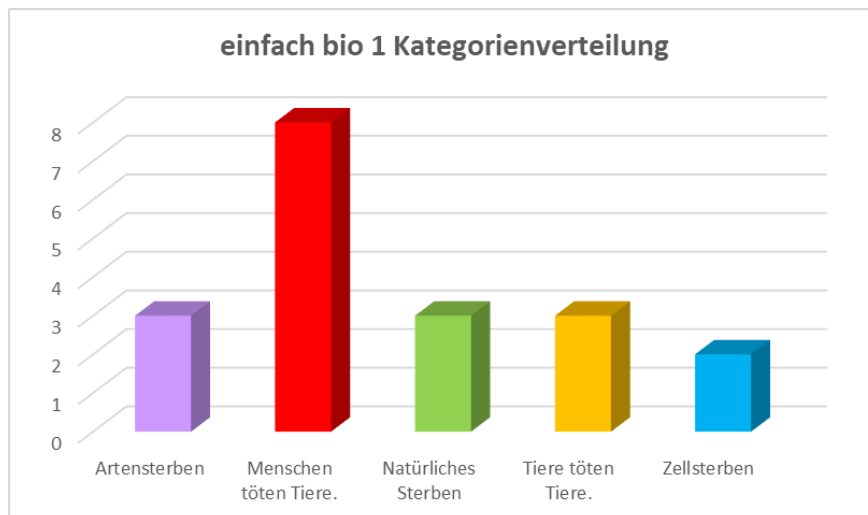
Tabelle 3 Begriffe und Kategorien in einfach bio 1

Suchbegriff	Kategorien	Anzahl
tot/Toten	Menschen töten Tiere.	2
	Natürliches Sterben	3
töten	Zellsterben	1
	Tiere töten Tiere.	3
	Menschen töten Tiere.	1
getötet	Menschen töten Tiere.	3
sterben/Sterben	Zellsterben	1
	Artensterben	3
	Menschen töten Tiere.	2

Tabelle 4 zeigt wie oft welche Kategorie in bio einfach 1 vorkommt und das Säulendiagramm 1 stellt diese Verteilung grafisch dar.

Tabelle 4 Kategorienverteilung in einfach bio 1

Kategorien	Anzahl
Artensterben	3
Menschen töten Tiere.	8
Natürliches Sterben	3
Tiere töten Tiere.	3
Zellsterben	2



Säulendiagramm 1 einfach bio 1 Kategorienverteilung

Es kommen fünf von 25 Kategorien in einfach bio 1 vor.

4.1.2. einfach bio 2

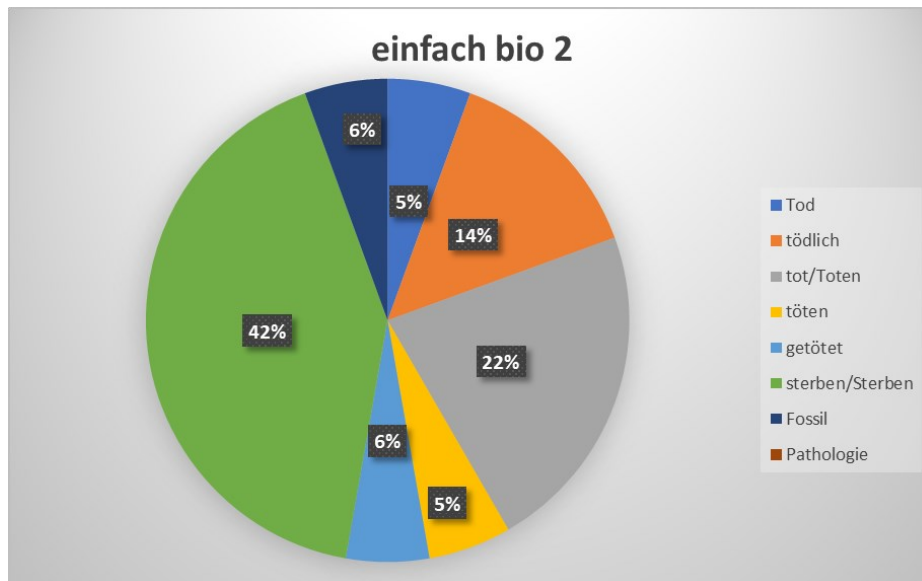
Im Lehrbuch einfach bio 2 kommen sieben Begriffe der acht untersuchten Begriffe vor. In Tabelle 5 sind die Begriffe aufgelistet und wie oft sie im Schulbuch gefunden worden sind. Es sind 36 gesuchte Begriffe gefunden worden.

Tabelle 5 einfach bio 2 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung

einfach bio 2	
Begriffe	Anzahl
Tod	2
tödlich	5
tot/Toten	8
töten	2
getötet	2
sterben/Sterben	15
Fossil	2
Pathologie	0
Gesamt	36

Im Kreisdiagramm 2 ist die prozentuelle Verteilung der gefundenen Begriffe abgebildet. Mit 42 % kommt der Begriff *sterben/Sterben* am häufigsten vor. Das Wort *tot/Toten* ist mit 22 % am zweitstärksten in dem Schulbuch einfach bio 2 vertreten. Der Begriff *Tod*, *töten*, *Fossil* und *getötet* kommt hingegen mit 5-6 % am wenigsten vor. In der Grafik werden nur ganze Zahlen

angezeigt. Der wahre Wert liegt bei 5,56 %. Der Begriff *Pathologie* kommt überhaupt nicht vor.



Kreisdiagramm 2 einfach bio 2 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung

In Tabelle 6 sind die Begriffe im Kontext mit den gefundenen Kategorien und den absoluten Zahlen beschrieben.

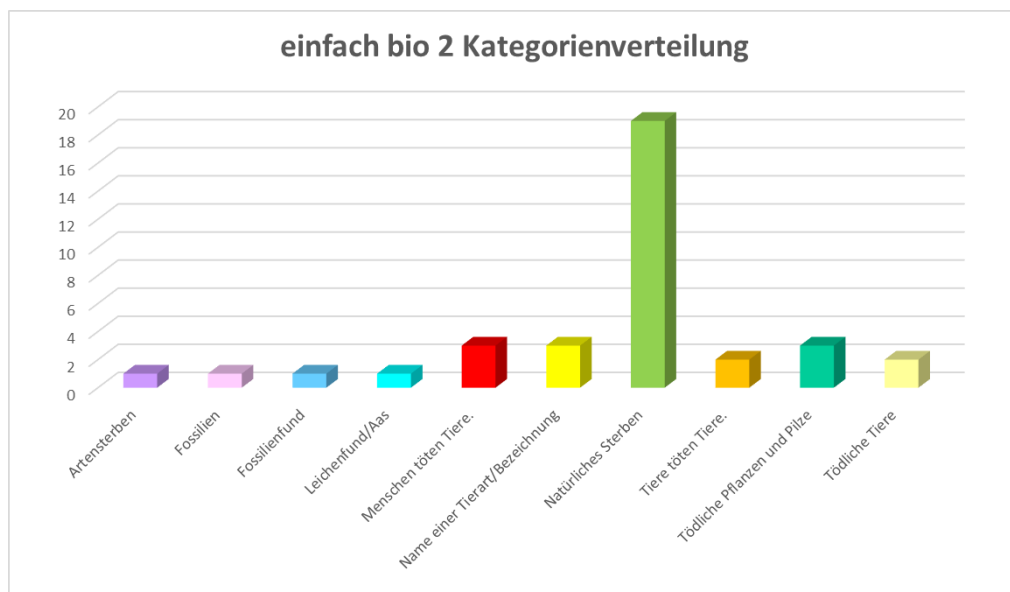
Tabelle 6 Begriffe und Kategorien in einfach bio 2

Suchbegriff	Kategorien	Anzahl
Tod	Natürliches Sterben	1
	Leichenfund/Aas	1
tödlich	Tödliche Pflanzen und Pilze	3
	Tödliche Tiere	2
tot/Toten	Natürliches Sterben	5
	Name einer Tierart/Bezeichnung	3
töten	Menschen töten Tiere.	1
	Tiere töten Tiere.	1
getötet	Menschen töten Tiere.	1
	Tiere töten Tiere.	1
sterben/Sterben	Natürliches Sterben	13
	Artensterben	1
	Menschen töten Tiere.	1
Fossil	Fossilienfund	1
	Fossilien	1

Tabelle 7 zeigt wie oft welche Kategorie in bio einfach 2 vorkommt und das Säulendiagramm 2 stellt diese Verteilung grafisch dar.

Tabelle 7 Kategorienverteilung in einfach bio 2

Kategorien	Anzahl
Artensterben	1
Fossilien	1
Fossilienfund	1
Leichenfund/Aas	1
Menschen töten Tiere.	3
Name einer Tierart/Bezeichnung	3
Natürliches Sterben	19
Tiere töten Tiere.	2
Tödliche Pflanzen und Pilze	3
Tödliche Tiere	2



Säulendiagramm 2 einfach bio 2 Kategorienverteilung

Es kommen zehn von 25 Kategorien in einfach bio 2 vor.

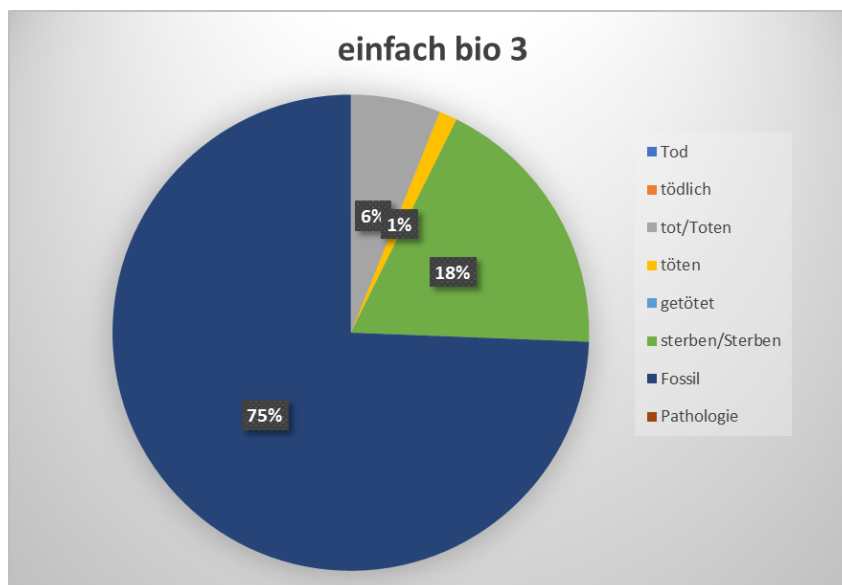
4.1.3. einfach bio 3

Im Lehrbuch einfach bio 3 kommen vier Begriffe der acht untersuchten Begriffe vor. In Tabelle 8 sind die Begriffe aufgelistet und wie oft sie im Schulbuch gefunden worden sind. Es sind 82 gesuchte Begriffe gefunden worden.

Tabelle 8 einfach bio 3 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung

einfach bio 3	
Begriffe	Anzahl
Tod	0
tödlich	0
tot/Toten	5
töten	1
getötet	0
sterben/Sterben	15
Fossil	61
Pathologie	0
Gesamt	82

Im Kreisdiagramm 3 ist die prozentuelle Verteilung der gefundenen Begriffe abgebildet. Mit 75 % kommt der Begriff *Fossil* am häufigsten vor. Das Wort *sterben/Sterben* ist mit 18 % am zweitstärksten in dem Schulbuch einfach bio 3 vertreten. Der Begriff *töten* kommt hingegen mit 1 % am wenigsten vor. Die Begriffe *Tod*, *getötet* und *Pathologie* kommen überhaupt nicht vor.



Kreisdiagramm 3 einfach bio 3 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung

In Tabelle 9 sind die Begriffe in Korrelation mit den zugehörigen Kategorien und den absoluten Zahlen aufgelistet.

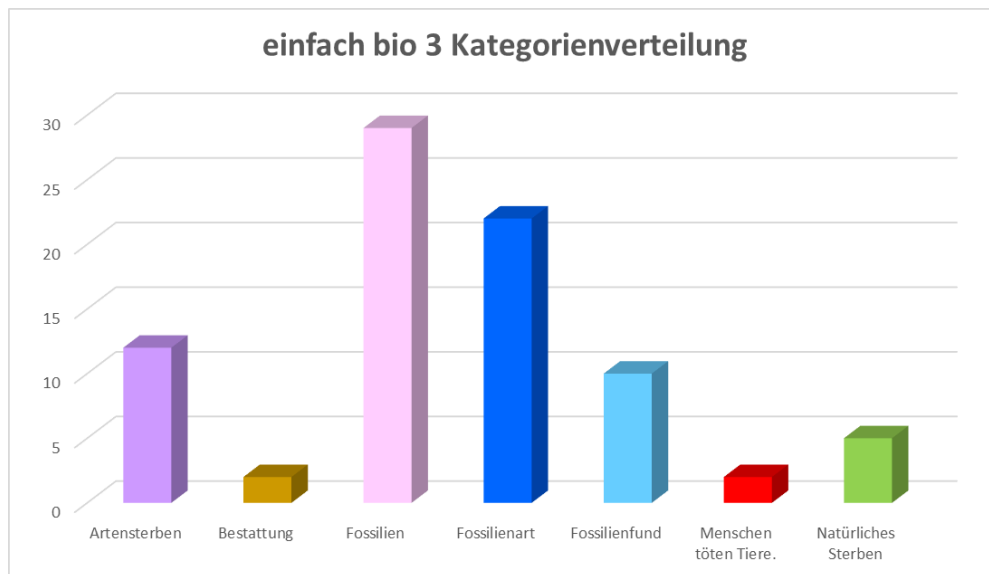
Tabelle 9 Begriffe und Kategorien in einfach bio 3

Suchbegriff	Kategorien	Anzahl
tot/Toten	Bestattung	2
	Natürliches Sterben	3
töten	Menschen töten Tiere.	1
sterben/Sterben	Artensterben	12
	Menschen töten Tiere.	1
	Natürliches Sterben	2
Fossil	Fossilien	29
	Fossilienfund	10
	Fossilienart	22

Tabelle 10 zeigt wie oft welche Kategorie in bio einfach 3 vorkommt und das Säulendiagramm 3 stellt diese Verteilung grafisch dar.

Tabelle 10 Kategorienverteilung in einfach bio 3

Kategorien	Anzahl
Artensterben	12
Bestattung	2
Fossilien	29
Fossilienart	22
Fossilienfund	10
Menschen töten Tiere.	2
Natürliches Sterben	5



Säulendiagramm 3 einfach bio 3 Kategorienverteilung

Es kommen sieben von 25 Kategorien in einfach bio 3 vor.

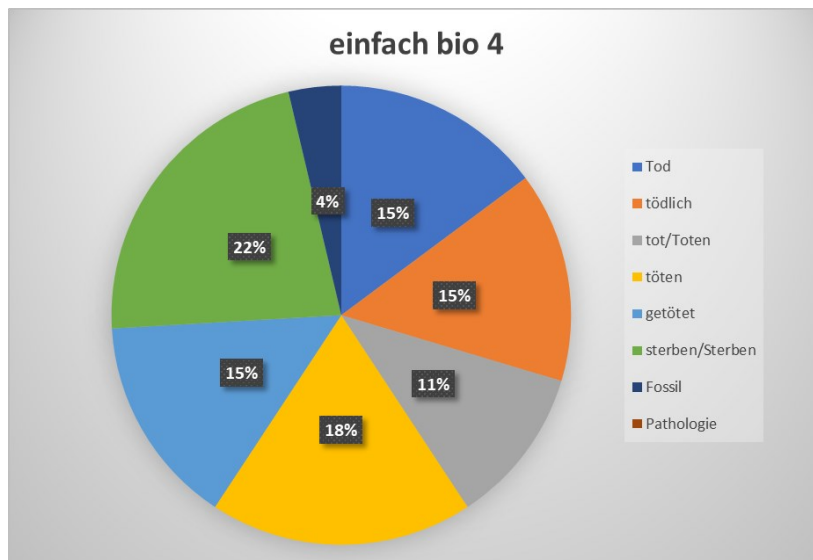
4.1.4. einfach bio 4

Im Lehrbuch einfach bio 4 kommen sieben Begriffe der acht untersuchten Begriffe vor. In Tabelle 11 sind die Begriffe aufgelistet und wie oft sie im Schulbuch gefunden worden sind. Es sind 27 gesuchte Begriffe gefunden worden.

Tabelle 11 einfach bio 4 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung

einfach bio 4	
Begriffe	Anzahl
Tod	4
tödlich	4
tot/Toten	3
töten	5
getötet	4
sterben/Sterben	6
Fossil	1
Pathologie	0
Gesamt	27

Im Kreisdiagramm 4 ist die prozentuelle Verteilung der gefundenen Begriffe abgebildet. Mit 22 % kommt der Begriff *sterben/Sterben* am häufigsten vor. Das Wort *töten* ist mit 18 % am zweitstärksten in dem Schulbuch einfach bio 4 vertreten. Der Begriff *Fossil* kommt hingegen mit 4 % am wenigsten vor. Der Begriff *Pathologie* kommt überhaupt nicht vor.



Kreisdiagramm 4 einfach bio 4 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung

In Tabelle 12 sind die Begriffe im Zusammenhang mit den zugeordneten Kategorien und den absoluten Zahlen beschrieben.

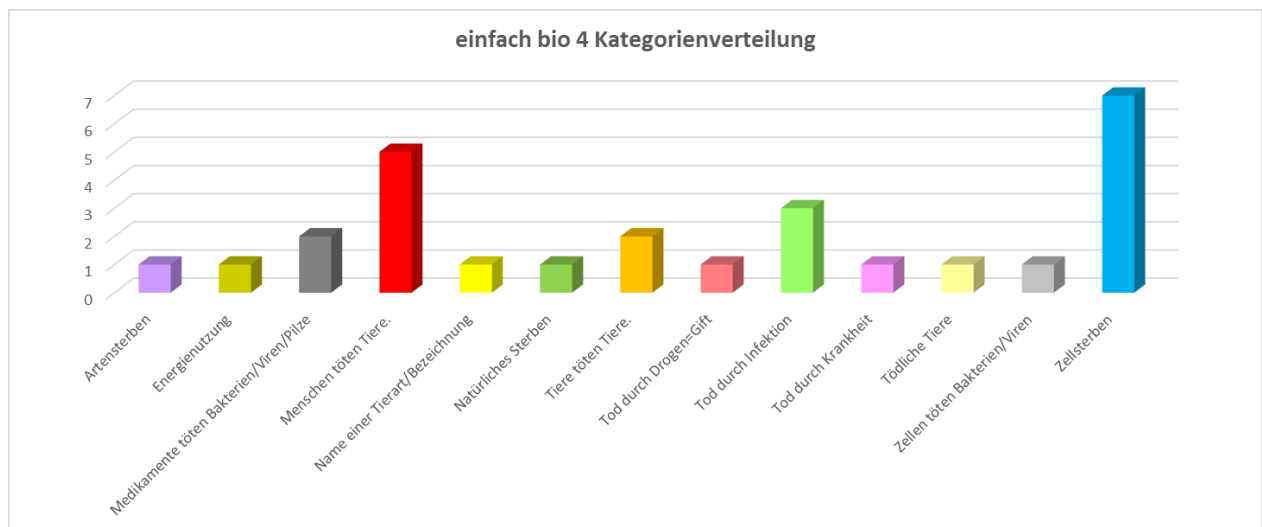
Tabelle 12 Begriffe und Kategorien in einfach bio 4

Suchbegriff	Kategorien	Anzahl
Tod	Tod durch Drogen=Gift	1
	Tod durch Krankheit	1
	Tod durch Infektion	3
	Natürliches Sterben	1
tödlich	Menschen töten Tiere.	1
	Tödliche Tiere	1
	Tod durch Infektion	2
tot/Toten	Menschen töten Tiere.	1
	Tödliche Tiere	1
	Zellsterben	1
töten	Name einer Tierart/Bezeichnung	1
	Menschen töten Tiere.	1
	Zellsterben	2
getötet	Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	1
	Tiere töten Tiere.	2
	Zellsterben	2
sterben/Sterben	Zellen töten Bakterien/Viren	1
	Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	1
	Zellsterben	2
Fossil	Artensterben	1
	Menschen töten Tiere.	3
	Energienutzung	1

Tabelle 13 zeigt wie oft welche Kategorie in bio einfach 4 vorkommt und das Säulendiagramm 4 stellt diese Verteilung grafisch dar.

Tabelle 13 Kategorienverteilung in einfach bio 4

Kategorien	Anzahl
Artensterben	1
Energienutzung	1
Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	2
Menschen töten Tiere.	5
Name einer Tierart/Bezeichnung	1
Natürliches Sterben	1
Tiere töten Tiere.	2
Tod durch Drogen=Gift	1
Tod durch Infektion	3
Tod durch Krankheit	1
Tödliche Tiere	1
Zellen töten Bakterien/Viren	1
Zellsterben	7



Säulendiagramm 4 einfach bio 4 Kategorienverteilung

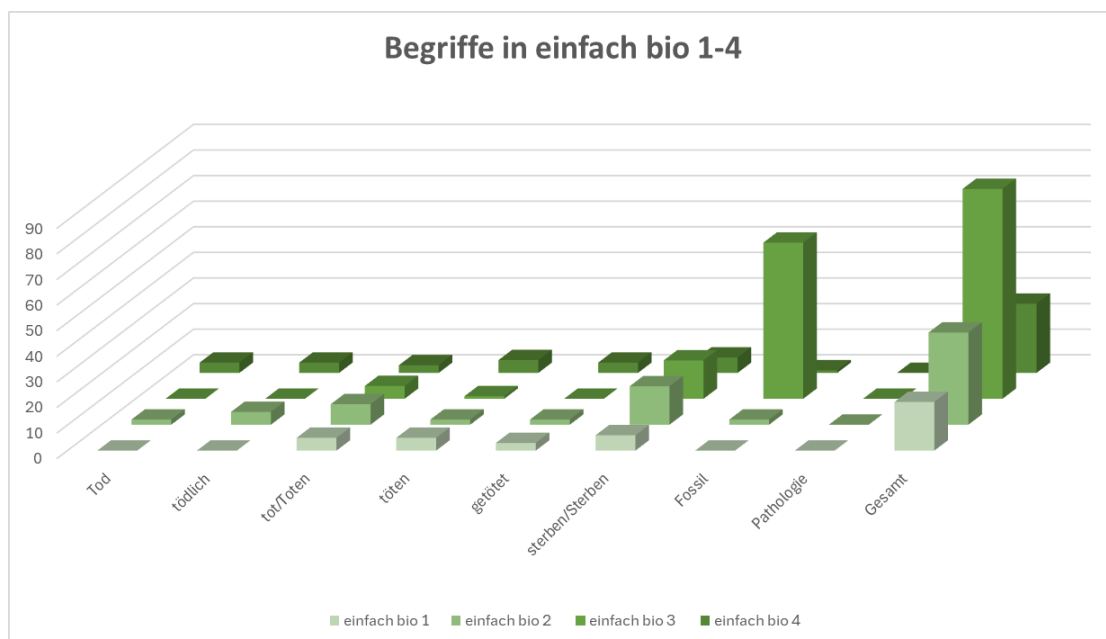
Es kommen 13 von 25 Kategorien in einfach bio 4 vor.

4.1.5. Vergleich der Begriffe und Kategorien in der Lehrwerksreihe einfach bio 1-4

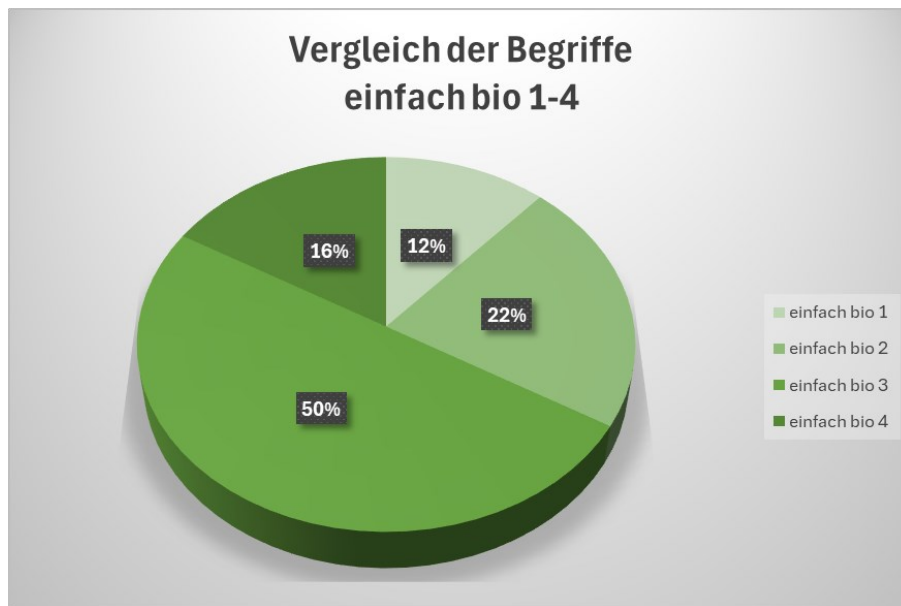
In Tabelle 14 wird die Häufigkeit der Begriffe in den vier Lehrwerken von einfach bio 1-4, also von den Schulstufen 5-8, untersucht und grafisch durch das Säulendiagramm 5 beschrieben. Dabei wird sichtbar, dass im Lehrbuch einfach bio 1 mit 12 % die wenigsten Begriffe aufgelistet sind und im Schulbuch einfach bio 3 mit 50 % die meisten (siehe Kreisdiagramm 5). In allen vier Büchern kommt der Begriff *Pathologie* nicht vor.

Tabelle 14 Begriffshäufigkeit in den 4 Lehrwerken von einfach bio 1-4

Begriffe	einfach bio 1	einfach bio 2	einfach bio 3	einfach bio 4	Summe
Tod	0	2	0	4	6
tödlich	0	5	0	4	9
tot/Toten	5	8	5	3	21
töten	5	2	1	5	13
getötet	3	2	0	4	9
sterben/Sterben	6	15	15	6	42
Fossil	0	2	61	1	64
Pathologie	0	0	0	0	0
Gesamt	19	36	82	27	164

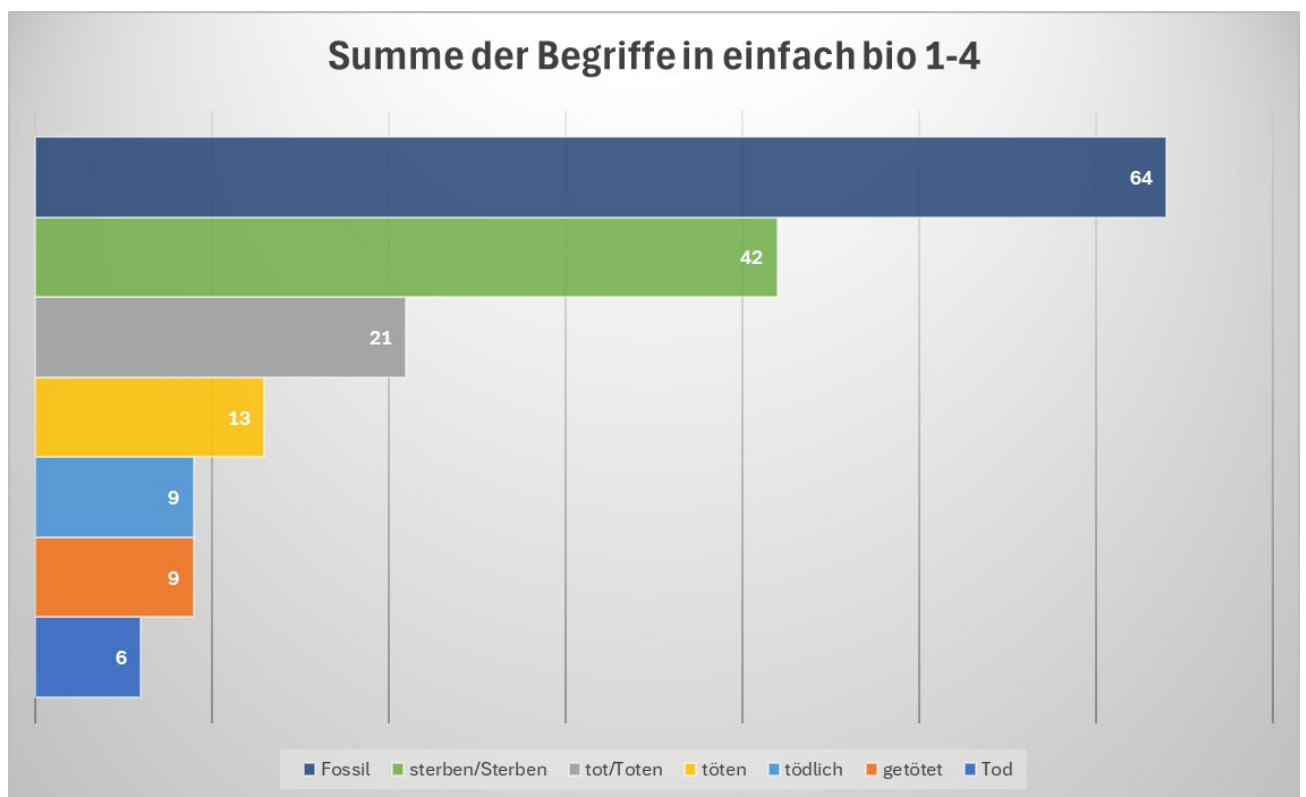


Säulendiagramm 5 Vergleich der Begriffe in den Lehrwerken einfach bio 1-4



Kreisdiagramm 5 Prozentueller Überblick der Begriffe in einfach bio 1-4

Das Balkendiagramm 1 zeigt, dass das Wort *Fossil* 64-mal in den Lehrwerken einfach bio 1-4 aufscheint. Das Wort *Tod* kommt mit 6-mal am wenigsten oft vor.

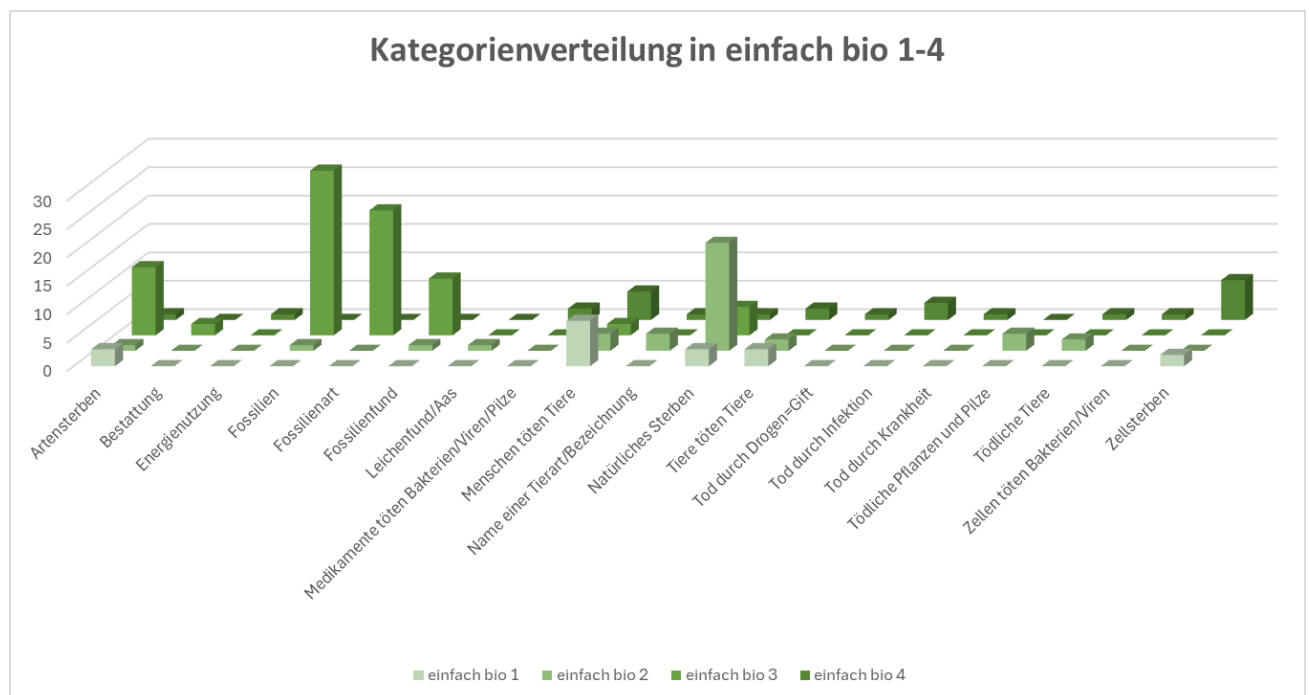


Balkendiagramm 1 Summe der Begriffe in einfach bio 1-4

Tabelle 15 beschreibt die Kategorienverteilung in den Lehrwerken von einfach bio 1-4 und im Säulendiagramm 6 wird es grafisch dargestellt. Es kommen 19 von 25 Kategorien vor.

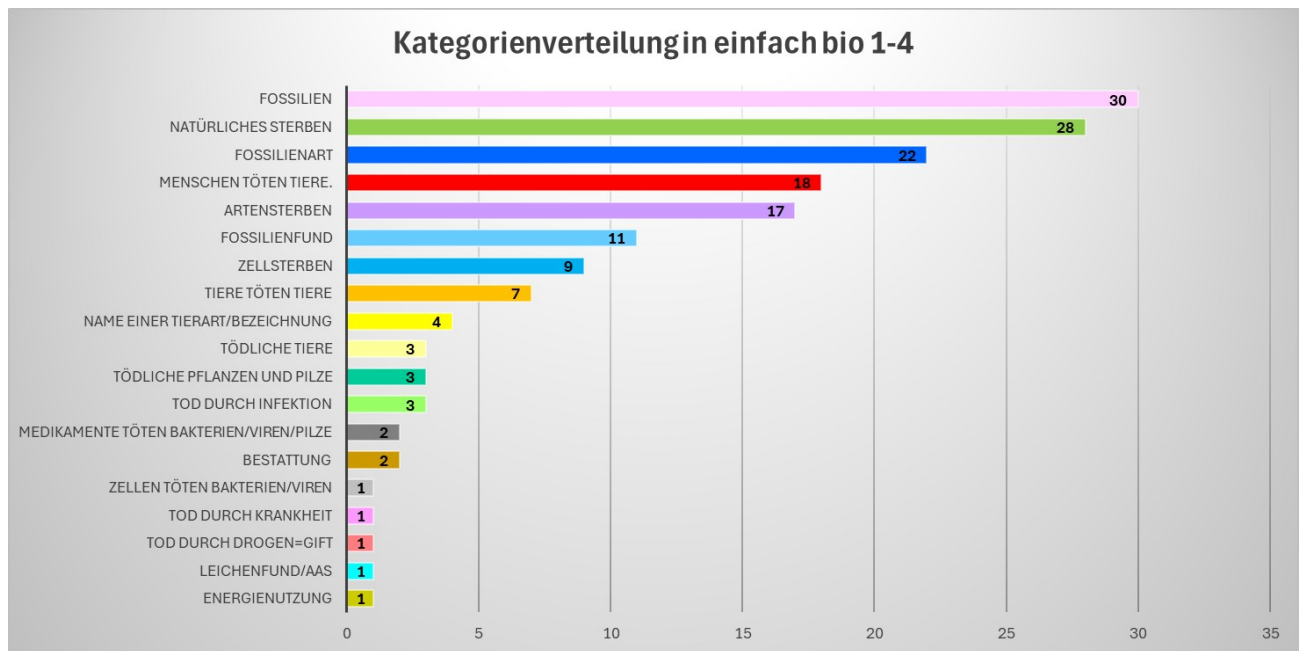
Tabelle 15 Kategorienverteilung in den Lehrwerken einfach bio 1-4

Kategorien	einfach bio 1	einfach bio 2	einfach bio 3	einfach bio 4	Summe
Artensterben	3	1	12	1	17
Bestattung	0	0	2	0	2
Energienutzung	0	0	0	1	1
Fossilien	0	1	29	0	30
Fossilienart	0	0	22	0	22
Fossilienfund	0	1	10	0	11
Leichenfund/Aas	0	1	0	0	1
Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	0	0	0	2	2
Menschen töten Tiere	8	3	2	5	18
Name einer Tierart/Bezeichnung	0	3	0	1	4
Natürliches Sterben	3	19	5	1	28
Tiere töten Tiere	3	2	0	2	7
Tod durch Drogen=Gift	0	0	0	1	1
Tod durch Infektion	0	0	0	3	3
Tod durch Krankheit	0	0	0	1	1
Tödliche Pflanzen und Pilze	0	3	0	0	3
Tödliche Tiere	0	2	0	1	3
Zellen töten Bakterien/Viren	0	0	0	1	1
Zellsterben	2	0	0	7	9
Gesamt	19	36	82	27	164



Säulendiagramm 6 Grafische Darstellung des Kategorienvergleichs in einfach bio 1-4

Im Balkendiagramm 2 wird die Kategorienverteilung in den Schulbüchern einfach bio 1-4 grafisch beschrieben. Die Kategorie *Fossilien* wird mit 30-mal am meisten in den Lehrbüchern einfach bio 1-4 verwendet, gefolgt von den Kategorien *Natürliches Sterben* mit 28-mal und *Fossilienart* mit 22-mal. Die Kategorien *Energienutzung*, *Leichenfund/Aas*, *Tod durch Drogen=Gift*, *Tod durch Krankheit* und *Zellen töten Bakterien/Viren* sind mit 1-mal am wenigsten oft vertreten.



Balkendiagramm 2 Kategorienverteilung in einfach bio 1-4

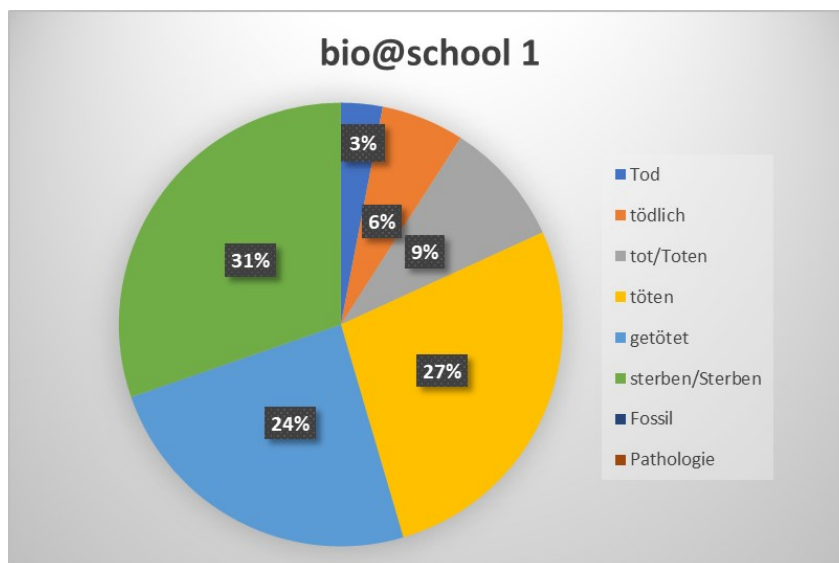
4.1.6. bio@school 1

Im Lehrbuch bio@school 1 kommen sechs Begriffe der acht untersuchten Begriffe vor. In Tabelle 16 sind die Begriffe aufgelistet und wie oft sie im Schulbuch gefunden worden sind. Es sind insgesamt 33 der gesuchten Begriffe gefunden worden. Mit 33 gefundenen Begriffen ist das die niedrigste Anzahl der Begriffe, die in der Lehrwerksreihe bio@school gefunden worden ist.

Tabelle 16 bio@school 1 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung

bio@school 1	
Begriffe	Anzahl
Tod	1
tödlich	2
tot/Toten	3
töten	9
getötet	8
sterben/Sterben	10
Fossil	0
Pathologie	0
Gesamt	33

Im Kreisdiagramm 6 ist die prozentuelle Verteilung der gefundenen Begriffe abgebildet. Mit 31 % kommt der Begriff *sterben/Sterben* am häufigsten vor. Das Wort *töten* ist mit 27 % am zweitstärksten in dem Schulbuch bio@school 1 vertreten. Der Begriff *Tod* kommt hingegen mit 3 % am wenigsten oft vor. Die Begriffe *Fossil* und *Pathologie* kommen überhaupt nicht vor.



Kreisdiagramm 6 bio@school 1 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung

In Tabelle 17 sind die Begriffe in Korrelation mit den zugehörigen Kategorien und den absoluten Zahlen aufgelistet.

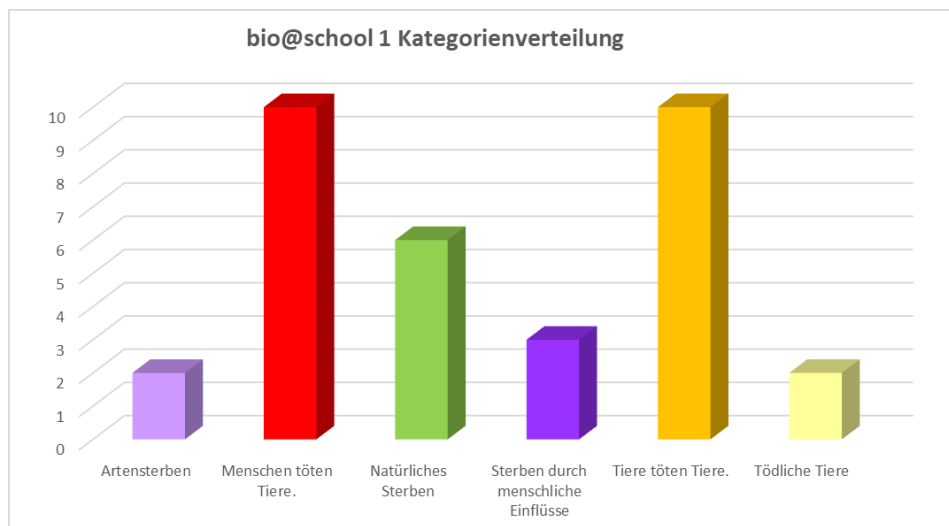
Tabelle 17 Begriffe und Kategorien in bio@school 1

Suchbegriff	Kategorien	Anzahl
Tod	Natürliches Sterben	1
tödlich	Tödliche Tiere	2
tot/Toten	Natürliches Sterben	2
	Menschen töten Tiere.	1
töten	Tiere töten Tiere.	8
	Sterben durch menschliche Einflüsse	1
getötet	Menschen töten Tiere.	6
	Tiere töten Tiere.	2
sterben/Sterben	Menschen töten Tiere.	3
	Artensterben	2
	Natürliches Sterben	3
	Sterben durch menschliche Einflüsse	2

Tabelle 18 zeigt wie oft welche Kategorie in bio@school 1 vorkommt und das Säulendiagramm 7 stellt diese Verteilung grafisch dar.

Tabelle 18 Kategorienverteilung in bio@school 1

Kategorien	Anzahl
Artensterben	2
Menschen töten Tiere.	10
Natürliches Sterben	6
Sterben durch menschliche Einflüsse	3
Tiere töten Tiere.	10
Tödliche Tiere	2



Säulendiagramm 7 bio@school 1 Kategorienverteilung

Es kommen sechs Kategorien von 25 in bio@school 1 vor.

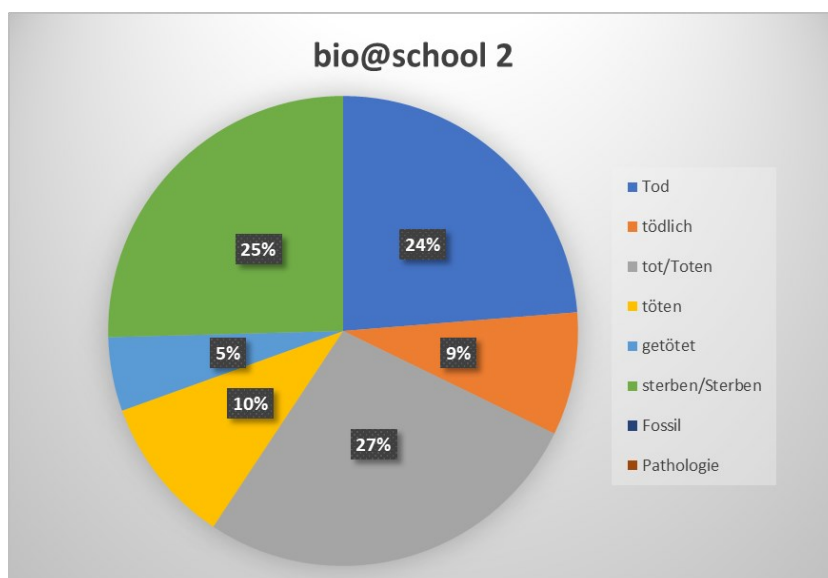
4.1.7. bio@school 2

Im Lehrbuch bio@school 2 kommen sechs Begriffe der acht untersuchten Begriffe vor. In Tabelle 19 sind die Begriffe aufgelistet und wie oft sie im Schulbuch gefunden worden sind. Es sind insgesamt 59 der gesuchten Begriffe gefunden worden.

Tabelle 19 bio@school 2 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung

bio@school 2	
Begriffe	Anzahl
Tod	14
tödlich	5
tot/Toten	16
töten	6
getötet	3
sterben/Sterben	15
Fossil	0
Pathologie	0
Gesamt	59

Im Kreisdiagramm 7 ist die prozentuelle Verteilung der gefundenen Begriffe abgebildet. Mit 27 % kommt der Begriff *tot/Toten* am häufigsten vor. Das Wort *sterben/Sterben* ist mit 25 % am zweitstärksten in dem Schulbuch bio@school 2 vertreten. Der Begriff *getötet* kommt hingegen mit 5 % am wenigsten oft vor. Die Begriffe *Fossil* und *Pathologie* kommen überhaupt nicht vor.



Kreisdiagramm 7 bio@school 2 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung

In Tabelle 20 sind die Begriffe im Zusammenhang mit den zugeordneten Kategorien und den absoluten Zahlen beschrieben.

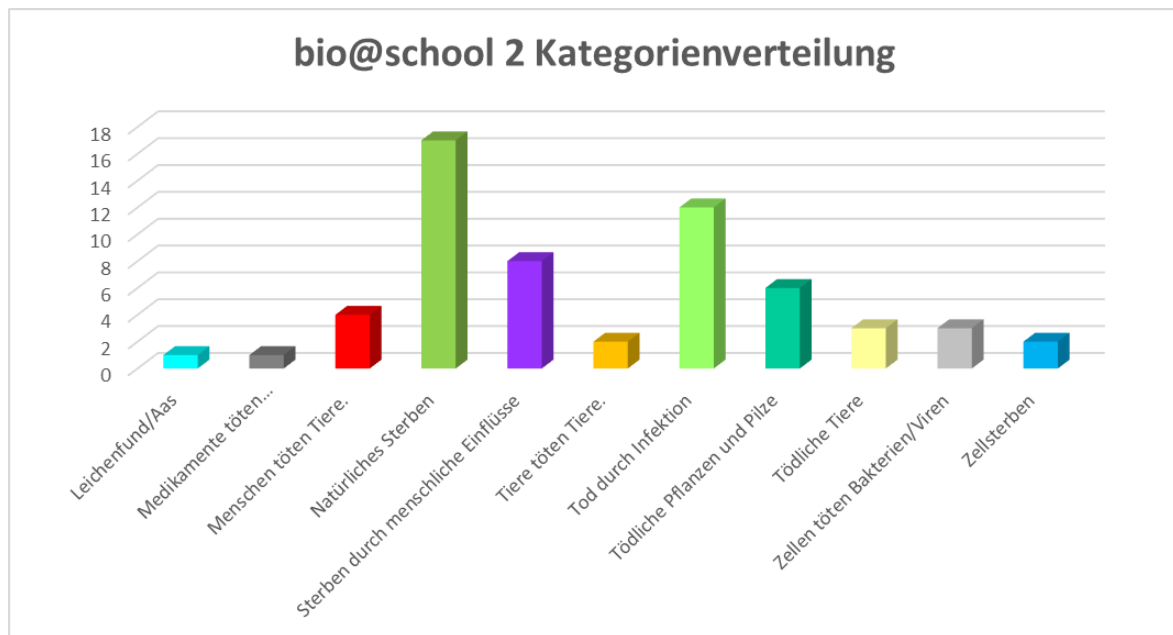
Tabelle 20 Begriffe und Kategorien in bio@school 2

Suchbegriff	Kategorien	Anzahl
Tod	Tödliche Pflanzen und Pilze	2
	Tod durch Infektion	9
	Menschen töten Tiere.	2
	Leichenfund/Aas	1
tödlich	Tödliche Pflanzen und Pilze	2
	Tiere töten Tiere.	1
	Tödliche Tiere	1
	Tod durch Infektion	1
tot/Toten	Natürliches Sterben	14
	Zellsterben	1
	Tod durch Infektion	1
töten	Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	1
	Zellen töten Bakterien/Viren	1
	Menschen töten Tiere.	2
	Tödliche Tiere	2
getötet	Zellen töten Bakterien/Viren	2
	Tiere töten Tiere.	1
sterben/Sterben	Natürliches Sterben	3
	Tödliche Pflanzen und Pilze	2
	Sterben durch menschliche Einflüsse	8
	Tod durch Infektion	1
	Zellsterben	1

Tabelle 21 zeigt wie oft welche Kategorie in bio@school 2 vorkommt und das Säulendiagramm 8 stellt diese Verteilung grafisch dar.

Tabelle 21 Kategorienverteilung in bio@school 2

Kategorien	Anzahl
Leichenfund/Aas	1
Medikamente töten Bakterien/Viren	1
Menschen töten Tiere.	4
Natürliches Sterben	17
Sterben durch menschliche Einflüsse	8
Tiere töten Tiere.	2
Tod durch Infektion	12
Tödliche Pflanzen und Pilze	6
Tödliche Tiere	3
Zellen töten Bakterien/Viren	3
Zellsterben	2



Säulendiagramm 8 bio@school 2 Kategorienverteilung

Es kommen elf Kategorien von 25 in bio@school 2 vor.

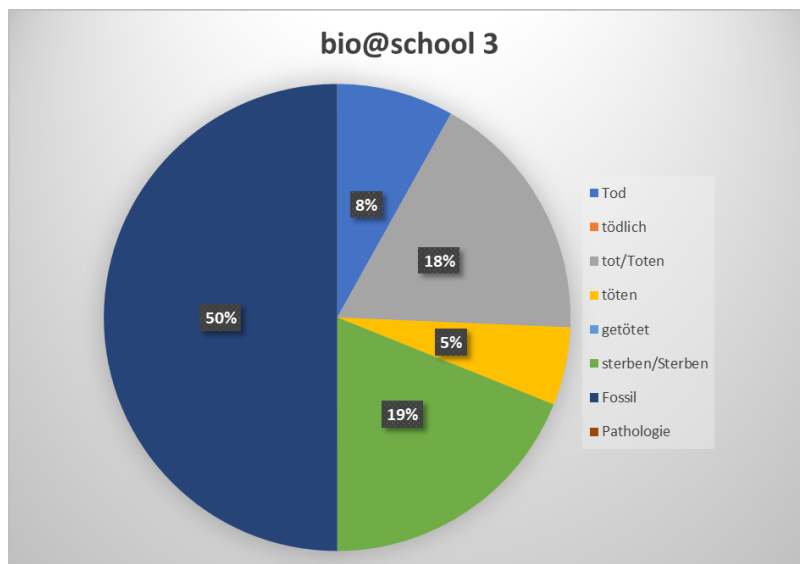
4.1.8. bio@school 3

Im Lehrbuch bio@school 3 kommen fünf Begriffe der acht untersuchten Begriffe vor. In Tabelle 22 sind die Begriffe aufgelistet und wie oft sie im Schulbuch gefunden worden sind. Es sind insgesamt 74 der gesuchten Begriffe gefunden worden.

Tabelle 22 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung

bio@school 3	
Begriffe	Anzahl
Tod	6
tödlich	0
tot/Toten	13
töten	4
getötet	0
sterben/Sterben	14
Fossil	37
Pathologie	0
Gesamt	74

Im Kreisdiagramm 8 ist die prozentuelle Verteilung der gefundenen Begriffe abgebildet. Mit 50 % kommt der Begriff *Fossil* am häufigsten vor. Das Wort *sterben/Sterben* ist mit 19 % am zweitstärksten in dem Schulbuch bio@school 3 vertreten. Der Begriff *töten* kommt hingegen mit 5 % am wenigsten oft vor. Die Begriffe *tödlich*, *getötet* und *Pathologie* kommen überhaupt nicht vor.



Kreisdiagramm 8 bio@school 3 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung

In Tabelle 23 sind die Begriffe im Kontext mit den gefundenen Kategorien und den absoluten Zahlen aufgelistet.

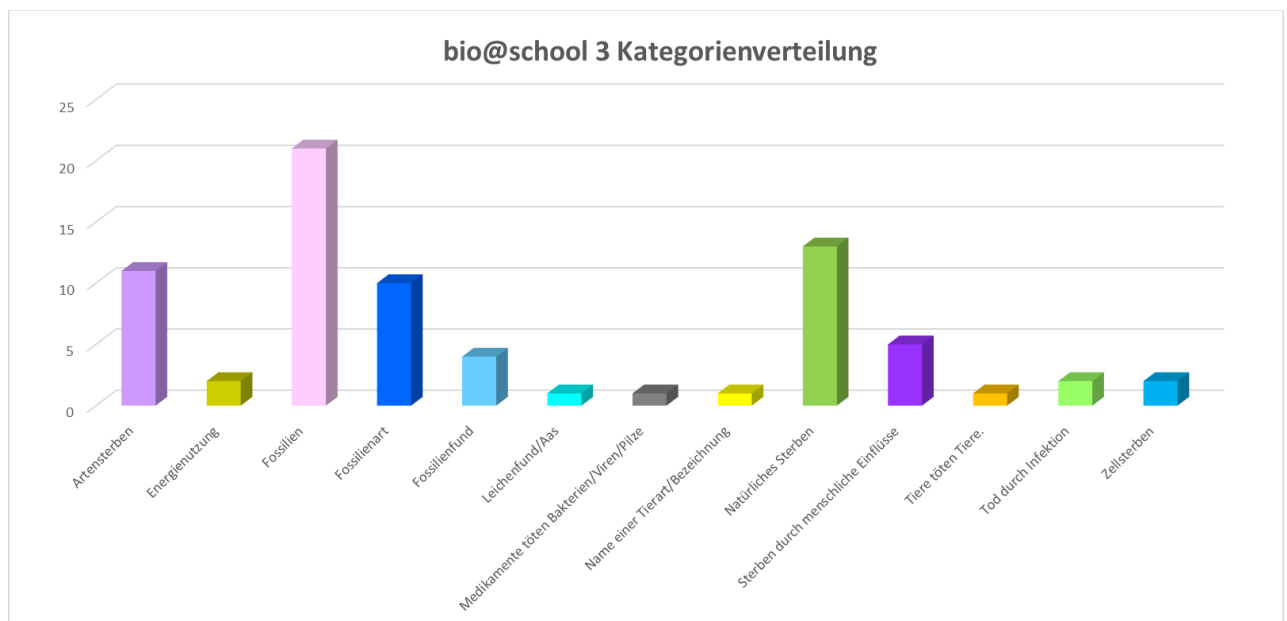
Tabelle 23 Begriffe und Kategorien in bio@school 3

Suchbegriff	Kategorien	Anzahl
Tod	Tiere töten Tiere.	1
	Natürliches Sterben	2
	Leichenfund/Aas	1
	Tod durch Infektion	2
tot/Toten	Natürliches Sterben	10
	Name einer Tierart/Bezeichnung	1
	Zellsterben	2
töten	Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	1
	Sterben durch menschliche Einflüsse	3
sterben/Sterben	Artensterben	11
	Natürliches Sterben	1
	Sterben durch menschliche Einflüsse	2
Fossil	Fossilien	21
	Fossilienart	10
	Fossilienfund	4
	Energienutzung	2

Tabelle 24 zeigt wie oft welche Kategorie in bio@school 3 vorkommt und das Säulendiagramm 9 stellt diese Verteilung grafisch dar.

Tabelle 24 Kategorienverteilung in bio@school 3

Kategorien	Anzahl
Artensterben	11
Energienutzung	2
Fossilien	21
Fossilienart	10
Fossilienfund	4
Leichenfund/Aas	1
Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	1
Name einer Tierart/Bezeichnung	1
Natürliches Sterben	13
Sterben durch menschliche Einflüsse	5
Tiere töten Tiere.	1
Tod durch Infektion	2
Zellsterben	2



Säulendiagramm 9 bio@school 3 Kategorienverteilung

Es kommen 13 von 25 Kategorien in bio@school 3 vor.

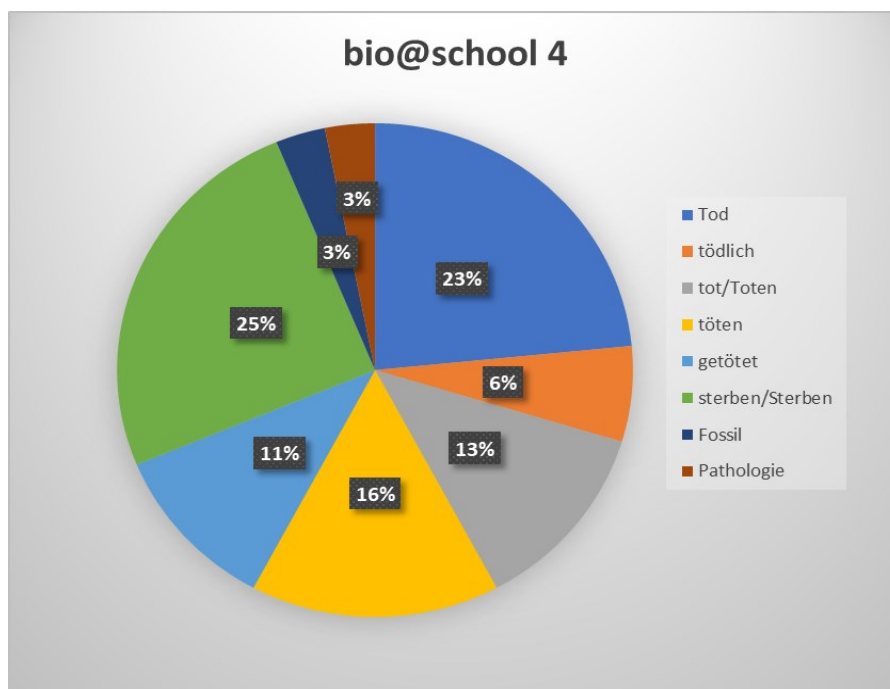
4.1.9. bio@school 4

Im Lehrbuch bio@school 4 kommen alle Begriffe der acht untersuchten Begriffe vor. In Tabelle 25 sind die Begriffe aufgelistet und wie oft sie im Schulbuch gefunden worden sind. Es sind insgesamt 64 der gesuchten Begriffe gefunden worden.

Tabelle 25 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung

bio@school 4	
Begriffe	Anzahl
Tod	15
tödlich	4
tot/Toten	8
töten	10
getötet	7
sterben/Sterben	16
Fossil	2
Pathologie	2
Gesamt	64

Im Kreisdiagramm 9 ist die prozentuelle Verteilung der gefundenen Begriffe abgebildet. Mit 25 % kommt der Begriff *sterben/Sterben* am häufigsten vor. Das Wort *Tod* ist mit 23 % am zweitstärksten in dem Schulbuch bio@school 4 vertreten. Die Begriffe *Fossil* und *Pathologie* kommen hingegen mit 3 % am wenigsten oft vor.



Kreisdiagramm 9 bio@school 4 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung

In Tabelle 26 sind die Begriffe in Korrelation mit den zugehörigen Kategorien und den absoluten Zahlen beschrieben.

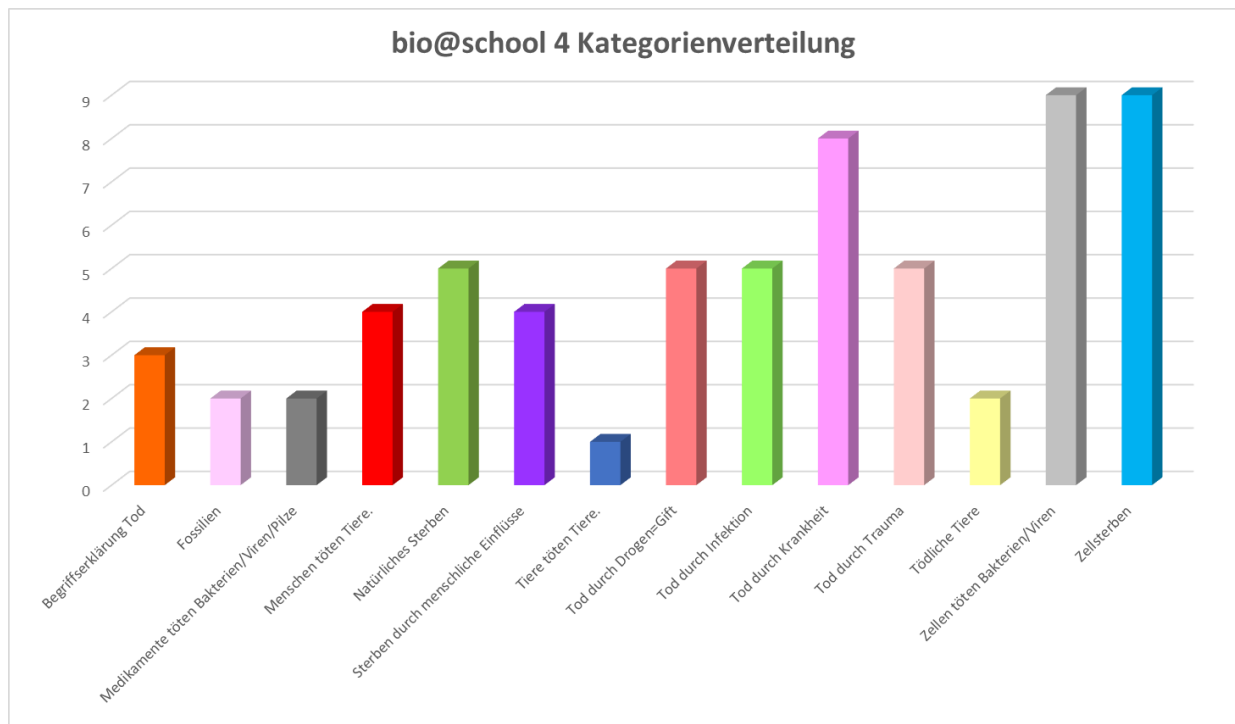
Tabelle 26 Begriffe und Kategorien in bio@school 4

Suchbegriff	Kategorien	Anzahl
Tod	Tod durch Krankheit	4
	Begriffserklärung Tod	3
	Tod durch Drogen=Gift	3
	Tod durch Trauma	5
tödlich	Tod durch Drogen=Gift	1
	Tod durch Infektion	1
	Tödliche Tiere	1
	Tiere töten Tiere.	1
tot/Toten	Tod durch Krankheit	1
	Zellsterben	1
	Tod durch Infektion	1
	Natürliches Sterben	4
	Menschen töten Tiere.	1
töten	Zellsterben	3
	Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	2
	Zellen töten Bakterien/Viren	4
	Menschen töten Tiere.	1
getötet	Sterben durch menschliche Einflüsse	1
	Zellen töten Bakterien/Viren	5
	Tod durch Infektion	1
sterben/Sterben	Natürliches Sterben	1
	Zellsterben	5
	Tod durch Drogen=Gift	1
	Tod durch Krankheit	1
	Tod durch Infektion	2
	Tödliche Tiere	1
	Sterben durch menschliche Einflüsse	3
	Menschen töten Tiere.	2
Fossil	Fossilien	2
Pathologie	Tod durch Krankheit	2

Tabelle 27 zeigt wie oft welche Kategorie in bio@school 4 vorkommt und das Säulendiagramm 10 stellt diese Verteilung grafisch dar.

Tabelle 27 Kategorienverteilung in bio@school 4

Kategorien	Anzahl
Begriffserklärung Tod	3
Fossilien	2
Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	2
Menschen töten Tiere.	4
Natürliches Sterben	5
Sterben durch menschliche Einflüsse	4
Tiere töten Tiere.	1
Tod durch Drogen=Gift	5
Tod durch Infektion	5
Tod durch Krankheit	8
Tod durch Trauma	5
Tödliche Tiere	2
Zellen töten Bakterien/Viren	9
Zellsterben	9



Säulendiagramm 10 bio@school 4 Kategorienverteilung

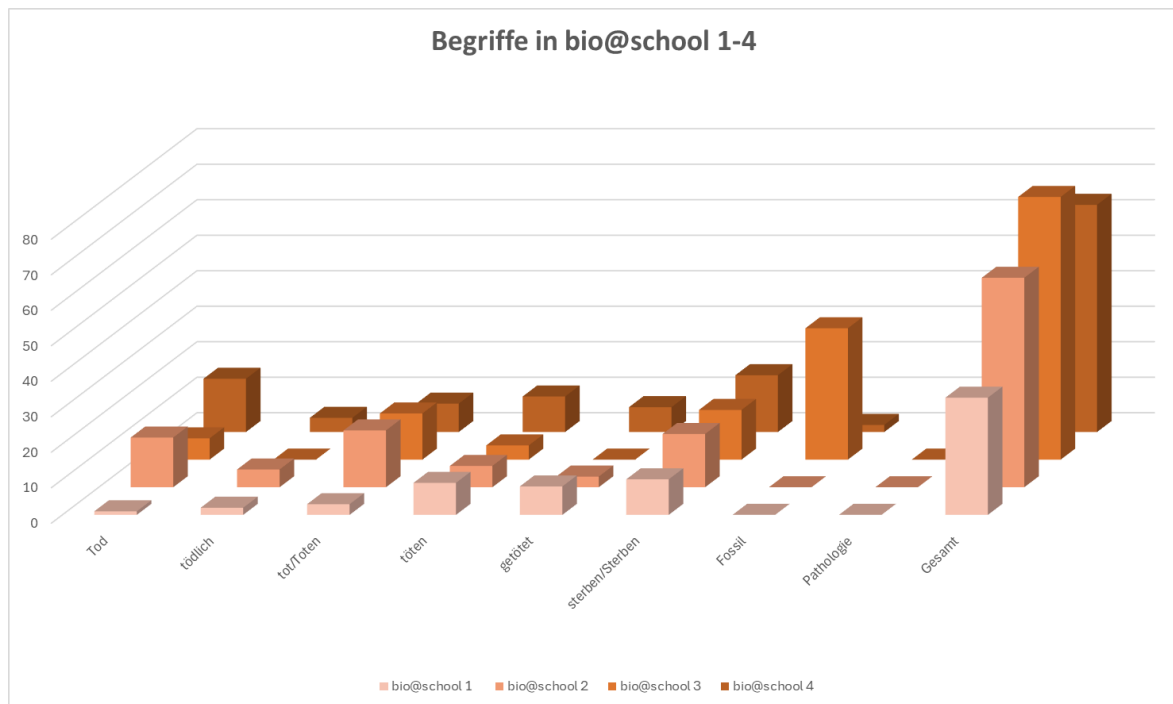
Es kommen 14 von 25 Kategorien in bio@school 4 vor.

4.1.10. Vergleich der Begriffe und Kategorien in der Lehrwerksreihe bio@school 1-4

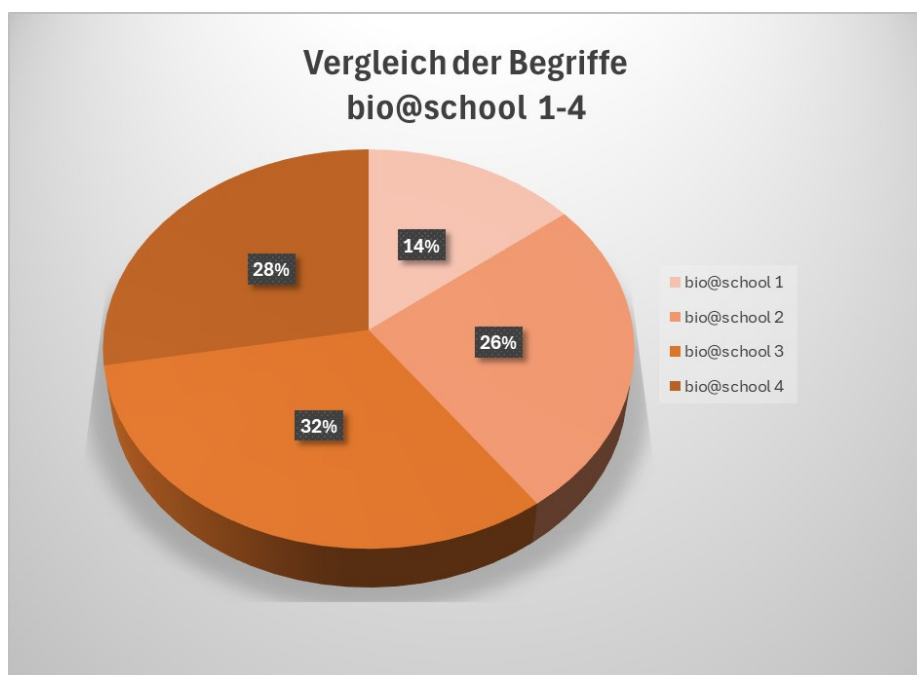
In Tabelle 28 wird die Verteilung der Begriffe in den vier Lehrwerken von bio@school 1-4, also von den Schulstufen 5-8, aufgezeigt und grafisch durch das Säulendiagramm 11 dargestellt. Dabei wird erkennbar, dass im Lehrbuch bio@school 1 mit 14 % die wenigsten Begriffe verwendet wurden und im Schulbuch bio@school 3 mit 32 % die meisten (siehe Kreisdiagramm 10). In den Schulbüchern bio@school 1-3 kommt der Begriff *Pathologie* nicht vor, sondern nur im Schulbuch bio@school 4.

Tabelle 28 Begriffshäufigkeit in den 4 Lehrwerken von bio@school 1-4

Begriffe	bio@school 1	bio@school 2	bio@school 3	bio@school 4	Summe
Tod	1	14	6	15	36
tödlich	2	5	0	4	11
tot/Toten	3	16	13	8	40
töten	9	6	4	10	29
getötet	8	3	0	7	18
sterben/Sterben	10	15	14	16	55
Fossil	0	0	37	2	39
Pathologie	0	0	0	2	2
Gesamt	33	59	74	64	230

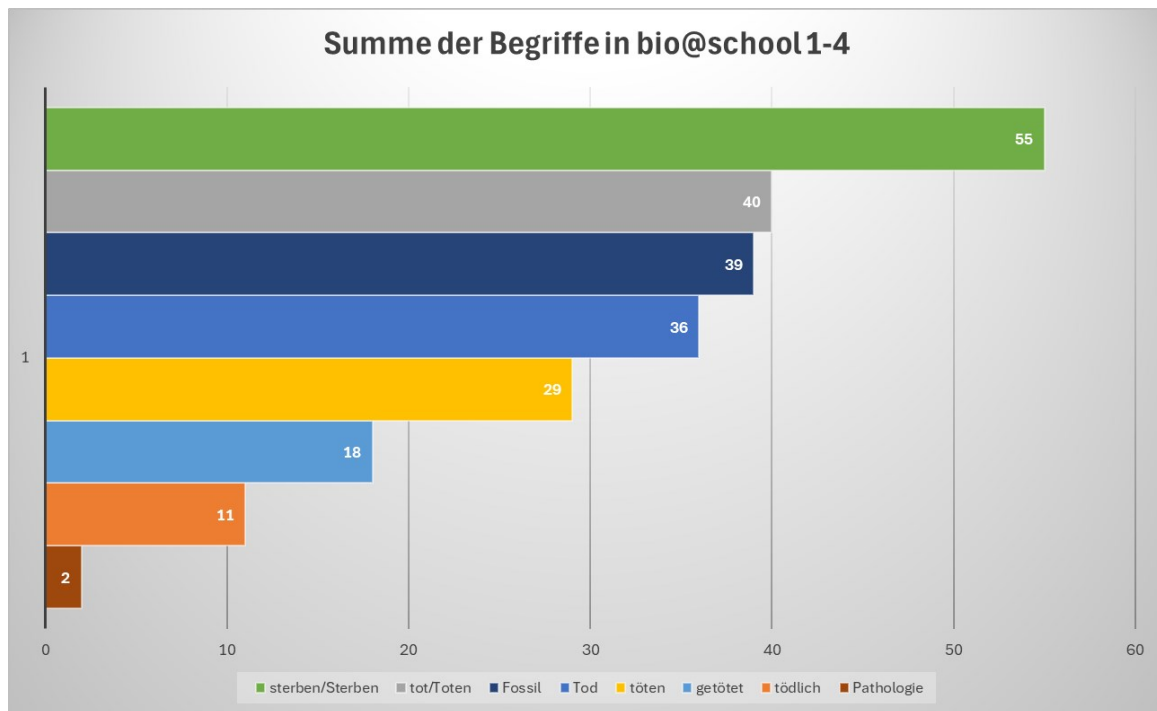


Säulendiagramm 11 Vergleich der Begriffe in den Lehrwerken bio@school 1-4



Kreisdiagramm 10 Prozentueller Überblick der Begriffe in bio@school 1-4

Das Balkendiagramm 3 stellt dar, dass das Wort *sterben/Sterben* 55-mal in den Lehrwerken bio@school 1-4 aufscheint. Das Wort *Pathologie* wird mit 2-mal am wenigsten verwendet.

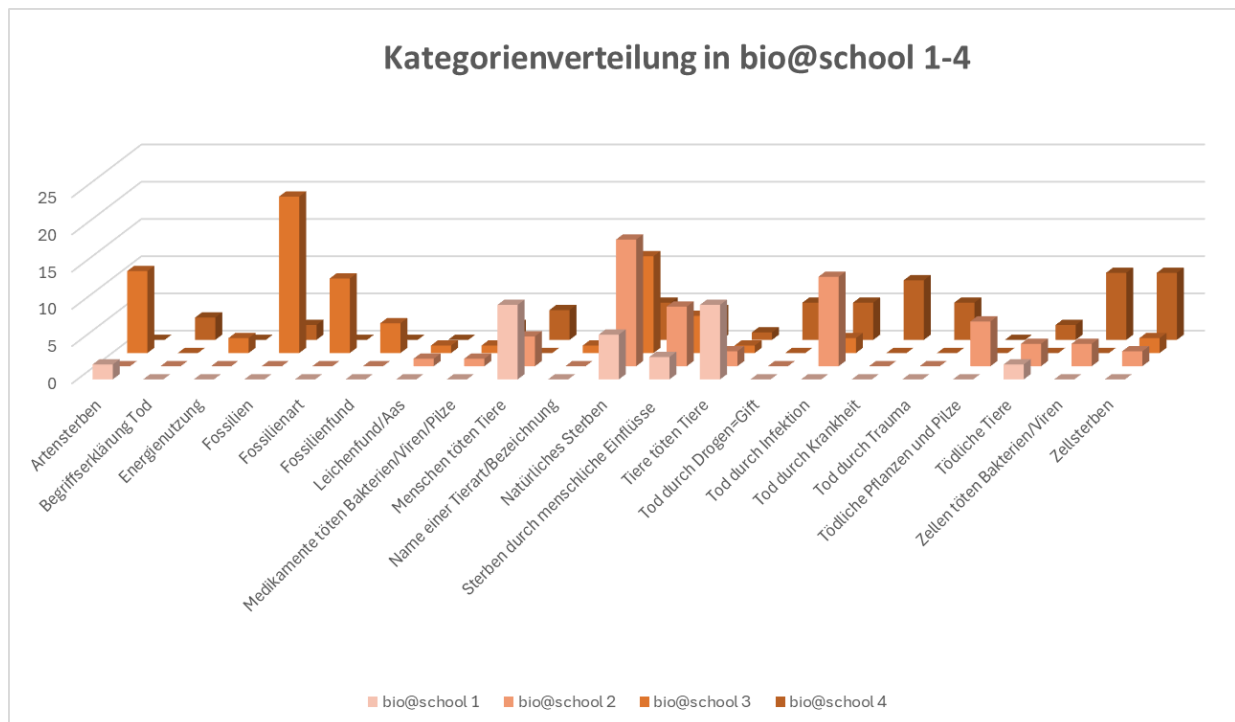


Balkendiagramm 3 Summe der Begriffe in bio@school 1-4

Tabelle 29 macht die Kategorienverteilung in den Lehrwerken von bio@school 1-4 sichtbar und im Säulendiagramm 12 wird es grafisch beschrieben. Es kommen 21 von 26 Kategorien vor.

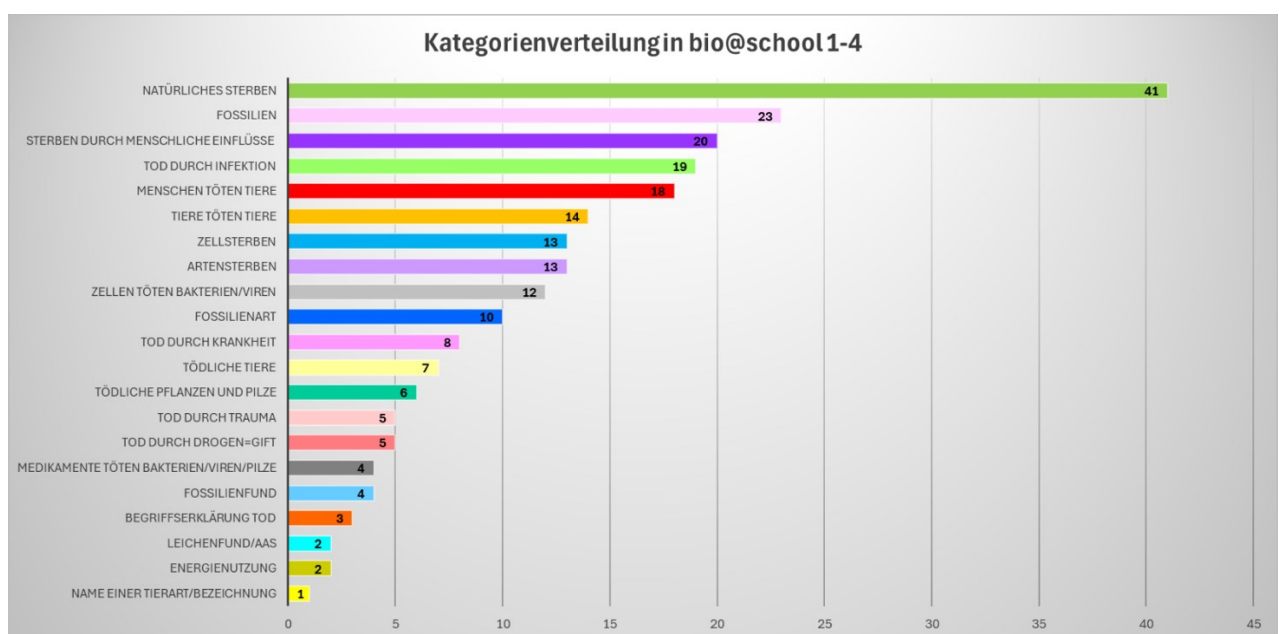
Tabelle 29 Kategorienverteilung in den Lehrwerken bio@school 1-4

Kategorien	bio@school 1	bio@school 2	bio@school 3	bio@school 4	Summe
Artensterben	2	0	11	0	13
Begriffserklärung Tod	0	0	0	3	3
Energienutzung	0	0	2	0	2
Fossilien	0	0	21	2	23
Fossilienart	0	0	10	0	10
Fossilienfund	0	0	4	0	4
Leichenfund/Aas	0	1	1	0	2
Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	0	1	1	2	4
Menschen töten Tiere	10	4	0	4	18
Name einer Tierart/Bezeichnung	0	0	1	0	1
Natürliches Sterben	6	17	13	5	41
Sterben durch menschliche Einflüsse	3	8	5	4	20
Tiere töten Tiere	10	2	1	1	14
Tod durch Drogen=Gift	0	0	0	5	5
Tod durch Infektion	0	12	2	5	19
Tod durch Krankheit	0	0	0	8	8
Tod durch Trauma	0	0	0	5	5
Tödliche Pflanzen und Pilze	0	6	0	0	6
Tödliche Tiere	2	3	0	2	7
Zellen töten Bakterien/Viren	0	3	0	9	12
Zellsterben	0	2	2	9	13
Gesamt	33	59	74	64	230



Säulendiagramm 12 Grafische Darstellung des Kategorienvergleichs in bio@school 1-4

Im Balkendiagramm 4 wird die Kategorienverteilung in den Schulbüchern bio@school 1-4 grafisch dargestellt. Die Kategorie *Natürliches Sterben* wird mit 41-mal am meisten in den Lehrbüchern bio@school 1-4 erwähnt, gefolgt von den Kategorien *Fossilien* mit 23-mal und *Sterben durch menschlichen Einfluss* mit 20-mal. Die Kategorie *Name einer Tierart/Bezeichnung* ist mit 1-mal am wenigsten oft beschrieben.



Balkendiagramm 4 Kategorienverteilung in bio@school 1-4

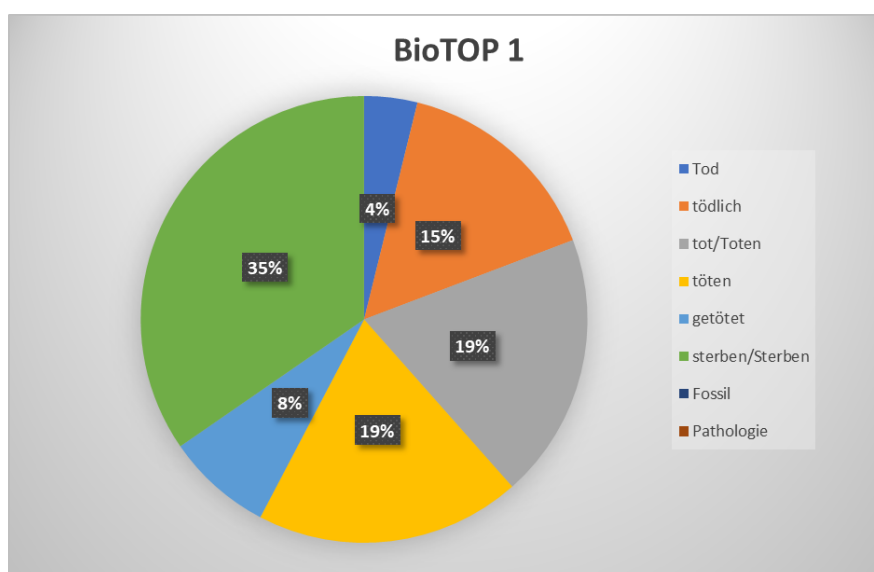
4.1.11. BioTOP 1

Im Lehrbuch BioTOP 1 kommen sechs Begriffe der acht untersuchten Begriffe vor. In Tabelle 30 sind die Begriffe aufgelistet und wie oft sie im Schulbuch gefunden worden sind. Es sind insgesamt 26 der gesuchten Begriffe gefunden worden.

Tabelle 30 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung

BioTOP 1	
Begriffe	Anzahl
Tod	1
tödlich	4
tot/Toten	5
töten	5
getötet	2
sterben/Sterben	9
Fossil	0
Pathologie	0
Gesamt	26

Im Kreisdiagramm 11 ist die prozentuelle Verteilung der gefundenen Begriffe abgebildet. Mit 35% kommt der Begriff *sterben/Sterben* am häufigsten vor. Die Worte *tot/Toten* und *töten* sind mit 19% am zweitstärksten in dem Schulbuch BioTOP 1 vertreten. Der Begriff *Tod* kommt hingegen mit 4% am wenigsten oft vor. Die Begriffe *Fossil* und *Pathologie* kommen überhaupt nicht vor.



Kreisdiagramm 11 BioTOP 1 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung

In Tabelle 31 sind die Begriffe im Zusammenhang mit den zugeordneten Kategorien und den absoluten Zahlen aufgelistet.

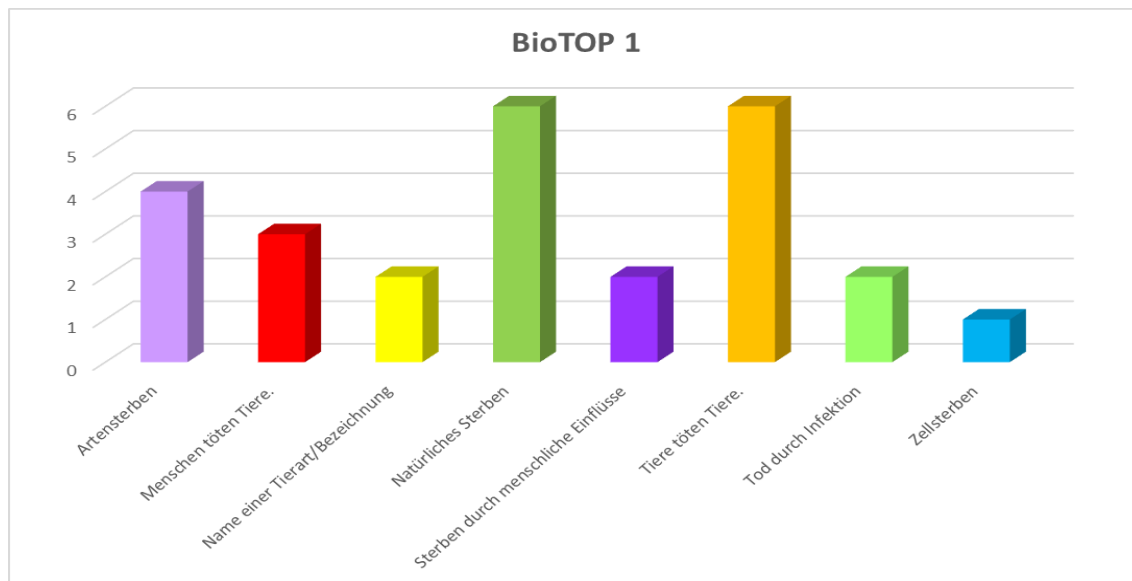
Tabelle 31 Begriffe und Kategorien in BioTOP 1

Suchbegriff	Kategorien	Anzahl
Tod	Natürliches Sterben	1
tödlich	Tod durch Infektion	1
	Tiere töten Tiere.	2
	Menschen töten Tiere.	1
tot/Toten	Natürliches Sterben	3
	Name einer Tierart/Bezeichnung	2
töten	Zellsterben	1
	Tiere töten Tiere.	3
	Menschen töten Tiere.	1
getötet	Menschen töten Tiere.	1
	Tiere töten Tiere.	1
sterben/Sterben	Tod durch Infektion	1
	Artensterben	4
	Sterben durch menschliche Einflüsse	2
	Natürliches Sterben	2

Tabelle 32 zeigt wie oft welche Kategorie in BioTOP 1 vorkommt und das Säulendiagramm 13 stellt diese Verteilung grafisch dar.

Tabelle 32 Kategorienverteilung in BioTOP 1

Kategorien	Anzahl
Artensterben	4
Menschen töten Tiere.	3
Name einer Tierart/Bezeichnung	2
Natürliches Sterben	6
Sterben durch menschliche Einflüsse	2
Tiere töten Tiere.	6
Tod durch Infektion	2
Zellsterben	1



Säulendiagramm 13 BioTOP 1 Kategorienverteilung

Es kommen acht von 25 Kategorien in BioTOP 1 vor.

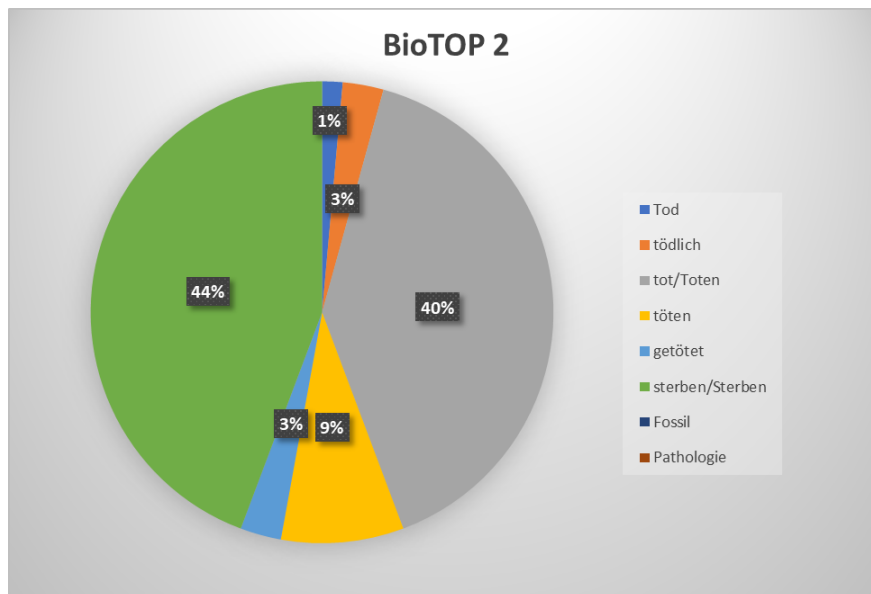
4.1.12. BioTOP 2

Im Lehrbuch BioTOP 2 kommen sechs Begriffe der acht untersuchten Begriffe vor. In Tabelle 33 sind die Begriffe aufgelistet und wie oft sie im Schulbuch gefunden worden sind. Es sind insgesamt 70 der gesuchten Begriffe gefunden worden.

Tabelle 33 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung

BioTOP 2	
Begriffe	Anzahl
Tod	1
tödlich	2
tot/Toten	28
töten	6
getötet	2
sterben/Sterben	31
Fossil	0
Pathologie	0
Gesamt	70

Im Kreisdiagramm 12 ist die prozentuelle Verteilung der gefundenen Begriffe abgebildet. Mit 44 % kommt der Begriff *sterben/Sterben* am häufigsten vor. Das Wort *tot/Toten* ist mit 40 % am zweitstärksten in dem Schulbuch BioTOP 2 vertreten. Der Begriff *Tod* kommt hingegen mit 1 % am wenigsten oft vor. Die Begriffe *Fossil* und *Pathologie* kommen überhaupt nicht vor.



Kreisdiagramm 12 BioTOP 2 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung

In Tabelle 34 sind die Begriffe im Kontext mit den gefundenen Kategorien und den absoluten Zahlen beschrieben.

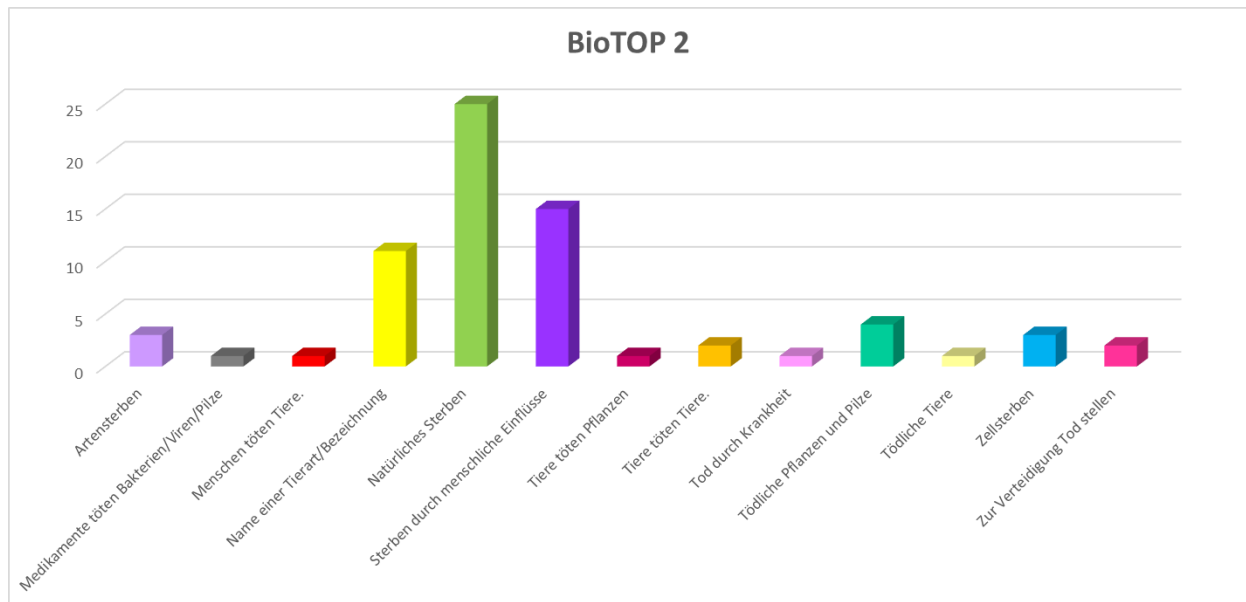
Tabelle 34 Begriffe und Kategorien in BioTOP 2

Suchbegriff	Kategorien	Anzahl
Tod	Tödliche Tiere	1
tödlich	Tod durch Krankheit	1
	Tödliche Pflanzen und Pilze	1
tot/Toten	Natürliches Sterben	14
	Zur Verteidigung Tod stellen	2
	Name einer Tierart/Bezeichnung	11
	Sterben durch menschliche Einflüsse	1
töten	Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	1
	Zellsterben	2
	Tiere töten Tiere.	1
	Sterben durch menschliche Einflüsse	2
getötet	Menschen töten Tiere.	1
	Tiere töten Tiere.	1
sterben/Sterben	Sterben durch menschliche Einflüsse	12
	Zellsterben	1
	Natürliches Sterben	11
	Artensterben	3
	Tiere töten Pflanzen	1
	tödliche Pflanzen und Pilze	3

Tabelle 35 zeigt wie oft welche Kategorie in BioTOP 2 vorkommt und das Säulendiagramm 14 stellt diese Verteilung grafisch dar.

Tabelle 35 Kategorienverteilung in BioTOP 2

Kategorien	Anzahl
Artensterben	3
Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	1
Menschen töten Tiere.	1
Name einer Tierart/Bezeichnung	11
Natürliches Sterben	25
Sterben durch menschliche Einflüsse	15
Tiere töten Pflanzen	1
Tiere töten Tiere.	2
Tod durch Krankheit	1
Tödliche Pflanzen und Pilze	4
Tödliche Tiere	1
Zellsterben	3
Zur Verteidigung Tod stellen	2



Säulendiagramm 14 BioTOP 2 Kategorienverteilung

Es kommen 13 von 25 Kategorien in BioTOP 2 vor.

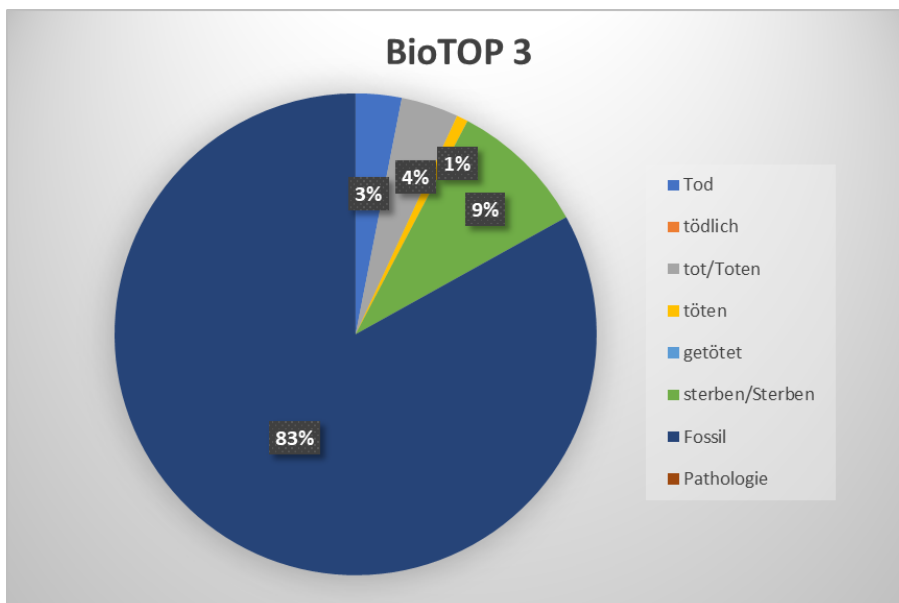
4.1.13. BioTOP 3

Im Lehrbuch BioTOP 3 kommen fünf Begriffe der acht untersuchten Begriffe vor. In Tabelle 36 sind die Begriffe aufgelistet und wie oft sie im Schulbuch gefunden worden sind. Es sind insgesamt 130 der gesuchten Begriffe gefunden worden.

Tabelle 36 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung

BioTOP 3	
Begriffe	Anzahl
Tod	4
tödlich	0
tot/Toten	5
töten	1
getötet	0
sterben/Sterben	12
Fossil	108
Pathologie	0
Gesamt	130

Im Kreisdiagramm 13 ist die prozentuelle Verteilung der gefundenen Begriffe abgebildet. Mit 83 % kommt der Begriff *Fossil* am häufigsten vor. Das Wort *sterben/Sterben* ist mit 9 % am zweitstärksten in dem Schulbuch BioTOP 3 vertreten. Der Begriff *töten* kommt hingegen mit 1 % am wenigsten oft vor. Die Begriffe *tödlich*, *getötet* und *Pathologie* kommen überhaupt nicht vor.



Kreisdiagramm 13 BioTOP 3 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung

In Tabelle 37 sind die Begriffe in Korrelation mit den zugehörigen Kategorien und den absoluten Zahlen aufgelistet.

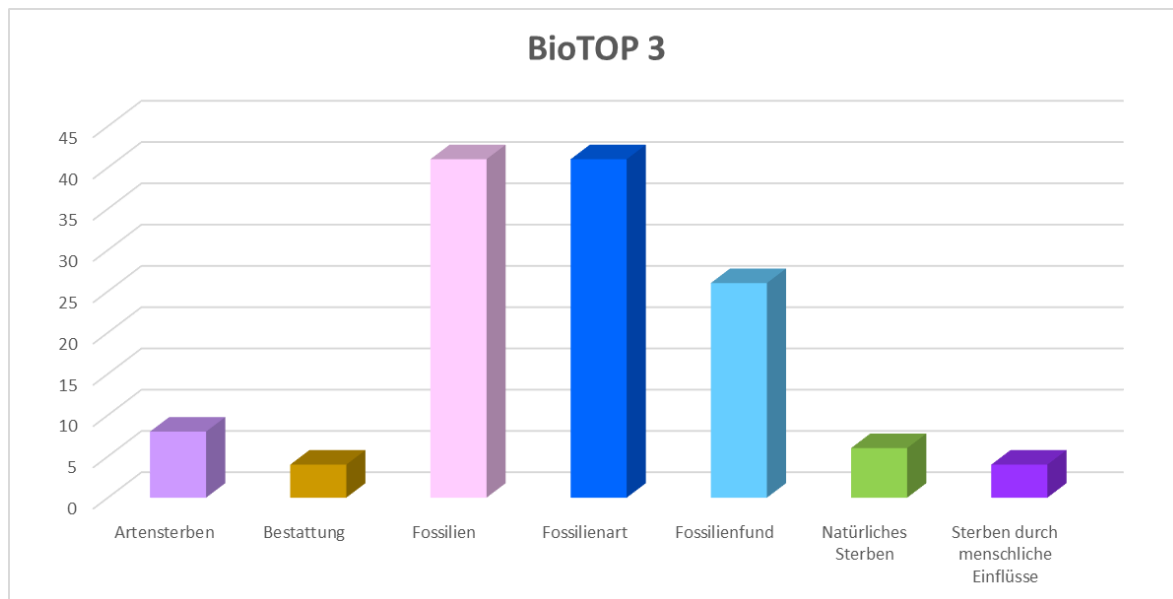
Tabelle 37 Begriffe und Kategorien in BioTOP 3

Suchbegriff	Kategorien	Anzahl
Tod	Natürliches Sterben	3
	Bestattung	1
tot/Toten	Natürliches Sterben	2
	Bestattung	3
töten	Sterben durch menschliche Einflüsse	1
sterben/Sterben	Sterben durch menschliche Einflüsse	3
	Natürliches Sterben	1
	Artensterben	8
Fossil	Fossilien	41
	Fossilienfund	26
	Fossilienart	41

Tabelle 38 zeigt wie oft welche Kategorie in BioTOP 3 vorkommt und das Säulendiagramm 15 stellt diese Verteilung grafisch dar.

Tabelle 38 Kategorienverteilung in BioTOP 3

Kategorien	Anzahl
Artensterben	8
Bestattung	4
Fossilien	41
Fossilienart	41
Fossilienfund	26
Natürliches Sterben	6
Sterben durch menschliche Einflüsse	4



Säulendiagramm 15 BioTOP 3 Kategorienverteilung

Es kommen sieben von 25 Kategorien in BioTOP 3 vor.

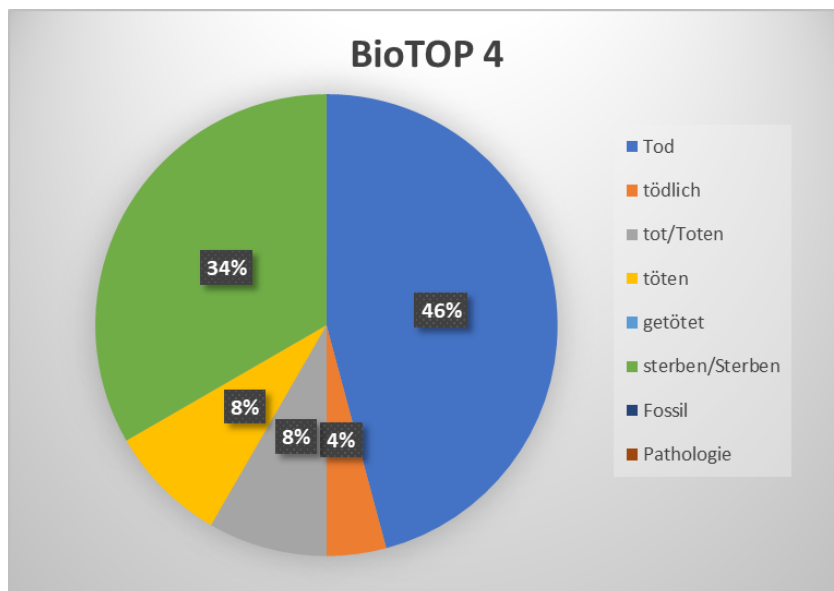
4.1.14. BioTOP 4

Im Lehrbuch BioTOP 4 kommen fünf Begriffe der acht untersuchten Begriffe vor. In Tabelle 39 sind die Begriffe aufgelistet und wie oft sie im Schulbuch gefunden worden sind. Es sind insgesamt 24 der gesuchten Begriffe gefunden worden. Mit 24 gefundenen Begriffen ist das die niedrigste Anzahl der Begriffe, die in der Lehrwerkreihe BioTOP gefunden worden ist.

Tabelle 39 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung

BioTOP 4	
Begriffe	Anzahl
Tod	11
tödlich	1
tot/Toten	2
töten	2
getötet	0
sterben/Sterbe	8
Fossil	0
Pathologie	0
Gesamt	24

Im Kreisdiagramm 14 ist die prozentuelle Verteilung der gefundenen Begriffe abgebildet. Mit 46 % kommt der Begriff *Tod* am häufigsten vor. Das Wort *sterben/Sterben* ist mit 34 % am zweitstärksten in dem Schulbuch BioTOP 4 vertreten. Der Begriff *tödlich* kommt hingegen mit 4 % am wenigsten oft vor. Die Begriffe *getötet*, *Fossil* und *Pathologie* kommen überhaupt nicht vor.



Kreisdiagramm 14 BioTOP 4 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung

In Tabelle 40 sind die Begriffe im Zusammenhang mit den zugeordneten Kategorien und den absoluten Zahlen beschrieben.

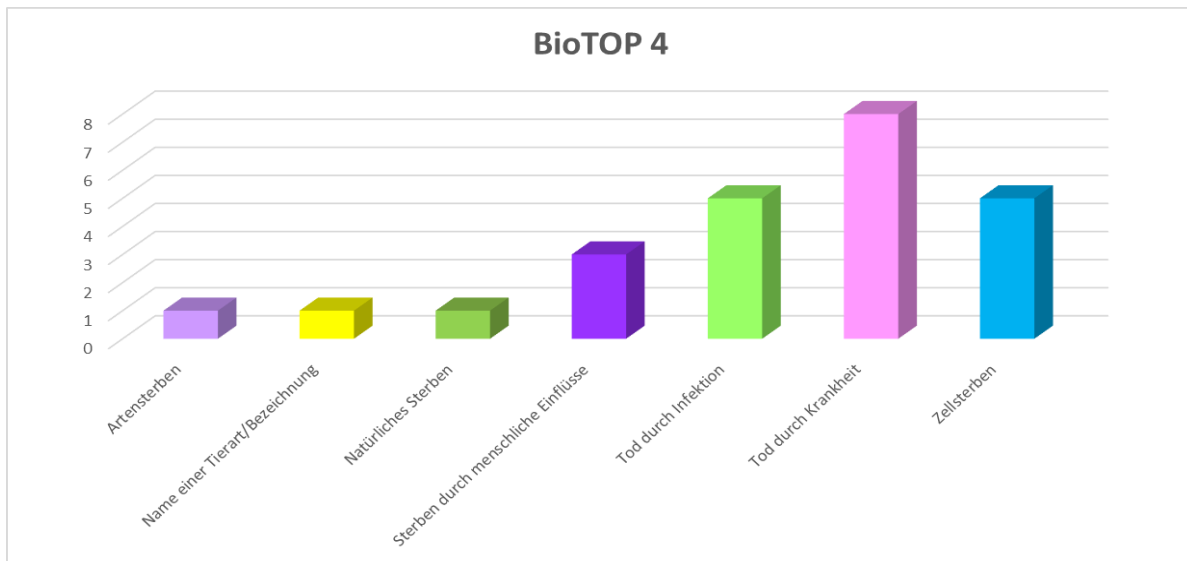
Tabelle 40 Begriffe und Kategorien in BioTOP 4

Suchbegriff	Kategorien	Anzahl
Tod	Tod durch Krankheit	7
	Tod durch Infektion	4
tödlich	Tod durch Infektion	1
tot/Toten	Zellsterben	1
	Name einer Tierart/Bezeichnung	1
töten	Sterben durch menschliche Einflüsse	2
sterben/Sterben	Zellsterben	4
	Tod durch Krankheit	1
	Natürliches Sterben	1
	Sterben durch menschliche Einflüsse	1
	Artensterben	1

Tabelle 41 zeigt wie oft welche Kategorie in BioTOP 4 vorkommt und das Säulendiagramm 16 stellt diese Verteilung grafisch dar.

Tabelle 41 Kategorienverteilung in BioTOP 4

Kategorien	Anzahl
Artensterben	1
Name einer Tierart/Bezeichnung	1
Natürliches Sterben	1
Sterben durch menschliche Einflüsse	3
Tod durch Infektion	5
Tod durch Krankheit	8
Zellsterben	5



Säulendiagramm 16 BioTOP 4 Kategorienverteilung

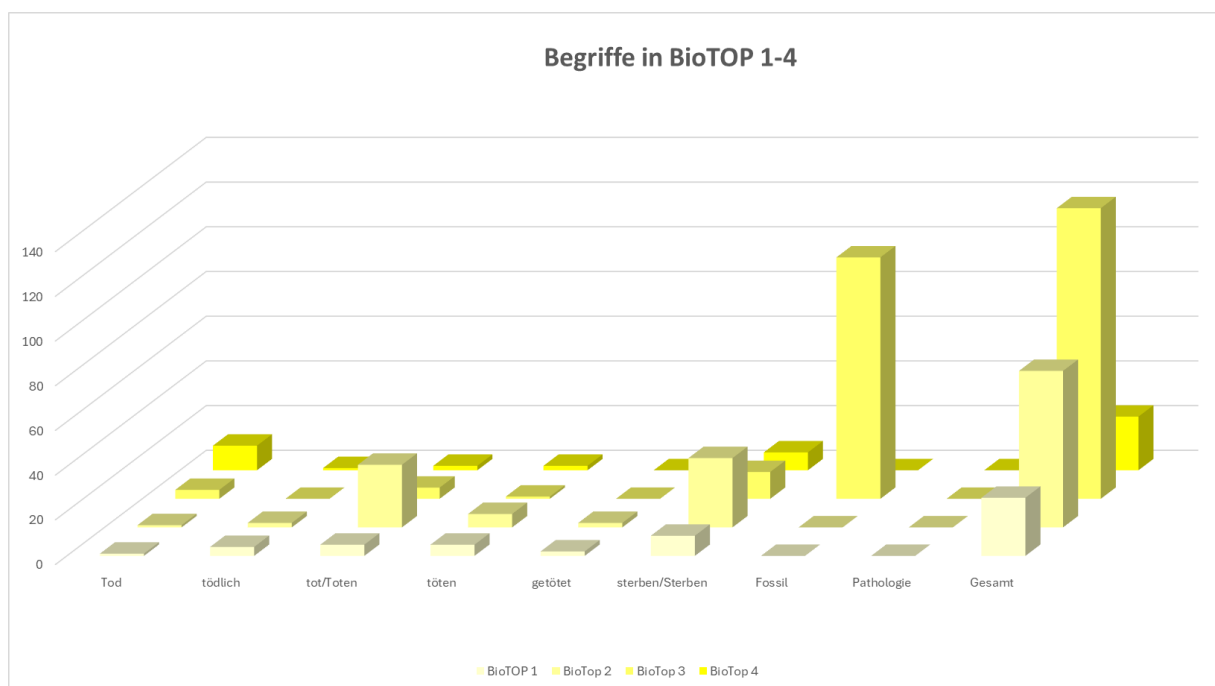
Es kommen sieben von 25 Kategorien in BioTOP 4 vor.

4.1.15. Vergleich der Begriffe und Kategorien in der Lehrwerksreihe BioTOP 1-4

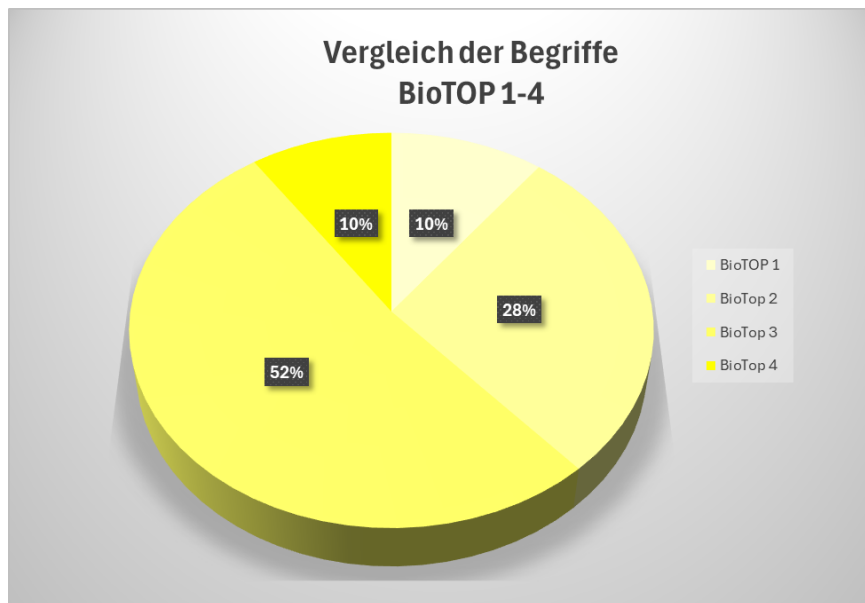
In Tabelle 42 wird die Verteilung der Begriffe in den vier Lehrwerken von BioTOP 1-4, also von den Schulstufen 5-8, aufgelistet und grafisch durch das Säulendiagramm 17 dargestellt. Dabei wird anschaulich erklärt, dass in den Lehrbüchern BioTOP 1 und 4 mit 10 % die wenigsten Begriffe verwendet wurden und im Schulbuch BioTOP 3 mit 52 % die meisten (siehe Kreisdiagramm 15). In allen vier Büchern kommen der Begriff *Pathologie* nicht vor.

Tabelle 42 Begriffshäufigkeit in den 4 Lehrwerken von BioTOP 1-4

Begriffe	BioTOP 1	BioTop 2	BioTop 3	BioTop 4	Summe
Tod	1	1	4	11	17
tödlich	4	2	0	1	7
tot/Toten	5	28	5	2	40
töten	5	6	1	2	14
getötet	2	2	0	0	4
sterben/Sterben	9	31	12	8	60
Fossil	0	0	108	0	108
Pathologie	0	0	0	0	0
Gesamt	26	70	130	24	250

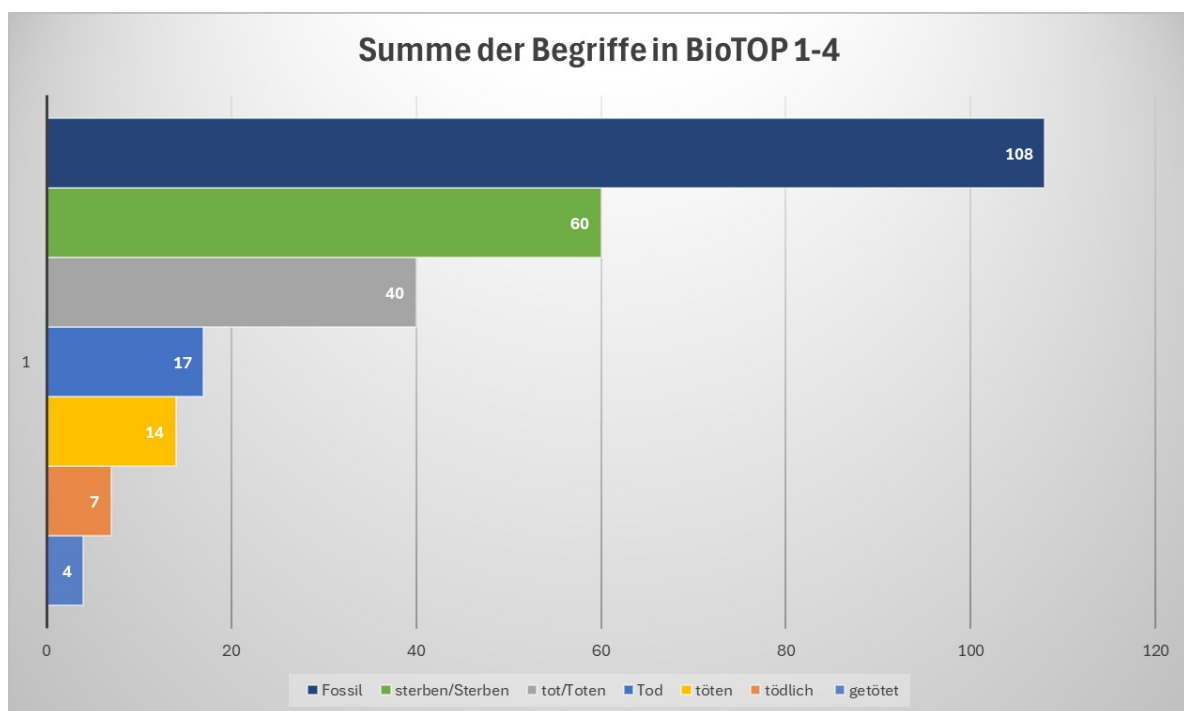


Säulendiagramm 17 Vergleich der Begriffe in den Lehrwerken BioTOP 1-4



Kreisdiagramm 15 Prozentueller Überblick der Begriffe in BioTOP 1-4

Das Balkendiagramm 5 illustriert, dass das Wort *Fossil* 108-mal in den Lehrwerken BioTOP 1-4 verwendet wird. Das Wort *getötet* kommt mit 4-mal am wenigsten oft vor.

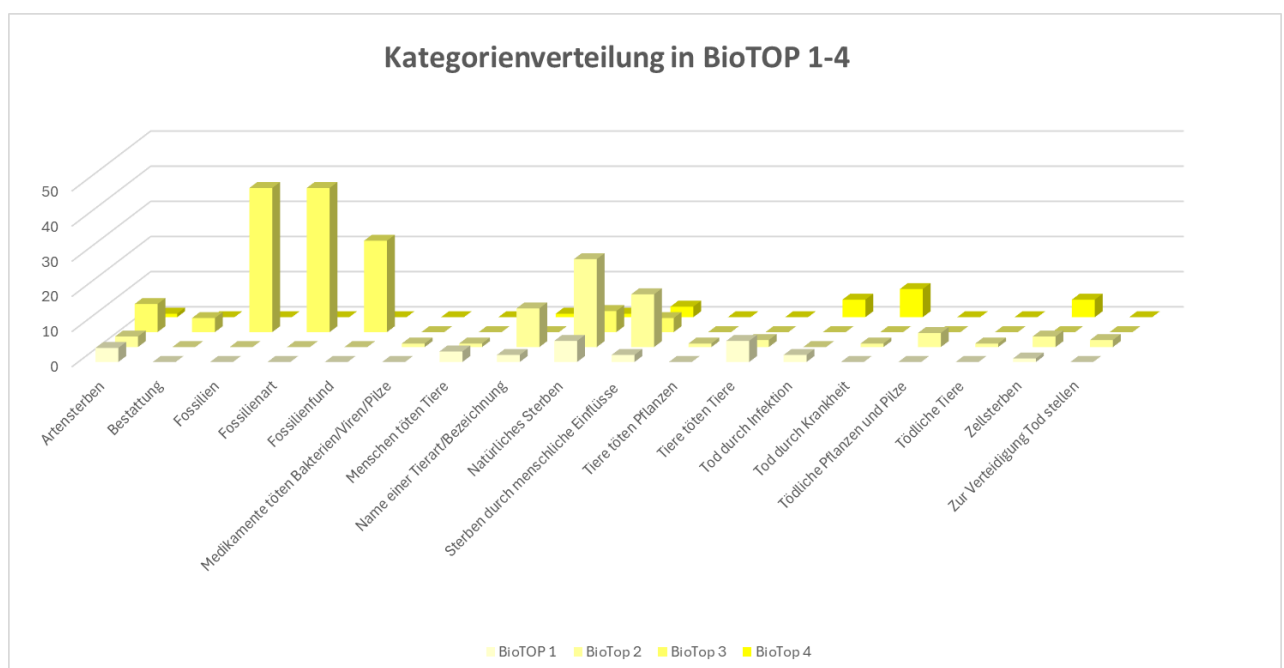


Balkendiagramm 5 Summe der Begriffe in BioTOP 1-4

Tabelle 43 zeigt die Kategorienverteilung in den Lehrwerken von BioTOP 1-4 und im Säulendiagramm 18 wird es grafisch dargestellt. Es kommen 18 von 25 Kategorien vor.

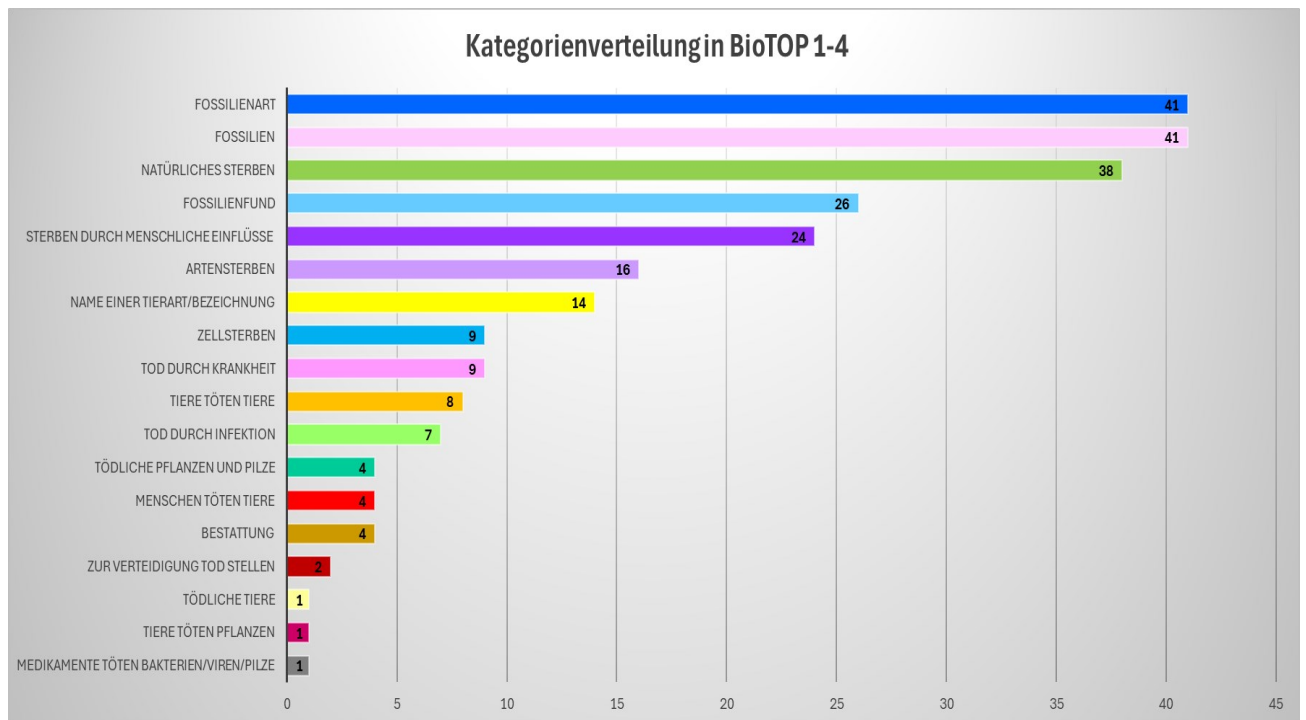
Tabelle 43 Kategorienverteilung in den Lehrwerken BioTOP 1-4

Kategorien	BioTOP 1	BioTop 2	BioTop 3	BioTop 4	Summe
Artensterben	4	3	8	1	16
Bestattung	0	0	4	0	4
Fossilien	0	0	41	0	41
Fossilienart	0	0	41	0	41
Fossilienfund	0	0	26	0	26
Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	0	1	0	0	1
Menschen töten Tiere	3	1	0	0	4
Name einer Tierart/Bezeichnung	2	11	0	1	14
Natürliches Sterben	6	25	6	1	38
Sterben durch menschliche Einflüsse	2	15	4	3	24
Tiere töten Pflanzen	0	1	0	0	1
Tiere töten Tiere	6	2	0	0	8
Tod durch Infektion	2	0	0	5	7
Tod durch Krankheit	0	1	0	8	9
Tödliche Pflanzen und Pilze	0	4	0	0	4
Tödliche Tiere	0	1	0	0	1
Zellsterben	1	3	0	5	9
Zur Verteidigung Tod stellen	0	2	0	0	2
Gesamt	26	70	130	24	250



Säulendiagramm 18 Grafische Darstellung des Kategorienvergleichs in BioTOP 1-4

Im Balkendiagramm 6 wird die Kategorienverteilung in den Schulbüchern BioTOP 1-4 grafisch veranschaulicht. Die Kategorien *Fossilienart* und *Fossilien* kommen mit 41-mal am meisten in den Lehrbüchern BioTOP 1-4 vor, gefolgt von den Kategorien *Natürliches Sterben* mit 38-mal und *Fossilienfund* mit 26-mal. Die Kategorien *Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze*, *Tiere töten Pflanzen* und *Tödliche Tiere* sind mit 1-mal am wenigsten oft vertreten.



Balkendiagramm 6 Kategorienverteilung in BioTOP 1-4

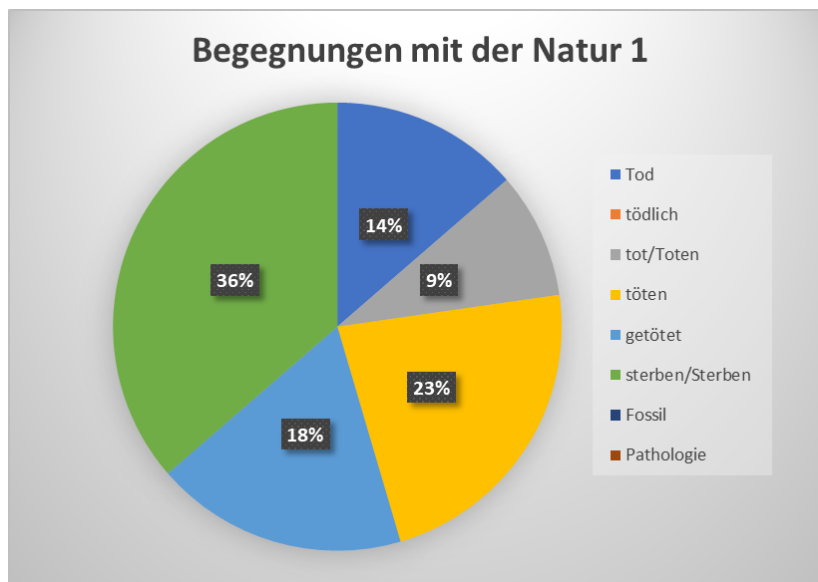
4.1.16. Begegnungen mit der Natur 1

Im Lehrbuch Begegnungen mit der Natur 1 kommen fünf Begriffe der acht untersuchten Begriffe vor. In Tabelle 44 sind die Begriffe aufgelistet und wie oft sie im Schulbuch gefunden worden sind. Es sind insgesamt 22 der gesuchten Begriffe gefunden worden. Mit 22 gefundenen Begriffen ist das die niedrigste Anzahl der Begriffe, die in der Lehrwerkreihe Begegnungen mit der Natur gefunden worden ist.

Tabelle 44 Begegnungen mit der Natur 1 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung

Begegnungen mit der Natur 1	
Begriffe	Anzahl
Tod	3
tödlich	0
tot/Toten	2
töten	5
getötet	4
sterben/Sterben	8
Fossil	0
Pathologie	0
Gesamt	22

Im Kreisdiagramm 16 ist die prozentuelle Verteilung der gefundenen Begriffe abgebildet. Mit 36% kommt der Begriff *sterben/Sterben* am häufigsten vor. Das Wort *töten* ist mit 23% am zweitstärksten in dem Schulbuch *Begegnungen mit der Natur 1* vertreten. Der Begriff *tot/Toten* kommt hingegen mit 9% am wenigsten oft vor. Die Begriffe *tödlich*, *Fossil* und *Pathologie* kommen überhaupt nicht vor.



Kreisdiagramm 16 Begegnungen mit der Natur 1 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung

In Tabelle 45 sind die Begriffe im Kontext mit den gefundenen Kategorien und den absoluten Zahlen aufgelistet.

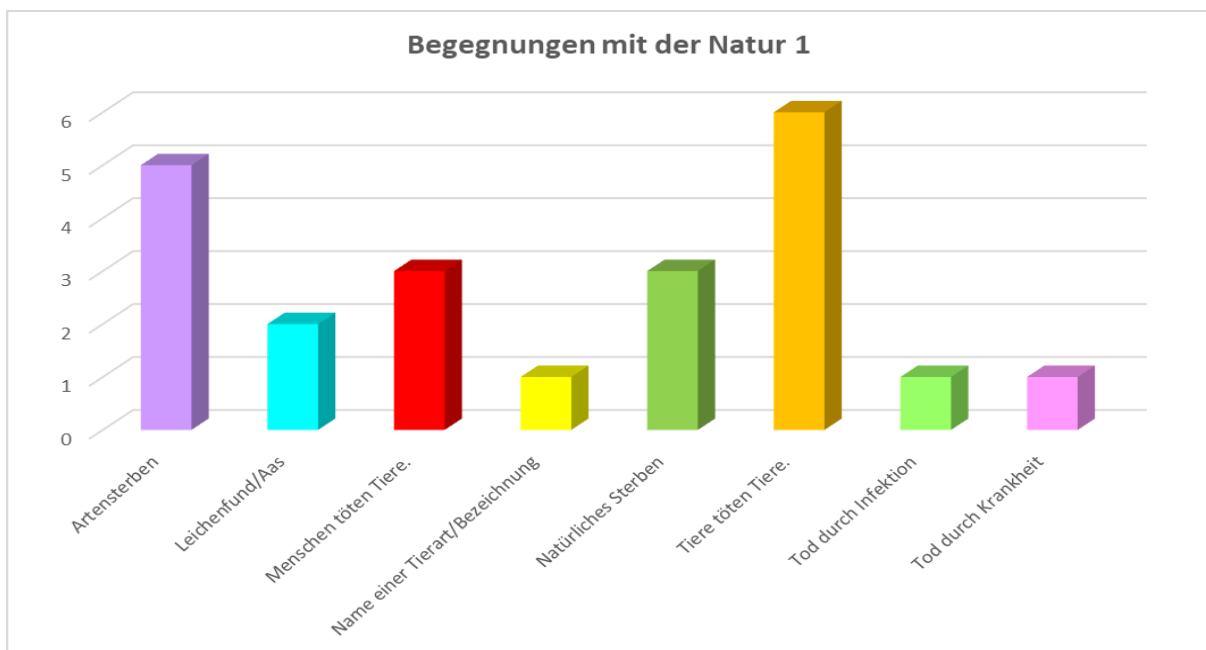
Tabelle 45 Begriffe und Kategorien in Begegnungen mit der Natur 1

Suchbegriff	Kategorien	Anzahl
Tod	Tod durch Krankheit	1
	Tod durch Infektion	1
	Menschen töten Tiere.	1
tot/Toten	Leichenfund/Aas	1
	Natürliches Sterben	1
töten	Tiere töten Tiere.	3
	Menschen töten Tiere.	1
	Name einer Tierart/Bezeichnung	1
getötet	Tiere töten Tiere.	3
	Leichenfund/Aas	1
sterben/Sterben	Artensterben	5
	Menschen töten Tiere.	1
	Natürliches Sterben	2

Tabelle 46 zeigt wie oft welche Kategorie in Begegnungen mit der Natur 1 vorkommt und das Säulendiagramm 19 stellt diese Verteilung grafisch dar.

Tabelle 46 Kategorienverteilung in Begegnungen mit der Natur 1

Kategorien	Anzahl
Artensterben	5
Leichenfund/Aas	2
Menschen töten Tiere.	3
Name einer Tierart/Bezeichnung	1
Natürliches Sterben	3
Tiere töten Tiere.	6
Tod durch Infektion	1
Tod durch Krankheit	1



Säulendiagramm 19 Begegnungen mit der Natur 1 Kategorienverteilung

Es kommen acht von 25 Kategorien in Begegnungen mit der Natur 1 vor.

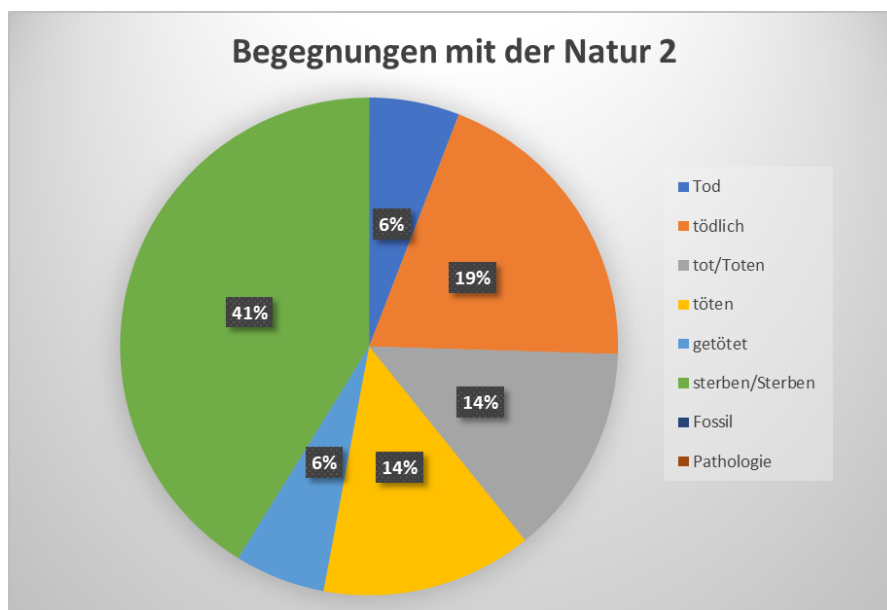
4.1.17. Begegnungen mit der Natur 2

Im Lehrbuch Begegnungen mit der Natur 2 kommen sechs Begriffe der acht untersuchten Begriffe vor. In Tabelle 47 sind die Begriffe aufgelistet und wie oft sie im Schulbuch gefunden worden sind. Es sind insgesamt 51 der gesuchten Begriffe gefunden worden.

Tabelle 47 Begegnungen mit der Natur 2 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung

Begegnungen mit der Natur 2	
Begriffe	Anzahl
Tod	3
tödlich	10
tot/Toten	7
töten	7
getötet	3
sterben/Sterben	21
Fossil	0
Pathologie	0
Gesamt	51

Im Kreisdiagramm 17 ist die prozentuelle Verteilung der gefundenen Begriffe abgebildet. Mit 41 % kommt der Begriff *sterben/Sterben* am häufigsten vor. Das Wort *tödlich* ist mit 19 % am zweitstärksten in dem Schulbuch *Begegnungen mit der Natur 2* vertreten. Die Begriffe *Tod* und *getötet* kommen hingegen mit 6 % am wenigsten oft vor. Die Begriffe *Fossil* und *Pathologie* kommen überhaupt nicht vor.



Kreisdiagramm 17 Begegnungen mit der Natur 2 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung

In Tabelle 48 sind die Begriffe in Korrelation mit den zugehörigen Kategorien und den absoluten Zahlen beschrieben.

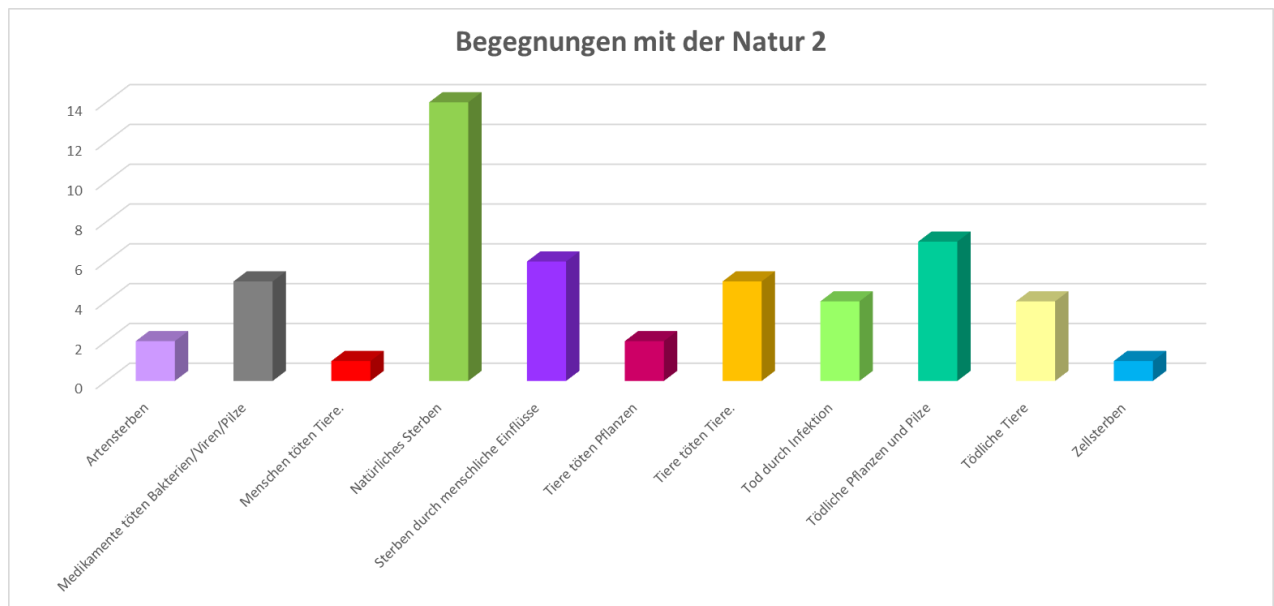
Tabelle 48 Begriffe und Kategorien in Begegnungen mit der Natur 2

Suchbegriff	Kategorien	Anzahl
Tod	Tod durch Infektion	2
	Tödliche Tiere	1
tödlich	Tod durch Infektion	1
	Menschen töten Tiere.	1
	Tiere töten Tiere.	1
	Tödliche Tiere	2
	Tödliche Pflanzen und Pilze	5
tot/Toten	Tod durch Infektion	1
	Tiere töten Tiere.	1
	Natürliches Sterben	5
töten	Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	5
	Tiere töten Tiere.	2
getötet	Zellsterben	1
	Tödliche Tiere	1
	Tiere töten Tiere.	1
sterben/Sterben	Natürliches Sterben	9
	Tiere töten Pflanzen	2
	Sterben durch menschliche Einflüsse	6
	Tödliche Pflanzen und Pilze	2
	Artensterben	2

Tabelle 49 zeigt wie oft welche Kategorie in Begegnungen mit der Natur 2 vorkommt und das Säulendiagramm 20 stellt diese Verteilung grafisch dar.

Tabelle 49 Kategorienverteilung in Begegnungen mit der Natur 2

Kategorien	Anzahl
Artensterben	2
Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	5
Menschen töten Tiere.	1
Natürliches Sterben	14
Sterben durch menschliche Einflüsse	6
Tiere töten Pflanzen	2
Tiere töten Tiere.	5
Tod durch Infektion	4
Tödliche Pflanzen und Pilze	7
Tödliche Tiere	4
Zellsterben	1



Säulendiagramm 20 Begegnungen mit der Natur 2 Kategorienverteilung

Es kommen elf von 25 Kategorien in Begegnungen mit der Natur 2 vor.

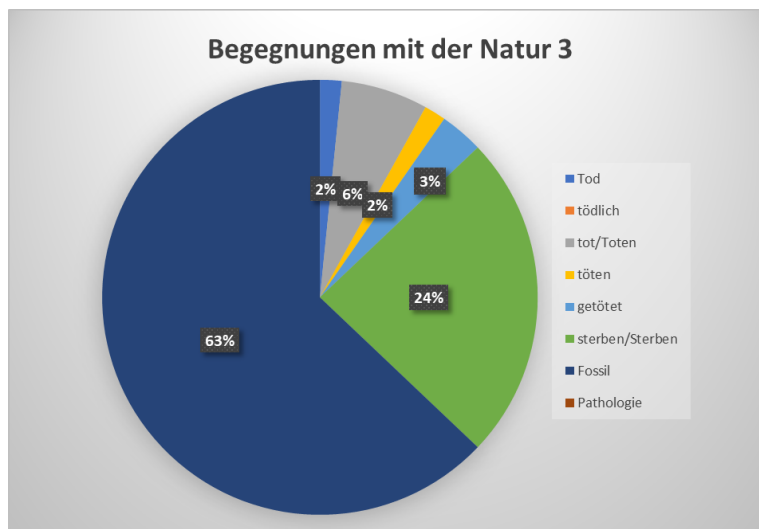
4.1.18. Begegnungen mit der Natur 3

Im Lehrbuch Begegnungen mit der Natur 3 kommen sechs Begriffe der acht untersuchten Begriffe vor. In Tabelle 50 sind die Begriffe aufgelistet und wie oft sie im Schulbuch gefunden worden sind. Es sind insgesamt 62 der gesuchten Begriffe gefunden worden.

Tabelle 50 Begegnungen mit der Natur 3 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung

Begegnungen mit der Natur 3	
Begriffe	Anzahl
Tod	1
tödlich	0
tot/Toten	4
töten	1
getötet	2
sterben/Sterben	15
Fossil	39
Pathologie	0
Gesamt	62

Im Kreisdiagramm 18 ist die prozentuelle Verteilung der gefundenen Begriffe abgebildet. Mit 63 % kommt der Begriff *Fossil* am häufigsten vor. Das Wort *sterben/Sterben* ist mit 24 % am zweitstärksten in dem Schulbuch Begegnungen mit der Natur 3 vertreten. Die Begriffe *Tod* und *töten* kommen hingegen mit 2 % am wenigsten oft vor. Die Begriffe *tödlich* und *Pathologie* kommen überhaupt nicht vor.



Kreisdiagramm 18 Begegnungen mit der Natur 3 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung

In Tabelle 51 sind die Begriffe im Zusammenhang mit den zugeordneten Kategorien und den absoluten Zahlen aufgelistet.

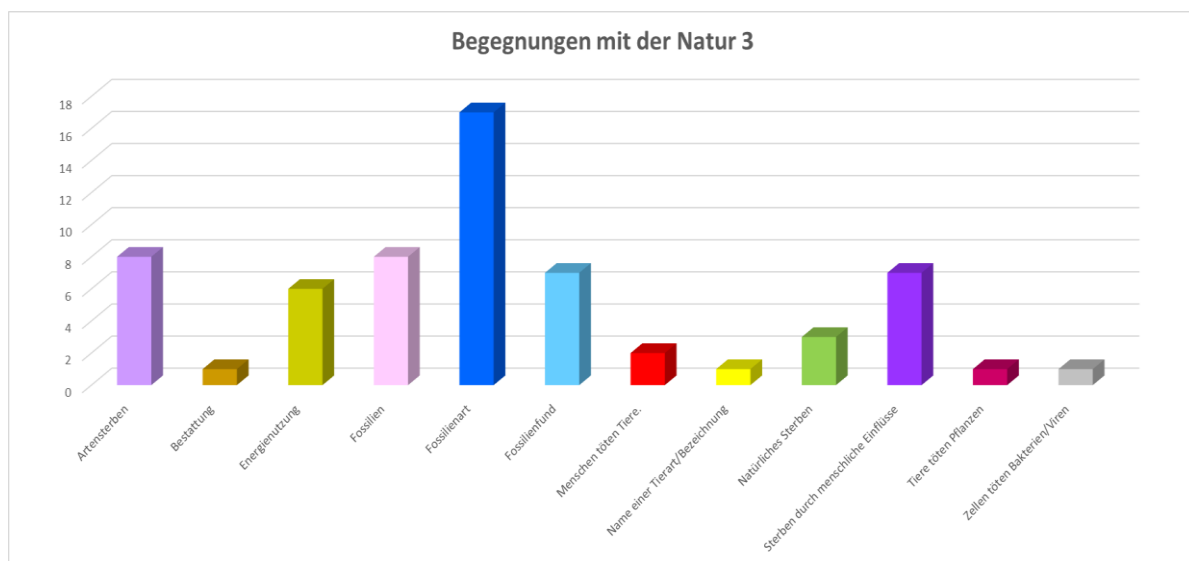
Tabelle 51 Begriffe und Kategorien in Begegnungen mit der Natur 3

Suchbegriff	Kategorien	Anzahl
Tod	Sterben durch menschliche Einflüsse	1
tot/Toten	Natürliches Sterben	3
	Bestattung	1
töten	Zellen töten Bakterien/Viren	1
getötet	Menschen töten Tiere.	2
sterben/Sterben	Sterben durch menschliche Einflüsse	6
	Tiere töten Pflanzen	1
	Artensterben	8
Fossil	Energienutzung	6
	Fossilienart	17
	Fossilien	8
	Name einer Tierart/Bezeichnung	1
	Fossilienfund	7

Tabelle 52 zeigt wie oft welche Kategorie in Begegnungen mit der Natur 3 vorkommt und das Säulendiagramm 21 stellt diese Verteilung grafisch dar.

Tabelle 52 Kategorienverteilung in Begegnungen mit der Natur 3

Kategorien	Anzahl
Artensterben	8
Bestattung	1
Energienutzung	6
Fossilien	8
Fossilienart	17
Fossilienfund	7
Menschen töten Tiere.	2
Name einer Tierart/Bezeichnung	1
Natürliches Sterben	3
Sterben durch menschliche Einflüsse	7
Tiere töten Pflanzen	1
Zellen töten Bakterien/Viren	1



Säulendiagramm 21 Begegnungen mit der Natur 3 Kategorienverteilung

Es kommen zwölf von 25 Kategorien in Begegnungen mit der Natur 3 vor.

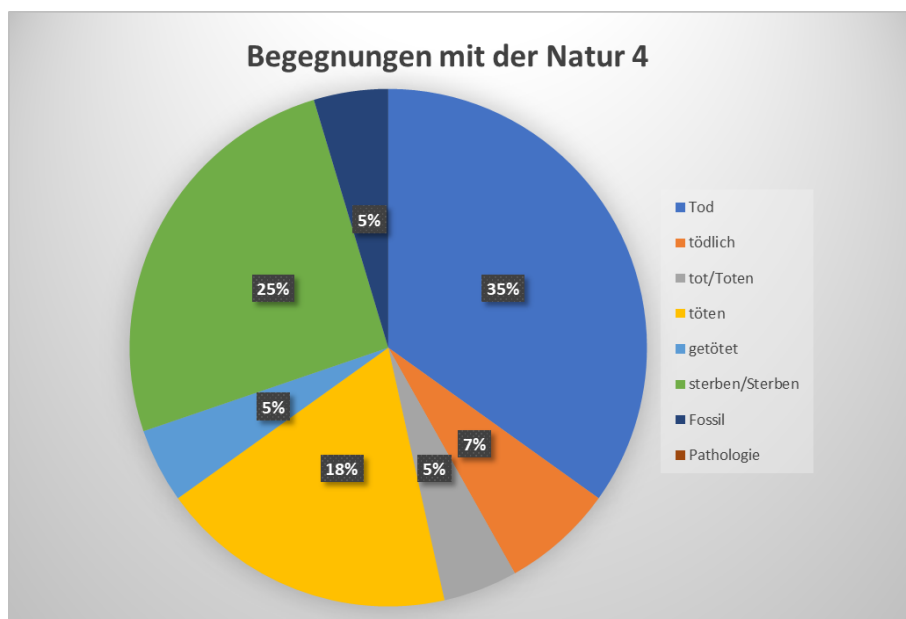
4.1.19. Begegnungen mit der Natur 4

Im Lehrbuch Begegnungen mit der Natur 4 kommen sieben Begriffe der acht untersuchten Begriffe vor. In Tabelle 53 sind die Begriffe aufgelistet und wie oft sie im Schulbuch gefunden worden sind. Es sind insgesamt 43 der gesuchten Begriffe gefunden worden.

Tabelle 53 Begegnungen mit der Natur 4 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung

Begegnungen mit der Natur 4	
Begriffe	Anzahl
Tod	15
tödlich	3
tot/Toten	2
töten	8
getötet	2
sterben/Sterben	11
Fossil	2
Pathologie	0
Gesamt	43

Im Kreisdiagramm 19 ist die prozentuelle Verteilung der gefundenen Begriffe abgebildet. Mit 35 % kommt der Begriff *Tod* am häufigsten vor. Das Wort *sterben/Sterben* ist mit 25 % am zweitstärksten in dem Schulbuch Begegnungen mit der Natur 4 vertreten. Die Begriffe *tot/Toten*, *getötet* und *Fossil* kommen hingegen mit 5 % am wenigsten oft vor. Der Begriff *Pathologie* kommt überhaupt nicht vor.



Kreisdiagramm 19 Begegnungen mit der Natur 4 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung

In Tabelle 54 sind die Begriffe im Kontext mit den gefundenen Kategorien und den absoluten Zahlen beschrieben.

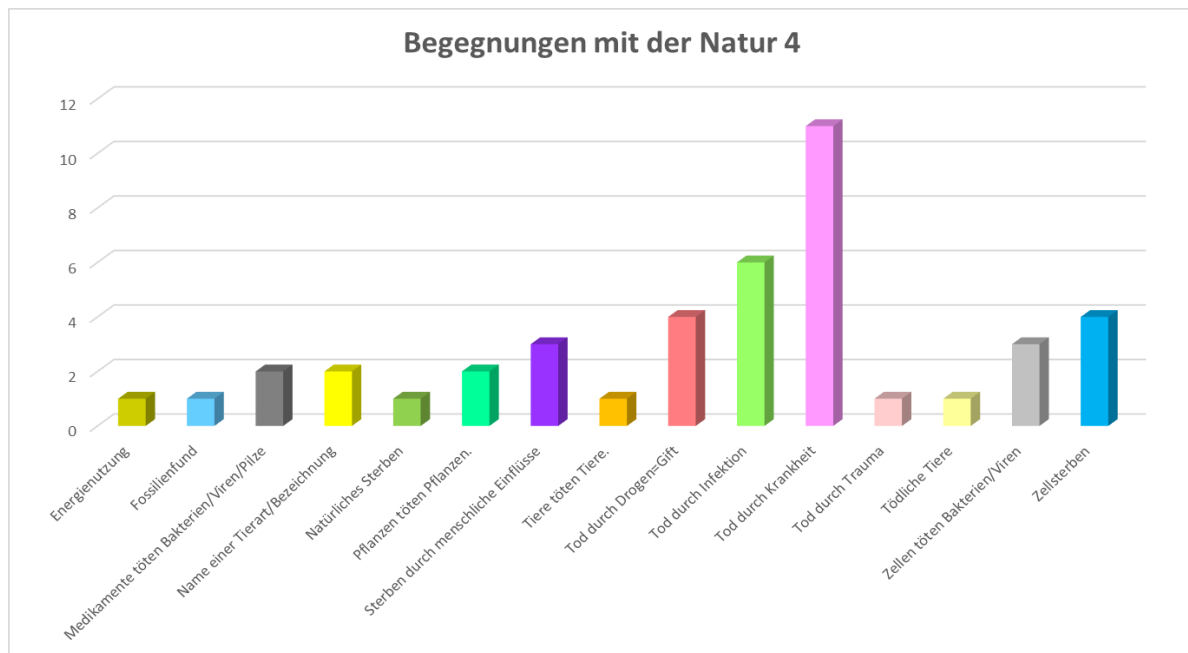
Tabelle 54 Begriffe und Kategorien in Begegnungen mit der Natur 4

Suchbegriff	Kategorien	Anzahl
Tod	Tod durch Krankheit	8
	Tod durch Drogen=Gift	1
	Natürliches Sterben	1
	Tod durch Trauma	1
	Tod durch Infektion	3
	Tödliche Tiere	1
tödlich	Tod durch Infektion	3
tot/Toten	Name einer Tierart/Bezeichnung	2
töten	Zellen töten Bakterien/Viren	2
	Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	2
	Zellsterben	2
	Sterben durch menschliche Einflüsse	1
	Tiere töten Tiere.	1
getötet	Zellen töten Bakterien/Viren	1
	Zellsterben	1
sterben/Sterben	Tod durch Krankheit	3
	Tod durch Drogen=Gift	3
	Zellsterben	1
	Sterben durch menschliche Einflüsse	2
	Pflanzen töten Pflanzen.	2
Fossil	Fossilienfund	1
	Energienutzung	1

Tabelle 55 zeigt wie oft welche Kategorie in Begegnungen mit der Natur 4 vorkommt und das Säulendiagramm 22 stellt diese Verteilung grafisch dar.

Tabelle 55 Kategorienverteilung in Begegnungen mit der Natur 4

Kategorien	Anzahl
Energienutzung	1
Fossilienfund	1
Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	2
Name einer Tierart/Bezeichnung	2
Natürliches Sterben	1
Pflanzen töten Pflanzen.	2
Sterben durch menschliche Einflüsse	3
Tiere töten Tiere.	1
Tod durch Drogen=Gift	4
Tod durch Infektion	6
Tod durch Krankheit	11
Tod durch Trauma	1
Tödliche Tiere	1
Zellen töten Bakterien/Viren	3
Zellsterben	4



Säulendiagramm 22 Begegnungen mit der Natur 4 Kategorienverteilung

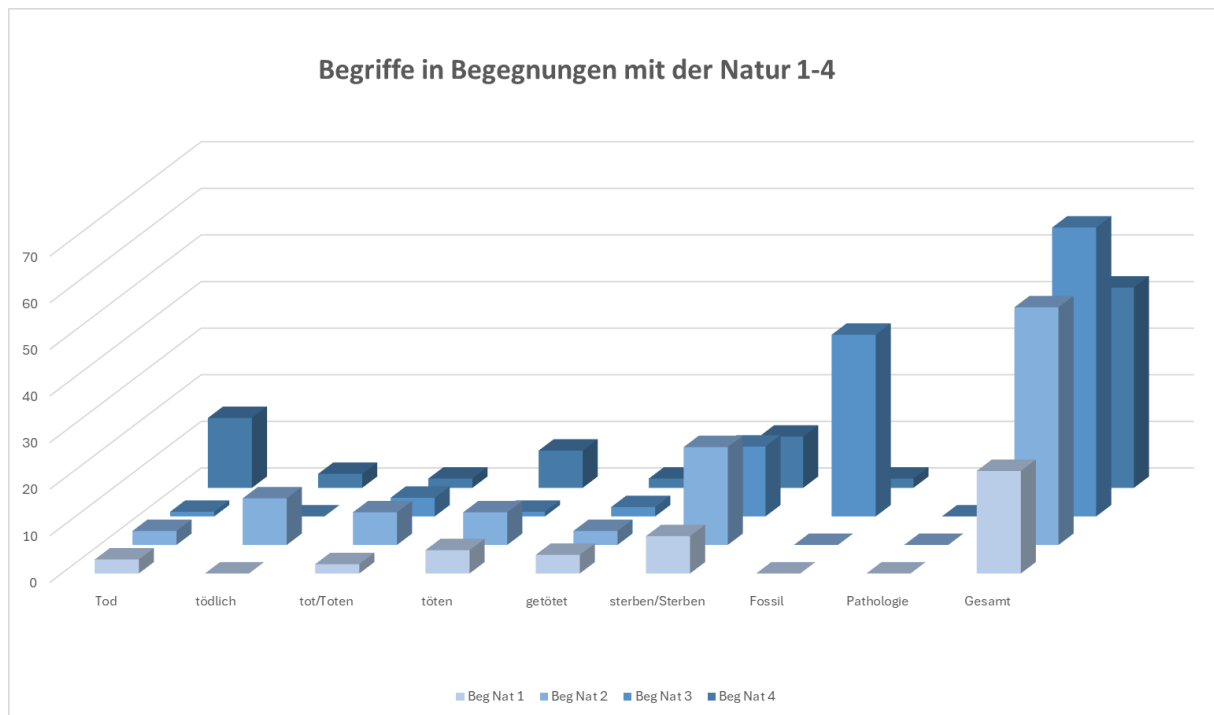
Es kommen 15 von 25 Kategorien in Begegnungen mit der Natur 4 vor.

4.1.20. Vergleich der Begriffe und Kategorien in der Lehrwerksreihe Begegnungen mit der Natur 1-4

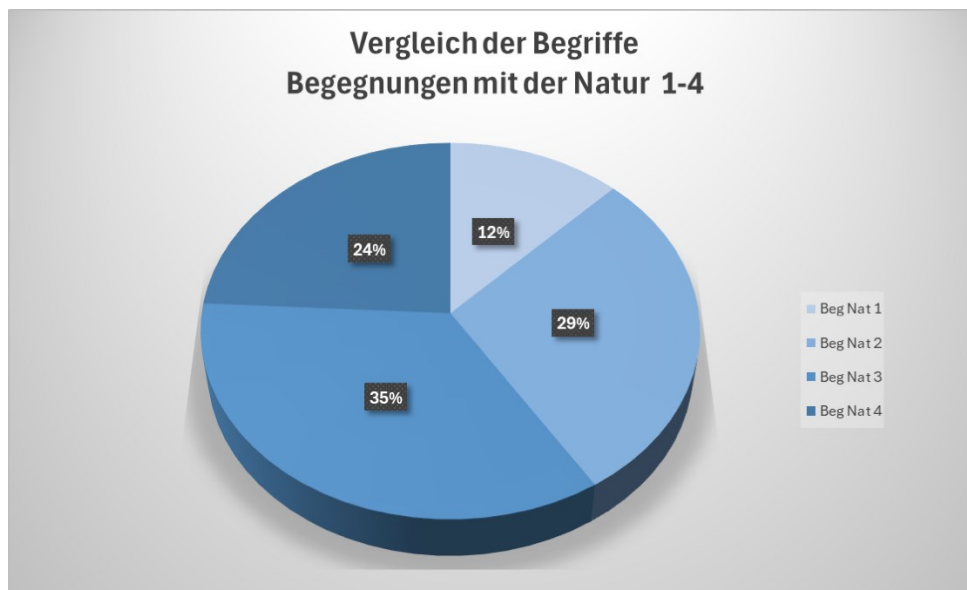
In Tabelle 56 wird die Häufigkeit der Begriffe in den vier Lehrwerken von Begegnungen mit der Natur 1-4, also von den Schulstufen 5-8, aufgelistet und grafisch durch das Säulendiagramm 23 dargestellt. Dabei wird erkennbar, dass im Lehrbuch Begegnungen mit der Natur 1 mit 12 % die wenigsten Begriffe sind und im Schulbuch Begegnungen mit der Natur 3 mit 35 % die meisten (siehe Kreisdiagramm 20). In allen vier Büchern kommt der Begriff *Pathologie* nicht vor.

Tabelle 56 Begriffshäufigkeit in den 4 Lehrwerken von Begegnungen mit der Natur 1-4

Begriffe	Beg Nat 1	Beg Nat 2	Beg Nat 3	Beg Nat 4	Summe
Tod	3	3	1	15	22
tödlich	0	10	0	3	13
tot/Toten	2	7	4	2	15
töten	5	7	1	8	21
getötet	4	3	2	2	11
sterben/Sterben	8	21	15	11	55
Fossil	0	0	39	2	41
Pathologie	0	0	0	0	0
Gesamt	22	51	62	43	178

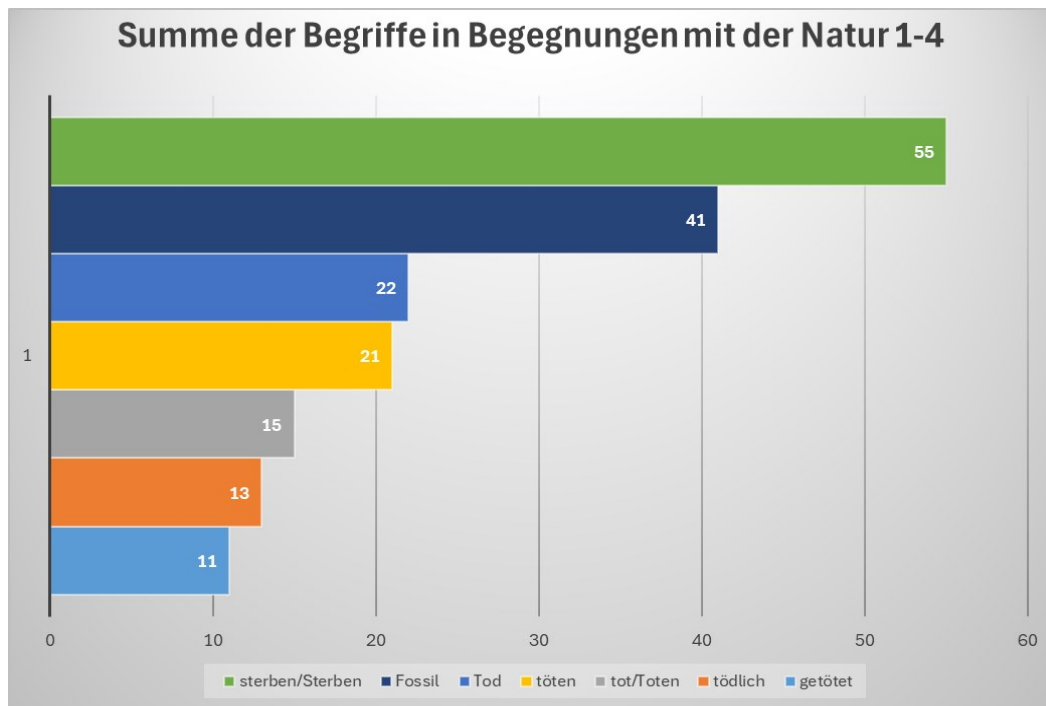


Säulendiagramm 23 Vergleich der Begriffe in den Lehrwerken Begegnungen mit der Natur 1-4



Kreisdiagramm 20 Prozentueller Überblick der Begriffe in Begegnungen mit der Natur 1-4

Das Balkendiagramm 7 zeigt, dass das Wort *sterben/Sterben* 55-mal in den Lehrwerken Begegnungen mit der Natur 1-4 gezählt wurde. Das Wort *getötet* hingegen mit 11-mal am wenigsten oft geschrieben steht.

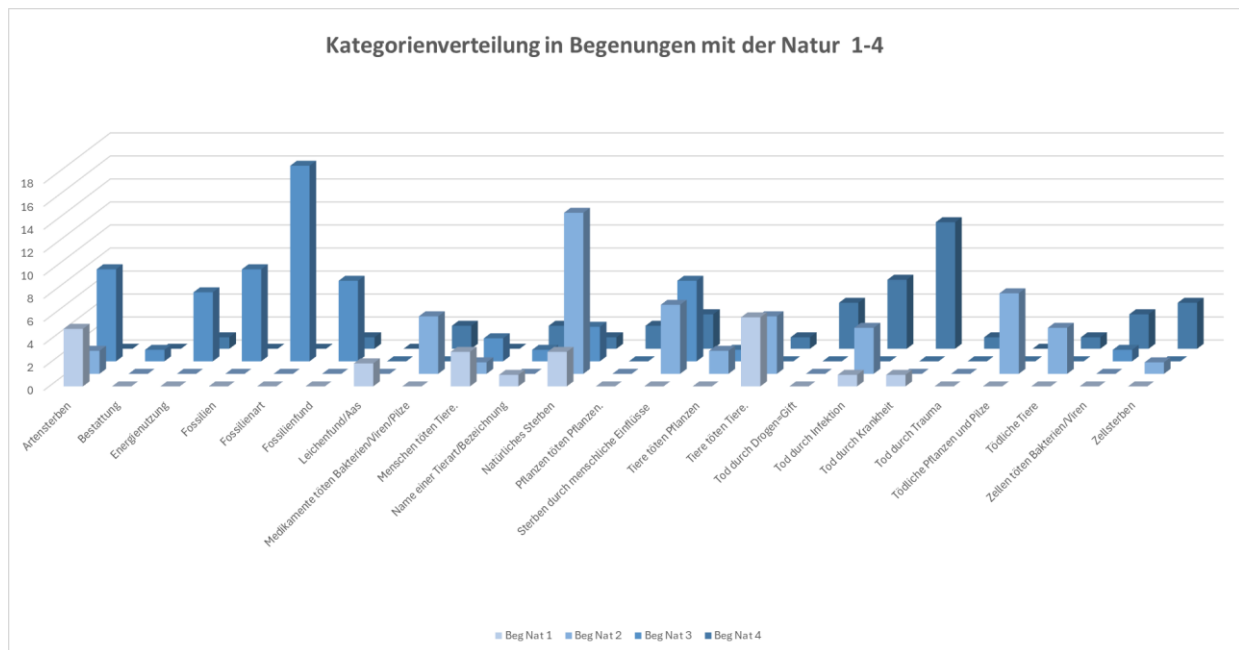


Balkendiagramm 7 Summe der Begriffe in Begegnungen mit der Natur 1-4

Tabelle 57 beschreibt die Kategorienverteilung in den Lehrwerken von Begegnungen mit der Natur 1-4 und im Säulendiagramm 24 wird es grafisch erklärt. Es kommen 23 von 25 Kategorien vor.

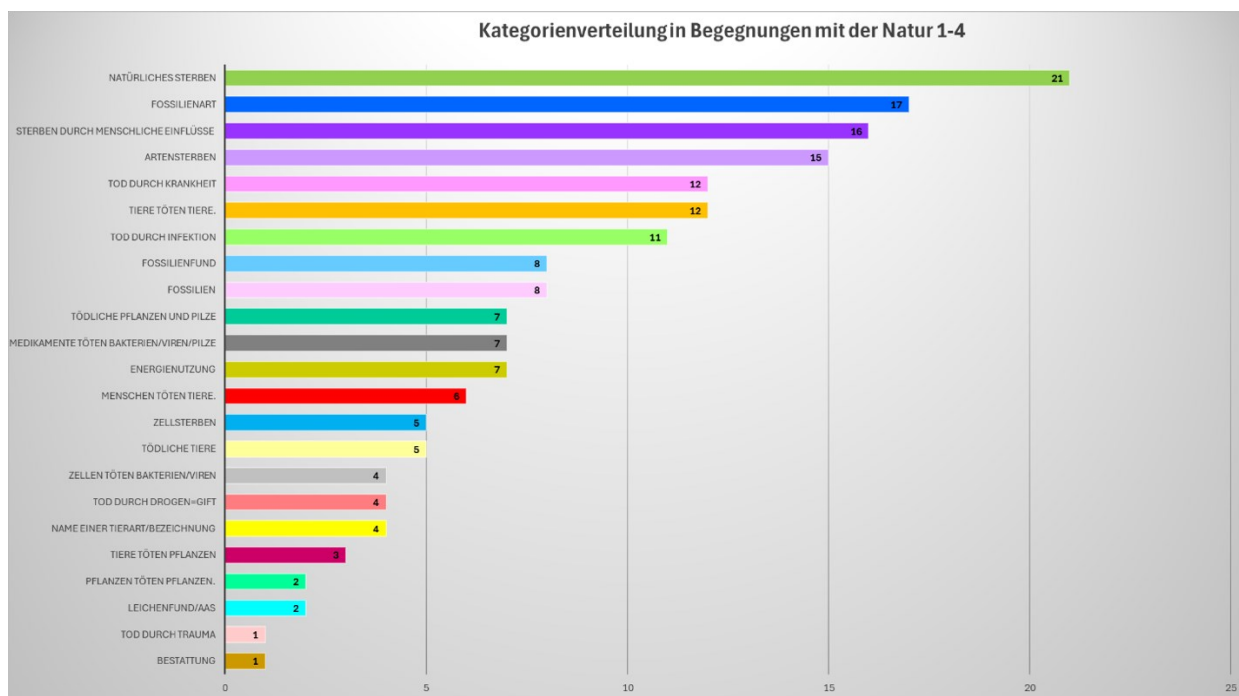
Tabelle 57 Kategorienverteilung in den Lehrwerken Begegnungen mit der Natur 1-4

Kategorien	Beg Nat 1	Beg Nat 2	Beg Nat 3	Beg Nat 4	Summe
Artensterben	5	2	8	0	15
Bestattung	0	0	1	0	1
Energienutzung	0	0	6	1	7
Fossilien	0	0	8	0	8
Fossilienart	0	0	17	0	17
Fossilienfund	0	0	7	1	8
Leichenfund/Aas	2	0	0	0	2
Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	0	5	0	2	7
Menschen töten Tiere.	3	1	2	0	6
Name einer Tierart/Bezeichnung	1	0	1	2	4
Natürliches Sterben	3	14	3	1	21
Pflanzen töten Pflanzen.	0	0	0	2	2
Sterben durch menschliche Einflüsse	0	6	7	3	16
Tiere töten Pflanzen	0	2	1	0	3
Tiere töten Tiere.	6	5	0	1	12
Tod durch Drogen=Gift	0	0	0	4	4
Tod durch Infektion	1	4	0	6	11
Tod durch Krankheit	1	0	0	11	12
Tod durch Trauma	0	0	0	1	1
Tödliche Pflanzen und Pilze	0	7	0	0	7
Tödliche Tiere	0	4	0	1	5
Zellen töten Bakterien/Viren	0	0	1	3	4
Zellsterben	0	1	0	4	5
Gesamt	22	51	62	43	178



Säulendiagramm 24 Grafische Darstellung des Kategorienvergleichs in Begegnungen mit der Natur 1-4

Im Balkendiagramm 8 wird die Kategorienverteilung in den Schulbüchern Begegnungen mit der Natur 1-4 grafisch veranschaulicht. Die Kategorie *Natürliches Sterben* ist mit 21-mal am meisten in den Lehrbüchern Begegnungen mit der Natur 1-4 vertreten, gefolgt von den Kategorien *Fossilienart* mit 17-mal und *Sterben durch menschliche Einflüsse* mit 16-mal. Die Kategorien *Bestattung* und *Tod durch Trauma* sind mit 1-mal am wenigsten oft vorhanden.



Balkendiagramm 8 Kategorienverteilung in Begegnungen mit der Natur 1-4

4.2. Gegenüberstellung der Begriffe *Tod/Sterben* dem Begriff *Leben*

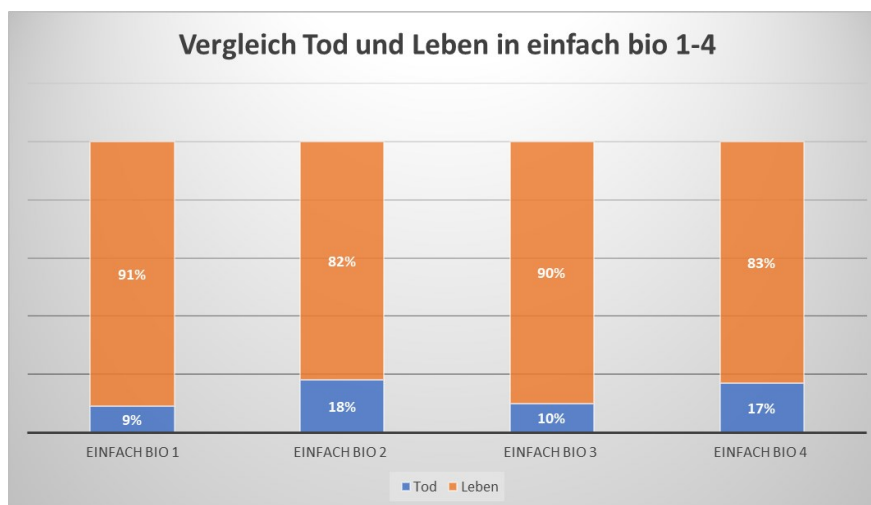
Die unterschiedlichen Variationen des Begriffes *Leben* wurden mit den Worten *Tod*, *tödlich*, *tot/Toten*, *töten*, *getötet* und *sterben/Sterben* in den vier Lehrwerksreihen verglichen. In den Tabellen 58 bis 61 werden die absoluten Häufigkeiten der Begriffe *Tod* und *Leben* im Vergleich dargestellt.

Die Säulendiagramme 25 bis 28 zeigen die prozentuellen Häufigkeiten der Begriffe *Tod* und *Leben* im Vergleich auf.

4.2.1. einfach bio 1-4

Tabelle 58 Absoluten Häufigkeiten der Begriffe *Tod* und *Leben* in einfach bio 1-4

Lehrbuch	Tod	Leben
einfach bio 1	17	170
einfach bio 2	36	169
einfach bio 3	21	179
einfach bio 4	26	131

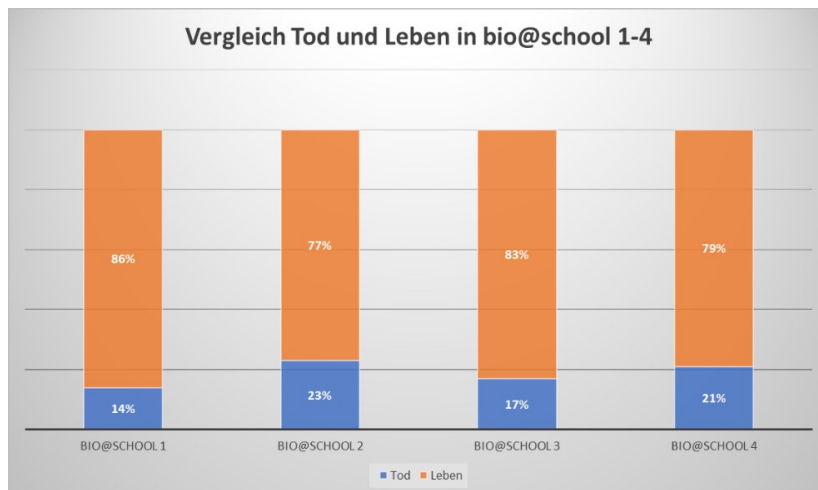


Säulendiagramm 25 Prozentuelle Häufigkeiten der Begriffe *Tod* und *Leben* in einfach bio 1-4

4.2.2. bio@school 1-4

Tabelle 59 Absoluten Häufigkeiten der Begriffe *Tod* und *Leben* in bio@school 1-4

Lehrbuch	Tod	Leben
bio@school 1	33	197
bio@school 2	59	193
bio@school 3	37	184
bio@school 4	60	221

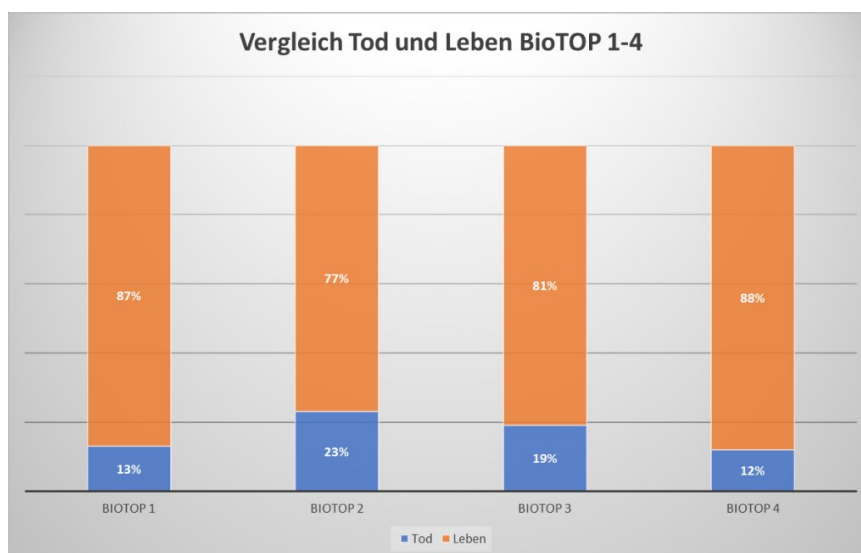


Säulendiagramm 26 Prozentuelle Häufigkeiten der Begriffe Tod und Leben in bio@school 1-4

4.2.3. BioTOP 1-4

Tabelle 60 Absoluten Häufigkeiten der Begriffe Tod und Leben in BioTOP 1-4

Lehrbuch	Tod	Leben
BioTOP 1	26	174
BioTOP 2	70	237
BioTOP 3	22	94
BioTOP 4	24	177

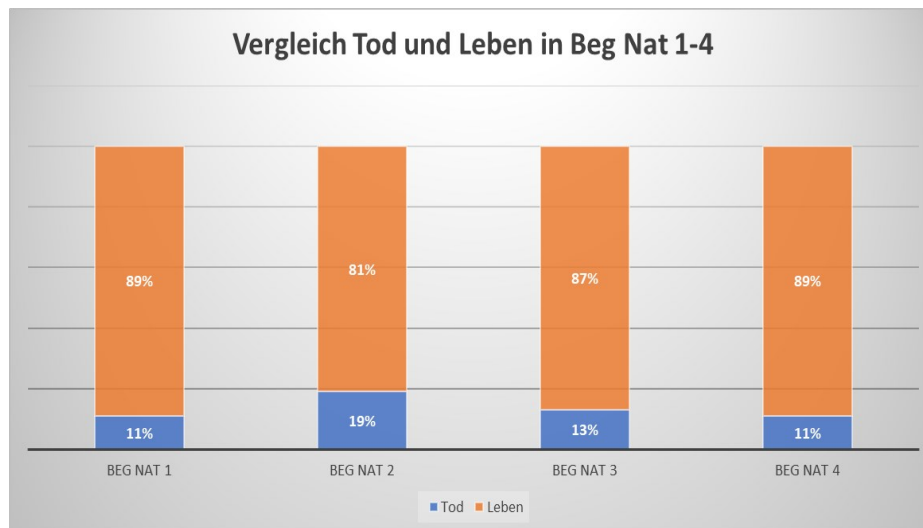


Säulendiagramm 27 Prozentuelle Häufigkeiten der Begriffe Tod und Leben in BioTOP 1-4

4.2.4. Begegnungen mit der Natur 1-4

Tabelle 61 Absoluten Häufigkeiten der Begriffe Tod und Leben in Begegnungen mit der Natur 1-4

Lehrbuch	Tod	Leben
Beg Nat 1	22	179
Beg Nat 2	51	214
Beg Nat 3	23	157
Beg Nat 4	41	336



Säulendiagramm 28 Prozentuelle Häufigkeiten der Begriffe Tod und Leben in Begegnungen mit der Natur 1-4

4.3. Antworten auf die Fragen aus den offenen Gesprächen

Von jeder der beim Interview gestellten Fragen wurden die Antworten der Schüler:innen in eigene Kategorien eingeteilt. Dabei wurden ähnliche Antworten oder gleiche Themengebiete in einer Kategorie zusammengefasst, um Überschneidungen und Wiederholungen zu vermeiden. Somit hat jede der elf Fragen einen eigenen Kategorienkatalog. Die Kategorien mussten auf die unterschiedlichen Fragen zugeschnitten werden. Wichtig war hier vor allem die Erhebung der Schüler:innenvorstellungen und ihre Wahrnehmungen über den Tod und das Sterben. Es war nicht wichtig, wie viele was gesagt haben, sondern die individuellen Meinungen und Aussagen zu dem Thema waren ausschlaggebend, um einen ersten Einblick in die Gedankenwelt von Jugendlichen im Alter von 10-14 Jahren zu bekommen. Die zusammengefassten Antworten der Gesprächspartner:innen sind kursiv geschrieben und zwischen Anführungszeichen gesetzt worden. Da manche Schüler:innen in ihren Antworten auch mehrere Kategorien abdeckten, sind die Antworten dementsprechend zusammengefasst und zur passenden Kategorie zugeordnet worden. Die Schüler:innen erzählten in der Ich -Form. Um die Anonymität der Gesprächspartner:innen zu wahren, ist bei der Zusammenfassung der Antworten das geschlechtsneutrale Pronomen *man* verwendet worden.

4.3.1. Frage 1: Erkläre kurz was der Begriff *Tod* / das *Sterben* für dich bedeutet.

Die Antworten der Schüler:innen der ersten Frage konnten in sechs Kategorien eingeteilt werden.

I. Biologische Erklärung

„Der Körper stirbt. Der Organismus hört durch Krankheit oder Unfall auf zu arbeiten. Der Leib verwest nach einiger Zeit. Man kann den Körper nicht mehr bewegen. Man stirbt im hohen Alter an einer Krankheit oder hat einen Unfall. Es ist dann aus.

Es ist ein natürlicher Vorgang und jeder muss einmal sterben.

Jemand ist tot, wenn es zum Beispiel keinen Herzschlag mehr gibt, oder auch, wenn eine Person nicht mehr da ist. Aber man hat ja auch schon öfters Leute zum Beispiel wiederbeleben können. Tot ist auch, wenn jemand nicht mehr wiederbelebbar ist. Man kann einen Menschen dann nicht mehr sehen und sein Herz hört auf zu schlagen.“

II. Spirituelle / religiöse Erklärung

„Die Seele lebt ein paar Tage auf der Erde weiter und steigt dann in den Himmel auf.

Jeder muss sterben und wenn man gestorben ist, ist man bei Gott.

Nach einiger Zeit wird man als Tier oder Mensch neugeboren.

Ein Mensch oder ein Lebewesen verlässt die Welt und geht in ein anderes Reich oder in ein anderes Dasein über. Weil Menschen zu alt sind oder an Krankheiten leiden, dann kommen die Seelen in den Himmel und können deswegen nicht überleben.

Der Neuanfang ist der Himmel. Wenn die Seele aus dem Körper austritt, dann ist sie einfach frei und dann ist die Seele körperlos.

Sterben bedeutet, dass ein Mensch weggeht, aber dadurch ein neues Leben entsteht.“

III. Rituale

„Die Spiegel im Haus werden verdeckt, damit sich die Seele nicht erschrickt, wenn sie sich selbst sieht. Es gibt bei Feuerbestattung eine Urne oder bei Erdbestattung ein Grab, sozusagen einen Ort, wo man hingehen kann und eine Kerze anzünden kann. Man kann zu einem Toten gehen, der in einem Grab liegt.“

IV. Bedeutung der Begriffe Tod und Sterben

„Die Worte Tod und Sterben bedeuten nichts Schlimmes, weil das Sterben etwas ganz Normales ist.

Der Tod bedeutet eigentlich, dass einfach nur die Zeit vergeht, denn alles hat einmal sein Ende, nichts dauert ewig. Der Tod bedeutet, dass man einfach nicht mehr da ist, dass man weg ist und man auch nicht wiederkommt.“

V. Tod als Erlösung

„Es leiden sehr viele Menschen an Krankheiten und für manche ist der Tod auch eine Erlösung, denn sie wollen nicht für immer leiden. Für die Menschen aber, die sie lieben, ist es schon schwer.“

VI. Verlust

„Es handelt sich dabei um den Verlust eines Elternteils, Freundes oder geliebten Menschen. Man kann den Menschen, der stirbt, nicht mehr sehen und er kommt auch nie wieder zurück. Man kann dann auch nicht mehr mit diesen Menschen reden. Das wird sehr traurig sein. Ein Mensch ist dann nicht mehr da.“

4.3.2. Frage 2: Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod / das Sterben.

Bei der zweiten Frage konnten die Antworten in vier Kategorien eingeteilt werden.

I. Spirituelle / religiöse Vorstellung

„Wenn die Augen das letzte Mal geschlossen werden, herrscht Dunkelheit. Man kann sich dann selbst liegen sehen. Dann steigt man Stufen in den Himmel hinauf. Man kann mit Gott reden, trifft seine Familie und Freunde und ist wieder vereint. Man lebt ein zweites Leben mit der Seele im Himmel, nicht mit dem Körper.

Im hohen Alter schläft man zu Hause ein, sieht ein Licht und Jesus. Jesus fragt die Verstorbenen, wie ihr Leben war. Jesus geht mit den Verstorbenen durch ein Tor, sie kommen in einen Raum und dort treffen sie ihre Freunde:innen und Familie, die schon verstorben sind, wieder. Wenn man tot ist, kommt man in den Himmel. Dort ist alles friedlich und man kann mit allen reden, die dort sind. Man hat keine Schmerzen mehr.

Im Religionsunterricht wurde ein bisschen darüber geredet. Es gibt Himmel und Hölle.

Man stirbt. Dann schläft man, dazwischen ist nichts, nach einiger Zeit wird man wieder munter und ist neu geboren. Man kommt entweder in die Hölle oder in den Himmel. Man stirbt und man wacht als ein Lebewesen wieder auf.

Sich den Tod vorzustellen, ist sehr heftig. Man glaubt nicht an den Himmel oder die Hölle, aber an ein Leben nach dem Tod.“

II. Biologische Vorstellung

„Der normale Tod ist nicht schmerzhaft. Es ist so, als würde man einschlafen und nicht mehr aufwachen. Es ist etwas anderes, wenn es ein gewaltvoller Tod ist. Wenn es aber ein natürlicher Tod ist, dann ist es so, als würde man einschlafen.

Es ist so ähnlich wie ohnmächtig sein, nur dass man nicht mehr aufsteht. Man bekommt nichts mit. Das kann man gar nicht so gut beschreiben. Man sieht nur schwarz und fühlt nichts in dem Moment. So ähnlich könnte man sich das Sterben vorstellen.

Man kann an einer Krankheit sterben, das dauert wahrscheinlich meistens länger oder man kann auch natürlich sterben, das tut nicht so weh. Es wird alles schwarz und fertig.“

III. Selbstaufgabe

„Man gibt sich auf, weil man sich nicht mehr bewegen kann und nichts mehr kann. Dann opfert man sich selbst.“

IV. Beschreibungen / Vorstellungen über den Tod / das Sterben

„Es ist ganz dunkel, einfach nicht schön, und irgendwann kommt der Tod zu uns. Also man kann ihn gar nicht ausbremsen, irgendwann ist er einfach hier.

Die Vorstellung über den Tod macht Angst. Plötzlich sieht man schwarz vor Augen. Die Menschen sterben im Schlaf. Man stellt sich das sehr schlimm vor, wenn man dann einfach nicht mehr aufwacht.

Es passiert einfach nichts, es ist einfach schwarz. Man denkt sich einfach nichts mehr. Man sieht das Leben noch einmal, aber das kann keiner beweisen, ob das stimmt oder nicht. Man kann es nicht herausfinden. Es besteht großes Interesse, wie es sich anfühlt, wenn man stirbt, ob da noch irgendetwas ist oder ob man etwas fühlt.

Wenn man jetzt zum Beispiel Schmerzen hat und dann stirbt, wird es sich einfach frei anfühlen. Es kann schon etwas sehr Schönes sein.

Das Sterben ist nicht sehr schön. Der Tod tut vielleicht weh oder ist grausam.

Die Vorstellung vom Sterben ist nicht so sonderlich schlimm, denn die meisten Menschen sterben an Altersschwäche oder an einer Krankheit im hohen Alter, und daher haben sie sicher schon sehr viel Schönes erlebt und sind sicher auch, bereit zu sterben.

Die Vorstellung vom eigenen Tod beinhaltet, dass alle sehr traurig wären und sie würden noch lange Zeit die verstorbene Person in Gedanken behalten, aber sie würden nicht mehr so viel weinen. Man ist bei der Familie, weil man für immer in den Herzen bleibt, aber man ist körperlich nicht mehr da. Es wird dann alles schwarz und nichts ist mehr da.

Wenn man im Sterben liegt, wird man schon auch traurig sein oder vielleicht ist es ganz unterschiedlich. Wenn man zum Beispiel große Schmerzen hat, kann das auch erleichternd sein, wenn man dann stirbt, aber es kann ein ziemlich trauriger Abschied sein, wenn man zum Beispiel im Sterbebett liegt.

Ein Glaube an den Tod ist, dass man die ganze Zeit nur schwarz sieht und dann ist man einfach weg.

Am schönsten ist es zu sterben, wenn man alt ist, dann schläft man ein. Es ist besser, als wenn man im Krankenhaus liegt oder Schmerzen hat.

Es ist schwer, wenn jemand von der Familie stirbt. Dann ist man allein und das ist schwer auszuhalten.

Es kommt darauf an, wie man stirbt. Wenn man sich selbst das Leben nimmt, dann könnte es, nicht so schön sein zu sterben. Es ist auch nicht schön, wenn man zum Beispiel einen Autounfall hat, wenn man dann langsam stirbt. Das Beste ist, wenn man einfach zu alt ist und dann einschläft.“

4.3.3. Frage 3: Denke kurz nach und teile, was Du mit dem Tod / dem Sterben verbindest.

Die Antworten der dritten Frage konnten mit acht Kategorien beschrieben werden.

I. Gefühle

„Es wird mit dem Tod / dem Sterben Trauer verknüpft, da die Familie ohne die geliebte Person weiterleben muss.

Der Tod hat zwei Seiten, auf der einen Seite ist da die Trauer der Hinterbliebenen und auf der anderen Seite das Glück für die Toten.

Es werden aber auch schöne Gefühle mit dem Tod verbunden, weil Menschen, die Schmerzen haben, sagen, dass sie streben wollen, weil sie daran glauben, dass es im Himmel keine Schmerzen mehr gibt.

Es wird mit dem Tod immer Trauer, Schmerz und Traurigkeit verbunden, aber natürlich auch ein bisschen Hoffnung und Fröhlichkeit, da jetzt etwas Neues beginnt.

Für die Mitmenschen ist es ein Schicksalsschlag, weil dann einfach eine Person nicht mehr da ist und es die nicht mehr gibt und das ist sehr traurig.

Es ist kein schönes Gefühl, wenn jemand stirbt. Es ist auch während der Beerdigung sehr traurig und man weiß nicht, wie man sich fühlen soll, traurig, einsam, zurückgelassen und so etwas verbindet man meistens mit dem Tod.

Man verbindet Traurigkeit und große Schmerzen im Herzen mit dem Tod. Man spürt den Schmerz körperlich im Herzen. Man verbindet Schwarz und Trauer damit.“

II. Wünsche der Verstorbenen

„Der Verstorbene will, dass man nicht traurig ist, sondern froh, dass man ihn gekannt hat und mit ihm Zeit verbringen konnte. Man kann mit der Erinnerung an ihn weiterleben.“

III. Religiöse / spirituelle Verbindung

„Es gibt keine Schmerzen mehr im Himmel nach z.B. Krankheiten.

Es besteht die Möglichkeit, dass man vielleicht Menschen wiedersieht, die schon gestorben sind. Danach kommt das ewige Leben, also im Himmel. Zum Himmel gibt es keine wirkliche Vorstellung.

Man verbindet mit dem Tod den Himmel, weil das Leben nach dem Tod mit Gott zusammenhängt.“

IV. Biologische Verbindung

„Es werden Totenköpfe, Skelette oder auch Blut mit dem Tod assoziiert.

Es wird auch die Dunkelheit mit dem Tod in Verbindung gebracht, weil generell das Licht, wenn man stirbt, ausgeht sozusagen, wenn man dann auch noch unter der Erde liegt. Man kann mit dem Tod vieles in Zusammenhang bringen, zum Beispiel wenn etwas aus und vorbei ist und nichts mehr zu retten ist.“

V. Ohne Verbindung

„Es gibt keine Ahnung, kein Wissen und auch keine Verbindung zum Tod. Es sind schon viele Menschen und Tiere gestorben, aber man war noch nie in der Kirche oder auf einem Begräbnis. Man verbindet nichts wirklich mit dem Tod.“

VI. Rituale / Brauchtum

„Wenn jetzt ein Bekannter im Dorf stirbt, geht man auf jeden Fall zum Begräbnis und zum Requiem danach in die Kirche. Manchmal geht man danach essen, aber das kommt darauf an. Aber in die Kirche muss man gehen, wenn jemand stirbt. Das ist bei vielen in der Familie so, dass man, wenn jemand Bekannter stirbt, in die Kirche geht.

Man verbindet die Kirche mit dem Sterben. Man geht dorthin, um zu beten und an die Verstorbenen zu denken. Weiters geht man auch zum Friedhof und begrabt die Toten. Es gibt einen Sarg, ein Begräbnis und eine Messe.

Man bringt den Sensenmann mit dem Tod in Zusammenhang. Wenn man den Sensenmann sieht, dann weiß man, dass man tot ist. Er schaut aus, wie ein Skelett, hat einen schwarzen Umhang an und man sieht das Gesicht nicht, also wie jeder eigentlich.

Es ist wichtig, dass man zu einem Grab gehen kann oder man lässt sich verbrennen, dann kann man eine Urne besuchen. Es gibt dann auch Messen, bei denen man dann an den Verstorbenen denkt in der Kirche.“

VII. Verbindung zu einer Person / einem Tier

„Es wird die Oma und die Katze mit dem Sterben verbunden.

Wenn man von dem Menschen ein Armband, einen Ring oder einen anderen Gegenstand bekommen hätte, würde man das immer oben lassen.“

VIII. Verlust und Angst

„Man verbindet mit dem Sterben einen großen Verlust und man ist auch oft sehr traurig.

Es entstehen große Verlustängste, dass man jemanden verliert. Man hat Glück, wenn man einen jüngeren Bruder hat, weil wenn man einen älteren hätte, dann müsste man Angst um ihn haben, dass er sterben könnte.“

4.3.4. Frage 4: Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod / das Sterben gehört/gelernt hast. Was fällt dir dazu ein?

Die vierte Frage ist in vier Kategorien eingeteilt worden.

I. Kein Wissen

„Man hat nichts, gar nichts oder nicht viel über den Tod und das Sterben gehört oder gelernt. In der Schule wird es nicht angesprochen. Das ist gut so, damit den Kindern keine falschen Meinungen einge-redet werden. Jeder soll seine eigene Meinung zum Tod und zum Sterben haben.

In Biologie ist fast gar nichts darüber gemacht worden. Man kann jetzt nicht so viel dazu sagen. Der Tod und das Sterben ist im Biologieunterricht nicht vorgekommen.

In Biologie haben sie noch nicht so viel über den Tod geredet.

Es fällt einem nichts dazu ein.

Im Biologieunterricht hat man nicht viel über den Tod gehört oder man kann sich nicht daran erinnern.

Es ist nichts besprochen worden. Es fällt einem nichts ein.“

II. Lehrstoff der Biologie

„Der Tod und das Sterben sind bei den Themen Artensterben und Krankheiten erwähnt worden.

Der Körper hört auf zu arbeiten und verwest nach einiger Zeit.

Es kann nicht jeder Mensch so lange leben, wie er gerne möchte.

Man hat ein bisschen gelernt, aber nicht sonderlich viel.

Der Körper verwest im Grab, aber das Skelett bleibt erhalten.

Wenn man stirbt, dann schlägt das Herz nicht mehr, man atmet nicht mehr und es findet kein Stoffwechsel mehr statt.

Man hat keinen Puls oder Herzschlag mehr und die Organe zersetzen sich schon nach dem Tod.

Man kann sagen, wenn es keinen Herzschlag mehr gibt, ist man noch nicht tot, man ist biologisch gesehen erst tot, wenn das Gehirn und alles schon abgestorben ist.

Man hat keinen Puls mehr, das Herz hört auf zu schlagen und nach drei Minuten ohne Sauerstoff, weil das Herz dann nicht mehr pumpt, löst sich das Gehirn langsam auf.

Kreislauf des Lebens:

Bei den Tieren kommt der Tod sehr oft im Biologieunterricht vor. Man wird in der Biologie ziemlich oft mit dem Tod konfrontiert, wie zum Beispiel, dass Tiere als Nahrung für andere Tiere sterben müssen. Das wird durch die Nahrungskette erklärt und dargestellt. Das ist der Kreislauf, dass Tiere töten, um zu fressen.

Man beschreibt den Kreislauf des Lebens und wie alles anfängt und wieder endet. Vom Baum, der Früchte und Nahrung produziert, bis zu den Leichen der Verstorbenen, die wiederum zersetzt werden und ihre Stoffe wieder verwendet werden.

Zellsterben:

Die Haare hören auf zu wachsen und alles stirbt ab.“

III. Lehrstoff der Religion

„Kinder glauben zum Beispiel, wenn man ihnen sagt, wenn sie schlimm sind, kommen sie in die Hölle und wenn sie brav sind in den Himmel.

Man hört, dass man sterben muss.

Man verbindet mit dem Tod in der Kindheit Blut und Angst. Jetzt verbindet man damit eher einen besseren Ort, weil wenn man schon schwerkrank ist, dann ist es besser, wenn man stirbt. Das hat man nicht im Biologieunterricht gehört.

Man stellt sich vor, dass die Toten dann im Himmel sind und dass sie dann auf uns schauen wie Engel.

Das alles ein Ende hat, kommt aus dem Religionsunterricht.

Wenn man einschläft und dann stirbt, das tut nicht weh.“

IV. Lebenserfahrung im Alltag

„Es ist aber auch eigene Erfahrung, dass alles ein Ende hat, weil man es überall sehen kann. Wenn zum Beispiel eine Bananenschale auf dem Boden liegt, so wird die in ein paar Monaten nicht mehr so aussehen, wie man sie zurückgelassen hat.“

4.3.5. Frage 5 Stelle dir vor, wie der Tod / das Sterben dein Leben beeinflussen könnte. Beschreibe was Dir dazu spontan einfällt.

Die Antworten konnten bei der fünften Frage in fünf Kategorien gegliedert werden.

I. Keine Vorstellung

„Das ist schwierig, sich vorzustellen, weil man selbst noch so jung ist.

Man ist noch nicht mit dem Tod konfrontiert worden.“

II. Tod einer anderen Person

„Wenn wer anderer stirbt, fühlt man Trauer.

Nach dem Tod einer geliebten Person wird es große Betroffenheit geben. Oma gibt Hoffnung. Sie hat Schmerzen und wäre schon gerne tot. Enkel:in soll nicht traurig sein, wenn Oma stirbt, weil es okay ist.

Es kommt darauf an, wer stirbt. Wenn jemand von der Familie stirbt, verändert das schon etwas. Wenn ein Fremder stirbt, ist das egal.

Es werden Familienmitglieder diese Welt verlassen und dadurch wird sich schon einiges verändern. Man ist viel mehr auf sich selbst gestellt und die eigene Familie kann keinen Rat mehr geben, sondern man muss sich eher an die Öffentlichkeit wenden.

Beim Tod verliert man wichtige Menschen. Eine Zeitlang wird die Trauer und der Verlust sehr tief im Herzen sitzen und man wird nicht viel Freude haben. Der Tod wird einen einige Zeit sehr beschäftigen.

Man war ein paar Tage nicht so glücklich über den Tod eines Menschen und dann ist es wieder besser gegangen. Man hat so ein, zwei Wochen gebraucht, dann hat man sich von Freunden aufmuntern lassen und danach ist es wieder gegangen.

Wenn jetzt zum Beispiel die Mama sterben würde, dann würde man drei Nächte nicht mehr schlafen können. Beim Bruder wäre es ein bisschen ärger. Einmal am Sportplatz da traf ihn der Ball auf den Kopf. Er war kurz ohnmächtig und man musste ins Spital. Da hatte man sehr große Angst um ihn. Er hatte eine Gehirnerschütterung, aber jetzt ist alles wieder in Ordnung. Das Erlebnis hatte einen starken Einfluss und der Tod des Bruders hätte einen großen Einschnitt im Leben gehabt.

Es wird sich für die erste Zeit ein bisschen komisch anfühlen, weil diese Person nicht mehr da ist. Und wenn sie jemanden sehr nahegestanden ist, dann ist es noch schlimmer und das ist ein komisches Gefühl. Aber dann nach einiger Zeit verarbeitet man das, kann damit abschließen und man denkt sich dann, das war eine schöne Zeit, aber irgendwann hat alles ein Ende.

Es könnte schon das Leben beeinflussen, wenn irgendein Familienmitglied stirbt. Das könnte einen starken Einfluss im Leben haben.

Es kann schon sein, dass man tagelang weint, sich im Zimmer einschließt und mit keinem reden will. Man sollte mit jemandem reden und nicht ganz allein mit diesem Thema klarkommen. Denn das schafft man nicht allein und das betrifft auch andere Menschen. Deswegen ist man auch nicht der Einzige oder die Einzige.

Man wäre sehr traurig. Man wäre sehr mitgenommen.

Der Tod der Uroma hat einen großen Einfluss auf das heutige Leben. Man stand der Uroma sehr nahe. Man war oft bei ihr. Man vermisst sie sehr. Jetzt geht man manchmal ins Haus der Uroma und schaut sich alte Fotos an. Ihr Mann ist schon vor langer Zeit verstorben. Deswegen war es schön für die Uroma, dass man oft vorbeikam und mit ihr geredet hat.

Früher oder später werden Freunde und Familie sterben. Man wird sehr traurig sein. Die Uroma ist verstorben, aber zu ihr hatte man nicht viel Kontakt.

Wenn jemand sterben würde, wäre man wahrscheinlich für eine lange Zeit sehr traurig und es wäre schwer, es zu akzeptieren.

Wenn jetzt zum Beispiel die Mutter sterben würde, wäre man schon sehr, sehr traurig, auch weil man noch nicht so alt ist. Man hätte schon gerne, dass man darauf vorbereitet ist, wenn sie stirbt. Wenn man jetzt erfahren würde, dass zum Beispiel mit 13 Jahren die Mutter bei einem Autounfall gestorben ist, das wäre schon sehr dramatisch.

Es wäre schöner, wenn das erst passiert, wenn man älter ist und schon öfter mit dem Tod von nahestehenden Personen konfrontiert war.

Man hatte schon mit 10 Jahren davon erfahren, dass zum Beispiel die Katze gestorben ist oder dass zwei Geschwister bei der Geburt gestorben sind. Einer war älter und einer jünger als man selbst. Einer ist nach fünf Minuten auf der Welt verstorben. Einer ist noch im Bauch gestorben.

Da war man schon sehr, sehr traurig. Das ist ein großes Thema. Man hat schon öfters an Buddhismus gedacht, dass es schön wäre, wenn die Geschwister wieder neu geboren würden. Diese Vorstellungen helfen ein bisschen.

Es war eigentlich ein Schock. Denn wie es zum Beispiel bei Oma war, die ins Krankenhaus gekommen wegen Wasser in den Beinen. Dann haben sie dort Bluttests gemacht, dann bekam sie irgendeine Infektion in den Beinen und da mussten sie das Bein amputieren. Eigentlich nur bis zum Knie, aber dann haben sie gesehen, dass die Infektion schon höher gewandert war. Dann haben sie den Vater angerufen und haben ihm gesagt, entweder das Bein ganz amputieren oder sie stirbt. Der Vater entschied sich für die Amputation, weil er es für richtig hielt. Dann lag sie für zwei Wochen im Koma. Sie bekam schon 100% Sauerstoff, dann starb sie. Sie hatte Diabetes und musste jeden Tag viele Medikamente nehmen. Man sah schon vor dem Spital die Infektion bis zum Knöchel, weil der Fuß ganz rot war. Es war ein Schock, weil dann alles so schnell ging.

Es wird anders sein, wenn die Person nicht mehr da ist.

Beim Opa war man lange Zeit traurig, aber dann ist es irgendwie gegangen und man hat sich wieder aufgerappelt. Einige Zeit würde sich etwas verändern. Nach einer Zeit der Trauer gäbe es dann wieder die Normalität im Leben.“

III. Eigene Tod

„Den eigenen Tod sich vorzustellen, fällt schwer. Die Familie würde trauern und man kann nicht mehr mit ihnen reden.

Wenn man einmal selbst Kinder haben wird, werden die traurig sein, wenn man sterben wird, aber auch glücklich, weil man viel gemeinsam gemacht hat und man sich gekannt hat.

Man wird sich nicht gut fühlen, weil wenn man dann nicht mehr lebt, kann man seinen Freunden und Verwandten nicht erzählen, dass man nicht mehr lebt.“

IV. Religiöser Einfluss

„Man ist dann bei Gott und im Himmel und dort sind auch vielleicht andere Menschen, die schon gestorben sind, so ist es bei der Firmung gelehrt worden.

Beim Firmunterricht ist über den Tod gesprochen worden. Es gibt Himmel und Hölle. Aber die Hölle denken sich die Leute nur aus, in Wirklichkeit ist man bei Gott. Man sieht schon verstorbenen Menschen im Himmel wieder.“

V. Tod eines Tieres

„Der Tod eines Tieres hat das Leben beeinflusst und verändert. Nach dem Tod eines Hundes wollte man nicht mehr zu Hause bei der Mama leben. Man ist von der Mama zum Papa gezogen, um fortan bei ihm zu leben.

Man hatte einen Zwerghamster und der ist dann auch gestorben. Da war man auch sehr lange traurig, aber dann hat man es auch geschafft, es zu überwinden und dann hat man einfach sein Leben weitergelebt.“

4.3.6. Frage 6: Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du damit umgegangen? Es kann hier jeder Mensch sein, der Dir einfällt, auch Menschen, die du nicht einmal kanntest.

Fünf Kategorien halfen hier bei der sechsten Frage, die Antworten nach Themengebieten zu sortieren.

I. Familie / Verwandte

„Der Uropa starb als man 2 Jahre alt war. Man hat sich nicht ausgedacht, wer er war. Man war nicht auf dem Begräbnis, sondern mit dem Bruder zu Hause. Jetzt weiß man, wer er war und ist traurig über seinen Tod. Der Bruder hat Geschichten über den Uropa erzählt. Die Emotionen kann man nicht ausschalten.

Der Opa ist gestorben, als man fünf Jahre alt war. Er war zwei Jahre lang im Spital. Man hat es nicht so mitbekommen, weil man erst 5 war und noch klein war. Der Tod vom Opa ist einem nahegegangen, weil man viel beim Opa war und die Mama sehr traurig war.

Die Tante des Vaters ist gestorben. Das ist einem nicht so nahegegangen, weil man nicht so viel Kontakt mit ihr hatte.

Einzigste Mensch, der von der Familie gestorben ist, seit man lebt, ist die Schwester des Opas. Sie ist letztes Jahr im Herbst gestorben. Sie hatte eine seltene, noch nicht gut erforschte Krankheit. Der Tod war traurig, aber man musste nicht weinen.

Der Uropa ist gestorben. Man hat viel darüber nachgedacht. Der Bruder hat etwas gesagt. Dann fing man zu weinen an. Man hat wegen dem Uropa geweint, weil er nicht mehr da war. Man hat ihn nicht so oft gesehen, weil er nur mehr daheim war. Die Oma hat dann gefragt, ob das wegen dem, was der Bruder gesagt hat, ist oder wegen des Uropas. Man antwortete wegen des Uropas.

Man war sehr traurig. Man hatte zu der Zeit auch Corona und man konnte die Uroma nicht mehr sehen. Man war sehr eng mit ihr und hatte sie vor Corona sehr oft besucht. Der Tod war durch das Nichtsehen wegen Corona noch schlimmer.

Als man sehr klein war, ist die Uroma gestorben. Da man noch sehr klein war, wusste man deswegen nicht, wie man damit umgehen sollte. Man kann sich auch nicht so gut erinnern, weil es schon lange her ist.

Man war acht oder neun Jahre, als die Oma starb. Man ist zu Hause gesessen und dann hat es die Mama erzählt. Zuerst hat man eine Stunde geweint. Nachdem man geweint hat, hilft es immer, wenn so etwas passiert ist, dass man fernsehen geht. Damit kann man sich ein bisschen aufmuntern. Dann lässt man sich von Freunden und Verwandten aufmuntern.

Der Bruder der Mama ist mit 24 an Krebs gestorben und man hat ihn nie kennenlernen können. Die Uroma ist einen Tag vor der Geburt des Urenkels gestorben. Man ist das einzige Kind in der Familie und die Oma, die hat die Geburt gar nicht so miterleben können, denn sie wurde nach dem Tod der Uroma ohnmächtig und ihr ging es dann gar nicht gut. Die Oma spricht über den Tod ihres Sohnes, die Mama nicht. Wie man ein bisschen jünger war, hat die Oma von dem Tod des Sohnes erzählt. Sie hat dann auch geweint. Sie hat dem Enkelkind dann sehr leidgetan, weil das eigene Kind zu verlieren ist nicht gerade schön.

Der Opa ist schon gestorben und es war eine schreckliche Nachricht, weil man gewusst hatte, ihm geht es nicht mehr gut und dann, als man von seinem Tod erfahren hat, war das sehr komisch. Man hatte ihn auch länger nicht mehr gesehen. Es war sehr traurig. Das passierte vor zwei bis drei Jahren. Es war dann auch innerhalb der Familie komisch, weil es anders war ohne Opa. Es hat sich aber nichts in der Familie verändert.

Der Opa ist gestorben, aber da war man noch ganz klein. Das hat man nicht so mitbekommen. Dann ist die Uroma gestorben. Das war sehr bedrückend, obwohl man es noch nicht ganz verstanden hat. Man war so sechs Jahre alt, deswegen war es sehr verwirrend.

Alle Uromas sind schon verstorben, aber die hat man auch nicht gekannt. Das war jetzt nicht so schlimm, weil man sie nicht kannte und ihnen auch nicht nahestand. Es ist anders, wenn man jemanden kennt und dem sehr nahegestanden hat. Der Opa starb voriges Jahr, dem man sehr nahestand. Man war jeden Sonntag bei ihm. Man hat mit den Eltern über den Tod vom Opa reden können. Man war dann auch oft bei der Oma, denn die Oma war darüber sehr, sehr traurig. Es ist schwer für sie, sie kann jetzt alles wieder allein machen. Man hat oft bei ihr geschlafen. Sie haben auch ein Bild vom Opa aufgestellt und denken manchmal noch an ihn. Die Oma denkt viel an ihn und betet für ihn. Es hat geholfen, bei der Oma zu sein. Man hatte viel Mitgefühl für die Oma, weil es sie so mitgenommen hat.

Der Uropa ist gestorben, da war man fünf Jahre alt. Die Uroma ist erst vor ein paar Monaten gestorben. Man geht meistens allein mit so etwas um und man hat natürlich auch Zeit, um traurig zu sein und man verbietet es auch niemanden, aber oft, wenn man schon mehrere Tage lang getrauert hat, dann sagt man sich einfach in Gedanken, dass sein Leben oder ihr Leben zwar vorbei sei, aber das eigene wird weitergehen müssen. Man redet mit niemanden darüber.

Die Mama hat erzählt, dass die Uroma gestorben ist. Dann hat man zuerst sehr viel geweint, aber dann hat man, aufgehört zu weinen. Dann gab es einen Stich ins Herz und danach hat es wieder aufgehört. Der Schmerz kommt und geht in Wellen. Manchmal ist es ganz schlimm. Man kann den Schmerz gar nicht in Worte fassen. Man spürt immer so einen Windzug, wenn man im Zimmer der Uroma ist, als wäre sie noch immer da.

Die Uroma ist gestorben, die hat man nicht näher gekannt. Man war nur hin und wieder auf Geburtstagsfeiern, wo sie auch war, und dann war sie weg. Ihr Tod hat das eigene Leben nicht beeinflusst. Noch kein Tod eines Menschen hat ihn: sie gedanklich beschäftigt.

Der Opa, er ist genau am 5. Dezember gestorben, also war man sehr traurig und war ziemlich schlecht gelaunt den ganzen Tag. Man hat mit dem Bruder über den Tod reden können. Sie haben darüber geredet, wie er war. Man hat ihn nicht so gut gekannt, aber man war trotzdem traurig, weil die Eltern auch traurig waren.

Über den Tod der Geschwister hat man schon erzählt. Man hat bei den Eltern nachgefragt, wie das damals war. Weil von einem Baby weiß man, dass es ein Bub war, von dem anderen Baby nicht. Da gibt es auch ein Foto von ihm, wo er dahockt mit weißer Haube. Die Mutter hat auch damals gesagt, dass es auch sehr schön war für sie, dass sie noch diesen Moment mit ihm haben konnte, nicht dass er einfach weg war, ohne dass sie ihn gesehen hat. Die Eltern haben darüber geredet. Das hat nach einiger Zeit geholfen, um es zu verkraften. Am Anfang hat man geweint. Man kennt ihn, aber irgendwie auch nicht, den Opa, der gestorben ist, als er zwei war. Man hat Geschichten über ihn gehört, wie zum Beispiel, dass er auch im Bergwerk gearbeitet hat, wie der Vater und man war der Einzige, der ihn vom Fernseher weglocken konnte, wenn Bundesliga Fußball lief. Sonst hat das niemand geschafft.

Die Oma ist gestorben. Man ist in der Stille allein damit umgegangen und hat es mit sich selbst ausgemacht. Man hat auch ein bisschen mit den Eltern darüber geredet, als die dann die ganze Familie zusammengeholt haben. Deswegen zog jetzt auch der Cousin hierher, weil das Haus leer war.

Die Uroma ist gestorben, aber die ist eingeschlafen. Man war zehn oder elf Jahre alt. Am Anfang war es ein bisschen komisch. Am Anfang war man geschockt und dann so am Abend hat man daran gedacht, dass man immer etwas von ihr geschenkt bekommen hat, zu Weihnachten wie Reitsachen. Man hätte schon mit der Mama reden können, wollte das aber nicht. Die Mama hat gesagt, dass sie eingeschlafen ist und dass sie keine Schmerzen mehr gehabt hat. Da hat man kein Gespräch mehr gebraucht, als man gehört hat, dass sie keine Schmerzen gehabt hat.

Beim Opa hat man sehr lange geweint, weil da war die Situation auch sehr schlimm. Man kam mit einem Vatertagsgeschenk nach Hause, zwei eines für den Papa und eines für den Opa und dann hat man sich schon gedacht, warum die Mama so schaut. Und dann hat sie die Nachricht überbracht. Das ist zwei Jahre her.

Man hat das hauptsächlich mit den Eltern besprochen und das ist immer so, wenn jemand in der Familie oder jemand, der ihnen nahesteht, stirbt, dann wird sehr viel drüber geredet.

Das ist sehr hilfreich, mit dem Thema Tod umzugehen. “

II. Freunde / Bekannte

„Ein Freund von der Mama ist an Krebs gestorben. Er hat gewartet, bis sie kamen und Abschied nahmen, das war komisch.

Die Nachbarin ist gestorben. Man hat sie oft in der Gasse getroffen. Man war lange Zeit traurig und hat es dann wieder überwunden. “

III. Keine bis wenige Erfahrungen

„Man hat noch keine Erfahrungen mit dem Tod in der eigenen Familie und von Freunden gemacht.

Man hat bis jetzt wenige Erfahrungen mit dem Tod gemacht.

Man ist sehr gut mit den Veränderungen wie dem Tod bisher klargekommen. Das liegt aber wahrscheinlich auch daran, dass bis jetzt noch keine nahestehenden Personen aus der Familie gestorben sind. Deshalb hat man sich eigentlich noch nicht viele Gedanken darüber gemacht. “

IV. Konfrontation mit Tod

„Man ist als Kleinkind mit dem Tod konfrontiert worden. Man hat es noch nicht so mitbekommen. Das war gut so. Denn würde jetzt jemand sterben, würde man es mitbekommen und daran zerbrechen. Zerbrechen heißt in diesem Fall nicht gut gehen und nichts mehr tun wollen.

Man stand eigentlich allen nahe und man war schon traurig. Wenn man jetzt zurückdenkt, dann könnte man schon weinen, aber es ist vorbei, deswegen will man nicht immer zurückdenken. Man will das Leben weiterleben, denn irgendwann passiert es ja auch einem selbst. Man hat schon mit jemanden geredet, aber man hat immer angefangen zu weinen. Man hat sehr viel und oft geweint, aber man hat schon mit jemandem reden können und war nicht ganz allein. Man konnte mit den Eltern, dem Bruder und mit allen eigentlich reden, die der Tod des Menschen auch betroffen hatte. Dadurch hat man gemerkt, dass man nicht ganz allein ist. “

V. Berühmtheiten

„Der Tod eines Fußballspielers, dem Besten der Welt, Maradona, hat betroffen gemacht. Das war vor zwei Jahren. Es war traurig für die Fußballwelt, auch sehr tragisch. Man war noch

nicht einmal auf der Welt, als Maradona Fußball gespielt hatte. Trotzdem ist er eine Legende und man kennt ihn.“

4.3.7. Frage 7: Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres. Wie bist du damit umgegangen? Es kann hierbei jedes Tier sein, welches Dir einfällt, auch Wildtiere.

Die siebte Frage wurde in fünf Kategorien eingeteilt.

I. Eigene Tiere

„Man hatte eine enge Beziehung zu vier Meerschweinchen, die alle nach der Reihe gestorben sind. Man war sehr, sehr traurig. Man hat sich sehr viel um die Tiere gekümmert. Es war eine besondere Zeit mit den Tieren, die man nicht zurückholen kann. Man hat sie sehr ins Herz geschlossen und viel mit ihnen erlebt. Man hat noch immer Fotos als Erinnerung im Zimmer stehen. Wenn man sich die Fotos länger ansieht, wird man sehr traurig. Man hat die Meerschweinchen im Garten begraben. Auf dem Grab steht ein Holzkreuz mit den Namen und den Daten. Man besucht das Grab öfters. Es wachsen nun Blumen auf dem Grab.

Es ist schon traurig, aber man kann Tiere nicht mit Menschen vergleichen. Man hatte Haustiere, wie Hasen und die sind auch schon gestorben. Es ist nicht so, als würde ein Familienmitglied sterben.

Man war sehr, sehr traurig, als der Kater gestorben ist. Man kannte ihn schon seit der Geburt. Er ist erst seit 5 Monaten tot. Der Kater war ein Jahr älter als man selbst. Er ist an seinen Vorerkrankungen gestorben. Er wurde im Garten eingegraben und man hat mit der Oma, der Mama und allen darüber reden können.

Man war ziemlich traurig. Der Hund ist am Abend eingeschlafen. Den Tod des Hundes hat man bemerkt, weil die Mutter gesagt hat, dass die Augen ganz blau seien, er nicht mehr geatmet habe und sein Herz sei stillgestanden.

Bisher wurden eher wenige Beziehungen zu Tieren geschlossen. Es gab oft Hasen, aber die sind relativ schnell gestorben, daher wurde keinerlei Beziehung zu ihnen aufgebaut. Nur einmal hatte man auch Katzen und die sind dann auch gestorben. Man hat kaum getrauert bei ihrem Tod, warum weiß man nicht.

Der Tod der Tiere war sehr, sehr traurig, weil man die Tiere sehr geliebt hatte und man sie oft gestreichelt hatte. Und immer, wenn man schlecht drauf war, ist man zu ihnen gegangen und hat sie gestreichelt. Dann fühlte man sich wieder besser.

Vor drei Jahren ist der Hund gestorben. Das sitzt in der Familie noch sehr tief, vor allem, weil es der erste Hund war. Es gibt zwar schon einen Neuen, der ihnen zugelaufen ist, aber der erste

Hund ist unvergessen. Man kannte den Hund von Geburt an und ist mit ihm aufgewachsen. Es macht traurig und wehmütig, aber nicht depressiv, sondern ein Gefühl von eingesperrt sein in sich selbst.

Man hat Gott sei Dank eine zweite Katze dazubekommen. Das Komische ist, dass die beiden gleich aussehen, und man hat beide auf dieselbe Art gefunden, also sie sind ihnen zugelaufen. Die Katze, die gestorben ist, die hatte auch einen Bruder, der noch bei ihnen ist.

Man hat einen eigenen Hund. Da hat man auch Angst, wenn er stirbt, dass alles sehr traurig ist. Man hat auch Hasen. Zu den Hasen, die man länger hat, hat man schon eine engere Bindung und dann ist der Tod auch schlimmer. Aber wenn die Hasen frisch auf die Welt kommen und es nicht überleben, dann ist es nicht so schlimm.

Wenn ein Hase stirbt oder wie der Hund vom Opa gestorben ist, das war bedrückend, es war nicht schön und sehr traurig. Man hat es aber schnell verarbeiten können. Man hat mit niemanden geredet. Man hat es mit sich selbst ausgemacht und Zeit mit dem Hund verbracht. Der Hund ist letztes Jahr (Juni 2022) gestorben. Es war eine sehr schlimme Zeit, weil man mit diesem Hund aufgewachsen ist. Der Hund war genauso alt, wie man selbst. Es war schon eine schwierige Zeit. Es hat auch eine Zeit gedauert, das zu verkraften, aber mittlerweile ist es wieder sehr gut. Es hat niemand geholfen. Man hat das mit sich selbst vereinbart. Man hat sich selbst geholfen.

Es sind folgende Tiere, die man gerne hatte, verstorben: Der Hund, aber das war schon 2016, der musste eingeschläfert werden und eine Katze.

Der letzte Hund ist verstorben, aber jetzt hat man schon einen neuen. Man ist dem Hund sehr nahestanden, weil den kannte man seit der Geburt. Man ist mit ihm sozusagen aufgewachsen und kannte ihn sehr gut. Es war sehr dramatisch, als er starb. Man hat sehr viel geweint und man wollte eigentlich dann gar keinen Hund mehr, weil der neue ist nie wie der alte Hund. Man hat jetzt einen neuen Hund und der ist jetzt auch wieder etwas besonderes. Man hat den Hund im Garten begraben. Es steht nun ein Kreuz mit seinem Namen auf dem Grab.

Der Hund Bello ist gestorben, aber man weiß nicht mehr wie alt man da war. Er war ein Streuner und die Eltern haben ihn dann aufgenommen nach einiger Zeit. Die Eltern erzählen immer wieder, wie sie nach Hause gekommen sind und der Hund das Kind erstmals abgeschnuppert hat.

Vor zwei Jahren sind die zwei Gänse gestorben. Sie haben beim Teich gelebt. Da hat sie ein Adler oder ein anderer Greifvogel oder Raubtier erwischt. Man hat nur mehr ein paar Federn auf dem Feld von der einen Gans gefunden. Bei der anderen Gans hat man nur mehr gesehen,

wie die Wirbelsäule aus dem Hals herausstand. Sie lag noch im Wasser. Das war sehr traurig und nimmt einen noch immer sehr mit.

Als kleines Kind hatte man ein paar Kaninchen. Einmal ist eins gestorben, man war sehr traurig und wusste in dem Moment nicht, wie es weitergehen sollte. Man hat mit seiner Familie und seinen Freunden darüber reden können.

Man hatte drei Katzen. Einmal war es auch so, dass man dachte, eine ist jetzt komplett weg und nach einer Woche ist sie dann wieder gekommen. Es war ein erleichternder Moment. Eine Katze war dann Monate weg und dann war sie quasi wie tot. Man hat sie nie gefunden. Man war sehr traurig. Man hat es mit sich selbst ausgemacht. Das Zimmerkissen musste darunter leiden. Man hat mit den Katzen und den Geschwistern, nicht mit den Eltern, darüber geredet. Man war traurig, dass die Katzen weg waren.

Die Katze ist gestorben. Man hatte Huskies. Man weiß nicht, wie die Huskies gestorben sind. Es wurden viele Geschichten über die Hunde erzählt. Die Eltern mussten die Huskies weggeben, weil sie dann wegen der Kinder nicht mehr so viel Zeit für die Hunde hatten. Die Katzen wurden alle überfahren, außer zwei Katzen, die jetzt noch leben. Für einen Tag war ihr Tod schlimm, dann hat man es vergessen. Es belastet nicht mehr.

Der Hund ist gestorben. Er hatte einen Schlaganfall und da hat die Mama gefragt, ob man ein Stück vom Fell abschneiden könnte. Das hat man dann bekommen und das Halsband hat man auch bekommen. Die Tierärztin hat gesagt, dass man einen Pfotenabdruck bekommen könnte. Das Pferd ist gestorben, da hat man die Mähne bekommen. Man hat ein Armband aus der Mähne gemacht, worauf der Name des Pferdes steht. Dann hat man noch eine ganze Box mit ganz vielen Haaren drinnen und einem Hufeisen von dem Pferd.

Ein Gockelhahn ist auch gestorben, weil er die Hühner gerettet hat. Ein Marder war da und er hat probiert, den Marder zu töten und dann ist aber er gestorben.

Zwei Katzen sind auch gestorben. Man weint jetzt noch immer wegen den verstorbenen Tieren, vor allem am Abend allein im Bett, wenn man daran denkt. Man redet manchmal mit der Mama, dass man alle Tiere vermisst.

Es ist genauso schlimm, wenn ein Tier stirbt wie ein Mensch, weil man findet, dass Tiere auch Lebewesen sind. Man braucht immer eine lange Zeit, wenn jemand aus der Familie stirbt. Das ist eine schlimme Situation. Man hat gerade ein neues Spiel gekauft und dann hat man den Zwerghamster nicht mehr gefunden. Der hat sich einfach eingegraben, aber die leben nur 2 Jahre und der ist zwei Jahre und zwei Wochen geworden. Es tut gut zu wissen, dass der Hamster eingeschlafen ist und keine Verletzungen hatte.“

II. Tiere von anderen Menschen

„Zwei Hunde vom Papa sind gestorben. Man war nicht so traurig, da es nicht die eigenen Hunde waren.

Der Hund von der Oma starb. Man war sehr, sehr traurig beim Tod des Tieres. Der Hund der Oma ist schon vor 3, 4 Jahren gestorben. Man hatte viel Spaß mit dem Hund. Es hat ein bisschen traurig gemacht, dass er gestorben ist. Die Schwester war auch sehr traurig und deswegen hat die Oma zwei Katzen neu gekauft. Der Hund ist an einer Vergiftung gestorben. Der Opa hat ihn irgendwo hinggebracht.

Die Oma hatte einen Hasen und leider waren zu der Zeit auch viele Mader nachts unterwegs. Man hat einmal bei ihr geschlafen. Der Hase hat Hopsi geheißen und dann ist er gefressen worden. Man ist dann in der Früh aufgestanden und wollte ihn füttern gehen. Dann war er nicht mehr da, weil der Opa schon alles entsorgt hatte, weil er geblutet hat und Knochen waren noch da. Er wollte nicht, dass man das sieht. Man hat das gar nicht verstanden, weil da war man erst fünf. Es hat die Oma dann erklärt, da hat man geweint, denn der Hase war sehr süß. Man hat auch ein Foto von ihm im Zimmer jetzt hängen.

Der Hund von der Oma ist schon verstorben.

Vom Opa der Hund ist gestorben. Das war auch traurig, weil man ihn sehr oft gesehen hat.

Es sind folgende Tiere, die man gern hatte, verstorben: Tiere von der Oma und von der Taufpatin. Die Taufpatin hatte einen Hund, den man sehr gerne mochte. Als er verstarb, da war man dann auch traurig.

Erst vor ein paar Monaten ist der Hund einer Bekannten gestorben. Sie hat aber jetzt schon einen neuen Welpen.

Die Schwester der Oma hatte einen Hund gehabt, den haben sie vergiftet und da war man vier Jahre alt. Da hat man auch sehr viel geweint. “

III. Wildtiere

„Der Tod von Wildtieren ist normal.

Wenn ein Tier stirbt, ist man sehr traurig. Allein wenn ein toter Fasan auf der Straße liegt, geht einem das nahe. “

IV. Verhalten beim Tod eines Tieres

„Man verhält sich eigentlich sehr komisch, wenn man irgendein Foto sieht, haltet man das nicht aus. Zum Beispiel hängen bei der Oma ganz viele Fotos, auch von Tieren. Man kann sie sich gar nicht ansehen. Man mag die Fotos von den Tieren oder Menschen, die schon verstorben sind, gar nicht ansehen. Man weigert sich, sie anzusehen. Manchmal dreht man ein Foto dann um, weil man es wirklich gar nicht sehen kann. Man ist dann sehr, sehr traurig.

Man fühlt sich immer sehr schlecht und findet es sehr traurig, wenn Tiere sterben. Es ist noch kein Tier gestorben, aber eine Katze ist verschwunden wegen dem Hund, der noch lebt.“

V. Diebstahl

„Es war eigentlich kein Tod. Das Tier, ein Meerschweinchen, ist eigentlich gestohlen worden. Am Anfang war es sehr schmerzhaft, dann ist man leichter damit umgegangen, wie bei einem Menschen. Die Diebe sind über ein Baumhaus, das man gebaut hat, über die Mauer geklettert und haben es gestohlen. Das andere Meerschweinchen fühlt das sehr, dass sein Freund oder Bruder weg ist.“

4.3.8. Frage 8: Beschreibe deine Gefühle, die der Tod / das Sterben bei dir auslösen.

Bei der achten Frage gibt es vier Kategorien.

I. Negative Gefühle

„Der Tod löst traurige und schlechte Gefühle aus.

Man trauert und weint.

Wenn es passiert, wäre es schon schlimm und genau in dem Moment kann man auch noch nicht darüber reden, aber nach einiger Zeit schon.

Das Sterben löst Traurigkeit aus.

Am meisten spürt man Traurigkeit. Es kommt aber darauf an, welche Person stirbt. Es ist dann unterschiedlich, wie traurig man ist.

Es löst nur Traurigkeit aus. Man würde sich sehr schrecklich fühlen. Es geht dabei auch um die Familie, wenn man sich nicht verabschieden kann. Wenn man sich verabschieden könnte, wäre es nicht so schlimm. Wenn jemand stirbt, den man sehr liebhat, dann würde man sich sehr, sehr schlecht fühlen. Manche Menschen denken sich, dass sie schon sterben wollen, wenn sie alt sind, aber dann können sie das nicht, weil es für die Verwandten sehr traurig wäre.

Traurigkeit, bisschen Wut auch. Trauer auf jeden Fall. Wut, dass man diesen Menschen nicht mehr sieht, wenn er stirbt.

Man fängt meistens an zu weinen und zu zittern. Man hat ein bisschen Angst.

Man hat Angst. Als die Uroma gestorben ist, die man kannte, da hat man die ganze Nacht durchgeweint. Da ist man auch mit der Mama schlafen gegangen und die hat dann gesagt, es sei okay, wenn man weine. Dann sind sie beide in Tränen ausgebrochen.

Es löst Angst aus, weil es einen selbst dann auch einmal trifft. Davor hat man schon Angst, also vor dem Tod. Der Tod löst Trauer, Traurigkeit und ein bisschen Angst aus.

Man ist traurig, es löst Traurigkeit aus, aber auch irgendwie ein befreiendes Gefühl, wenn man weiß, die Person hat gelitten, ist es schon besser für diese Person.

Man empfindet gar keine Wut, eher Traurigkeit. Man ist dann ganz traurig, aber sonst nichts. Es löst Traurigkeit und Schmerz aus.

Man ist logischerweise sehr traurig und man fühlt sich zurückgelassen und einsam. Aber man weiß oft nicht, mit wem man darüber reden soll oder ob man überhaupt mit jemandem darüber reden sollte, denn es ist schon ein sehr eigenes Thema. Und wie bereits erwähnt wurde, ist es in der Gesellschaft auch ein Tabuthema. Und deswegen fühlt man sich oft nicht gut, weil man auch nicht darüber reden kann und man sich nicht gut dabei fühlt.

Man ist sehr traurig und dann rast das Herz sehr schnell, weil dieser Mensch so nah war. Eine Uroma ist vor ein paar Monaten gestorben. Man war ihr auch sehr nahe, aber nicht so nahe wie der erst vor kurzem, verstorbenen Uroma. Man hat viel geweint, aber nicht so viel wie bei der nahewohnenden Uroma.

Der Tod löst Trauer und Verzweiflung aus.

Es entstehen Gefühle wie Schuld und Trauer, aber teilweise auch Wut verbunden mit dem Tod der Katze, weil sie wer zusammengefahren hat. Die Wut half, weil man jemanden anderen die Schuld geben konnte. Das erleichtert.

Es kommt Trauer auf, mehr kann man dazu nicht sagen.

Der Tod löst Traurigkeit aus. Wenn man ein Armband als Erinnerung hat, dann geht es besser. Man ist lange Zeit traurig. Dann kommt so eine Phase, wo man überhaupt nicht traurig ist. Und dann gibt es eine Phase noch, da ist man einen Tag lang voll traurig und dann ist es eigentlich vorbei. Es ist phasenartig mit Weinen.“

II. Spiritueller / religiöser Glaube

„Man glaubt an die Wiedergeburt. Man stirbt, ist nicht mehr auf dieser Welt und erinnert sich nicht mehr. Gerüche erinnern dann an ein früheres Leben. Man durchlebt Titanic und Sissi Phasen. Man glaubt auf der Titanic gewesen zu sein. Das Thema beschäftigt sehr.“

III. Positive Gefühle

„Man kann auch froh sein, wenn der Verstorbenen gelitten hat, ist er nun erlöst.

Offen darüber zu reden, ist kein Problem. Dann ist es auch nicht so schlimm.“

IV. Keine bis ein wenig Gefühle

„Bisher hatte man eher weniger Gefühle. Der Tod hat einem eigentlich wenig ausgemacht.

Man fühlt sich manchmal traurig, wenn man über den Tod nachdenkt, weil wenn zum Beispiel die Eltern sterben würden, dann würde man sich sehr traurig fühlen. Sonst fühlt man sich eigentlich normal, weil es ist ja normal, wenn Leute sterben.“

4.3.9. Frage 9: Erläutere in welcher Weise Du Dir wünschen würdest, dass das Thema Tod / Sterben in der Schule behandelt wird. Soll mehr / weniger / anders / gleich darüber geredet werden?

Es sind bei der neunten Frage neun Kategorien festgestellt worden.

I. Anders über das Thema Tod / Sterben sprechen

„Die Kinder sollen durch das Thema nicht traumatisiert werden. Man soll nicht sagen, die Menschen sterben und alles ist aus, sondern dass es viele Arten zu sterben gibt. Man sollte sich mehr mit dem Thema „Leben nach dem Tod“ beschäftigen. Die Kinder können es sich selbst vorstellen, wie es ist zu sterben und was danach mit ihnen passiert. Es ist nichts für den Biologieunterricht, da es da um andere Themen, wie Organe, Krankheiten, Vitamine und Tiere, geht. Die Schüler:in selbst ist nicht durch die Schule traumatisiert worden. Die Kinder sollen sich ihre eigene Meinung bilden. Sie sollen darüber aufgeklärt werden, dass wenn sie sich ein Tier kaufen, es bald wieder sterben kann, weil einige Arten, nicht so lange leben.

Es soll angesprochen werden, dass jeder einmal stirbt und wie das dann den Menschen betrifft, aber man soll nichts einreden, um keine falschen Meinungen zu bilden.

Man würde gerne darüber reden, was nach dem Tod sozusagen passiert. Es ist schon klar, dass das keiner weiß, aber man findet, es ist ein interessantes Thema.

Es sollte kein Tabuthema sein. Man könnte vielleicht sogar darüber sprechen, was nach dem Tod passieren könnte. Jeder hat seine eigenen Vorstellungen oder eine eigene Denkweise und die könnte man, wenn man möchte, teilen oder was mit dem Körper danach passiert.“

II. Kein Thema im Biologieunterricht oder Religionsunterricht

„In Biologie wurde nichts über den Tod geredet, weder was passiert, wenn der Körper stirbt, noch über Krankheiten.

Es wurde noch nicht in Religion behandelt.

Im Biologieunterricht wurde noch gar nicht über den Tod geredet. Wenn das Thema kommt, dann muss man damit klarkommen, denn irgendwann wird der Tod kommen.

In Religion will man nicht über das Thema reden, da man nicht an Gott glaubt. Man wollte auch nicht über den Tod der Oma in der Schule reden. Man muss das auch nicht im Religionsunterricht so aufziehen, dass jeder dann denken muss, dass es Gott gibt. Man glaubt nicht daran, dass man in den Himmel kommt. Man denkt einfach, dass da nichts mehr ist. Das Bewusstsein ist ja das Gehirn. Wenn das Gehirn dann kein Blut mehr bekommt, ohne Sauerstoff ist man weg.“

III. In Biologie und Religion wird über den Tod und das Sterben gesprochen

„Es sollte nur ein bisschen mehr in Religion und vielleicht auch in Biologie über den Tod und das Sterben geredet werden, aber nicht eine allzu große Sache daraus machen.

Man könnte es auf jeden Fall ansprechen, auch in der Biologie und auch generell so.

In Biologie besteht großes Interesse daran, den Sterbeprozess des Körpers und was mit dem Körper passiert zu besprechen.

In der Biologie ist es bei den Tieren behandelt worden, aber nicht beim menschlichen Körper. Es wird in Religion darüber geredet. Sonst wird das Thema Tod und Sterben immer irgendwie mit einem Thema verbunden, zum Beispiel jetzt zu Ostern.

In Religion haben sie schon über den Tod geredet, da haben sie sich auch einen Film über das Sterben angesehen und wie ein Mädchen in den Himmel kam. In Geschichte haben sie über die Ägypter geredet.

In Religion könnte man mehr darüber reden. Man muss jetzt nicht zu viel darauf eingehen. Es reicht, wenn man oberflächlich über den Tod redet.

Es soll mehr darüber geredet werden. Man findet, dass man in Biologie das Thema vielleicht ein bisschen länger behandeln soll. Man soll auch wissen, was genau passiert, wenn jemand stirbt, zum Beispiel sollte man genauer erklären, warum der Puls stoppt (Biologische Sterbeprozess).

Man kann in der Schule bereden, dass es den Tod gibt und dass jedes Lebewesen irgendwann sterben muss, aber man findet, dass man das jetzt nicht jede Biologiestunde durchbesprechen sollte.“

IV. Mehr über das Thema Tod und Sterben sprechen

„Kinder sollten über das Sterben von Tieren oder Menschen aufgeklärt werden. Es sollte in der Schule erwähnt werden und mehr darüber gelernt werden. Mit dem Wissen über den Tod verbringt man mehr Zeit mit Oma und Opa, um viele, schöne Erinnerungen und Fotos von ihnen zu sammeln und die Erinnerungen im Kopf zu behalten.

Es sollte mehr über den Tod geredet werden, was da passiert, wenn das Herz stehen bleibt und man nicht mehr atmet. Es sind sowohl die religiösen Ansichten als auch die biologischen Sichtweisen wichtig.

Man findet, es sollte mehr darüber geredet werden, denn man hat sich schon sehr viele Gedanken über den Tod gemacht. Man glaubt, man hätte sich nicht so viele gemacht, wenn mehr darüber gesprochen würde. Man hat dann mit der Mama darüber gesprochen und dann hat man nicht mehr so viel über den Tod nachgedacht. Deswegen würde man sich wünschen, dass das vielleicht auch in Religion mehr behandelt werden würde.

Wenn jetzt zum Beispiel die Mama sterben würde, dann hätte man sich gewünscht, dass gesagt worden wäre, dass das nichts macht. Man hätte dann, so glaubt man, nicht schlafen können oder auch nicht in die Schule gehen können, weil die Mama liegt einem schon sehr am Herzen. Es soll ein bisschen mehr darüber geredet werden, in Biologie, aber auch in der Tagesbesprechung, dass man einfach miteinander redet und es auch für die Jüngeren einfach normal ist, dass der Tod zum Leben gehört.

Man könnte schon mehr dazulernen. Also vielleicht wird man noch mehr dazulernen in irgendwelchen Schulen oder in den Schuljahren. Es passt eigentlich.

Man würde gerne ein wenig mehr über den Tod reden. Man würde sich auch wünschen, dass es kein Tabuthema mehr in der Gesellschaft ist. Man findet es nicht wirklich gut, dass es ein Tabuthema ist, weil wenn jemand gestorben ist, will man unbedingt darüber reden und herauslassen, dass man zum Beispiel weinen will.

Man will, dass mehr darüber geredet wird, damit man aufgeklärt wird, zum Beispiel warum die Haut verschrumpelt, und wieso können ältere Menschen nicht mehr so gut gehen wie jüngere Menschen. Man ist interessiert an dem Prozess des Verwesens und des Sterbens (Alterungsprozess).

Man glaubt, es sollte mehr darüber geredet werden, weil man findet, dass es ein interessantes Thema ist. Die biologischen Sterbeprozesse würden von großem Interesse sein.

Manchmal redet man mit Freunden:innen über den Tod. In der Klasse will man eher nicht darüber reden.

Es ist schon wichtig, dass man über den Tod informiert wird. Man würde gerne darüber reden, was beim Tod passiert.“

V. Gleich über das Thema Tod / Sterben sprechen

„Es soll gleich darüber geredet werden, also ein bisschen, aber nicht zu viel.

Es soll gleich darüber geredet werden. Man selbst hat kein Interesse am Tod. Es passt so wie es ist, aber es wäre auch okay mehr oder weniger darüber zu reden.

Es passt eigentlich so, wie es ist, denn manchmal wird mehr und manchmal weniger darüber geredet.

Es soll gleich über den Tod geredet werden. Es soll ein bisschen über den Sterbeprozess geredet werden. Man würde gerne in der Schule über den Tod sprechen. Man weiß nicht, ob jetzt demnächst einmal jemand aus dem näheren Umfeld sterben wird, aber dann wäre es schon gut, wenn jemand da wäre.

Es würde Interesse bestehen zu erfahren, wie man an Krankheiten sterben kann. Man findet es okay, wie es in der Schule im Moment ist.“

VI. Weniger über das Thema Tod / Sterben sprechen

„Es soll weniger darüber geredet werden. Es könnte auch so bleiben, weil nur einmal, zweimal im Jahr so richtig darüber geredet wird.

Man will weniger über den Tod reden, weil es nicht interessant ist.“

VII. Kein Interesse

„Es besteht kein Interesse an diesem Thema, deshalb ist es eigentlich egal, inwiefern dieses Thema in der Schule behandelt wird.

Man bräuchte nicht in der Schule darüber reden.

Man findet, in der Schule sollte man vielleicht nicht so viel über den Tod reden, denn das Leben hat ja erst begonnen. Da sollte man noch nicht schon vom Tod reden. Man hat als Kind, schon manchmal daran gedacht zu sterben oder dass die Eltern jetzt sterben. Das war nicht unbedingt notwendig, dass man daran dachte. Man hat nicht mehr viel Angst vor dem Tod.“

VIII. Persönliches Thema

„Es sollten nicht alle Schüler:innen wissen, sondern vielleicht nur die Lehrpersonen und die besten Freunde:innen. Man wird durch den:die beste:n Freund:in meistens aufgemuntert, wenn man nicht gut drauf ist.

Man findet, dass man es mit der Familie bereden sollte und nicht in der Schule.“

IX. Volksschule – Mittelschule

„Zum Beispiel in der Volksschule sollte man das Thema weglassen, weil die Kinder noch zu jung sind. In der Mittelschule ist man schon älter, da kann man das Thema schon ansprechen. Es gab auch eine Stunde, wo sie, das war in der Volksschule, eine Stunde nur über dieses Thema geredet haben. Man wollte nicht darüber reden, weil es traurig gemacht hatte.

In Religion haben sie einfach darüber gesprochen, dass es den Tod gibt. Das war in der Volksschule. Es ist nicht darüber geredet worden, wie es danach ist oder wie es so mit den Gefühlen ist. Das hätte man sich mehr gewünscht.“

4.3.10. Frage 10: Erzähle kurz, wie Dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte in deinem Alltag geholfen hat, mit diesen Themen umzugehen.

Es konnten bei der zehnten Frage sechs Kategorien gefunden werden.

I. Keine Hilfe

„Es war keine Hilfe im Alltag, da das Thema im Biologieunterricht nicht durchgenommen worden ist. Es wurden andere Sachen gemacht. Man hat sich nicht mit dem Thema Tod und Sterben beschäftigt.

Man hat nicht viel über den Tod gelernt. Man hat einen guten Umgang mit dem Tod, wenn jemand stirbt, aber der Biologieunterricht hat dabei nicht geholfen.

Es gab keine Veränderung im Leben.

Es hat ein bisschen geholfen, aber nicht so viel, denn man wurde von der Mama aufgeklärt.

Man hat mit der Mama über alles reden können und ist von ihr getröstet worden.

Es hat nichts aus dem Biologieunterricht im Alltag geholfen oder man erinnert sich nicht daran.

Man hat keine Ahnung. Man hat nichts darüber gelernt. “

II. Hilfe für den Alltag

„Es hat geholfen zu erfahren, dass Tiere sterben. Tiere können nicht ersetzt werden, auch wenn man sich ein neues kauft.

Es war vielleicht ein bisschen eine Hilfe im Alltag, aber nicht so viel. Man will mehr über das Thema im Biologieunterricht erfahren.

Es half einem im Alltag, was man über den Tod im Biologieunterricht gelernt hatte.

In der Mittelschule ist es nicht angesprochen worden, aber, zum Beispiel in der Volksschule, da ist darüber geredet worden. Man fühlte sich danach besser, aber man war auch gleichzeitig traurig. Man war so mittendrin, zwischen glücklich und traurig sein.

Man hat einmal darüber gesprochen und das hat gezeigt, dass der Tod eigentlich nichts Schlimmes ist. Es ist nicht so arg, wie man sich das immer vorgestellt hatte. Man dachte immer, dass es aus und vorbei sei und man gar nichts mehr machen könne. Der Opa ist jetzt auch im Spital wegen irgendetwas an der Lunge, aber er kommt wieder nach Hause und das hilft auch sehr.

Zuerst hat man es nur so grob gewusst, aber dann sind sie im Biologie- und Religionsunterricht ins Detail gegangen. Das war interessant. Sie haben über den Tod und das Sterben geredet und was passiert, wenn der Körper stirbt und was nach dem Tod passiert. Das haben sie in der Volksschule und am Anfang der Mittelschule besprochen. Das war sehr interessant.

Es hat ein wenig gezeigt, dass alles sein Ende haben muss, denn wenn alles einfach ewig existieren würde, es würde keinen Platz mehr für Neues geben.

Man hatte das schon in der dritten Volksschule alles beredet. Das war alles schon in diesem Alter klar. “

III. Thema nicht oder sehr wenig behandelt

„Man hat nicht wirklich darüber gesprochen und zum Beispiel nur, dass man vielleicht von Drogen abhängig sein kann und dann deswegen stirbt, aber man hat nicht über den natürlichen Tod gesprochen.

Sie haben noch nicht so viel über den Tod gelernt, aber man probiert, gut damit umzugehen. “

IV. Persönliches Thema

„Man erzählt jetzt nicht jedem, den man sieht, dass jemand gestorben ist, weil man das so gelernt hat. Es soll nicht unbedingt jeder wissen, vor allem nicht Menschen, die man nicht kennt.“

V. Tabuthema

„Man kann nicht frei über das Thema Tod und Sterben sprechen, vor allem in der Gesellschaft nicht. Man spricht das Thema Tod nicht an, vor allem wenn man in der Stadt ist. Im Dorf wird es schon angesprochen, denn man kennt ja gefühlt jeden, also da wird es auch angesprochen, auch mit Leuten, die man nicht so gut kennt.“

VI. Nicht in der Schule gelernt

„Man hat manchmal Sachen von Leuten gehört, was nach dem Tod passiert. Man weiß gar nicht, ob man das in der Schule gelernt hat, dass die Leiche noch wächst, zum Beispiel die Haare.

Aber sonst hat man nicht wirklich etwas darüber gelernt. Man hat zum Beispiel schon gehört, dass Leute Sterbehilfe bekommen haben oder dass Leute extra in die Schweiz wegen der Sterbehilfe wollten. Das haben Freunde erzählt.

Man hat alles mit den Eltern beredet. Da hatte man noch kein Biologie. Da haben sie den Tod in der Schule auch noch nicht besprochen und deswegen fand man das jetzt nicht so hilfreich, weil man das schon alles gewusst hatte.“

4.3.11. Frage 11 Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in Dir ausgelöst hat und deine Meinung dazu.

Die elfte und letzte Frage besteht aus zwei Kategorien.

I. Gefühle, die durch das Gespräch aufkamen

„Es tat gut, mit jemanden darüber zu sprechen.

Da zu wenig über das Thema gesprochen wird, hat das Gespräch gut gefallen.

Es macht einen traurig, aber es hat gutgetan, über das Thema reden zu können. Man kann mit Mama und Freundinnen über das Thema sprechen.

Man hatte Angst und war nervös. Man fühlte sich unvorbereitet. Man hat nicht immer gewusst, was man sagen sollte.

Man fühlt nicht viel. Man hat gesagt, was man über den Tod denkt und was nach dem Tod passiert, sonst nichts.

Man war während des Gesprächs traurig, weil man an den Tod des Hundes erinnert worden ist.

Man hat Traurigkeit, aber auch Kraft und Stärke gefühlt, denn man hat gestern auch ein bisschen darüber nachgedacht, was man sagen wird. Man war sehr nervös, aber jetzt ist es gut, denn man hätte nicht gedacht, dass man weine.

Am Anfang war man sehr nervös, aber dann hat man gemerkt, dass es eigentlich gar nicht schlimm ist und dass man einfach drauf los reden kann. Man musste sich auch gar nicht vorbereiten. Es hat schon sehr geholfen, dass auch zu sagen.

Dieses Gespräch findet man sehr interessant, aber man ist auch sehr traurig darüber, wenn man über den Tod reden muss. Man weiß, man ist nicht allein, aber es tut gut, diese Gefühle mal rauszulassen.

Das Gespräch hat ein bisschen Trauer ausgelöst, aber man muss über die toten Menschen reden. Es hilft, darüber zu reden, weil irgendwann muss man ohne Weinen auskommen.

Es hat ein bisschen Trauer ausgelöst. Der Tod ist da. Es ist traurig, wenn es passiert, aber man kann es nicht ändern.

Man fühlt sich eigentlich normal, also nicht fertig. Es war okay, über das Thema zu reden.

Man hat schon gemerkt, dass wenn man wieder daran denkt, dass man leichte Gefühle empfindet, aber man muss jetzt nicht mehr sofort zum Weinen anfangen.

Es hat gar nichts ausgelöst. Es wäre aber okay, in Zweiergesprächen darüber zu reden und sich auszutauschen, aber nicht vor der Klasse.“

II. Eigene Meinung

„In Biologie darüber zu reden, wäre nicht schlecht, aber es ist wichtig, wie man darüber redet. Es ist sehr gut, dass es jetzt dieses Gespräch gibt. Hoffentlich wird das Thema in der Zukunft mehr bearbeitet.

Es ist sehr gut, dass die Gespräche geführt werden und darüber gesprochen wird.

Es ist okay, weil es normal ist, über den Tod zu reden. Es trifft jeden einmal und man teilt gerne seine Meinung.

Es ist schon gut, sich mal unter vier Augen mit dem Thema Tod zu beschäftigen, um dieses Thema näher behandeln zu können, ohne dass jemand anderes, der es nicht erfahren sollte, es erfährt.

Das Gespräch fand man gut. Es fiel nicht schwer, über den Tod zu reden.

Man fand das Thema super. Es hat sehr gut gefallen, über den Tod zu reden.

Man hatte das Gespräch super gefunden und es ging danach auch schon besser.

Es war gut, einmal über den Tod zu reden und nachzudenken und sich einmal mehr Gedanken über den Tod zu machen.

Man findet es gut, über den Tod zu reden, denn es gibt verschiedene Denkweisen und die sollte man auch teilen. Es hat Freude bereitet und man fand es schön.

Man fand das Gespräch sehr gut. Man kann sich jetzt an alles erinnern. Man denkt nun an die Verstorbenen und ist jetzt ein bisschen glücklich und ein bisschen traurig.

Man fand das Gespräch schön, also toll.

Man hat wieder an die Uroma gedacht, dass sie gestorben ist, weil sie eingeschlafen ist, an den Gockelhahn, der als Held gestorben ist und an das Pferd, dass es ihm jetzt besser geht, weil es nicht mehr aufstehen konnte. Es war erst sechs Jahre alt. Es tat gut, darüber zu reden. “

5. Auswertung

5.1. Untersuchung der Lehrwerke

5.1.1. Bezugnahme zur 1. Forschungsfrage

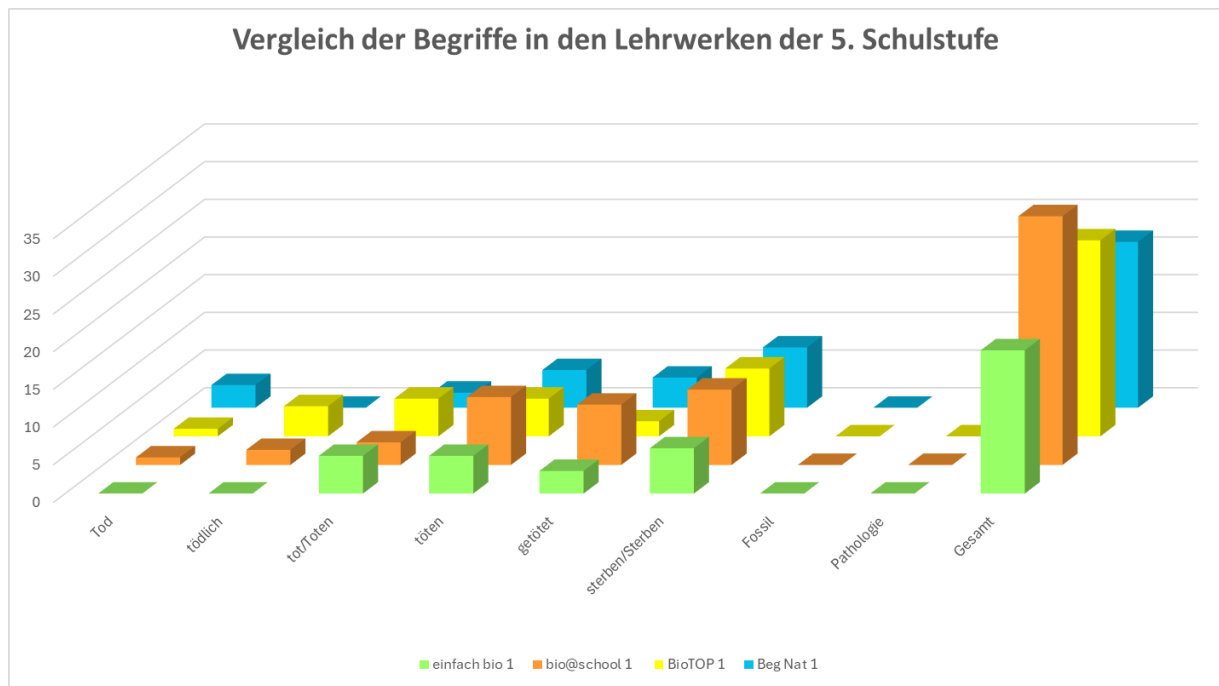
Wie oft kommen die acht, ausgewählten Begriffe wie *Tod*, *tödlich*, *tot* und *Toten*, *töten*, *getötet*, *sterben* und *Sterben*, *Fossil* und *Pathologie* in den ausgewählten Lehrwerken derselben Schulstufe vor?

Vergleich der Begriffe in der 5. Schulstufe

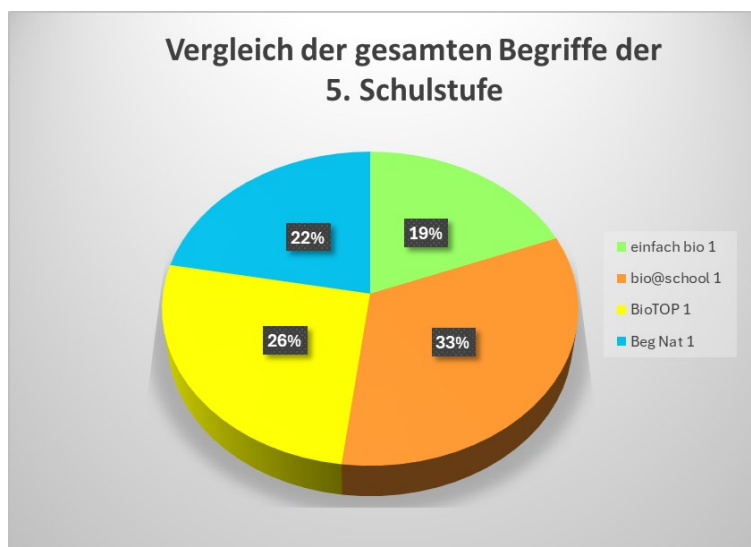
In Tabelle 62 wird die Häufigkeit der Begriffe in den vier unterschiedlichen Schulbüchern der 5. Schulstufe betrachtet und grafisch durch das Säulendiagramm 29 dargestellt. Dabei wird sichtbar, dass im Lehrbuch einfach bio 1 mit 19 % die wenigsten Begriffe verwendet wurden und im Schulbuch bio@school 1 mit 33 % die meisten (siehe Kreisdiagramm 21). In allen vier Büchern kommen die zwei Begriffe *Fossil* und *Pathologie* nicht vor.

Tabelle 62 Begriffshäufigkeit in den 4 Lehrbüchern in der 5. Schulstufe

	einfach bio 1	bio@school 1	BioTOP 1	Beg Nat 1	Summe
Tod	0	1	1	3	5
tödlich	0	2	4	0	6
tot/Toten	5	3	5	2	15
töten	5	9	5	5	24
getötet	3	8	2	4	17
sterben/Sterben	6	10	9	8	33
Fossil	0	0	0	0	0
Pathologie	0	0	0	0	0
Gesamt	19	33	26	22	100

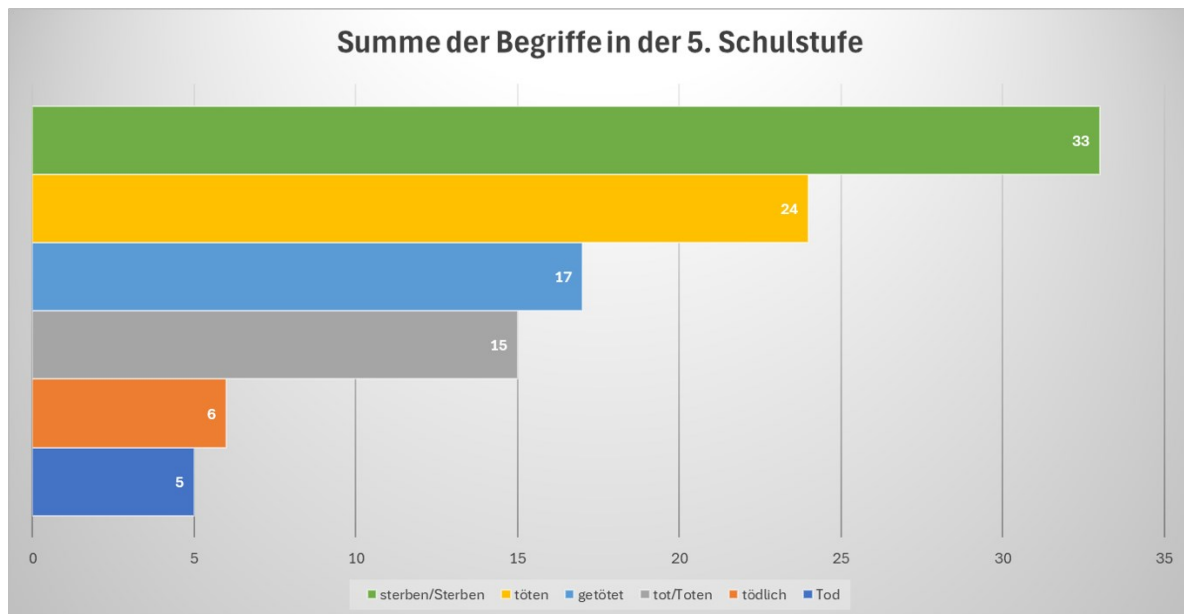


Säulendiagramm 29 Vergleich der Begriffe in den Lehrwerken der 5. Schulstufe



Kreisdiagramm 21 Prozentueller Überblick der gesamten Begriffe in der 5. Schulstufe

Das Balkendiagramm 9 zeigt, dass das Wort *sterben/Sterben* mit 33-mal am häufigsten in den Lehrbüchern der 5. Schulstufe vorkommt. Es ist auch in jedem einzelnen Lehrbuch der am meisten gebrauchte Begriff. Die Wörter *Tod* und *tödlich* werden im Lehrwerk einfach bio 1 überhaupt nicht verwendet. Das Wort *Tod* ist auch mit 5-mal am wenigsten oft vertreten.



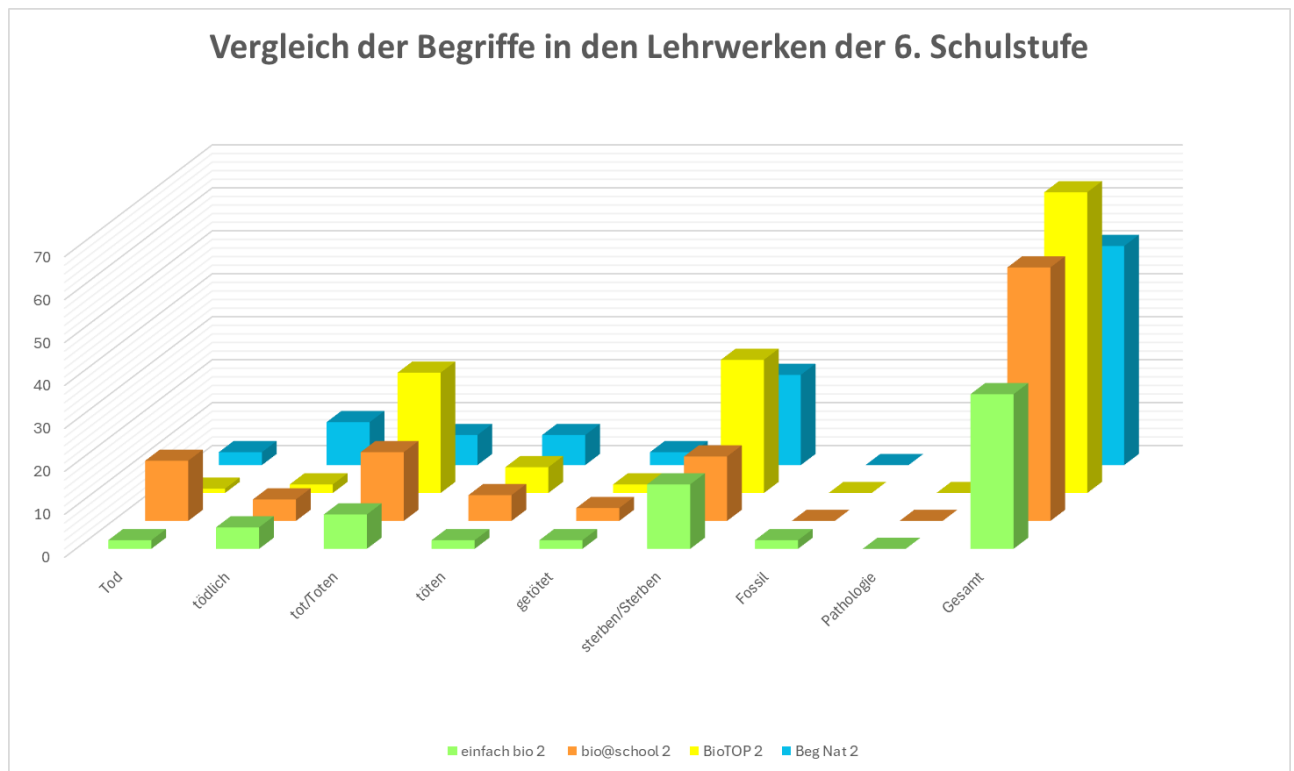
Balkendiagramm 9 Summe der Begriffe in der 5. Schulstufe

Vergleich der Begriffe in der 6. Schulstufe

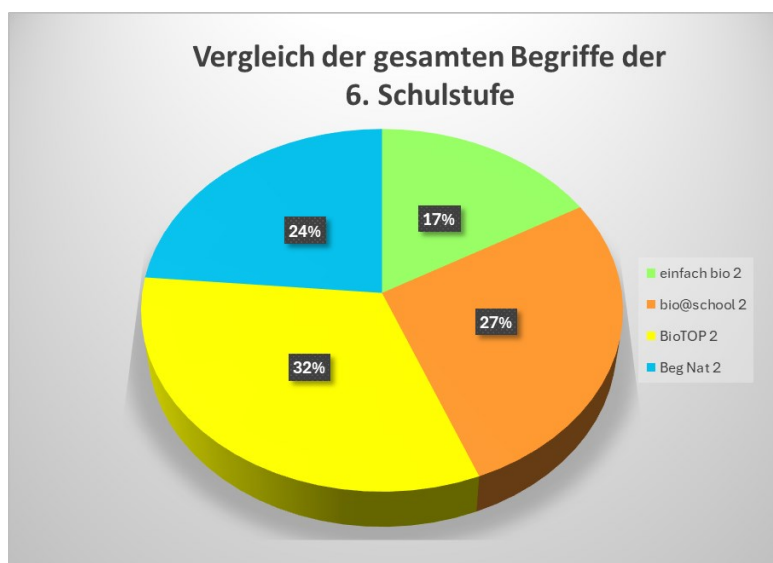
In Tabelle 63 wird die Frequenz der Begriffe in den vier unterschiedlichen Schulbüchern der 6. Schulstufe beschrieben und grafisch durch das Säulendiagramm 30 dargestellt. Dabei wird sichtbar, dass im Lehrbuch einfach bio 2 mit 17 % die wenigsten Begriffe verwendet wurden und im Schulbuch BioTOP 2 mit 32 % die meisten (siehe Kreisdiagramm 22). In allen vier Büchern kommt der Begriff *Pathologie* nicht vor.

Tabelle 63 Begriffshäufigkeit in den 4 Lehrbüchern in der 6. Schulstufe

	einfach bio 2	bio@school 2	BioTOP 2	Beg Nat 2	Summe
Tod	2	14	1	3	20
tödlich	5	5	2	10	22
tot/Toten	8	16	28	7	59
töten	2	6	6	7	21
getötet	2	3	2	3	10
sterben/Sterben	15	15	31	21	82
Fossil	2	0	0	0	2
Pathologie	0	0	0	0	0
Gesamt	36	59	70	51	216

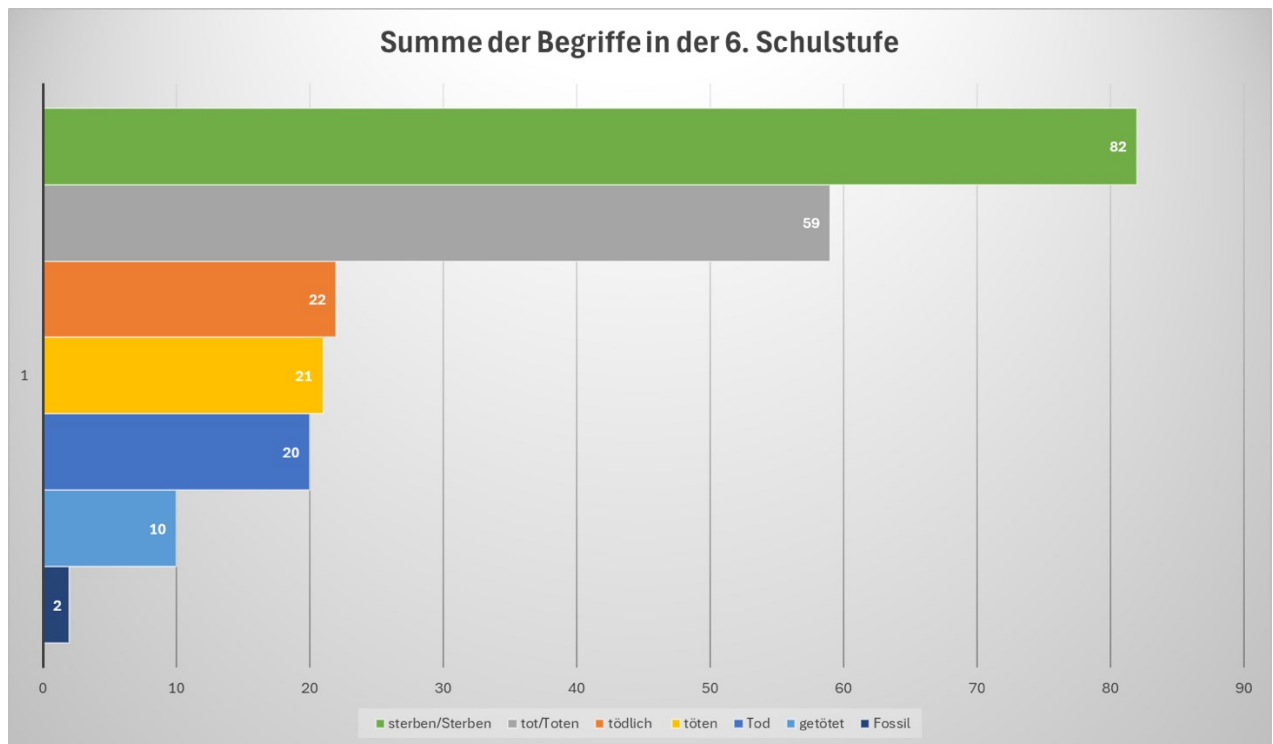


Säulendiagramm 30 Vergleich der Begriffe in den Lehrwerken der 6. Schulstufe



Kreisdiagramm 22 Prozentueller Überblick der gesamten Begriffe in der 6. Schulstufe

Das Balkendiagramm 10 stellt dar, dass das Wort *sterben/Sterben* 82-mal in den Lehrwerken der 6. Schulstufe vorkommt. Es wird in allen vier Schulbüchern, ebenso wie der Begriff *tot/Toten* mit 59-mal, am häufigsten verwendet. Das Wort *Fossil* ist mit 2-mal am wenigsten vertreten und kommt auch nur in einfach bio 2 vor. In der 6. Schulstufe sind die zu untersuchenden Begriffe mit 216 Stück am zweitstärksten vertreten.



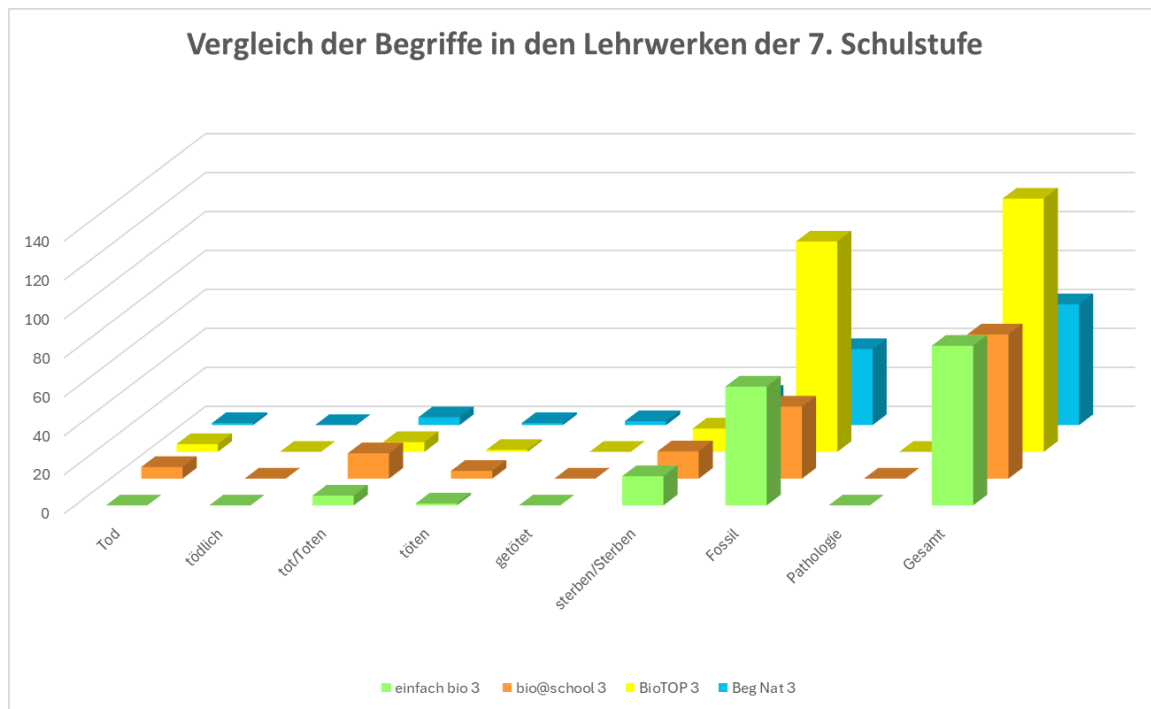
Balkendiagramm 10 Summe der Begriffe in der 6. Schulstufe

Vergleich der Begriffe in der 7. Schulstufe

In Tabelle 64 wird die Verteilung der Begriffe in den vier unterschiedlichen Schulbüchern der 7. Schulstufe aufgelistet und grafisch durch das Säulendiagramm 31 beschrieben. Dabei wird erkenntlich, dass im Lehrbuch Begegnungen mit der Natur 3 mit 18 % die wenigsten Begriffe vorkommen und im Schulbuch BioTOP 3 mit 37 % die meisten (siehe Kreisdiagramm 23). In allen vier Büchern kommen die zwei Begriffe *tödlich* und *Pathologie* nicht vor.

Tabelle 64 Begriffshäufigkeit in den 4 Lehrbüchern in der 7. Schulstufe

	einfach bio 3	bio@school 3	BioTOP 3	Beg Nat 3	Summe
Tod	0	6	4	1	11
tödlich	0	0	0	0	0
tot/Toten	5	13	5	4	27
töten	1	4	1	1	7
getötet	0	0	0	2	2
sterben/Sterben	15	14	12	15	56
Fossil	61	37	108	39	245
Pathologie	0	0	0	0	0
Gesamt	82	74	130	62	348

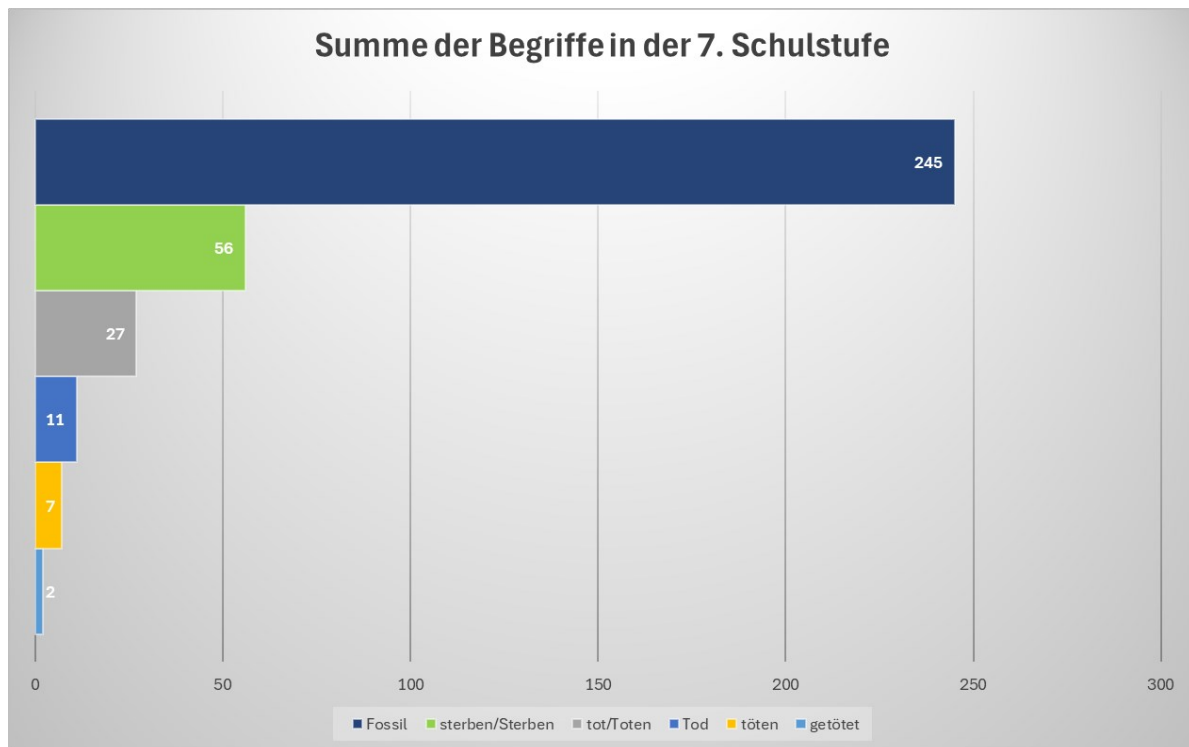


Säulendiagramm 31 Vergleich der Begriffe in den Lehrwerken der 7. Schulstufe



Kreisdiagramm 23 Prozentueller Überblick der gesamten Begriffe in der 7. Schulstufe

Das Balkendiagramm 11 zeigt, dass das Wort *Fossil* 245-mal in den Lehrwerken der 7. Schulstufe verwendet worden ist. Vor allem im Lehrbuch BioTop 3 steht es verhältnismäßig zu den anderen Büchern oft. Abgesehen von dem Wort *Fossil* sind auch in dieser Schulbuchreihe der 7. Schulstufe die beiden Begriffe *sterben/Sterben* und *tot/Toten* stark vertreten. Das Wort *getötet* kommt mit 2-mal am wenigsten vor. Mit 348 gezählten Begriffen insgesamt sind in der 7. Schulstufe die meisten zu untersuchenden Begriffe gefunden worden.



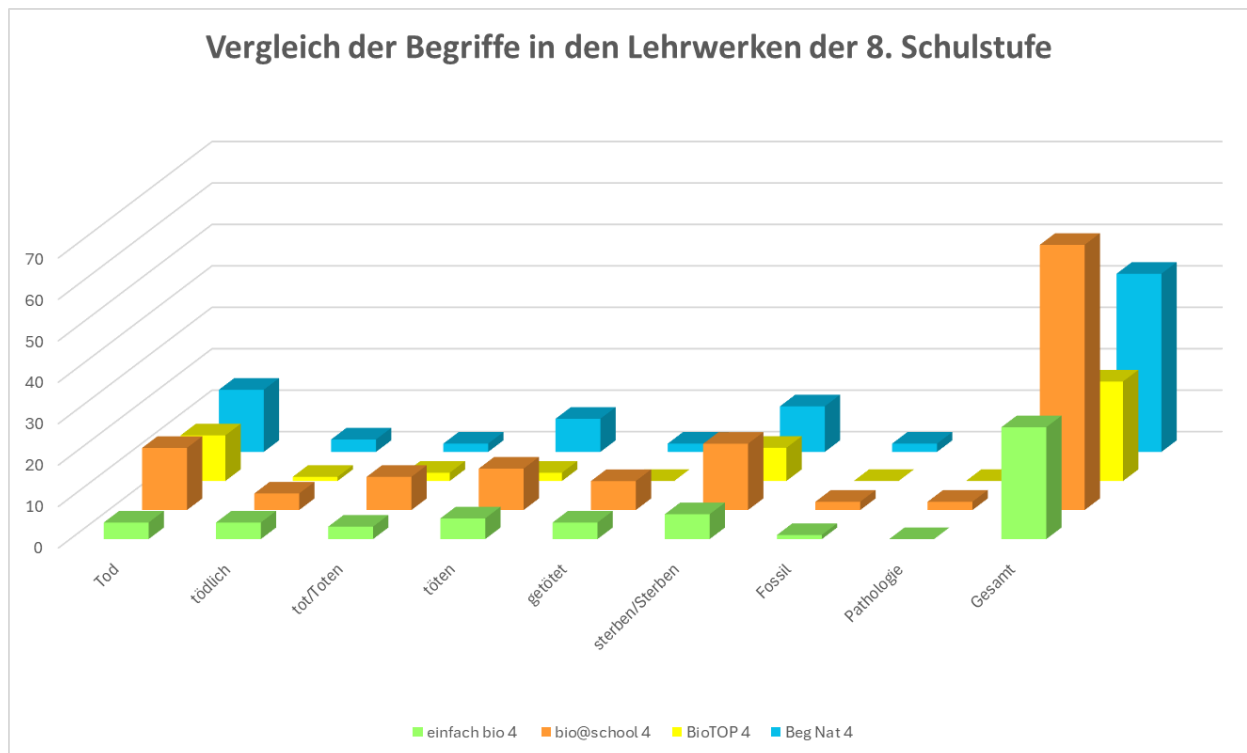
Balkendiagramm 11 Summe der Begriffe in der 7. Schulstufe

Vergleich der Begriffe in der 8. Schulstufe

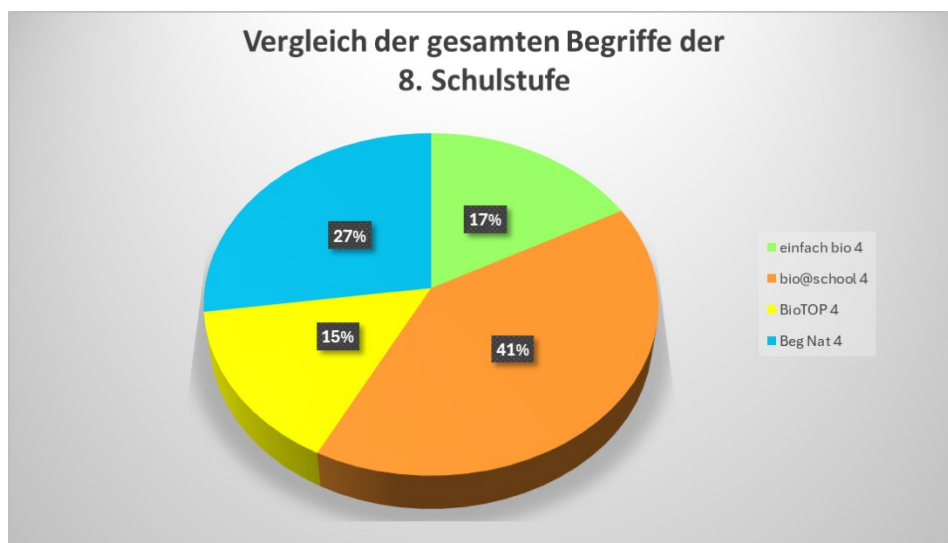
In Tabelle 65 wird die Verteilung der Begriffe in den vier unterschiedlichen Schulbüchern der 8. Schulstufe erklärt und grafisch durch das Säulendiagramm 32 veranschaulicht. Dabei wird ersichtlich, dass im Lehrbuch BioTOP 4 mit 15 % die wenigsten Begriffe stehen und im Schulbuch bio@school 4 mit 41 % die meisten (siehe Kreisdiagramm 24). Zum ersten Mal kommen in allen vier Büchern alle acht Begriffe vor.

Tabelle 65 Begriffshäufigkeit in den 4 Lehrbüchern in der 8. Schulstufe

	einfach bio 4	bio@school 4	BioTOP 4	Beg Nat 4	Summe
Tod	4	15	11	15	45
tödlich	4	4	1	3	12
tot/Toten	3	8	2	2	15
töten	5	10	2	8	25
getötet	4	7	0	2	13
sterben/Sterben	6	16	8	11	41
Fossil	1	2	0	2	5
Pathologie	0	2	0	0	2
Gesamt	27	64	24	43	158

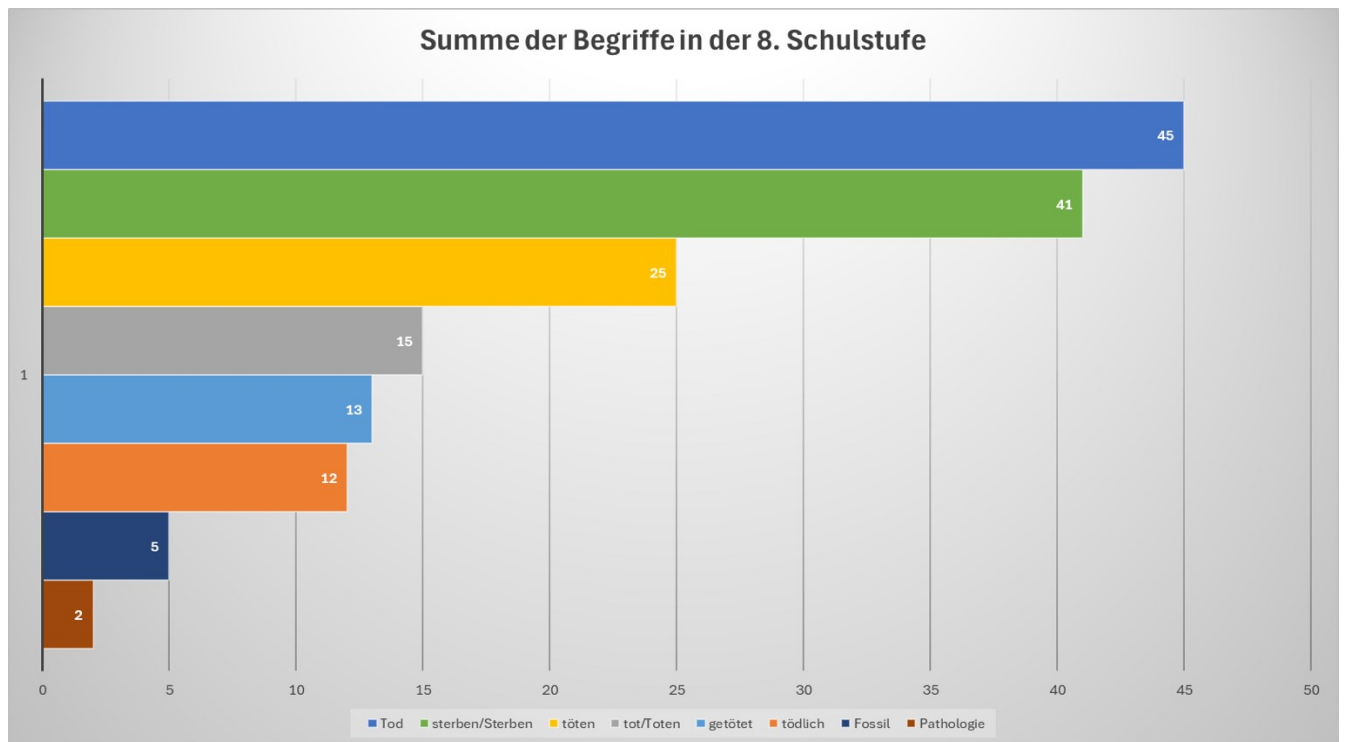


Säulendiagramm 32 Vergleich der Begriffe in den Lehrwerken der 8. Schulstufe



Kreisdiagramm 24 Prozentueller Überblick der gesamten Begriffe in der 8. Schulstufe

Das Balkendiagramm 12 zeigt, dass das Wort *Tod* 45-mal in den Lehrwerken der 8. Schulstufe vorkommt. Das Wort *Pathologie* wird mit 2-mal am wenigsten verwendet, aber es kommt zum ersten Mal in einem Lehrwerk überhaupt vor, und zwar in bio@school 4. Erstmals kommt das Wort *Tod* öfters als der Begriff *sterben/Sterben* vor. In der 5.–7. Schulstufe kam das Wort *Tod* immer weniger oft vor. Vor allem in der 6. und 7. Schulstufe kommen die acht ausgewählten Begriffe am öftesten vor.



Balkendiagramm 12 Summe der Begriffe in der 8. Schulstufe

5.1.2. Bezugnahme zur 2. Forschungsfrage

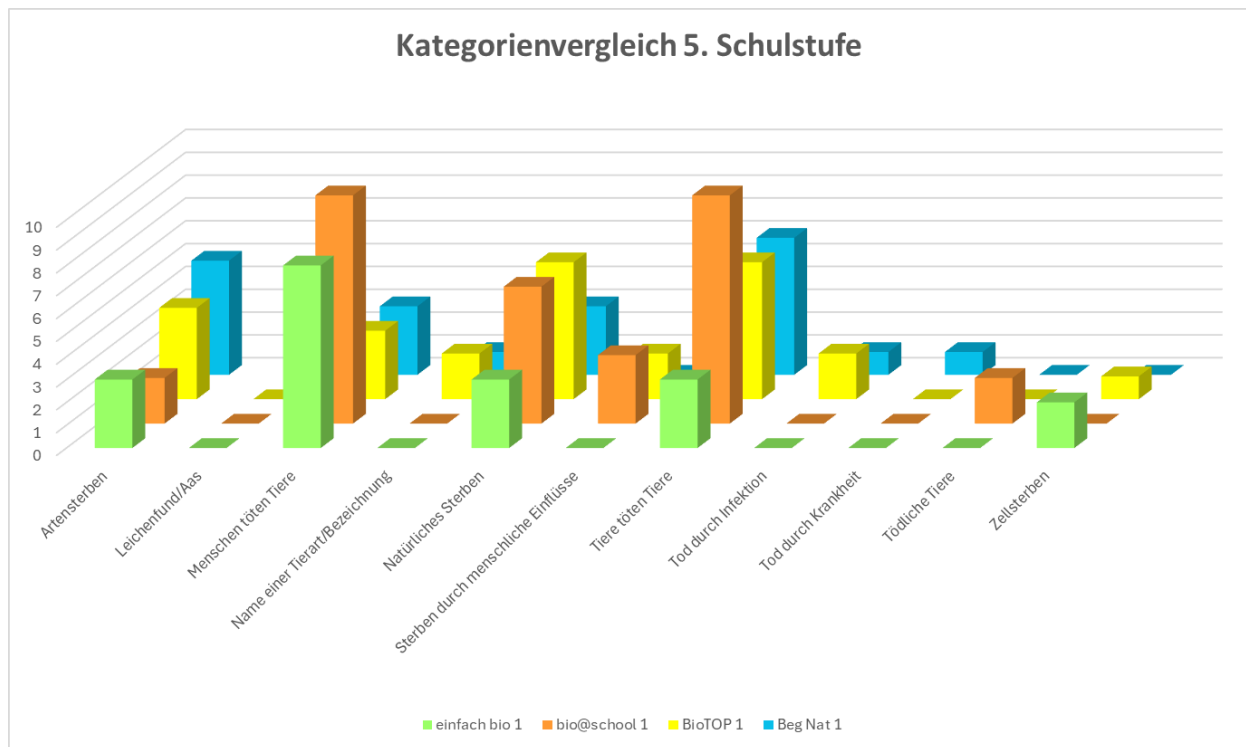
Welche der durch die Lehrwerksuntersuchung bestimmten 25 Kategorien kommen in den ausgewählten Schulbüchern derselben Schulstufe vor?

Kategorienverteilung in der 5. Schulstufe

Tabelle 66 zeigt die Kategorienverteilung in den einzelnen Lehrwerken der 5. Schulstufe und das Säulendiagramm 33 die grafische Darstellung. Es kommen elf von 25 Kategorien vor.

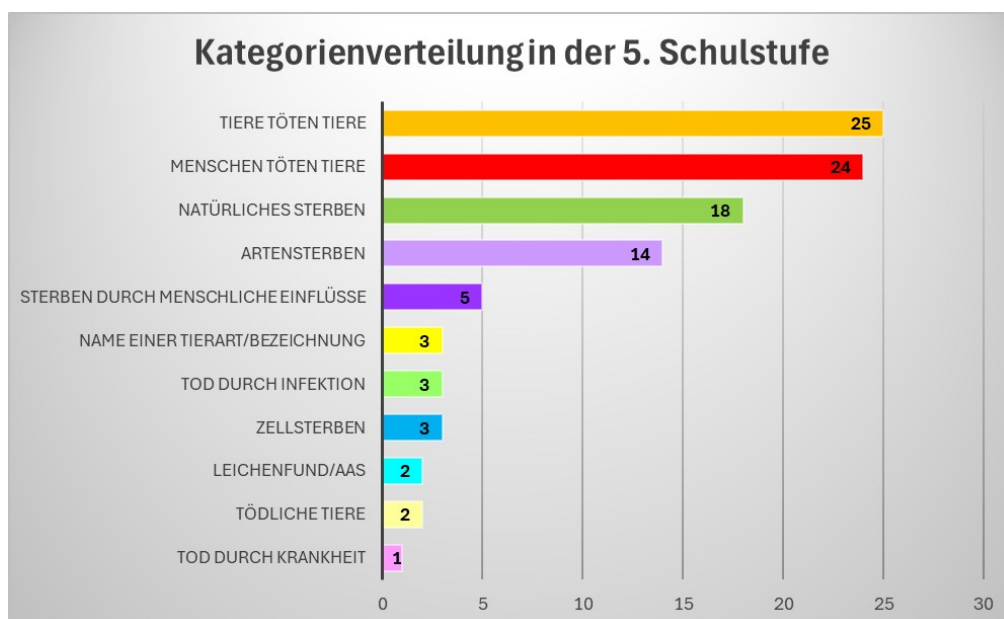
Tabelle 66 Kategorienverteilung in den Lehrwerken der 5. Schulstufe

Kategorien	einfach bio 1	bio@school 1	BioTOP 1	Beg Nat 1	Summe
Artensterben	3	2	4	5	14
Leichenfund/Aas	0	0	0	2	2
Menschen töten Tiere	8	10	3	3	24
Name einer Tierart/Bezeichnung	0	0	2	1	3
Natürliches Sterben	3	6	6	3	18
Sterben durch menschliche Einflüsse	0	3	2	0	5
Tiere töten Tiere	3	10	6	6	25
Tod durch Infektion	0	0	2	1	3
Tod durch Krankheit	0	0	0	1	1
Tödliche Tiere	0	2	0	0	2
Zellsterben	2	0	1	0	3
Gesamt	19	33	26	22	100



Säulendiagramm 33 Grafische Darstellung des Kategorienvergleichs der 5. Schulstufe

Im Balkendiagramm 13 wird die Summe der Kategorien in den Schulbüchern der 5. Schulstufe grafisch gezeigt. Die Kategorie *Tiere töten Tiere* kommt mit 25-mal am öftesten in den Lehrbüchern der 5. Schulstufe vor, gefolgt von den Kategorien *Menschen töten Tiere* mit 24-mal, *Natürliches Sterben* mit 18-mal und *Artensterben* mit 14-mal. Die Kategorie *Tod durch Krankheit* ist mit 1-mal am wenigsten oft vertreten.



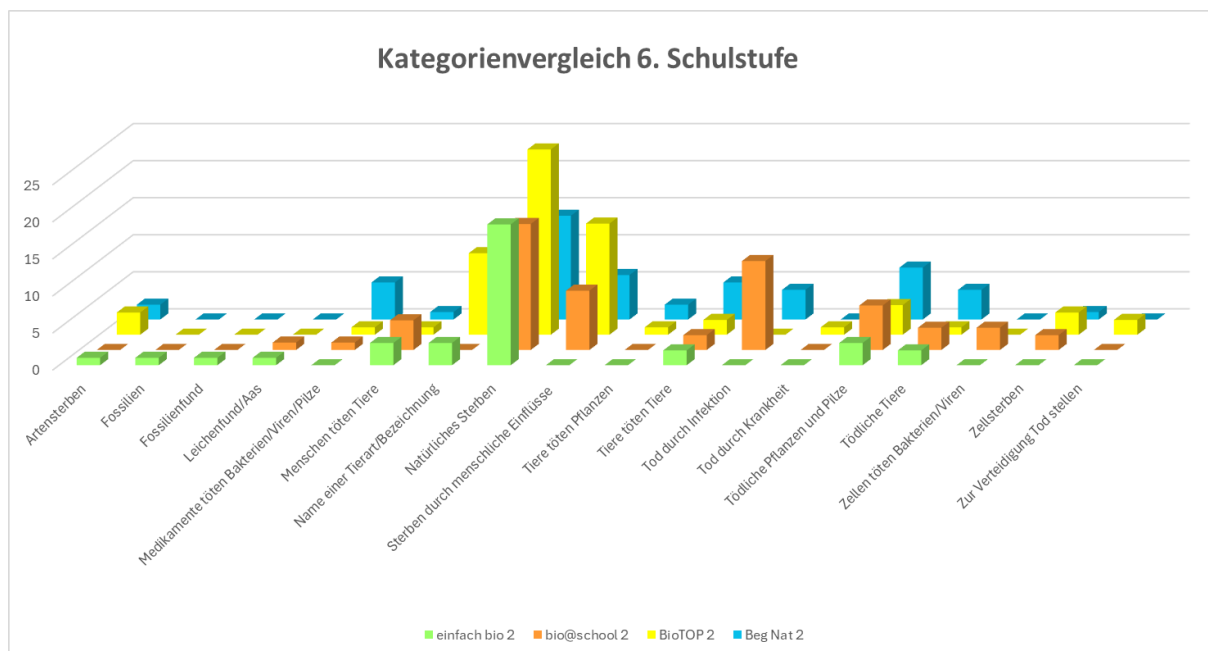
Balkendiagramm 13 Kategorienverteilung in der 5. Schulstufe

Kategorienverteilung in der 6. Schulstufe

Tabelle 67 beschreibt die Kategorienverteilung in den einzelnen Schulbüchern der 6. Schulstufe und das Säulendiagramm 34 die grafische Erklärung. Es kommen 18 von 25 Kategorien vor.

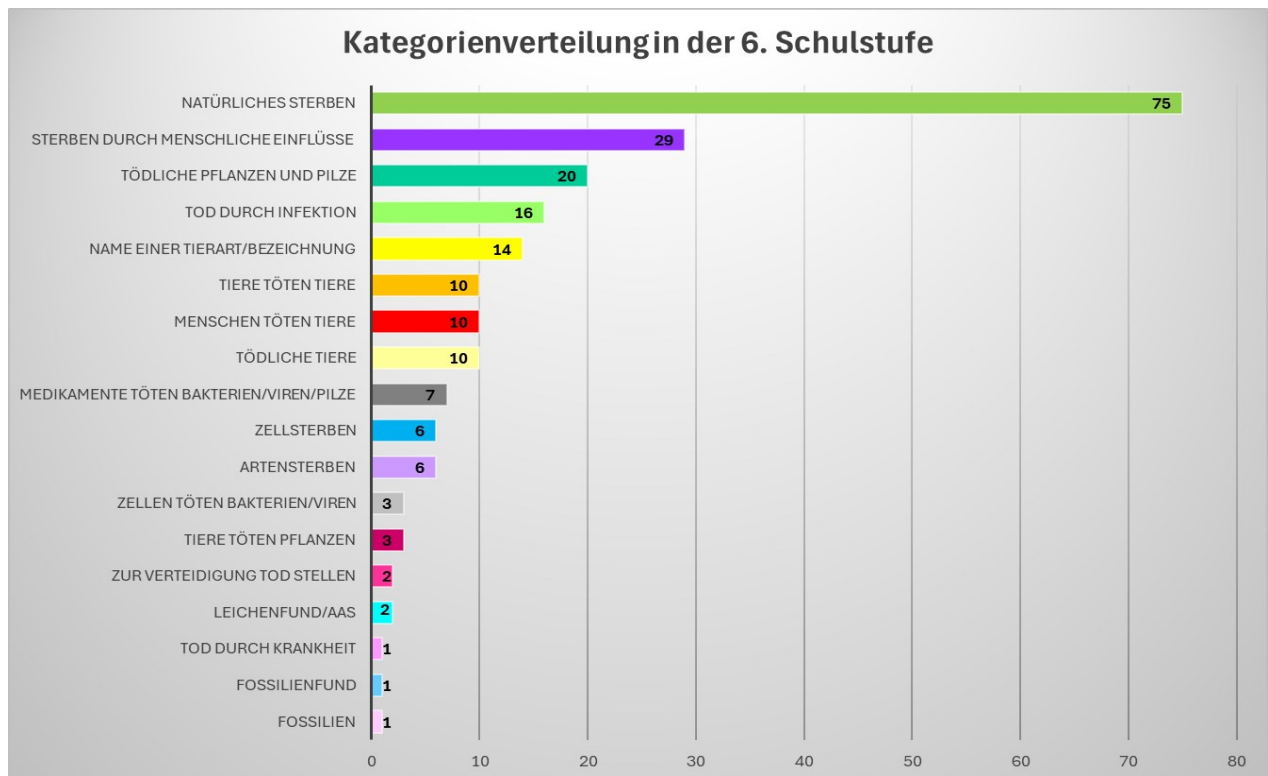
Tabelle 67 Kategorienverteilung in den Lehrwerken der 6. Schulstufe

Kategorien	einfach bio 2	bio@school 2	BioTOP 2	Beg Nat 2	Summe
Artensterben	1	0	3	2	6
Fossilien	1	0	0	0	1
Fossilienfund	1	0	0	0	1
Leichenfund/Aas	1	1	0	0	2
Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	0	1	1	5	7
Menschen töten Tiere	3	4	1	1	9
Name einer Tierart/Bezeichnung	3	0	11	0	14
Natürliches Sterben	19	17	25	14	75
Sterben durch menschliche Einflüsse	0	8	15	6	29
Tiere töten Pflanzen	0	0	1	2	3
Tiere töten Tiere	2	2	2	5	11
Tod durch Infektion	0	12	0	4	16
Tod durch Krankheit	0	0	1	0	1
Tödliche Pflanzen und Pilze	3	6	4	7	20
Tödliche Tiere	2	3	1	4	10
Zellen töten Bakterien/Viren	0	3	0	0	3
Zellsterben	0	2	3	1	6
Zur Verteidigung Tod stellen	0	0	2	0	2
Gesamt	36	59	70	51	216



Säulendiagramm 34 Grafische Darstellung des Kategorienvergleichs der 6. Schulstufe

Im Balkendiagramm 14 wird die Summe der Kategorien in den Schulbüchern der 6. Schulstufe grafisch dargestellt. Die Kategorie *Natürliches Sterben* ist mit 75-mal am öftesten in den Lehrbüchern der 6. Schulstufe vertreten, gefolgt von den Kategorien *Sterben durch menschlichen Einfluss* mit 29-mal, *Tödliche Pflanzen und Pilze* mit 20-mal und *Tod durch Infektion* 16-mal. Die Kategorien *Tod durch Krankheit*, *Fossilienfund* und *Fossilien* kommen mit 1-mal am wenigsten oft vor.



Balkendiagramm 14 Kategorienverteilung in der 6. Schulstufe

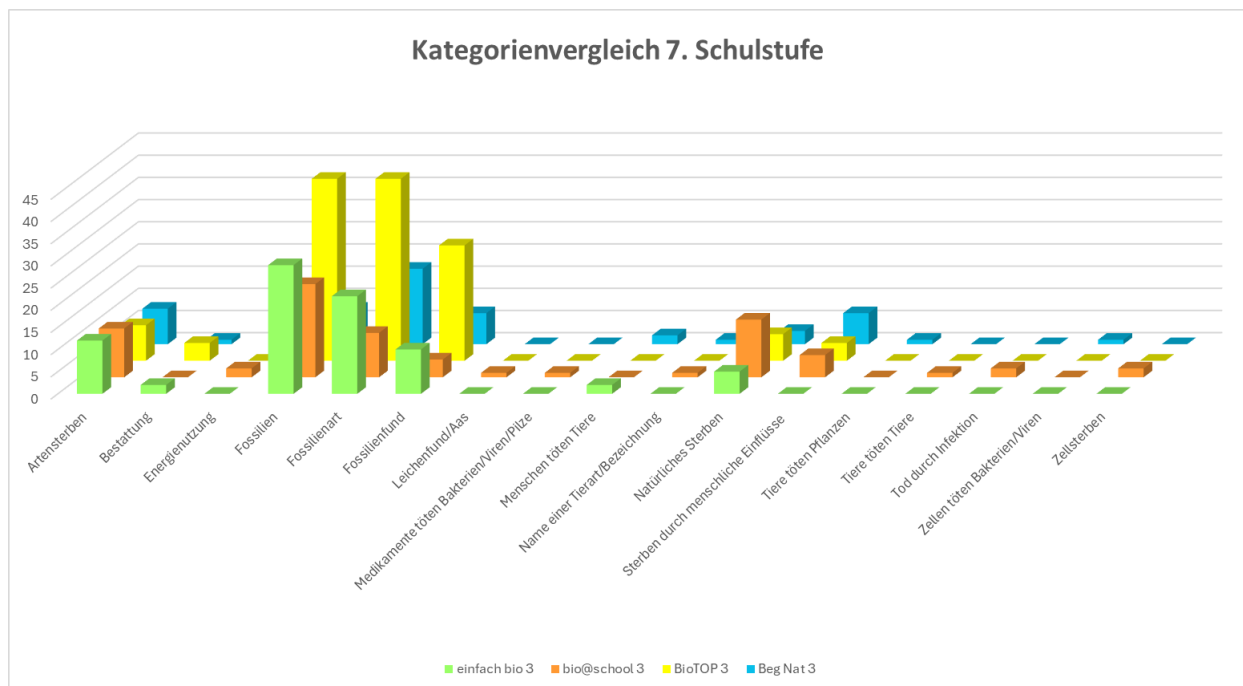
Die Kategorie *Zur Verteidigung Tod stellen* kommt nur in einem einzigen Lehrbuch vor, und zwar in BioTOP 2.

Kategorienverteilung in der 7. Schulstufe

Tabelle 68 zeigt die Kategorienverteilung in den einzelnen Schulbüchern der 7. Schulstufe auf und das Säulendiagramm 35 die grafische Verdeutlichung. Es kommen 17 von 25 Kategorien vor.

Tabelle 68 Kategorienverteilung in den Lehrwerken der 7. Schulstufe

Kategorien	einfach bio 3	bio@school 3	BioTOP 3	Beg Nat 3	Summe
Artensterben	12	11	8	8	39
Bestattung	2	0	4	1	7
Energienutzung	0	2	0	6	8
Fossilien	29	21	41	8	99
Fossilienart	22	10	41	17	90
Fossilienfund	10	4	26	7	47
Leichenfund/Aas	0	1	0	0	1
Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	0	1	0	0	1
Menschen töten Tiere	2	0	0	2	4
Name einer Tierart/Bezeichnung	0	1	0	1	2
Natürliches Sterben	5	13	6	3	27
Sterben durch menschliche Einflüsse	0	5	4	7	16
Tiere töten Pflanzen	0	0	0	1	1
Tiere töten Tiere	0	1	0	0	1
Tod durch Infektion	0	2	0	0	2
Zellen töten Bakterien/Viren	0	0	0	1	1
Zellsterben	0	2	0	0	2
Gesamt	82	74	130	62	348



Säulendiagramm 35 Grafische Darstellung des Kategorienvergleichs der 7. Schulstufe

Im Balkendiagramm 15 wird die Summe der Kategorien in den Schulbüchern der 7. Schulstufe grafisch beschrieben. Die Kategorie *Fossilien* zählt man mit 99-mal am öftesten in den Lehrbüchern der 7. Schulstufe, gefolgt von den Kategorien *Fossilienart* mit 90-mal, *Fossilienfund* mit 47-mal und *Natürliches Sterben* mit 27-mal. Die Kategorien *Zellen töten Bakterien/Viren*, *Tiere töten Tiere*, *Tiere töten Pflanzen*, *Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze* und *Leichenfund/Aas* sind mit 1-mal am wenigsten vorgekommen.



Balkendiagramm 15 Kategorienverteilung in der 7. Schulstufe

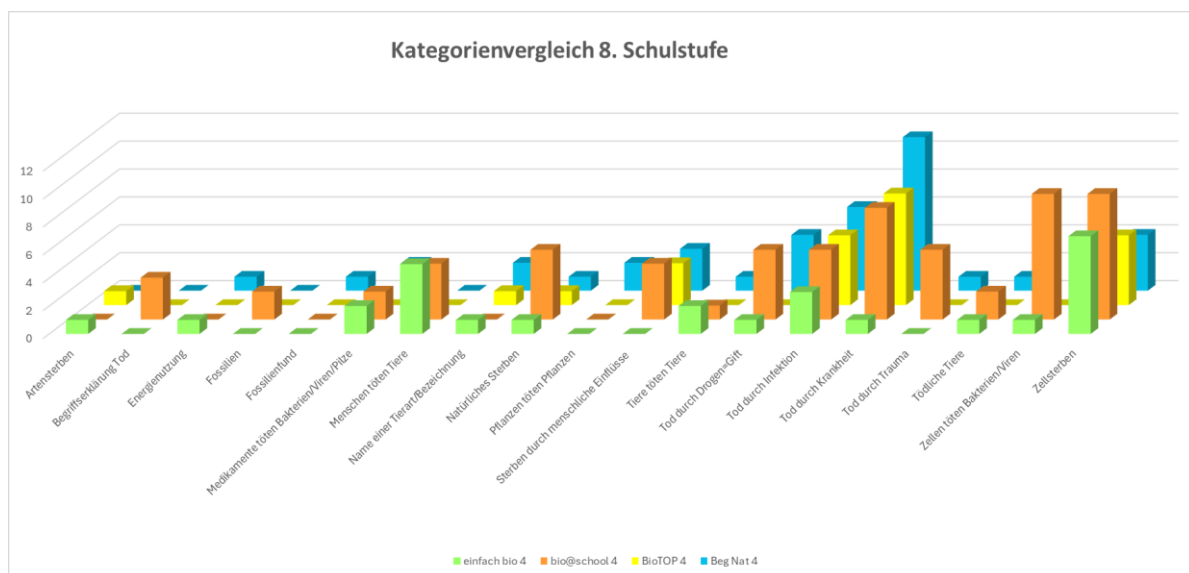
Bei der Kategorie *Bestattung* werden nur in einem einzigen Schulbuch, in BioTOP 3, die Vorstellungen nach einem Leben nach dem Tod bei der Entwicklungsgeschichte des Menschen erwähnt.

Kategorienverteilung in der 8. Schulstufe

Tabelle 69 zeigt die Kategorienverteilung in den einzelnen Schulbüchern der 8. Schulstufe auf und das Säulendiagramm 36 die grafische Verdeutlichung. Es kommen 20 von 25 Kategorien vor.

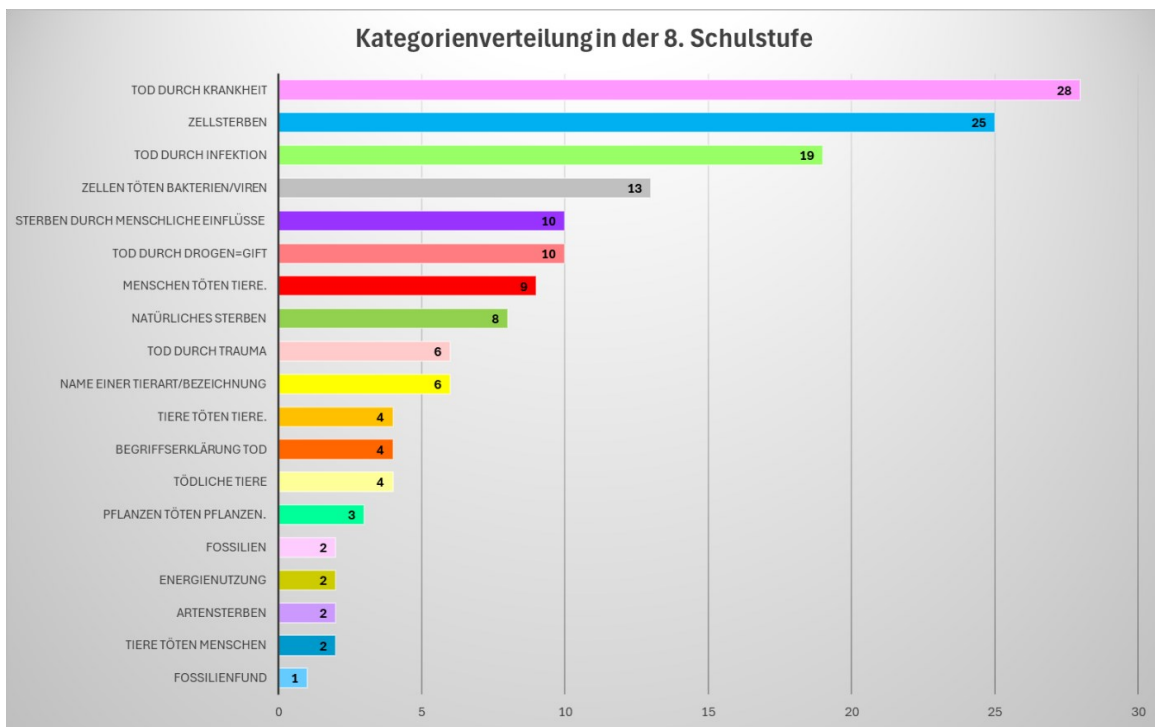
Tabelle 69 Kategorienverteilung in den Lehrwerken der 8. Schulstufe

Kategorien	einfach bio 4	bio@school 4	BioTOP 4	Beg Nat 4	Summe
Artensterben	1	0	1	0	2
Begriffserklärung Tod	0	3	0	0	3
Energienutzung	1	0	0	1	2
Fossilien	0	2	0	0	2
Fossilienfund	0	0	0	1	1
Medikamente töten Bakterien/Viren/Pilze	2	2	0	2	6
Menschen töten Tiere	5	4	0	0	9
Name einer Tierart/Bezeichnung	1	0	1	2	4
Natürliches Sterben	1	5	1	1	8
Pflanzen töten Pflanzen	0	0	0	2	2
Sterben durch menschliche Einflüsse	0	4	3	3	10
Tiere töten Tiere	2	1	0	1	4
Tod durch Drogen=Gift	1	5	0	4	10
Tod durch Infektion	3	5	5	6	19
Tod durch Krankheit	1	8	8	11	28
Tod durch Trauma	0	5	0	1	6
Tödliche Tiere	1	2	0	1	4
Zellen töten Bakterien/Viren	1	9	0	3	13
Zellsterben	7	9	5	4	25
Gesamt	27	64	24	43	158



Säulendiagramm 36 Grafische Darstellung des Kategorienvergleichs der 8. Schulstufe

Im Balkendiagramm 16 wird die Summe der Kategorien in den Schulbüchern der 8. Schulstufe grafisch beschrieben. Die Kategorie *Tod durch Krankheit* kommt mit 28-mal am meisten in den Lehrbüchern der 8. Schulstufe vor, gefolgt von den Kategorien *Zellsterben* mit 25-mal und *Tod durch Infektion* mit 19-mal. Die Kategorie *Fossilienfund* ist mit 1-mal am wenigsten oft vertreten.



Balkendiagramm 16 Kategorienverteilung in der 8. Schulstufe

Die meisten Kategorien, insgesamt 20, wurden in der 8. Schulstufe beschrieben, hingegen in der 5. Schulstufe sind nur elf Kategorien erfasst worden.

Die Kategorie *Tod durch Drogen=Gift* kommt zum ersten Mal in der 8. Schulstufe vor. Das liegt daran, dass sich die Schüler:innen erst in dieser Schulstufe mit dem Thema Drogen und Drogenkonsum auseinandersetzen müssen.

Die Kategorie *Begriffserklärung Tod* gibt es nur in dem Schulbuch bio@school 4. In diesem Schulbuch wird der Hirntod, der klinische und der biologische Tod erklärt. Sonst wird in keinem anderen Schulbuch der Tod so genau erklärt und definiert.

Das Wort *sterben/Sterben* kommt in den Lehrwerken der 5.-7. Schulstufe mit Abstand am meisten vor. Sieht man sich in diesem Zusammenhang den Gebrauch der Kategorien an, bemerkt man, dass vor allem die Kategorien *Artensterben*, *Natürliches Sterben* und *Sterben durch menschlichen Einfluss* mit diesem Begriff verbunden sind.

In der 8. Schulstufe ist der Begriff *Tod* merklich öfters benutzt worden als in den anderen Schulstufen. Das hängt damit zusammen, dass hier die Kategorien wie *Tod durch Krankheit*, *Tod durch Drogen=Gift*, *Tod durch Trauma*, *Tod durch Infektion* oder *Natürliches Sterben* im Kontext mit dem Wort *Tod* stehen.

5.1.3. Bezugnahme zur 3. Forschungsfrage

In welchem Zusammenhang werden die acht ausgewählten Begriffe wie *Tod*, *tödlich*, *tot* und *Toten*, *töten*, *getötet*, *sterben* und *Sterben*, *Fossil* und *Pathologie* mit dem Thema Tod und Sterben in den Biologiebüchern erwähnt und wie hängt das mit den Themengebieten der 5. bis zur 8. Schulstufe zusammen?

Im 4. Kapitel Resultate wird genau beschrieben in welchem Zusammenhang die acht, ausgewählten Begriffe in den Biologiebüchern anhand der Kategorien abgehandelt worden sind. Durch die Zuordnung der acht Begriffe den 25 zugehörigen Kategorien konnten die unterschiedlichen Themen im Zusammenhang mit Tod und Sterben gut herausgearbeitet werden. Aus diesem Grund sind in der 5. Schulstufe vor allem die vier Kategorien *Tiere töten Tiere*, *Menschen töten Tiere*, *Natürliches Sterben* und *Artensterben* vorrangig. Im Lehrplan der 5. Schulstufe wird vor allem der Mensch, die Wirbeltiere wie Säugetiere, Vögel und Reptilien, die Blütenpflanzen und die Ökologie behandelt. Die vier Kategorien beschreiben den natürlichen Kreislauf des Lebens, sei es mit der Nahrungskette für die Kategorien *Tiere töten Tiere* und *Menschen töten Tiere* und der Kreislauf des Lebens mit dem *Natürlichen Sterben* und dem *Artensterben*. Im Vergleich der vier Lehrwerke in der 5. Schulstufe kommen die Begriffe *Fossil* und *Pathologie* in keinem der Lehrwerke vor, da in dieser Schulstufe die Themen Erdgeschichte und Evolution nicht behandelt werden.

In der 6. Schulstufe werden die Ökosysteme Wald und Gewässer, Insekten, Spinnentiere, Fische, Weichtiere und Amphibien sowie der Grundbauplan der Zelle durchgenommen. Zum Thema Tod und Sterben sind die vier Kategorien *Natürliches Sterben*, *Sterben durch menschliche Einflüsse*, *Tödliche Pflanzen und Pilze* und *Tod durch Infektion* vorrangig erwähnt. Auch hier passen die am meisten zugeordneten Kategorien zu dem Lehrstoff der 6. Schulstufe. Die Kategorien *Tödliche Pflanzen und Pilze* und *Tod durch Infektion* passen zu den Themen Ökosystem Wald, Insekten und Spinnentiere. Auch die beiden Kategorien *Natürliches Sterben* und *Sterben durch menschliche Einflüsse* beziehen sich gut auf die beiden Ökosysteme Wald und Gewässer, sowie auf die Fische, Weichtiere und Amphibien. Die Kategorie *Name einer*

Tierart/Bezeichnung wird vor allem durch zwei Insektenarten wie dem Totengräber und dem Totenkopfschwärmer geprägt.

Die 7. Schulstufe beschäftigt sich vor allem mit der Evolution, Erdgeschichte, Geologie, dem Lebensraum Boden, Acker, Hecke und Wiese, den Nutztieren und Nutzpflanzen. In diesem Schuljahr sind durch die Themen Evolution und Erdgeschichte die Kategorien *Fossilien*, *Fossilienart*, *Fossilienfund* und *Artensterben* vorrangig. Die Kategorien *Natürliches Sterben*, *Sterben durch menschliche Einflüsse* und *Energienutzung* werden durch die Themen Lebensraum Boden, Acker, Hecke und Wiese, den Nutztieren und Nutzpflanzen abgedeckt.

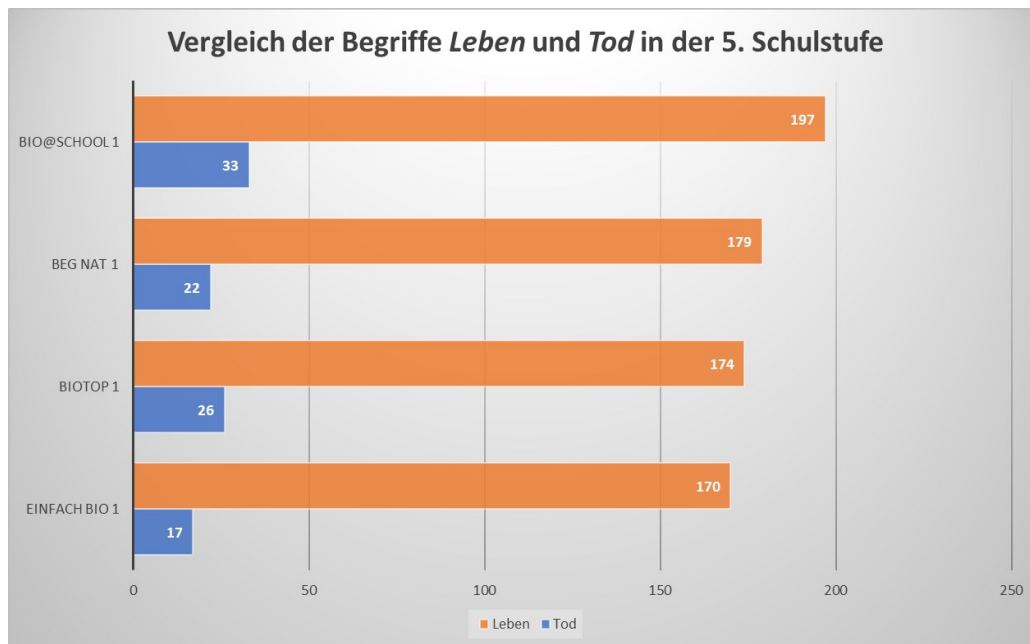
In der 8. Schulstufe werden die Themenbereiche Mensch und Gesundheit, Vererbung, die Ökosysteme wie Stadt, Meer oder Regenwald behandelt. Die Kategorien *Tod durch Krankheit*, *Zellsterben*, *Tod durch Infektion*, *Zellen töten Bakterien/Viren*, *Tod durch Drogen=Gift* und *Tod durch Trauma* passen vor allem zu den Themen Mensch und Gesundheit und Vererbung. Hingegeben passen zu den Themen Ökosysteme wie Stadt, Meer oder Regenwald die Kategorien *Sterben durch menschliche Einflüsse*, *Menschen töten Tiere* und *Natürliches Sterben*.

5.1.4. Bezugnahme zur 4. Forschungsfrage

Wie oft kommen die ausgewählten Begriffe wie *Tod*, *tödlich*, *tot und Toten*, *töten*, *getötet*, *sterben* und *Sterben* im Vergleich zum Begriff *Leben* in den Biologiebüchern derselben Schulstufe vor?

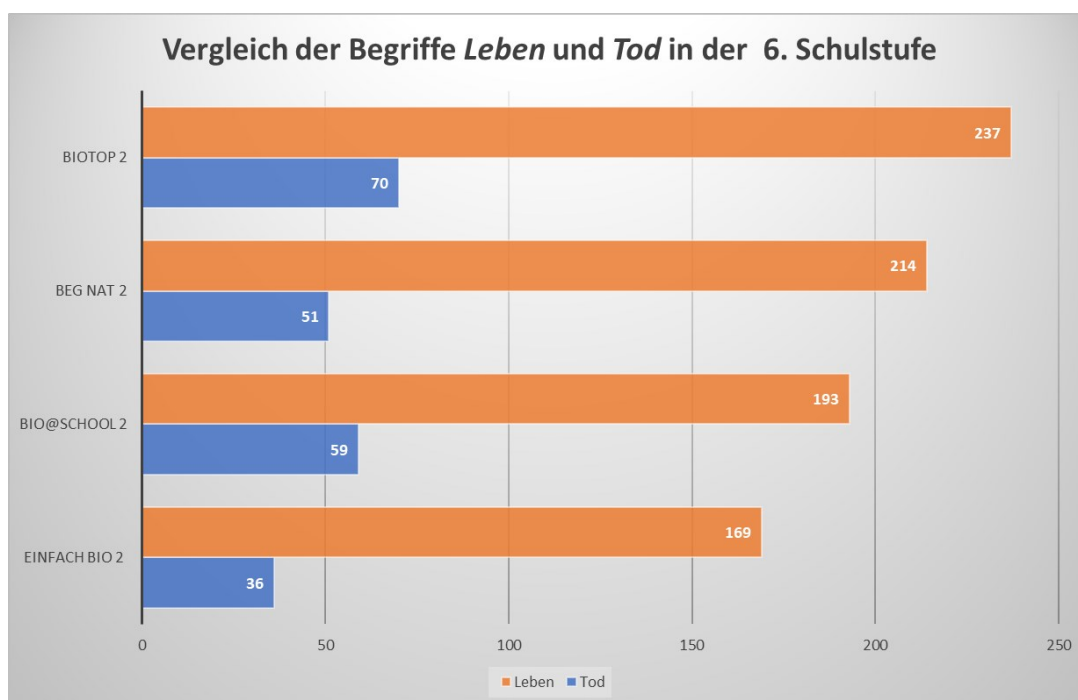
Der Begriff *Leben* in all seinen Variationen kommt im Vergleich zu den Begriffen wie *Tod*, *tödlich*, *tot und Toten*, *töten*, *getötet*, *sterben* und *Sterben* viermal öfters vor. Im Durchschnitt wird der Begriff *Leben* zwischen 77 bis 91 Prozent verwendet, hingegen die Begriffe *Tod*, *tödlich*, *tot und Toten*, *töten*, *getötet*, *sterben* und *Sterben* nur zwischen 9 bis 23 Prozent.

In den nachfolgenden Diagrammen vereint das Wort *Tod* alle Variationen wie *tödlich*, *tot/Toten*, *töten*, *getötet*, und *sterben/Sterben*. Im Balkendiagramm 17 werden die Begriffe *Leben* und *Tod* in der 5. Schulstufe gegenübergestellt. Es ist daraus ersichtlich, dass im Lehrbuch einfach bio 1 der Begriff *Leben* mit 170-mal am wenigsten oft verwendet worden ist und im Schulbuch bio@school 1 mit 197-mal am öftesten. Auch der Begriff *Tod* ist im Schulbuch einfach bio 1 mit 17-mal am wenigsten oft vertreten und im Schulbuch bio@school 1 mit 33-mal am öftesten.



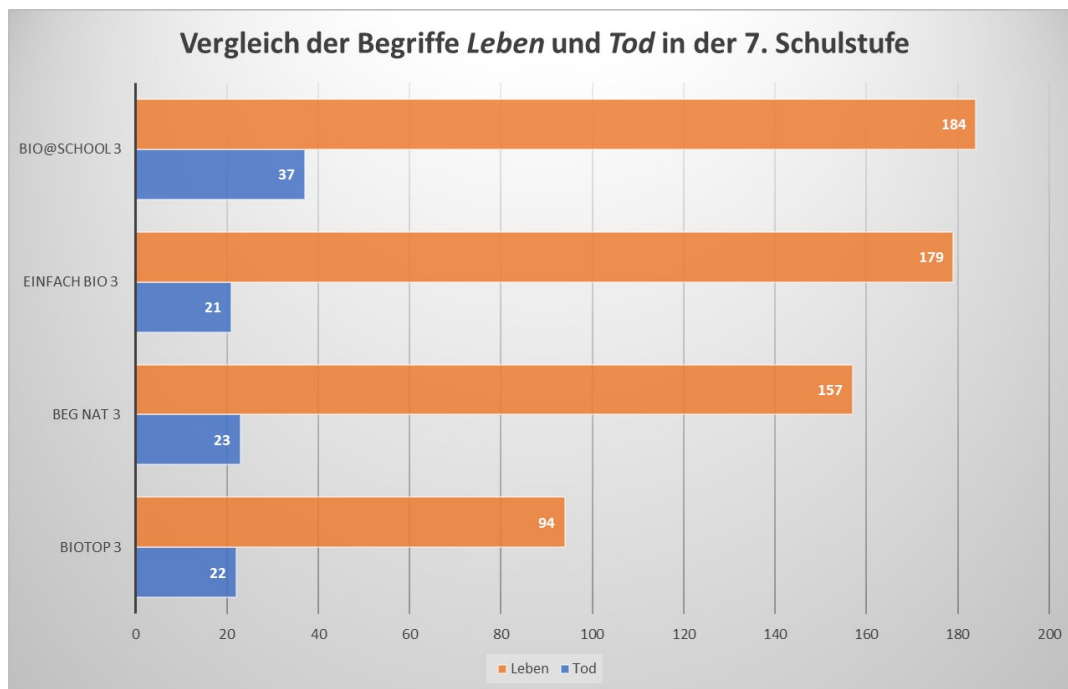
Balkendiagramm 17 Vergleich der Begriffe *Leben* und *Tod* in der 5. Schulstufe

Im Balkendiagramm 18 werden die Begriffe *Leben* und *Tod* in der 6. Schulstufe verglichen. Es ist daraus ersichtlich, dass im Lehrbuch einfach bio 2 mit 169-mal der Begriff *Leben* am wenigsten oft verwendet worden ist und im Schulbuch BioTop 2 mit 237-mal am öftesten. Auch der Begriff *Tod* ist im Schulbuch einfach bio 2 mit 36-mal am wenigsten oft vertreten und im Schulbuch BioTop 2 mit 70-mal am öftesten.



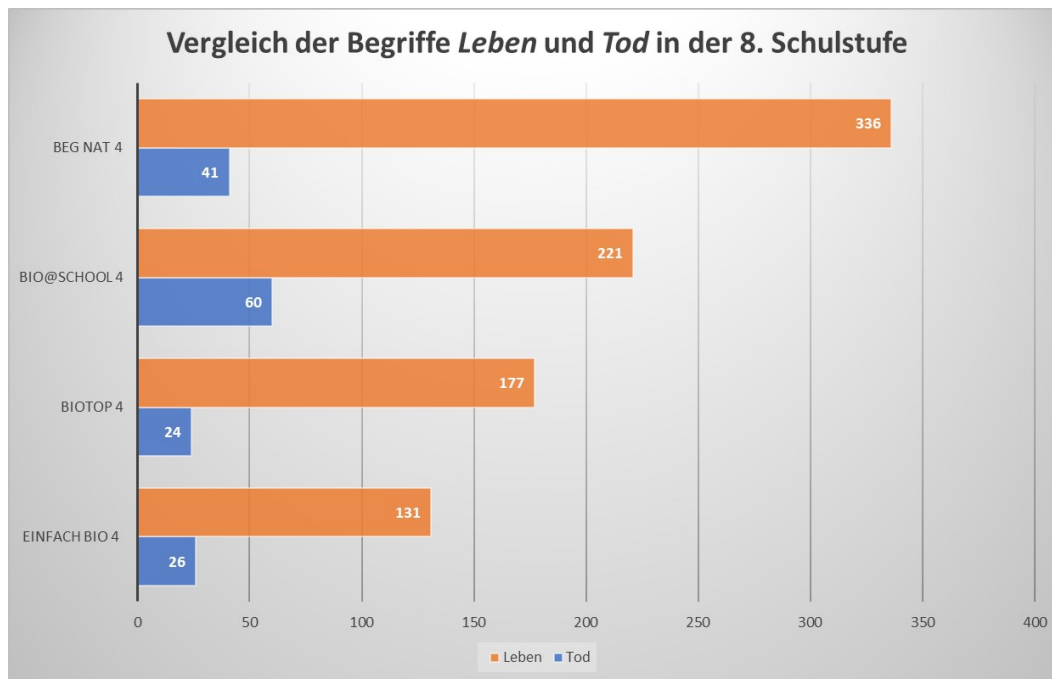
Balkendiagramm 18 Vergleich der Begriffe *Leben* und *Tod* in der 6. Schulstufe

Im Balkendiagramm 19 werden die Begriffe *Leben* und *Tod* in der 7. Schulstufe gegenübergestellt. Es ist daraus ersichtlich, dass im Lehrbuch BioTop 3 mit 94-mal der Begriff *Leben* am wenigsten oft verwendet worden ist und im Schulbuch bio@school 3 mit 184-mal am öftesten. Der Begriff *Tod* ist im Schulbuch einfach bio 3 mit 21-mal am wenigsten oft vertreten und im Schulbuch bio@school 3 mit 37-mal am öftesten.



Balkendiagramm 19 Vergleich der Begriffe Leben und Tod in der 7. Schulstufe

Im Balkendiagramm 20 werden die Begriffe *Leben* und *Tod* in der 8. Schulstufe verglichen. Es ist daraus ersichtlich, dass im Lehrbuch einfach bio 4 mit 131-mal der Begriff *Leben* am wenigsten oft verwendet worden ist und im Schulbuch Begegnungen mit der Natur 4 mit 336-mal am öftesten. Der Begriff *Tod* ist im Schulbuch BioTop 4 mit 24-mal am wenigsten oft vertreten und im Schulbuch bio@school 4 mit 60-mal am öftesten.



Balkendiagramm 20 Vergleich der Begriffe Leben und Tod in der 8. Schulstufe

5.2. Analyse der offenen Schüler:innengespräche

Die Antworten der Schüler:innen waren sehr vielschichtig, unterschiedlich und doch gleich. Für circa die Hälfte der 23 Befragten war das Thema sehr emotional und es weinten auch einige Gesprächspartner:innen während des Interviews. Die andere Hälfte behandelte das Thema sehr distanziert und emotionslos. Der Tod gehört zum Leben und das Sterben ebenso. Bei den Gesprächen hatte man das Gefühl, dass einige bis jetzt sehr wenig mit dem Tod zu tun hatten und deswegen wenig Gefühle gezeigt haben. Einige hatten mit ihren Aussagen recht, dass sie noch viel zu jung seien, um sich mit dem Thema Tod und Sterben auseinanderzusetzen. Sie stehen am Anfang ihres Lebens und wollen noch nicht an das Ende denken. Andererseits sind doch erstaunlich viele schon mit dem Tod konfrontiert worden, sei es, dass ihre Urgroßeltern oder Großeltern oder geliebte Tiere verstorben sind.

5.2.1. Bezugnahme zur 5. Forschungsfrage

Welche Vorstellungen haben die Schüler:innen im Alter von 10 bis 14 Jahren mit dem Thema Tod und Sterben?

Die Vorstellungen über den Tod und das Sterben sind in diesem Alter sehr unterschiedlich. Es wird als ein natürlicher, biologischer Vorgang gesehen, weil jede:r einmal sterben muss. Es wird oft nüchtern darüber geredet ohne viele Emotionen. Dann wieder wird das Thema sehr

gläubig, religiös und spirituell behandelt. Je nach Glaubensform gibt es bestimmte Vorstellungen von Gott oder Jesus, wohin man nach dem Tod kommt und dort mit den verstorbenen Verwandten weiterlebt.

Vor allem die erste, zweite und dritte Frage des offenen Schüler:innengesprächs bezieht sich auf diese Forschungsfrage. Die häufigste Antwort der ersten Frage bezieht sich auf die biologische, spirituelle und religiöse Erklärung. Die einfachste und sehr oft vorkommende Aussage war, dass der Körper stirbt vor allem durch Krankheit oder Unfall. Eine beliebte spirituell, religiöse Antwort lautete, dass man in den Himmel aufsteigt und dann bei Gott ist oder sich in eine andere Daseinsform umwandelt.

Weniger oft sind die Kategorien *Rituale, Bedeutung der Begriffe Tod und Sterben, Tod als Erlösung* und *Verlust* verwendet worden. Oft ist sehr nüchtern erkannt worden, dass der Tod etwas ganz Normales ist, denn nichts kann ewig dauern. Es wurde eigentlich sehr selten erwähnt, dass die Toten begraben werden und die Möglichkeit besteht, auf den Friedhof zu gehen und dort den Verstorbenen nahe sein kann.

Die Kategorie *Beschreibungen und Vorstellungen über den Tod und das Sterben* hatte die meisten Antworten bei der zweiten Frage. Es wurde vor allem gesagt, dass der Tod nicht schön sei, sehr schlimm sei, er Angst mache, er einem weh tue oder grausam sei und die Angehörigen sehr traurig mache. Der Wunsch von den meisten ist, alt zu werden und ohne Schmerzen zu sterben. Es wurde einige Male gesagt, dass man schwarzsieht und dann einfach weg ist. Es ist unvermeidlich, dass der Tod kommt. Andererseits kann der Tod auch etwas sehr Schönes und nicht so sonderlich schlimm sein. Vor allem wenn man Schmerzen hat, kann es erlösend sein oder wenn man schon sehr alt ist und viel erlebt hat, ist es sicher auch leichter zu sterben.

Die Kategorie *Spirituelle und religiöse Vorstellungen* bekam auch viele Antworten. Der Glaube an den Himmel und die Hölle und an ein Leben nach dem Tod wurde sehr oft erwähnt. Es herrschen die unterschiedlichsten Vorstellungen und doch sind sich die meisten Aussagen sehr ähnlich. Bei einigen herrscht auch die Vorstellung, dass man alle, die verstorben sind, im Himmel wiedertrifft.

Die beiden Kategorien *Biologische Vorstellungen* und *Selbstaufgabe* haben weniger Antworten und kommen nicht so oft vor. Eine Hauptaussage ist, dass der natürliche Tod nicht schmerzhaft ist. Eine Meinung herrscht in allen Kategoriein außer in der Selbstaufgabe vor, dass es schwarz wird oder dass man schwarzsieht.

Bei der dritten Frage wurden vor allem Gefühle, Rituale und Brauchtümer mit dem Tod und dem Sterben verbunden. Am öftesten wurden die Gefühle Trauer, Traurigkeit und Schmerz erwähnt, aber auch Verlassenwerden und Einsamkeit. Manche aber verbanden sogar schöne

Gefühle mit dem Tod und dem Sterben, wie Glück, Hoffnung und Fröhlichkeit. Diese Gefühle wurden mehr auf die Toten bezogen, da sie nun keine Schmerzen mehr haben und für sie etwas Neues nach dem Tod beginnen kann. Für die Hinterbliebenen ist es schmerzvoll und traurig. Für viele ist es im Dorf normal, zu einem Begräbnis und zum Requiem in die Kirche zu gehen. In der Kirche gedenkt man der Toten und betet für sie. Es gehört auch dazu, dass die Menschen in Gräbern auf dem Friedhof bestattet werden.

Es gibt auch die biologische, religiöse oder spirituelle Verbindung zum Tod und Sterben. Bei der biologischen Seite geht es dabei um Totenköpfe, Skelette, Blut und die Dunkelheit, weil man nichts mehr sieht, wenn alles vorbei ist, noch dazu, wenn man begraben wird und unter der Erde liegt. Einige haben eine religiöse und spirituelle Vorstellung zum Tod, wie zum Beispiel, dass es im Himmel keine Schmerzen mehr gibt, das ewige Leben im Himmel stattfindet, das Leben nach dem Tod mit Gott zusammenhängt oder man sieht verstorbene Menschen wieder.

Es werden auch mit dem Tod und Sterben bestimmte Menschen und Tiere in Zusammenhang gebracht, die schon verstorben sind.

Eher selten wurden der Tod und das Sterben mit Verlust und Angst verbunden. Vor allem die Angst davor, dass ein geliebter Mensch vor einem stirbt.

Dann wieder gibt es auch das totale Gegenteil, wo es kein Wissen und keine Verbindung zum Tod gibt. Diese waren auch noch nie bei einem Begräbnis oder in der Kirche. Dies kommt aber eher weniger oft vor.

Es wurde auch der Wunsch der Verstorbenen erwähnt, dass man froh sein soll, sie gekannt zu haben und mit der Erinnerung an sie weiterleben soll.

5.2.2. Bezugnahme zur 6. Forschungsfrage

Wie gehen die Schülerinnen im Alter von 10 bis 14 Jahren mit dem Thema Tod und Sterben um?

Vor allem die fünfte und die achte Frage des offenen Schüler:innengesprächs bezieht sich auf diese Forschungsfrage. Nur sehr wenige wussten keine Antwort auf die fünfte Frage, aber auch nur aus dem Grund, weil sie mit dem Tod noch nicht konfrontiert worden sind oder ernüchternd meinten, dass sie zu jung seien, um schon über den Tod nachzudenken.

Viele Antworten gab es zu der Kategorie *Tod einer anderen Person*. Viele sagten in unterschiedlichen Worten und mit verschiedenen Erlebnissen, dass sie einige Zeit sehr traurig wären, durch Alleinsein oder durch Reden mit anderen darüber hinwegkämen und dann ginge

das Leben weiter. Es kommt darauf an, wer stirbt, ob es ein Familienmitglied ist oder eine bekannte Person. Der Tod der Mutter, eines Bruders oder einer Schwester ist für viele schlimmer, weil sie nicht wollen, dass diese Menschen vor ihnen sterben. Auf die eine und andere Weise beeinflusst der Tod das Leben der Hinterbliebenen. Der Verstorbene ist nicht mehr da, man kann ihn nicht mehr sehen und nicht mehr mit ihm reden. Einige sprachen aus eigener Erfahrung, weil sie es schon erlebt haben, dass ein nahes Familienmitglied wie die Uroma oder der Uropa gestorben seien, anderer stellten es sich vor, wie es sein könnte, wenn jemand nahestehender sterbe. Viele sind sich bewusst, dass es früher oder später sein muss, dass jemand sterben wird. Einige bezogen die Frage auf ihren eigenen Tod und wie die anderen und ihre zukünftigen Kinder um sie trauern würden.

Einige erwähnten den religiösen Einfluss im Bezug auf den Tod auf das weitere Leben. Beim Firmunterricht wird über den Tod gesprochen und dass es Himmel und Hölle gibt. Man kommt nach dem Tod zu Gott in den Himmel und trifft dort die Menschen, die schon verstorben sind. Aber auch der Tod eines Tieres kann starken Einfluss auf das weitere Leben haben. Eine Person hat es sogar dazu bewegt seinen Lebensmittelpunkt von der Mutter zum Vater zu verlegen.

Viele Schüler:innen sagten nur ein bis zwei Worte zur achten Frage wie Trauer oder Traurigkeit. Es sind folgende Gefühle im Zusammenhang mit dem Thema Tod aufgezählt worden, Trauer, Traurigkeit, Schmerz Angst, Wut, Einsamkeit, Verlust, Verzweiflung und Schuld. Die Gefühle werden mit unterschiedlichen Begründungen aufgezählt. Es kommt darauf an, wer stirbt und wie traurig man dann ist. Man trauert und weint mehr oder weniger. Es entstehen schlechte und traurige Gefühle. Man kann darüber reden oder auch nicht. Wenn man sich von der Familie verabschieden kann, ist es nicht so schlimm. Manche Menschen wollen schon sterben, können es aber nicht, weil sie wissen, die Hinterbliebenen macht ihr Tod sehr traurig. Es löst Wut aus, weil man den Menschen dann nicht mehr sehen kann. Der Tod macht Angst, weil es einen selbst auch einmal treffen wird.

Der Tod kann aber auch für manche eine Befreiung sein, wenn man davor Schmerzen hatte und gelitten hat.

Es fällt schwer über den Tod zu reden, da er in der Gesellschaft ein Tabuthema ist. Man fühlt sich so oder so schon schlecht und weiß dann auch nicht, mit wem man reden soll und ob man mit jemanden darüber sprechen soll. Man fühlt sich zurückgelassen und einsam durch den Verlust eines geliebten Menschen.

Man bekommt Herzrasen vor Trauer und Traurigkeit. Man kann die Gefühle abstufen, je nachdem welche Uroma gestorben ist, die die näher war oder nicht so nahe.

Mit der Trauer wird auch Wut und Schuld verbunden. Es tut gut, wütend auf jemand anderen zu sein, damit man sich selbst nicht mehr so schuldig fühlt. Das Weinen und die Trauer können in Phasen kommen und gehen.

Das Thema der Wiedergeburt beschäftigt eine:n Schüler:in sehr. Man stirbt und erinnert sich an nichts mehr, nur Gerüche können Erinnerungen an ein früheres Leben auslösen. Man sieht z.B. den Titanic Film und glaubt schon einmal auf der Titanic gewesen zu sein.

Es können auch positive Gefühle mit dem Tod verbunden werden, wie Frohsein, wenn man durch den Tod erlöst wird. Wenn man keine Probleme hat, offen über das Thema Tod zu reden, dann ist es auch nicht so schlimm.

Der Tod löst bei einigen keine bis wenige Gefühle aus. Ein Grund ist, sie sind noch nicht mit dem Tod konfrontiert worden oder es ist eben ganz normal, weil jeder Mensch einmal sterben muss.

5.2.3. Bezugnahme zur 7. Forschungsfrage

Welche Erfahrungen haben Schüler:innen im Alter von 10 bis 14 Jahren mit dem Thema Tod und Sterben?

Frage sechs und sieben des offenen Schüler:innengesprächs beantworten diese Forschungsfrage.

Bei den meisten ist schon der Uropa, die Uroma, der Opa, die Oma oder andere entferntere Verwandte gestorben. Viele waren noch zu klein, zwischen zwei und sechs Jahren, um sich noch an die verstorbene Person erinnern zu können. Man war dann traurig, weil man Erzählungen von der toten Person hörte oder weil die Mama oder andere Menschen über den Verlust traurig waren. Andere waren wieder nicht traurig, weil man nicht so viel Kontakt mit dem:r Verstorbenen hatte. Die Reaktionen waren unterschiedlich von nur traurig sein, ohne zu weinen bis traurig sein und weinen. Man weinte, weil z.B. der Bruder etwas über den Verstorbenen sagte oder über den Verlust des Menschen, weil er jetzt nicht mehr da ist. In dieser Zeit war auch Corona und es war auch schlimm, dass es nicht mehr möglich war, die Uroma oder den Uropa in dieser Zeit noch oft zu sehen. Somit war der Tod dieser Person noch schlimmer, weil man sie nicht mehr besuchen und sehen konnte.

Dann wieder war der Tod verwirrend, weil man noch so jung war und sich nicht auskannte, was wirklich passiert war.

Die Erinnerungen an den Tod werden genauer im Alter von acht bis elf Jahren. Es werden die Ereignisse genauer beschrieben. Zuerst weint man und dann lenkt man sich z.B. durch

Fernsehen und Freunde oder Verwandte ab. Einige machten es mit sich allein aus, andere redeten mit der Familie, meistens mit der Mama oder mit Freunden:innen. Es half, zu wissen, dass die Person keine Schmerzen mehr hat. Für einige ist sehr wichtig mit der Familie über den Tod zu reden. Dann fühlt man sich nicht so allein.

Es gibt auch Geschichten über Verstorbene vor der Geburt der Schüler:innen. Sie kennen sie nur aus Erzählungen, aber sie spüren die Trauer der erzählenden Personen und fühlen mit, wenn z.B. eine Mutter ihr Kind verloren hat.

Es ist ein Unterschied, ob man dem:r Verstorbenen nahestand oder nicht. Der Tod ist weniger schlimm, wenn man die Person nicht so gut kannte, aber wenn man den Toten sehr gut kannte und ihn oft besucht hatte, dann ist es anders. Man hat auch viel Mitgefühl mit den hinterbliebenen Eheleuten wie z.B. Oma oder Opa, Uropa oder Uroma.

Man setzte sich einige Tage mit dem Tod auseinander, aber dann geht das eigene Leben weiter. Die Gefühle kommen und gehen wie in Wellen. Plötzlich kann wieder ein tiefer Schmerz da sein und man spürt die verstorbene Person, als wäre sie wieder da in einem Raum.

Anders ist es, wenn ein:e Bekannter:e stirbt. Es kann nahe gehen oder komisch sein, dass man Abschied nimmt von einer Person, die z.B. ein:e Freund:in der Mutter war.

Einige hatten noch keinen Kontakt mit dem Tod in der näheren Familie oder im Freundeskreis. Deswegen ist man bis jetzt sehr gut mit dem Tod klargekommen und musste sich auch noch keine Gedanken darüber machen.

Auch der Tod eines berühmten Fußballspielers hat betroffen gemacht, auch wenn man damals, als er spielte, noch gar nicht auf der Welt war. Man erkannte aber die Tragweite für die Fußballwelt.

Aber nicht nur der Tod von einem geliebten Menschen kann sehr betroffen machen, auch der Tod eines Tieres kann sehr bewegend sein. Entweder bestand eine sehr enge Beziehung zu den Tieren oder eher eine lockere und sie werden nicht auf dieselbe Stufe wie Menschen gestellt.

Gab es eine sehr enge Beziehung zu den eigenen Haustieren wie Meerschweinchen, Hamster, Hasen, Gänsen, Pferden, Hunden oder Katzen, dann war man sehr traurig über deren Tod. Der Grund dafür ist, dass man sich sehr viel um die Tiere gekümmert hat, es eine besondere Zeit mit den Tieren war, die man nicht zurückholen kann und dass man sie ins Herz geschlossen hat und viel mit ihnen erlebt hat. Viele sind mit den Tieren aufgewachsen, die genauso alt wie sie selbst waren und die sie schon von Geburt an kannten. Vielen Tiere sind im Garten vergraben worden, um eine Gedenkstätte mit Kreuz an die Tiere zu haben. Die Tiere sind sehr geliebt worden und viel gestreichelt worden. Es half dabei, sich wieder besser zu fühlen, wenn man die Tiere gestreichelt hat. Einigen half es auch, mit den anderen Familienmitgliedern über das

verstorbene Tier zu reden. Andere wieder machten es lieber mit sich selbst aus und redeten mit niemandem darüber. Viele haben schon wieder ein neues Tier, das auch wieder besonders ist, obwohl man sich das gar nicht vorstellen konnte, weil das erste Tier doch einen besonderen Stellenwert hatte. Einige haben Andenken an ihre Tiere, wie ein Stück vom Fell oder einen Pfotenabdruck.

Es macht auch Angst, wenn man ein Tier noch hat, dass es sterben könnte und dass man dann sehr traurig sein könnte.

Noch einmal anders ist es, wenn man das geliebte Tier tot im Garten vorfindet, weil ein Raubtier es getötet hatte. Man sieht dann den Leichnam und den offensichtlichen Grund des Todes. Das ist noch einmal anders als bei einer Krankheit oder wenn das Tier einschläft.

Wenn es keine enge Beziehung gab oder man sich nicht mehr so gut an das Tier erinnern konnte, dann war auch der Tod der Tiere nicht schlimm. Entweder waren sie zu kurz bei den Schüler:innen oder sie sind der Meinung, Tiere kann man nicht mit Menschen, vor allem nicht mit Familienmitgliedern, vergleichen.

Es haben mehr Schüler:innen sehr enge Beziehungen zu ihren Tieren als die, die es eher emotionslos sehen.

Wenn nun Tiere von anderen Menschen starben, die man kannte, dann war es nicht so traurig, weil es nicht die eigenen Tiere waren. Hingegen hatte man eine gute Beziehung zu den Tieren z. B. der Großeltern, dann war ihr Tod auch sehr traurig.

Der Tod von Wildtieren ist normal. Andererseits kann dann auch wieder der Anblick jedes toten Tieres auf der Straße berühren.

Manchmal ist es sogar schwierig auch nur ein Foto eines verstorbenen Tieres anzusehen. Man kann sich dabei sehr komisch fühlen.

Der Verlust eines Tieres, egal ob durch den Tod, Diebstahl oder weil es weggelaufen ist, berührt sehr, ist schmerzhaft und traurig.

5.2.4. Bezugnahme zur 8. Forschungsfrage

Verbinden Schüler:innen ihr Wissen aus dem Biologieunterricht über das Thema Tod und Sterben mit ihren Erfahrungen und Vorstellungen über den Tod und das Sterben?

In Frage vier und zehn des offenen Schüler:innengesprächs wird diese Thematik behandelt. Beide Kategorien *Kein Wissen* und *Lehrstoff der Biologie* bei Frage vier halten sich bei den Antworten der Schüler:innen die Waage. Viele haben geantwortet, sie wissen nichts mehr aus dem Biologieunterricht. Entweder hat man nichts, gar nichts oder nicht viel über den Tod und

das Sterben gelernt. Viele können sich auch nicht mehr daran erinnern, etwas über den Tod und das Sterben im Biologieunterricht gehört zu haben. Eine Person meinte sogar, dass das positiv wäre, damit den Kindern keine falschen Meinungen eingeredet werden, denn jede:r sollte seine eigene Meinung zum Tod und zum Sterben haben. Sehr viele haben zuallererst geantwortet, dass sie nichts zum Thema Tod und Sterben gelernt haben. Erst nachdem nachgefragt wurde, kamen dann doch Antworten zum Lehrstoff der Biologie, wie das Artensterben, Krankheiten, Kreislauf des Lebens, Nahrungskette und Zellsterben. Oft kam die Antwort, dass das Herz aufhört zu schlagen und der Körper dann verweset. Einige haben sich auch ohne Nachfragen an den Kreislauf des Lebens, die Nahrungskette und das Zellsterben erinnert.

Die Kategorie *Lehrstoff der Religion* kam auch oft vor. Im Religionsunterricht hört man, dass alles ein Ende hat. Das lernt man nicht im Biologieunterricht. Die Menschen, die sterben, kommen an einen besseren Ort, den Himmel, und als Engel schauen sie auf uns herab. Es tut auch nicht weh, wenn man stirbt. Es gab nur eine einzige Antwort zur Kategorie *Lebenserfahrung im Alltag*. Man kann im Alltag beobachten, dass alles ein Ende hat, dass sieht man, wenn man beobachtet und die Veränderungen wahrnimmt.

Viele meinten bei Frage zehn, dass der Biologieunterricht ihnen nicht beim Thema Tod und Sterben geholfen habe, da das Thema nicht durchgenommen wurde, man sich nicht daran erinnere oder andere Menschen, wie zum Beispiel die Mama, haben mit einem darüber geredet oder Tost gespendet.

Andere wiederum sagten, dass sie der Biologieunterricht bei dem Thema unterstützt habe. Es habe geholfen zu erfahren, dass Tiere sterben, der Tod nichts Schlimmes ist, es detaillierter gelernt worden ist, was mit dem Körper passiert, wenn man stirbt und was nach dem Tod sein wird und dass alles ein Ende haben muss, damit es Platz für Neues gibt. Es war interessant und man will mehr darüber wissen. Es ist vor allem in der Volksschule, aber auch in der Mittelschule besprochen worden. Es tat gut darüber zu reden, aber es machte auch traurig. Es bereitete gemischte Gefühle, über den Tod und das Sterben zu sprechen. Einige meinten, dass nicht wirklich über das Thema gesprochen wurde, nur zum Beispiel über den Drogentod, nicht aber über den natürlichen Tod. Man probiert so gut wie möglich damit umzugehen, auch wenn man noch nicht so viel über den Tod erfahren hat.

Warum einige nicht darüber sprechen können oder wollen ist, weil es ein persönliches Thema ist und vor allem in der Gesellschaft tabuisiert wird. Man spricht nicht mit fremden Menschen über den Tod und das Sterben, vielleicht noch im Dorf, aber sicher nicht in der Stadt.

Genauso haben einige nichts in der Schule vom Tod und vom Sterben gehört. Von Freunden:innen und Bekannten hat man erfahren, was passiert, wenn man stirbt oder dass zum

Beispiel Teile des Körpers nach dem Tod noch weiterwachsen oder dass es Sterbehilfe in der Schweiz gibt. Man fand das Gelernte aus dem Biologieunterricht auch aus dem Grund nicht hilfreich, weil man schon alles davor mit den Eltern beredet und gewusst hatte.

5.2.5. Bezugnahme zur 9. Forschungsfrage

Haben die Schüler:innen das Bedürfnis mehr im Unterricht oder in der Schule über das Thema Tod und Sterben zu reden?

Vor allem die neunte Frage des offenen Schüler:innengesprächs bezieht sich auf diese Forschungsfrage.

Eine interessante Kategorie bei dieser Frage ist, dass man *Anders über das Thema Tod und Sterben* in der Schule sprechen soll. Es ist auf jeden Fall wichtig, dass man durch das Thema nicht traumatisiert werden soll. Eine Beschäftigung mit dem Leben nach dem Tod wäre zu bevorzugen, als einfach nur zu sagen, es sterben alle Menschen einmal. Es gibt nämlich, viele Arten zu sterben. Es wäre gut, wenn sich die Schüler:innen selbst vorstellen könnten, wie es ist zu sterben und was mit ihnen nach dem Tod geschieht. Es ist wesentlich, dass sie sich ihre eigene Meinung bilden, in dem Wissen, dass jeder einmal sterben wird. Was nach dem Tod passiert, dass ist nämlich ein interessantes Thema. Es ist aber kein Stoff für den Biologieunterricht, weil da andere Themen besprochen werden. Von großer Bedeutung ist auch, dass es Kindern bewusst sein soll, wenn sie sich ein Haustier kaufen, wie Hasen, Hamster oder Meerschweinchen, dass diese bald wieder sterben können.

Es soll kein Tabuthema sein, sondern es wäre hilfreich, die Gedanken der Schüler:innen über ein Leben nach dem Tod in Gesprächen auszutauschen.

Einige Schüler:innen meinten, dass das Thema Tod und Sterben weder im Biologieunterricht noch im Religionsunterricht angesprochen worden ist. Wenn das Thema einmal kommt, muss man damit klarkommen. Für einige ist es schwierig in Religion über den Tod zu reden, weil sie nicht an Gott glauben und auch nicht daran, dass man in den Himmel kommt. Sie denken, es ist ein rein biologischer Prozess.

Dann wieder sagten einige Schüler:innen, dass sehr wohl in Biologie und Religion über den Tod und das Sterben gesprochen wurde. Es sollte vielleicht in beiden Gegenständen mehr darüber geredet werden, aber ja keine große Sache daraus gemacht werden. Die einen sind der Meinung, dass es reicht, wenn man es oberflächlich behandelt. Die anderen wollen, dass das Thema und vor allem der Prozess des Sterbens genauer behandelt werden soll. Es besteht Interesse daran, zu erfahren, was während des Sterbeprozesses mit dem Körper passiert. In

Religion sind der Tod und das Sterben ein Thema und dass man nach dem Tod in den Himmel kommt, aber oft ist es mit einem anderen Thema verbunden, wie zum Beispiel mit Ostern.

Die Schüler:innen, die den Wunsch haben, dass mehr über den Tod und das Sterben in der Schule geredet wird, haben großes Interesse sowohl an dem biologischen Sterbe- und Alterungsprozess des Körpers als auch den religiösen Ansichten.

Wenn man weiß, dass man stirbt, dann lebt man bewusster und genießt die Zeit mit seinen Großeltern und Eltern intensiver. Es ist auch wichtig über den Tod zu reden, vor allem für die jüngeren Schüler:innen, damit sie wissen, dass der Tod zum Leben gehört und es ganz normal ist, einmal zu sterben. Einige sagten auch, dass es ihnen geholfen hätte, wenn man mehr über das Thema Tod und Sterben geredet hätte, weil ihnen das die Angst vorm Sterben oder vorm Tod verkleinert hätte oder sich dann nicht mehr so viele Gedanken darüber gemacht hätten. Einige reden lieber nur mit der Familie und Freundinnen über das Thema, andere wollen, dass es im Unterricht behandelt wird. Es sollte auf jeden Fall kein Tabuthema mehr sein, weil es wichtig ist über den Tod und das Sterben aufgeklärt zu werden und mit anderen darüber zu reden, um seine Emotionen ausdrücken zu können.

Dann wieder meinten einige Schüler:innen, dass es genauso passt, wie es im Moment ist. Es wird über den Tod und das Sterben in der Schule genug gesprochen und es reicht so wie es ist. Andere wieder haben den Wunsch weniger als bisher über das Thema zu reden. Bei einigen besteht gar kein Interesse am Thema. Ein Grund ist, dass man doch noch viel zu jung ist. Das Leben hat gerade erst begonnen, da will man nicht schon über das Ende sprechen. Es besteht auch die Position, dass es ein zu persönliches Thema für die Schule ist und es wenn nur die Familie, Freund:innen und bestimmte Lehrpersonen angeht. Es war auch die Frage von Bedeutung, wann man über das Thema Tod und Sterben sprechen sollte. Einige meinten, dass schon in der Volksschule darüber gesprochen worden ist und es für viele zu früh war. Besser sei es die Thematik in der Mittelschule zu behandeln, wenn die Schüler:innen schon älter sind.

Frage elf bezieht sich auf keine der Forschungsfragen und das Ergebnis der Frage wird hier nachstehend kurz erläutert.

Den meisten hat es sehr gutgetan und geholfen, über das Thema Tod und Sterben zu reden. Es hat Gefühle ausgelöst, wie Trauer, Traurigkeit, Tränen, Angst, Nervosität Kraft und Stärke. Einige meinten, man spricht so oder so zu wenig darüber, andere wieder können mit ihren Eltern und Freunden:innen darüber Gespräche führen. Es hat Angst gemacht, weil man unvorbereitet war und nicht immer gewusst hatte, was man sagen sollte. Einige wurden traurig, weil sie an den Tod des Hundes, des Pferdes oder der Uroma erinnert wurden oder über den Tod

nachdachten, über tote Menschen sprachen und ihre Gefühle zeigten. Der Tod ist da und man kann es nicht ändern.

Viele waren am Anfang des Gespräches sehr nervös, bis sie gemerkt haben, dass es nicht schlimm ist, darüber zu reden und sie sagen können, was sie sich denken.

Das Gespräch war interessant und half, weil man irgendwann ohne Weinen auskommen muss. Das Gespräch löste aber auch keine Gefühle aus. Man sagte einfach, was man sich über den Tod denkt und was nach dem Tod passiert. Man fühlt sich normal und es war völlig okay, über den Tod zu reden. Man könnte öfters in Partnergesprächen über den Tod reden, aber nicht vor der ganzen Klasse.

Den meisten hat das Gespräch sehr gut gefallen. Es ist ihnen leichtgefallen und es hat ihnen gutgetan, über den Tod und das Sterben zu sprechen und sich einmal mehr Gedanken über den Tod zu machen. Man hofft, dass das Thema in der Zukunft mehr in Biologie behandelt wird. Wichtig dabei ist, wie man darüber redet. Es ist normal über den Tod zu reden, weil es jeden von uns einmal trifft und es gut ist, die verschiedenen Denkweisen und Meinungen untereinander zu teilen. Sei es im Vier-Augen-Gespräch, in kleinen Gruppen oder in der Klasse.

6. Diskussion

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um eine interdisziplinäre Studie, die die Biologie Didaktik und Pädagogik miteinschließt. Es existiert viel Literatur über den Tod in der Kinder- und Jugendliteratur, über den medizinischen, sozialen, biologischen und gesellschaftlichen Tod, über den Tod im philosophischen und psychologischen Sinne, über die Geschichte des Todes und wie die Menschen früher mit dem Tod umgingen. Es gibt Ratgeber für Schulen, wie sie bei Todesfällen mit dem Thema umgehen können und wie man Trauer im Kindergarten und der Schule begegnet, wie zum Beispiel bei Stephanie Witt-Loers „Sterben, Tod und Trauer in der Schule“ oder bei Katrin Michel „Tod und Trauer in der Schule – Eine Handreichung“.

In der momentanen, deutschsprachigen Literatur gibt es keine Arbeit über die Schüler:innenvorstellungen, die sich mit dem Thema Tod und Sterben beschäftigen. Die einzige Studie, die gefunden werden konnte, von Dr. Ulrike Rutke aus dem Jahr 2006 bezieht sich auf das Gegenteil des Todes, und zwar auf die Schüler:innenvorstellungen und wissenschaftliche Vorstellungen zur Entstehung und Entwicklung des menschlichen Lebens.

Das Augenmerk dieser Masterarbeit lag vor allem darauf, eine Bestandsaufnahme ausgewählter Biologielehrwerke in Bezug auf den Tod und das Sterben durchzuführen, um neutral den Status quo aufzuzeigen. Dadurch konnte herausgefunden werden, wie das Thema Tod und Sterben im Biologieunterricht behandelt wird und wie in der Zukunft das Thema im pädagogischen Sinne aufgegriffen werden kann, um einen bewussteren Umgang mit dem Tod und dem Sterben zu gewährleisten. Die Konfrontation mit dem Tod und dem Sterben ist ein wichtiger Lernprozess. Es gehört zum Erwachsenwerden dazu, sich mit dem Tod auseinanderzusetzen und ist eine persönliche und gesellschaftliche Angelegenheit, den Umgang mit dem Tod zu meistern. Da er ein Tabuthema ist und auch in der Schule meist nicht angesprochen wird, wäre es eine entscheidende Aufgabe des Biologieunterrichts, über den Tod und das Sterben genauer zu lehren und zu sprechen. Damit ist gemeint, dass erst einmal allgemein über das Thema Tod und Sterben im biologischen Sinne gesprochen wird. Wann wird in der westlichen Welt ein Mensch für Tod erklärt? Was bedeutet der Sterbeprozess? Wie hat sich der Tod in der Gesellschaft verändert? Wann ist man wirklich tot? Was passiert mit dem Körper nach seinem Tod? Was bedeutet Verwesung? Welche Gründe gibt es, besser über den Tod und das Sterben Bescheid zu wissen?

Im Biologieunterricht soll es auch nicht um die persönlichen Gefühle und Erfahrungen gehen, sondern um die biologischen Prozesse des Alterns und Sterbens und die üblichsten Todesursachen wie Krankheiten, Unfälle, Drogen, Tiere oder Pflanzen.

Die Ergebnisse der Lehrwerksuntersuchung passen mit dem Biologielehrstoff des Lehrplans überein, je nachdem welche Themen in den unterschiedlichen Schulstufen gelehrt werden. Sie bieten einen guten Überblick und eine umfangreiche Zusammenfassung darüber, wo überall das Thema Tod und Sterben erwähnt wird und in welchen Stoffbereichen die Schüler:innen im Unterricht über das Thema unbewusst hören. Im Biologieunterricht lernen die Schüler:innen hauptsächlich über das Leben, obwohl das natürlich aber auch automatisch den Tod und das Sterben beinhaltet. Im Lehrplan für Biologie und Umweltkunde wird ausdrücklich nur über das Leben geschrieben und es geht hauptsächlich um die Lehre des Lebens. Der Tod oder das Sterben wird nicht erwähnt. Die Schüler:innen werden nicht explizit auf den Tod hingewiesen. Er wird beiläufig erwähnt und ist eine Folge von Krankheiten, Naturkatastrophen, Unfällen oder natürlichem Sterben. Es wird neutral und emotionslos im Biologieunterricht darüber berichtet. Die Schulbuchuntersuchung hat deutlich gemacht, in welchem Zusammenhang und in welchen Bereichen das Thema Tod und Sterben im Biologieunterricht behandelt wird. In jeder Schulstufe kommt das Thema Tod und Sterben passend zu den biologischen Unterrichtsthemen vor und kann somit gut in den Unterrichtsstoff eingebaut werden. Man kann die zentralen, fachlichen Konzepte aus dem Lehrplan der Mittelschule neu in jeder Schulstufe aufgreifen und durch die bewusste Einbeziehung des Themas Tod und Sterben ergänzen. Denn schon der didaktische Grundsatz des Lehrplans der Mittelschule auslaufend besagt, dass es wichtig ist, sich auf gesellschaftlich, relevante Aspekte zu beziehen und die Schüler:innen in ihrem Alltag und in ihrer Lebenswirklichkeit abzuholen.

In jedem Schuljahr und in jeder Schulstufe kann das Thema speziell an einem Projekttag oder im Unterricht in mehreren Unterrichtsstunden behandelt werden. Hierzu folgen nun zu jeder Schulstufe einige Vorschläge und Möglichkeiten.

In der 5. Schulstufe kommt das Thema Tod und Sterben vor allem im Zusammenhang mit dem Tod durch Tiere oder Menschen, dem natürlichen Tod oder dem Artensterben vor. Schon im ersten Kapitel auf den ersten Seiten des Schulbuches der 5. Schulstufe geht es um das Wort „*Biologie*“, seine Definition und um die Kennzeichen des Lebens. Die Kennzeichen werden in jedem der vier untersuchten Schulbuchreihen aufgelistet, aber nur im Schulbuch BioTOP 1 gehört auch der Tod zu den Kennzeichen des Lebens. Der Tod ist ein Teil des Lebens und wird bei den Kennzeichen des Lebens, wodurch sich das Leben auszeichnet oder sich die Biologie beschäftigt, ausgeklammert. Hier könnte man ansetzen und das Thema Tod und Sterben genauer besprechen, den Tod und das Sterben in den sozialen Medien aufgreifen und die Unterschiede zwischen analoger und digitaler Welt erarbeiten. Wie auch schon Feldmann 2010 in seinem Buch „*Tod und Gesellschaft*“ meinte, dass es den Kindern an Primärerfahrungen mit

dem Tod fehle, wäre es doch hier ein guter Anknüpfungspunkt über den Tod und welche Merkmale er hat zu sprechen. Den Kindern klar zu machen, was der Unterschied zwischen dem Tod in den sozialen Medien oder in Computerspielen ist oder wenn der Tod ein Tier oder einen Menschen in unmittelbarer Umgebung trifft. Was passiert, wenn ein Mensch nicht mehr aufsteht, wie in einem Computerspiel, weil er nicht mehrere Leben hat? Durch die Digitalisierung und die Computerspiele hält der Tod in den Kinderzimmern und Köpfen der Kinder und Jugendlichen Einzug, wird aber nicht als solcher wahrgenommen. Töten und Sterben ist in einem Computerspiel völlig normal. Man stirbt, verschwindet vom Bildschirm und kann gleich wieder weiterspielen, da man von den Toten aufersteht und noch dazu mehrere Leben hat. Das Einzige was passiert ist, man hat Punkte oder eines der Leben verloren. Kinder und Jugendliche werden dadurch mit dem Tod konfrontiert, es gibt aber keine Gelegenheiten sich über den Tod auszutauschen und was dieses Töten und Sterben im spielerischen Sinne mit einem Menschen macht. Bei den Befragungen der Schüler:innen kam das Gespräch nie auf Computerspiele oder es wurde auch nie darauf Bezug genommen. Keiner verband das Thema Tod und Sterben mit dem Töten und Sterben in Computerspielen.

Der Tod ist ein wichtiger Teil in der Natur. Er gehört zum Kreislauf des Lebens. Das kann dann auch noch vertieft werden, wenn man die Wirbeltiere und bei den Raubtieren die Nahrungskette bespricht. In diesem Zusammenhang könnte der Bezug zu den Wildtieren gebracht werden, die man oft tot auf der Straße liegen sieht. Einige Eltern sind Jäger und es ist normal Tiere, wie Rehe und Hasen zu schießen. Man könnte besprechen, warum das von Nutzen ist oder ob es besser wäre der Natur ihren Lauf zu lassen. Da könnte man gleich den ökologischen Einfluss des Menschen auf die Umwelt besprechen und welche Auswirkungen der Mensch auf die Natur ausübt.

Die wichtigsten Themen in der 6. Schulstufe sind die Ökosysteme Wald und Gewässer und die Klasse Insekten. Hier sind vor allem der natürliche Tod, Todesursachen durch menschliche Einflüsse und Tod durch Pflanzen, Pilzen und Infektionen im Vordergrund. Das Ökosystem Wald bietet einen guten Rahmen für ein Projekt in dieser Schulstufe und die Miteinbeziehung des Themas Tod und Sterben. Das kann durch die Nahrungsbeziehungen im Ökosystem Wald gut eingeflochten werden. Das Überleben eines Tieres fordert den Tod einer Pflanze oder eines anderen Tieres. Durch die Nahrungsnetze können diese Beziehungen und Vernetzungen herausgearbeitet werden. Es könnten zuerst die Schüler:innenvorstellungen über Nahrungsketten herausgefunden werden. Diese Vorstellungen können dann mit dem Thema Tod und Sterben in Verbindung gebracht werden. Warum müssen Tiere oder Pflanzen sterben, damit andere Tierarten oder der Mensch überleben können? Gehen tierische oder pflanzliche

Stoffe in der Natur verloren? Was bedeutet der Tod im Tier- oder im Pflanzenreich für die überlebenden Tiere und Pflanzen?

Beim Thema Insekten sind die staatenbildenden Insekten wegen ihrer sozialen Komponente interessant. Hier arbeiten alle für das Überleben der Ameisen – oder Bienenkönigin und nehmen dafür oft nur sehr kurze Leben in Kauf. Der eigene Tod dient der Arterhaltung. Hingegen die Bienen - oder Ameisenköniginnen sind nur für das Überleben der Art am Leben und das Eier legen zuständig. In diesem Fall kann der Tod in einem anderen, biologischen Aspekt kennengelernt werden. Auch sollte in diesem Zusammenhang das Thema Insektensterben aufgegriffen werden. Was bedeutet es für die Menschheit, wenn es keine Insekten mehr gibt? Welche Faktoren führen zum Sterben der Insekten? Was kann man dagegen unternehmen? Die Schüler:innen könnten sich in einem Gedankenexperiment überlegen, was mit den Pflanzen, den Tieren und den Menschen passieren würde, wenn es kaum mehr Insekten auf der Erde gibt. Was würde sich wie verändern?

In der 7. Schulstufe kommt vor allem der Tod in Beziehung mit der Paläontologie vor. Darunter wird der Tod, der in der Erdgeschichte durch das Massensterben von Pflanzen- und Tierarten am Ende jeder erdgeschichtlichen Periode und durch die Fossilisation beschrieben wird, verstanden. In diesen Unterrichtsstunden kommen der Tod und das Sterben ständig vor. Am Ende jeder erdgeschichtlichen Periode findet ein großes Massensterben und die Ausrottung von vielen Arten statt. All dieses Sterben und der Tod werden aber nicht als solches wahrgenommen. Im Vergleich zum sozialen Tod wird der Tod in der Paläontologie nicht als Tod mit Schmerz und Trauer gesehen und er hat nichts mit der Lebenswelt der Schüler:innen zu tun. Es fällt den Schüler:innen schwer, sich die Erdgeschichte, alleine durch die 4,5 Milliarden Zeitspanne, vorzustellen. Dieser Tod in der geologischen Vergangenheit ist sehr abstrakt und nicht nachvollziehbar für die Schüler:innen. In dieser Schulstufe könnte ein Projekttag im Zusammenhang mit der Erdgeschichte und dem Massensterben durchgeführt werden. Man könnte sich vorstellen, dass ein Meteorit ein Massensterben, wie bei den Dinosauriern, auf der Erde auslöst und die Säugetiere und Blütenpflanzen vernichtet. Dazu kommt noch, dass sich das Klima auf der Erde verändert, entweder erwärmt oder abkühlt, um in einer Eiszeit zu enden. Was bedeutet das für die Menschheit und die restlichen, überlebenden Tier- und Pflanzenarten? Wie kann die Menschheit mit den neuen Gegebenheiten umgehen? Vielleicht kann sich durch dieses Experiment besser vorgestellt werden, was dieses Massensterben bedeutete und wie es das Leben auf der Erde schon seit Jahrmillionen veränderte.

Im Laufe der Evolution der Menschheitsgeschichte kamen die ersten Vorfahren des Menschen vor, die ihre Toten schon beerdigten. Diese Bestattungsrituale veränderten sich im Laufe der Zeit und können beschrieben und erklärt werden. In diesem Kontext könnten christliche, jüdische oder muslimische Friedhöfe und heidnische Begräbnisstätten besucht werden. Bei den Gesprächen mit den Schüler:innen erzählten einige, dass sie noch nie auf einem Begräbnis waren und somit auch noch nie auf einem Friedhof. Somit wäre dieser Besuch auf einem Friedhof eine gute Möglichkeit, ohne persönlich betroffen zu sein, die Bestattungsriten unserer Zeit und Kultur kennenzulernen.

Die 8. Schulstufe beschäftigt sich sehr viel mit dem menschlichen Körper, seiner Gesundheit und der Vererbung. Das spiegelt sich auch sehr in den Todesursachen wie dem Tod durch Krankheit, dem Zellsterben, dem Tod durch Infektion, dem Tod von Bakterien und Viren, dem Tod durch Drogen und dem Tod durch ein Trauma wieder. Selbst in den untersuchten Lehrwerken kommt die Definition des Todes nur in einem Lehrwerk, in bio@school 4, vor. Hier wird der Hirntod, der klinische und der biologische Tod im Zusammenhang mit dem Nervensystem und dem Gehirn definiert und beschrieben. In keinem anderen Lehrbuch wird der Hirntod, der klinische und der biologische Tod erwähnt. Selbst hier wird der Definition des Todes ausgewichen und es findet eine Ausgrenzung des Todes in den Schulbüchern statt. Gerade in der 8. Schulstufe wird viel über die diversen Krankheiten beim Menschen und Drogensucht mit Todesfolge unterrichtet. Da wäre es doch nur logisch, mehr über den biologischen Prozess des Sterbens und den Abschnitten des Todes zu lehren. In den Interviews mit den Schüler:innen kam sehr wohl heraus, dass ein starkes Interesse darin besteht, mehr über den Sterbeprozess und den Verfall des Körpers zu erfahren. Es war erstaunlich, dass nur ein:e einziger:e Schüler:in den Zusammenhang des Verfalls oder der Verwesung mit dem Alltag in Verbindung brachte. Am Beispiel einer Banane wurde beschrieben, wie Dinge im alltäglichen Leben verrotten und somit täglich die Veränderungen sichtbar gemacht werden. Der Kreislauf des Lebens wird von einigen Schüler:innen im Biologieunterricht sehr wohl mit dem Tod, hier als der ökologische Tod bezeichnet, in Verbindung gebracht. Es ist vor allem, wenn Tiere andere Tiere fressen, um zu überleben oder die Nahrungskette von den Produzenten bis zu den Konsumenten und Destruenten erklärt wird. Alles wird wiederverwertet und bleibt im ökologischen Kreislauf, der mit dem Tod gewissermaßen endet und von wo dann auch alles wieder in neues Leben investiert wird. Das bleibt eher selten in den Köpfen der Schüler:innen hängen. Die meisten meinen, dass sie im Biologieunterricht und in der Schule nichts zu dem Thema Tod und Sterben erfahren haben. Genau hier könnte man ansetzen und die Definition des Todes mit den Schüler:innen durchführen. Wie schon bei Kubyk 2010 erwähnt wird, findet der Tod nicht in einem

Augenblick statt, sondern in mehreren Schritten. Dieser Sterbeprozess könnte detaillierter besprochen werden. Was passiert mit dem Körper beim Altern und dann später beim Sterben bis der Tod eintritt? Auch die Frage, warum es wichtig ist, den Zeitpunkt des Todes exakt bestimmen zu können, sollte unbedingt beantwortet werden. Seit in den 60iger Jahren Organspenden möglich sind, ist es notwendig geworden, den präzisen Todeszeitpunkt eines Menschen zu definieren. Welche Folgen hat das auf die Menschen, die sterben, und die Angehörigen? Dass man bereit ist, seine Organe zu spenden, heißt, dass man sich vor seinem Tod Gedanken über das Sterben gemacht hat. Dies bezieht auch eine mögliche Patientenverfügung mit ein. Diese Verfügung bestimmt, ob man lebensverlängernde Maßnahmen will oder nicht und wie man sterben will und wie nicht. Da in der 8. Schulstufe gerade diese Themen wie Krankheit, Gesundheit und Vererbung behandelt werden, bietet sich dafür ein Projekttag oder zwei bis drei Unterrichtsstunden für diese Themen an.

Die Ergebnisse der offenen Gespräche mit den Schüler:innen zeigen ihre Lebenswelt und ihren Umgang mit dem Thema Tod und Sterben. Die Gespräche mit den Schüler:innen gewährte einen tiefen Einblick in die Ansichten der Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren. Es barg viele überraschende und schon sehr erwachsen wirkende Antworten. Es geht nicht nur darum, über den Tod oder das Sterben zu reden, sondern ein Bewusstsein zu entwickeln, dass alles vergänglich ist und wir alle einmal sterben werden, egal wie alt wir sind. Viele biologische Prozesse beinhalten die Veränderung und den Tod. Die Schüler:innen sind sich dessen gar nicht bewusst. Sie nehmen dies nicht so wahr.

Hier kann an die vier Phasen der Entwicklung von Piaget, vor allem an die vierte Phase, die formal-operationale Phase, angeknüpft werden. Alle Gesprächspartner:innen der offenen Interviews fallen in diese vierte Phase. Ihr abstraktes Denken ist mehr oder weniger weit entwickelt und das Bewusstsein über den eignen Tod ist voll ausgeprägt. Das macht sich auch in den Gesprächen mit den Schüler:innen bemerkbar. Je mehr die Jugendlichen schon mit dem Tod konfrontiert waren und je näher ihnen die Person oder das Tier standen, desto mehr Gedanken und Gefühle hatten sich die Schüler:innen schon über den Tod und das Sterben gemacht. Einige haben sich noch nicht so viel mit dem Tod beschäftigt, weil es bis jetzt niemanden aus der nahen Familie getroffen hat oder man viel zu klein war, um sich noch daran erinnern zu können. Für einige war es auch absurd, sich jetzt schon mit dem Tod und dem Sterben zu beschäftigen, da man ja eigentlich am Anfang des Lebens steht und hofft, dass der Tod noch in weiter Ferne liegt. Das heißt aber nicht, dass sie in ihrer Entwicklung nicht so weit wie die anderen sind. Ihre Lebensumstände haben sie bis jetzt vor der Konfrontation mit dem

Tod bewahrt oder ihre Eltern und ihre Umwelt halten sie bewusst vom Tod fern, um sie zu schützen und dem gesellschaftlichen Tabu gerecht zu werden.

Einige der Befragten hatten großes Interesse daran, was passiert, wenn das Herz nicht mehr schlägt, man zu atmen aufhört, die Haut verschrumpelt oder was beim Alterungs- oder Sterbeprozess mit dem menschlichen Körper passiert.

Während der Gespräche mit den Schüler:innen wurde oft von ihnen selbst gemeint, es wäre sehr wichtig mit den jüngeren Kindern über das Thema Tod und Sterben zu sprechen, um sie darüber aufzuklären, dass gewisse Tierarten, die sie sich kaufen, vielleicht nicht so lange leben werden und somit bald sterben werden. Die Aufklärung über den Tod soll dabei helfen, später mit dem Tod besser umgehen zu können. Genauso wäre es wichtig, viel Zeit mit den Großeltern zu verbringen. Mit dem Wissen über den Tod schätzt man die Zeit mit den Großeltern noch mehr und will so viele schöne Erinnerungen wie möglich mit ihnen sammeln. Es stellte sich auch heraus, dass der religiöse und spirituelle Zugang zum Tod sehr wichtig sei und eine bedeutende Rolle in der Annäherung an den Tod und das Sterben bedeute. Es zeigte sich in den Gesprächen, dass ein Ort der Erinnerung, Bilder oder Erinnerungsstücke für die Hinterbliebenen von Bedeutung sind, um sich an die Verstorbenen zu erinnern und ihrer zu gedenken.

Es sollte auch kein Tabuthema mehr sein. Wenn man miteinander über den Tod und das Sterben redet, kann man seine Gedanken und Gefühle darüber austauschen und die Denkweisen und Vorstellungen der anderen besser kennenlernen. Einige Schüler:innen sind sogar der Meinung dadurch ihre Ängste verlieren zu können, weil man nicht mehr alleine mit den eigenen Gedanken ist. Das stimmt auch mit den Aussagen von Katrin Michel 2011 und Stefanie Witt-Loers 2016 überein, die der Meinung sind, eine Beschäftigung mit dem Thema Tod und Sterben baut die Ängste der Jugendlichen ab und es hilft ihnen, offen darüber zu reden und damit umzugehen. Auf der andern Seite gab es nur einen:e Schüler:in, die überhaupt kein Interesse daran hat, über das Thema Tod und Sterben in der Schule zu reden. Der Grund ist, dass noch keine nahestehenden Personen aus der Familie gestorben sind und man sich deshalb noch nicht so viele Gedanken darüber gemacht hat. Drei Schüler:innen meinten, man könnte auch weniger in der Schule darüber reden, da sie mit ihren Familien und Freund:innen alles schon beredet hätten.

Der materielle und biologische Verfall des Körpers war für einige Schüler:innen sehr interessant und sie wollten noch mehr darüber erfahren. Sie stellten sich zum Beispiel die Frage, was nach dem Tod, wenn der biologische Prozess der Verwesung einsetzt, passiere. Im Biologieunterricht wird der Tod in den unterschiedlichsten Formen erwähnt und besprochen,

aber er wird neutral und unbewusst wahrgenommen. Er wird nicht jedes Mal mit Schmerz, Trauer oder Verlust in Verbindung gesetzt. Die Kinder können den Tod und das Sterben im Biologieunterricht getrennt von ihren Emotionen wahrnehmen. Da er nicht explizit hervorgehoben oder thematisiert wird, bleibt das Thema gleichgestellt mit den anderen Gebieten der Biologie.

Der Tod ist aber nicht nur ein biologischer Prozess, sondern auch ein emotionaler und sozialer Vorgang und genauso ist die seelische und spirituelle Seite des Todes wichtig. Es zeigten sowohl die Mädchen wie auch die Burschen offen ihre Gefühle bei den Gesprächen, sei es, dass sie weinten, betroffen wirkten, traurig waren und es aussprachen oder offene ihre aufkommenden Gefühle ausdrückten. Es war kein merklicher Unterschied zwischen den Mädchen und den Burschen zu erkennen.

Dann sollte auch bei den heutigen Jugendlichen die Coronazeit beachtet werden. Viele der Kinder verloren in dieser Zeit nahe Verwandte, die sie wegen der Coronavorschriften nicht einmal mehr vor ihrem Tod sehen konnten. Das hat einen erheblichen Einfluss auf die Kinder. In einigen der Interviews kam das sehr stark durch, dass es eine schwere Zeit war, die Uroma oder den Opa nicht mehr sehen zu können und dann sind sie gestorben. Vor Corona hatte man sie täglich oder einmal in der Woche besucht und es gehörte zum normalen Leben, bei ihnen zu sein. Plötzlich war das nicht mehr möglich. Das war ein prägender Einschnitt in das Leben vieler Kinder. Bei den Gesprächen mit den Schüler:innen kam heraus, dass in einigen Familien sehr wohl über die Verstorbenen oder den Tod geredet worden ist. Interessant wäre, ob das in der Stadt genau so ist wie am Land. Im dörflichen Milieu ist der Tod doch sehr präsent, weil gefühlt fast jede Woche jemand aus dem Dorf stirbt und es ein Begräbnis gibt. Es gehört zum guten Ton im Dorf, den Hinterbliebenen des Verstorbenen zu kondolieren und dann ins Wirtshaus zu gehen, um auf den Toten zu trinken. Die Begräbnisse sind meist auch gut besucht, aber es sind wenige Kinder zu sehen. Der Tod ist im Dorf zwar sehr gegenwärtig und doch werden die Kinder davon ferngehalten. Das kam auch bei den Gesprächen mit den Kindern heraus, dass viele von ihnen noch nie auf einem Begräbnis waren.

Bezüglich der fünf Phasen des Sterbens und Trauerns nach Elisabeth Kübler-Ross 1969 wäre auch noch zu erwähnen, dass vor allem drei Phasen von den Schüler:innen in den Interviews beschrieben wurden. Es handelt sich dabei um die Phasen der Verdrängung und Ablenkung, der Wut und des Zorns und der Akzeptanz. Um die Gedanken über den Verstorbenen abzuschalten, gaben viele der Interviewpartner:innen zu, dass es ihnen gut tat, fernzuschauen oder ihren Hund oder ihre Katze zu streicheln. Sie hatten aber ein schlechtes Gewissen, wenn sie sich ablenkten. Viele sprachen von Traurigkeit, Wut, Angst und Schmerz, die der Tod eines

Menschen oder Tieres ausgelöst hat. Manche zogen sich für Tage zurück und wollten allein sein und den Verlust mit sich selbst ausmachen. Andere wieder brauchten das Gespräch mit der Familie, mit der Mutter, den Geschwistern oder im Freundeskreis, um dort über ihre Gefühle und Gedanken sprechen zu können. In den Gesprächen wurde deutlich sichtbar, dass das Trauerverhalten der Jugendlichen sehr unterschiedlich ist und von der jeweiligen Persönlichkeit abhängt. Das findet man auch in der Literatur von Katrin Michel 2011 und Stefanie Witt-Loers 2016 wieder.

Es konnte der Eindruck gewonnen werden, dass alle Interviewpartner:innen ihre Trauer gut verarbeiten konnten. Sie haben es alleine oder mit Hilfe ihren Familien geschafft, mit der Trauer umzugehen. Viele meinten, sie hätten schon gerne vor dem Tod eines nahen Menschen über den Tod und das Sterben geredet, um besser damit umgehen zu können. Sie haben während des Interviews gemerkt, dass es ihnen half über den Schmerz, den Verlust und den Tod zu sprechen, auch wenn es alte Gefühle hervorgerufen hat, war es doch heilsam sich darüber auszutauschen. Mit all diesen Erkenntnissen, auch wenn dadurch wieder traurige Gefühle hochkommen, gehört die Auseinandersetzung mit der Sterblichkeit und dem Tod in den Schulunterricht. Es geht dabei nicht nur darum Wissen anzuhäufen, welches als Grundlage sehr wichtig ist, oder mehr über den biologischen, ökologischen oder der Tod in der Paläontologie zu lernen, sondern die menschliche und soziale Eigenverantwortung zu entwickeln und zu verstehen, wie es ist, wenn jemand anderer einen Menschen verliert oder man selbst mit dem Tod konfrontiert wird.

Auch bei den Gesprächen mit den Schüler:innen wurde klar ersichtlich, dass es ein Bedürfnis gibt, über den Tod und das Sterben zu reden, auch wenn es einigen sehr schwerfiel. Bei einigen wühlte es alte Gefühle wieder auf und die Traurigkeit kam wieder hoch, aber es war trotzdem ein gutes Gefühl, wieder einmal über alte Erinnerungen und geliebte Menschen und Tiere zu sprechen. Einige Schüler:innen gingen gestärkt und befreiter aus dem Gespräch hinaus, nachdem sie geweint haben und ihren Gefühlen Ausdruck geben konnten. Das Feedback war durchgehend positiv zu den Gesprächen, auch wenn Angst, Nervosität, Traurigkeit und Schmerz da waren. Wenn der richtige Raum und genügend Sicherheit geboten werden, haben die Schüler:innen keine Angst, ihre Gefühle zu zeigen. Viele meinten aber, dass sie sich sicher nicht vor der ganzen Klasse so öffnen könnten.

Einigen Schüler:innen hilft es sicher, sich rational und sachlich mit dem Thema Tod und Sterben zu beschäftigen. Hier wäre es sicher gut, die biologischen Prozesse des Todes und des Sterbens, die fünf Sterbe- und Trauerphasen von Elisabeth Kübler-Ross 1969 oder die Theorien von Piaget 1919 zu besprechen. Es wurde auch immer wieder während der Interviews angesprochen, sich mit dem körperlichen Sterbeprozess und was vor, beim und nach dem Tod

mit dem Körper passiert auseinanderzusetzen. Durch die Gespräche wurde klar, dass es den Kindern helfen würde, wenn sie mehr über den Tod oder das Sterben wissen würden oder darüber reden könnten. Es kann ihnen die Angst vor der Ungewissheit des Todes nehmen. Es ist dann nicht mehr ein Wissensgebiet mit vielen Fragezeichen und unbeantworteten Fragen, sondern man weiß über den Sterbeprozess, das Altern, die Vergänglichkeit des Lebens und den Vorstellungen von anderen Menschen Bescheid. Ob damit die Trauer verkürzt oder weniger wird, müsste in einer weiteren Studie festgestellt werden.

7. Fazit

Nach der Lehrwerksuntersuchung und den Interviews mit den Schüler:innen erkennt man die Notwendigkeit das Thema mehr in den Schulunterricht miteinzubeziehen. In der Gruppe der Befragten besteht ein Bedürfnis für Schüler:innen im Alter von 10 bis 14 Jahren, mehr über den Tod und das Sterben zu erfahren und sie sind auch bereit unter gewissen Rahmenbedingungen, in der Schule darüber zu reden.

Das Thema Tod und Sterben ist sehr umfangreich, vielschichtig und voller Gefühle. Es ist auf vielen Ebenen und Schichten zu behandeln und nicht mit ein paar Worten abzuhacken. Es besteht bei den Schüler:innen ein Bedürfnis über den Tod und das Sterben zu sprechen, aber nicht in aller Öffentlichkeit, sondern mit Vertrauenspersonen und im kleinen Rahmen. Wer in der Schule arbeitet, weiß, dass es oft schwer ist, im Klassenverband sensible und gefühlsintensive Themen anzusprechen.

Vor allem in dem Alter von 10 bis 14 Jahren werden einige Themen gerne nur unter Mädchen oder nur unter Burschen besprochen. Das sollte man berücksichtigen, wenn man über das Thema Tod und Sterben in der Schule sprechen will. Es ist sicher einfacher, die Schüler:innen in ihren Peergroups das Thema behandeln zu lassen. Sie tauschen sich in ihren Gruppen wahrscheinlich lieber und intimer über das Thema aus, als im Klassenverband, wo sie mehr gehemmt sind und es nicht so leicht für sie ist, sich zu öffnen. Je kleiner die Gruppen mit vertrauten Mitschüler:innen sind, desto intensiver werden die Gespräche. Die Lehrkraft kann unterstützend da sein, bei schwierigen Situationen eingreifen und helfend zur Seite stehen. Trotzdem das Thema in der Gesellschaft so tabuisiert ist, hatten die Jugendlichen eine klare und eindeutige Meinung über den Tod und das Sterben. Oft fiel es den Gesprächspartnern:innen schwer, Trauer oder andere Gefühle, die durch den Tod ausgelöst werden, zu beschreiben oder zu erklären. Der Umgang der Schüler:innen mit dem Thema Tod war natürlich und ehrlich. Aus diesem Grund wäre es so wichtig, den Tod und das Sterben in das Lebenskonzept der Schüler:innen positiv zu integrieren. Durch die Allgegenwärtigkeit des Todes, sei es in

Computerspielen, in den diversen sozialen Medien, im Alltag und in der Biologie ist es wichtig ein gesundes Todeskonzept zu entwickeln und nicht den Tod und das Sterben, wie es in der heutigen, vor allem westlichen, Gesellschaft passiert, zu tabuisieren und zu verstecken.

Der biologische, ökologische und medizinische Tod wie auch der Tod in der Paläontologie gehören vor allem im Biologieunterricht behandelt. Hingegen sollte der soziale Tod Gesprächsthema in den Unterrichtsfächern Religion, Philosophie und Ethik sein. Die genannten Unterrichtsfächer können helfen, über den Tod und das Sterben zu reden und sie bewusst ins Leben zu integrieren. Der Tod wird dadurch nicht mehr vom Leben abgespalten gesehen, sondern ist ein natürlicher Teil des Lebens. Je mehr in diesen Unterrichtsfächern offen und normal über den Tod und das Sterben geredet wird, desto mehr wird der Tod aus seiner Tabuzone herausgeholt. Hier sind nicht nur die Schüler:innen gefragt, sich auf neues Terrain zu wagen, sondern auch die Lehrerschaft braucht in diesem Bereich Hilfe und Unterstützung. Wichtig wären hier Studien, wie weit man die Lehrerschaft in das Thema einbinden bzw. auf das Thema vorbereiten kann.

Das heißt, es müsste schon mehr in den Biologiebüchern über den biologische, ökologische und medizinische Tod wie auch der Tod in der Paläontologie geschrieben werden. Der Tod sollte ausdrücklich und klar erwähnt werden. Genauso wie die Kennzeichen des Lebens genau beschrieben werden, sollten auch die Merkmale des Todes definiert und erklärt werden. Es kann nicht sein, dass nur in einem der zu untersuchenden Biologiebüchern der Tod in all seinen unterschiedlichen Formen erläutert wird. Diese Dualität ist ein Naturgesetz und wird in diesem Fall nicht klar herausgearbeitet. Der Kreislauf des Lebens ist wichtig, aber nur durch den Tod, kann neues Leben entstehen, dass wiederum Nahrung und neue Energie bringt. Das eine kann nicht ohne das andere existieren und genau das sollte klar in den Biologiebüchern stehen. Es ist jetzt nicht die Aufgabe der Biologie, sich mit Trauer und dem Sterbeprozess auseinanderzusetzen, aber der biologische, ökologische und medizinische Tod wie auch der Tod in der Paläontologie sollte explizit in den Unterricht einfließen. Dieses Bewusstsein sollte bei den Schüler:innen geweckt und sensibilisiert werden.

Abschließend ist über diese Studie zu sagen, dass erstmalig die Schüler:innenvorstellungen zum Thema Tod und Sterben gesammelt, dokumentiert und analysiert wurden. In der deutschsprachigen Literatur gibt es keine Aufzeichnungen darüber, was sich die Schüler:innne unter dem Begriff Tod und Sterben vorstellen oder ihre Erfahrungen mit dem Tod und dem Sterben.

Es ist noch zu berücksichtigen, dass sich die Studie nur mit Jugendlichen vom Land und einer Mittelschule beschäftigte. Um die Anzahl der Schüler:innenvorstellungen zu vergrößern, wären

weitere Forschungsstudien in der Stadt, in mittelgroßen Städten, unterschiedlichen Schultypen wie AHS, Mittelschule oder berufsbildende mittlere und höhere Schulen, verschiedenen Glaubensrichtungen und Altersgruppen notwendig. Das würde ein erweitertes und vor allem umfangreicheres Bild liefern, wie es zum Beispiel in der Stadt mit den Vorstellungen von Jugendlichen über das Thema Tod und Sterben aussieht. Da wären natürlich auch die Unterschiede zwischen Stadt und Land interessant.

In einer weiteren Studie könnten auch die Fragen gestellt werden, ob es durch das Wissen über den Tod weniger Suizidfälle oder psychische Krankheiten bei den Jugendlichen gebe.

8. Literatur

ARIÉS, Phillippe: Geschichte des Todes. München: Deutscher Taschenbuchverlag GmbH & Co. (2009), S. 715-717.

BÉLIVEAU, Richard, GINGRAS, Denis: Der Tod. Das letzte Geheimnis des Lebens. - Daten, Fakten, Unerklärliches. Käsel Verlag (2012), S. 13-162.

BERK, Laura E.: Entwicklungspsychologie. Pearson Education Deutschland GmbH (2019), S. 313-655, 977-991.

BLÜMCKE, Sigurd: Pathologie. In der Reihe De Gruyter Lehrbuch mit Repetitorium. Veröffentlicht von De Gruyter (1995), S. 3-17.

BOLLIG, Georg, POTHMANN, Raymund, MAINZER, Kirsten, FIEDLER, Holger: Kinder und Jugendliche möchten über Tod und Sterben reden – Erfahrungen aus Pilotkursen Letzte Hilfe Kids/Teens für 8- bis 16-Jährige. Zeitschrift für Palliativmedizin 21(05), (2020), S. 253-259.

EHM, Jan-Henning, LONNEMANN, Jan, HASSELHORN, Marcus: Wie Kinder zwischen vier und acht Jahren lernen. Psychologische Erkenntnisse und Konsequenzen für die Praxis. Stuttgart, Verlag W. Kohlhammer (2017), S. 13-26.

FELDMANN, Klaus: Tod und Gesellschaft: sozialwissenschaftliche Thanatologie im Überblick. 2. überarbeitete Auflage. VS Verlag Wiesbaden (2010), S. 58-139.

GRATZL, Bianca: „Tod und Sterben in Kinder- und Jugendliteratur - Interdisziplinäre Zugänge und mögliche Didaktisierung“. Diplomarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Magistra der Philosophie (Mag. phil.) Lehramtstudium an der Universität Wien (2013), S. 66-73, 78-90.

KAUFMANN, Emma: Die gesellschaftliche Verdrängung des Todes in Deutschland -Tod als Thema im grundschulpädagogischen Kontext. Bachelorarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor of Arts (B.A.). Hochschule Merseburg, Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur (2020), S. 18-25)

KUBYK, Ingrid: Anthropologische Überlegungen zum biologischen und sozialen Tod. Betreuung alter Menschen und Lebenssituation der betreuenden Angehörigen im urbanen Raum in der österreichischen Gesellschaft. Diplomarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Magistra der Philosophie (Mag. Phil.) an der Fakultät für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien (2010), S 26-31.

LEHNER, Erich: Sterben und Tod in moderner Gesellschaft. In: BMLVS (HG.): Nie allein gelassen. Verwundung – Trauma – Tod im Einsatz, (Ethica 2010 Enquete des Instituts für Religion und Frieden), Wien, (2010) S. 107 – 114.

MICHEL, Katrin: Tod und Trauer in der Schule – Eine Handreichung. Herausgeber: Trauernde Kinder Schleswig-Holstein e. V. (2011), S. 10-61.

MCCANN, Tom, MANCHEGO, Mario Valdivia: Geologie im Gelände. Das Outdoor-Handbuch. Springer-Verlag Berlin Heidelberg (2015), S. 163-182.

PRECHTL, Peter, BURKARD, Franz-Peter: Metzler Philosophie Lexikon.
J. B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung & Carl Ernst Poeschel GmbH (1999), S. 598-599.

RUTKE, Ulrike: Schülervorstellungen und wissenschaftliche Vorstellungen zur Entstehung und Entwicklung des menschlichen Lebens. Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Naturwissenschaften (Dr. rer. nat.) an der Fakultät für Biologie der Ludwigs-Maximilians-Universität München (2006), S. 18-112.

WITT-LOERS, Stephanie: Sterben, Tod und Trauer in der Schule. Eine Orientierungshilfe. 2., durchgesehene und aktualisierte Auflage. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen (2016), S. 13-18.

WITTWER, Héctor, SCHÄFER, Daniel, FREWER, Andreas (Hg.): Handbuch Sterben und Tod. Geschichte – Theorie – Ethik. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. J. B. Metzler, Springer-Verlag GmbH Deutschland (2020), S. 40-73.

Links

SENECA: Von der Gemütsruhe (De tranquillitate animi), etwa 53-54 n. Chr. 11. Kapitel.

<https://www.aphorismen.de/zitat/224698>

Online-Abfrage am 09.03.2025

Duden, Bedeutung von *sterben*, *das Sterben* und *tödlich*.

Online-Abfrage am 23.07.24:

<https://www.duden.de/suchen/dudenonline/sterben>

<https://www.duden.de/rechtschreibung/toedlich>

Lehrplan der Mittelschule auslaufend: S. 1-124

BGBI. II Nr. 185/2012 zuletzt geändert durch BGBI. II Nr. 267/2022

<https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40245339/NOR40245339.pdf>

Online-Abfrage am 31.12.2024

Lehrplan der Mittelschule neu: S. 1-154

BGBI. II Nr. 185/2012 zuletzt geändert durch BGBI. II Nr. 204/2024

<https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40263955/NOR40263955.pdf>

Online-Abfrage am 31.12.2024

Schulbuchlisten 2022/23

Schulbuchliste_0300_2022_2023 Mittelschulen Stand Februar 2022 als pdf.

Schulbuchliste_1000_1100_2022_2023 Allgemeinbildende höhere Schulen Unterstufe
Oberstufe Stand Februar 2022 als pdf.

Schullehrwerke

DRAXLER, Birgit, GAZZIA, Ruth, KUZMITS, Emanuel STOLL, Franz: einfach bio 1. Schulbuchnummer 180.070. Verlag öbv (2017), S. 1-144.

<https://a.digi4school.at/ebook/3525/?page=1>

GAZZIA, Ruth, STOLL, Franz: einfach bio 2. Schulbuchnummer 180.167. Verlag öbv (2017), S. 1-144.

<https://a.digi4school.at/ebook/3526/?page=1>

GAZZIA, Ruth, STOLL, Franz: einfach bio 3. Schulbuchnummer 185.050. Verlag öbv (2018), S. 1-144.

<https://a.digi4school.at/ebook/5025/?page=1>

GAZZIA, Ruth, STOLL, Franz: einfach bio 4. Schulbuchnummer 190.027. Verlag öbv (2019), S. 1-144.

<https://www.oebv.at/flippingbook/9783209090423/II/>

SCHERMAIER, Andreas, WEISL, Herbert: bio@school 1 NEU. Schulbuchnummer 190.078. VERITAS-Verlag (2018), S. 1-146.

https://sbo.veritas.at/sbo/ebook/px/43345_1T/#page=1

SCHERMAIER, Andreas, WEISL, Herbert: bio@school 2 NEU. Schulbuchnummer 195.057. VERITAS-Verlag (2020), S. 1-146.

https://sbo.veritas.at/sbo/ebook/px/43649_1T/#page=1

SCHERMAIER, Andreas, WEISL, Herbert: bio@school 3 NEU. Schulbuchnummer 200.048. VERITAS-Verlag (2020), S. 1-130.

https://sbo.veritas.at/sbo/ebook/px/43650_1T/#page=1

SCHERMAIER, Andreas, WEISL, Herbert, MIKSCHE, Dagmar: bio@school 4 NEU. Schulbuchnummer 205.352. VERITAS-Verlag (2022), S. 1-154.

https://sbo.veritas.at/sbo/ebook/px/43652_1T/#page=1

JILKA, Susanna, KADLEC, Vera: BioTOP 1. Schulbuchnummer 170.047. Verlag öbv (2021), S. 1-128.

<https://www.oebv.at/flippingbook/9783209115218/>

JILKA, Susanna, KADLEC, Vera: BioTOP 2. Schulbuchnummer 170.083. Verlag öbv (2022), S. 1-128.

<https://www.oebv.at/flippingbook/9783209115225/>

JILKA, Susanna, KADLEC, Vera: BioTOP 3. Schulbuchnummer 175.038. Verlag öbv (2022), S. 1-112.

<https://www.oebv.at/flippingbook/9783209115232/>

JILKA, Susanna, KADLEC, Vera: BioTOP 4. Schulbuchnummer 180.124. Verlag öbv (2022), S. 1-128.

<https://www.oebv.at/flippingbook/9783209115249/>

BIEGL, Christine-Eva: Begegnungen mit der Natur 1. Schulbuchnummer 180.187. Verlag öbv (2017), S. 1-144.

<https://www.oebv.at/flippingbook/9783209087881/>

BIEGL, Christine-Eva: Begegnungen mit der Natur 2. Schulbuchnummer 185.061. Verlag öbv (2018), S. 1-128.

<https://www.oebv.at/flippingbook/9783209087898/>

BIEGL, Christine-Eva: Begegnungen mit der Natur 3. Schulbuchnummer 190.222. Verlag öbv (2019), S. 1-128.

<https://www.oebv.at/flippingbook/9783209087904/>

BIEGL, Christine-Eva: Begegnungen mit der Natur 4. Schulbuchnummer 195.108. Verlag öbv (2020), S. 1-144.

<https://www.oebv.at/flippingbook/9783209087911/>

9. Balkendiagrammverzeichnis

Balkendiagramm 1 Summe der Begriffe in einfach bio 1-4	39
Balkendiagramm 2 Kategorienverteilung in einfach bio 1-4	41
Balkendiagramm 3 Summe der Begriffe in bio@school 1-4	53
Balkendiagramm 4 Kategorienverteilung in bio@school 1-4.....	54
Balkendiagramm 5 Summe der Begriffe in BioTOP 1-4	66
Balkendiagramm 6 Kategorienverteilung in BioTOP 1-4.....	68
Balkendiagramm 7 Summe der Begriffe in Begegnungen mit der Natur 1-4.....	80
Balkendiagramm 8 Kategorienverteilung in Begegnungen mit der Natur 1-4	81
Balkendiagramm 9 Summe der Begriffe in der 5. Schulstufe.....	115
Balkendiagramm 10 Summe der Begriffe in der 6. Schulstufe.....	117
Balkendiagramm 11 Summe der Begriffe in der 7. Schulstufe.....	119
Balkendiagramm 12 Summe der Begriffe in der 8. Schulstufe.....	121
Balkendiagramm 13 Kategorienverteilung in der 5. Schulstufe	122
Balkendiagramm 14 Kategorienverteilung in der 6. Schulstufe	124
Balkendiagramm 15 Kategorienverteilung in der 7. Schulstufe	126
Balkendiagramm 16 Kategorienverteilung in der 8. Schulstufe	128
Balkendiagramm 17 Vergleich der Begriffe Leben und Tod in der 5. Schulstufe.....	131
Balkendiagramm 18 Vergleich der Begriffe Leben und Tod in der 6. Schulstufe.....	131
Balkendiagramm 19 Vergleich der Begriffe Leben und Tod in der 7. Schulstufe.....	132
Balkendiagramm 20 Vergleich der Begriffe Leben und Tod in der 8. Schulstufe.....	133

10. Kreisdiagrammverzeichnis

Kreisdiagramm 1 einfach bio 1 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung	29
Kreisdiagramm 2 einfach bio 2 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung	31
Kreisdiagramm 3 einfach bio 3 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung	33
Kreisdiagramm 4 einfach bio 4 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung	36
Kreisdiagramm 5 Prozentueller Überblick der Begriffe in einfach bio 1-4	39
Kreisdiagramm 6 bio@school 1 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung	42
Kreisdiagramm 7 bio@school 2 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung	44
Kreisdiagramm 8 bio@school 3 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung	47
Kreisdiagramm 9 bio@school 4 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung	49
Kreisdiagramm 10 Prozentueller Überblick der Begriffe in bio@school 1-4.....	52
Kreisdiagramm 11 BioTOP 1 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung	55
Kreisdiagramm 12 BioTOP 2 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung	58
Kreisdiagramm 13 BioTOP 3 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung	60
Kreisdiagramm 14 BioTOP 4 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung	63
Kreisdiagramm 15 Prozentueller Überblick der Begriffe in BioTOP 1-4.....	66
Kreisdiagramm 16 Begegnungen mit der Natur 1 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung	69
Kreisdiagramm 17 Begegnungen mit der Natur 2 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung	71
Kreisdiagramm 18 Begegnungen mit der Natur 3 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung	74

Kreisdiagramm 19 Begegnungen mit der Natur 4 Grafische Darstellung der Begriffsuntersuchung	76
Kreisdiagramm 20 Prozentueller Überblick der Begriffe in Begegnungen mit der Natur 1-4	79
Kreisdiagramm 21 Prozentueller Überblick der gesamten Begriffe in der 5. Schulstufe	114
Kreisdiagramm 22 Prozentueller Überblick der gesamten Begriffe in der 6. Schulstufe	116
Kreisdiagramm 23 Prozentueller Überblick der gesamten Begriffe in der 7. Schulstufe	118
Kreisdiagramm 24 Prozentueller Überblick der gesamten Begriffe in der 8. Schulstufe	120

11. Säulendiagrammverzeichnis

Säulendiagramm 1 einfach bio 1 Kategorienverteilung	30
Säulendiagramm 2 einfach bio 2 Kategorienverteilung	32
Säulendiagramm 3 einfach bio 3 Kategorienverteilung	35
Säulendiagramm 4 einfach bio 4 Kategorienverteilung	37
Säulendiagramm 5 Vergleich der Begriffe in den Lehrwerken einfach bio 1-4	38
Säulendiagramm 6 Grafische Darstellung des Kategorienvergleichs in einfach bio 1-4	40
Säulendiagramm 7 bio@school 1 Kategorienverteilung	43
Säulendiagramm 8 bio@school 2 Kategorienverteilung	46
Säulendiagramm 9 bio@school 3 Kategorienverteilung	48
Säulendiagramm 10 bio@school 4 Kategorienverteilung	51
Säulendiagramm 11 Vergleich der Begriffe in den Lehrwerken bio@school 1-4	52
Säulendiagramm 12 Grafische Darstellung des Kategorienvergleichs in bio@school 1-4	54
Säulendiagramm 13 BioTOP 1 Kategorienverteilung	57
Säulendiagramm 14 BioTOP 2 Kategorienverteilung	59
Säulendiagramm 15 BioTOP 3 Kategorienverteilung	62
Säulendiagramm 16 BioTOP 4 Kategorienverteilung	64
Säulendiagramm 17 Vergleich der Begriffe in den Lehrwerken BioTOP 1-4	65
Säulendiagramm 18 Grafische Darstellung des Kategorienvergleichs in BioTOP 1-4	67
Säulendiagramm 19 Begegnungen mit der Natur 1 Kategorienverteilung	70
Säulendiagramm 20 Begegnungen mit der Natur 2 Kategorienverteilung	73
Säulendiagramm 21 Begegnungen mit der Natur 3 Kategorienverteilung	75
Säulendiagramm 22 Begegnungen mit der Natur 4 Kategorienverteilung	78
Säulendiagramm 23 Vergleich der Begriffe in den Lehrwerken Begegnungen mit der Natur 1-4	79
Säulendiagramm 24 Grafische Darstellung des Kategorienvergleichs in Begegnungen mit der Natur 1-4	81
Säulendiagramm 25 Prozentuelle Häufigkeiten der Begriffe Tod und Leben in einfach bio 1-4	82
Säulendiagramm 26 Prozentuelle Häufigkeiten der Begriffe Tod und Leben in bio@school 1-4	83
Säulendiagramm 27 Prozentuelle Häufigkeiten der Begriffe Tod und Leben in BioTOP 1-4	83
Säulendiagramm 28 Prozentuelle Häufigkeiten der Begriffe Tod und Leben in Begegnungen mit der Natur 1-4	84
Säulendiagramm 29 Vergleich der Begriffe in den Lehrwerken der 5. Schulstufe	114
Säulendiagramm 30 Vergleich der Begriffe in den Lehrwerken der 6. Schulstufe	116
Säulendiagramm 31 Vergleich der Begriffe in den Lehrwerken der 7. Schulstufe	118
Säulendiagramm 32 Vergleich der Begriffe in den Lehrwerken der 8. Schulstufe	120

Säulendiagramm 33 Grafische Darstellung des Kategorienvergleichs der 5. Schulstufe	122
Säulendiagramm 34 Grafische Darstellung des Kategorienvergleichs der 6. Schulstufe	123
Säulendiagramm 35 Grafische Darstellung des Kategorienvergleichs der 7. Schulstufe	125
Säulendiagramm 36 Grafische Darstellung des Kategorienvergleichs der 8. Schulstufe	127

12. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Definition der 25 Kategorien zur Beschreibung von Tod und Sterben	22
Tabelle 2 einfach bio 1 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung	28
Tabelle 3 Begriffe und Kategorien in einfach bio 1	29
Tabelle 4 Kategorienverteilung in einfach bio 1	29
Tabelle 5 einfach bio 2 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung	30
Tabelle 6 Begriffe und Kategorien in einfach bio 2	31
Tabelle 7 Kategorienverteilung in einfach bio 2	32
Tabelle 8 einfach bio 3 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung	33
Tabelle 9 Begriffe und Kategorien in einfach bio 3	34
Tabelle 10 Kategorienverteilung in einfach bio 3	34
Tabelle 11 einfach bio 4 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung	35
Tabelle 12 Begriffe und Kategorien in einfach bio 4	36
Tabelle 13 Kategorienverteilung in einfach bio 4	37
Tabelle 14 Begriffshäufigkeit in den 4 Lehrwerken von einfach bio 1-4.....	38
Tabelle 15 Kategorienverteilung in den Lehrwerken einfach bio 1-4.....	40
Tabelle 16 bio@school 1 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung.....	42
Tabelle 17 Begriffe und Kategorien in bio@school 1	43
Tabelle 18 Kategorienverteilung in bio@school 1	43
Tabelle 19 bio@school 2 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung.....	44
Tabelle 20 Begriffe und Kategorien in bio@school 2	45
Tabelle 21 Kategorienverteilung in bio@school 2	45
Tabelle 22 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung	46
Tabelle 23 Begriffe und Kategorien in bio@school 3	47
Tabelle 24 Kategorienverteilung in bio@school 3	48
Tabelle 25 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung	49
Tabelle 26 Begriffe und Kategorien in bio@school 4.....	50
Tabelle 27 Kategorienverteilung in bio@school 4.....	50
Tabelle 28 Begriffshäufigkeit in den 4 Lehrwerken von bio@school 1-4	51
Tabelle 29 Kategorienverteilung in den Lehrwerken bio@school 1-4	53
Tabelle 30 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung	55
Tabelle 31 Begriffe und Kategorien in BioTOP 1	56
Tabelle 32 Kategorienverteilung in BioTOP 1	56
Tabelle 33 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung	57
Tabelle 34 Begriffe und Kategorien in BioTOP 2	58
Tabelle 35 Kategorienverteilung in BioTOP 2	59
Tabelle 36 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung	60
Tabelle 37 Begriffe und Kategorien in BioTOP 3	61
Tabelle 38 Kategorienverteilung in BioTOP 3	61
Tabelle 39 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung	62
Tabelle 40 Begriffe und Kategorien in BioTOP 4	63

Tabelle 41 Kategorienverteilung in BioTOP 4	64
Tabelle 42 Begriffshäufigkeit in den 4 Lehrwerken von BioTOP 1-4	65
Tabelle 43 Kategorienverteilung in den Lehrwerken BioTOP 1-4.....	67
Tabelle 44 Begegnungen mit der Natur 1 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung	68
Tabelle 45 Begriffe und Kategorien in Begegnungen mit der Natur 1.....	69
Tabelle 46 Kategorienverteilung in Begegnungen mit der Natur 1.....	70
Tabelle 47 Begegnungen mit der Natur 2 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung	71
Tabelle 48 Begriffe und Kategorien in Begegnungen mit der Natur 2.....	72
Tabelle 49 Kategorienverteilung in Begegnungen mit der Natur 2.....	72
Tabelle 50 Begegnungen mit der Natur 3 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung	73
Tabelle 51 Begriffe und Kategorien in Begegnungen mit der Natur 3.....	74
Tabelle 52 Kategorienverteilung in Begegnungen mit der Natur 3.....	75
Tabelle 53 Begegnungen mit der Natur 4 Ergebnisse der Begriffsuntersuchung	76
Tabelle 54 Begriffe und Kategorien in Begegnungen mit der Natur 4.....	77
Tabelle 55 Kategorienverteilung in Begegnungen mit der Natur 4.....	77
Tabelle 56 Begriffshäufigkeit in den 4 Lehrwerken von Begegnungen mit der Natur 1-4.....	78
Tabelle 57 Kategorienverteilung in den Lehrwerken Begegnungen mit der Natur 1-4	80
Tabelle 58 Absoluten Häufigkeiten der Begriffe Tod und Leben in einfach bio 1-4	82
Tabelle 59 Absoluten Häufigkeiten der Begriffe Tod und Leben in bio@school 1-4.....	82
Tabelle 60 Absoluten Häufigkeiten der Begriffe Tod und Leben in BioTOP 1-4	83
Tabelle 61 Absoluten Häufigkeiten der Begriffe Tod und Leben in Begegnungen mit der Natur 1-4.....	84
Tabelle 62 Begriffshäufigkeit in den 4 Lehrbüchern in der 5. Schulstufe.....	113
Tabelle 63 Begriffshäufigkeit in den 4 Lehrbüchern in der 6. Schulstufe.....	115
Tabelle 64 Begriffshäufigkeit in den 4 Lehrbüchern in der 7. Schulstufe.....	117
Tabelle 65 Begriffshäufigkeit in den 4 Lehrbüchern in der 8. Schulstufe.....	119
Tabelle 66 Kategorienverteilung in den Lehrwerken der 5. Schulstufe	121
Tabelle 67 Kategorienverteilung in den Lehrwerken der 6. Schulstufe	123
Tabelle 68 Kategorienverteilung in den Lehrwerken der 7. Schulstufe	125
Tabelle 69 Kategorienverteilung in den Lehrwerken der 8. Schulstufe	127

13. Anhang

Transkript S1w090523

Sprecher 1 = S1w090523

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

- 1 00:00:00 Sprecher 1
- 2 Hallo.
- 3 00:00:00 Sprecher 2
- 4 Danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben anonym.
- 5 Sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet.
- 6 Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem Thema Tod und Sterben in der Biologie. Du kannst zu jeder
- 7 Frage so viel sagen, wie du willst.
- 8 Am besten sagst du frei heraus, was dir dazu einfällt. Ich frag nicht dein Wissen ab, sondern möchte
- 9 deine Meinung, deine Ansichten und deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen.
- 10 Das Thema Tod und Sterben beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht. Früher oder später
- 11 werden wir mit dem Tod konfrontiert, im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent, er kommt
- 12 sehr oft in der Biologie vor, wird aber meist nicht mehr behandelt, in der Gesellschaft ist es aber ein
- 13 Tabuthema und das führt mich zu meiner ersten Frage, erkläre kurz, was der Begriff Tod und das Sterben
- 14 für dich bedeutet.
- 15 00:00:51 Sprecher 1
- 16 Für mich bedeutet sterben also nicht, dass die Seele stirbt, sondern nur der Körper, weil meiner Meinung
- 17 nach kann die Seele nicht sterben. Ja, für mich also meiner Meinung nach stirbt nur der Körper und die
- 18 Seele lebt weiter.
- 19 00:01:06 Sprecher 2
- 20 OK, super. Ja, hast du eine Vorstellung wo die weiterlebt?
- 21 00:01:09 Sprecher 1
- 22 Ja, ich bin eher so, abergläubisch, aber ich bin mir nicht so sicher. Entweder in den ersten paar Tagen,
- 23 ist die Seele noch auf der Erde und zum Beispiel bei uns bedeckt man die Spiegel nach dem Tod, also
- 24 dass der Tote sich quasi, also dass die Seele sich nicht selber sieht und sich erschreckt.
- 25 Und ich denke, die Seele steigt dann nach ein paar Tagen, Wochen dann, also im Himmel auf meiner
- 26 Meinung nach.
- 27 00:01:39 Sprecher 2
- 28 Ja, Dankeschön ist es das für dich.
- 29 00:01:39 Sprecher 1
- 30 Hm!
- 31 00:01:39 Sprecher 2
- 32 Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod, das Sterben. Welche Vorstellungen hast du, was passiert?
- 33 00:01:49 Sprecher 1

34 Ich denke, dass man dann zum Beispiel, wenn man seine Augen zum Beispiel zum letzten Mal schließt,
35 dann ist erstmal alles schwarz und dann wacht man auf und man kann dann so quasi seinen eigenen
36 Körper da liegen sehen.

37 Und man schaut sich dann so erstmal ein bisschen um. Und dann? Steigt man zum Beispiel auf, also ich
38 stelle mir das so vor, dass das quasi so Stiegen sind und so einen Himmel.

39 00:02:15 Sprecher 2

40 (Putzfrauen betreten den Raum.) Bitte nicht stören, bitte nicht stören.

41 00:02:21 Sprecher 1

42 Und dann geht man halt so die Stiegen rauf. Und dort erwartet ihn also zum Beispiel, ich finde dort zum
43 Beispiel, dass also der Gott, wenn man so rauf geht, dass man dann quasi mit ihm zum Beispiel reden
44 kann und zum Beispiel seine toten Familienmitglieder sieht oder Menschen, die man geliebt hat und
45 dass man dort oben quasi wieder vereint ist, dass das oben halt so ein zweites Leben ist aber nicht mit
46 dem Körper, sondern nur mit der Seele, ja.

47 00:02:59 Sprecher 2

48 Ok, ja. Bin begeistert, denke kurz nach und teile was du mit dem Tod im Sterben verbindest.

49 00:03:08 Sprecher 1

50 Also für den, also für die Familienmitglieder, ist es traurig. Da ist Trauer, weil sie ohne der geliebten
51 Person weiterleben müssen und für den Toten. Also wenn man im Himmel ist, ist man ja glücklich, dann
52 spürt man keinen Schmerz und deswegen gibt es halt zwei Seiten. Also ich finde es ist gut für einen ist
53 es gut, zum Beispiel wenn man Krebs krank war und sehr viel Schmerz hatte und man jetzt also endlich
54 den Schmerz nicht mehr spürt, das ist gut, aber es ist halt schlecht für die Familienmitglieder oder für
55 die Freunde, weil die sind dann traurig. Ja, es gibt zwei Seiten.

56 00:03:50 Sprecher 2

57 Ja, Mhm, schön schön, erzähl was du im Biologieunterricht über den Tod, das Sterben gehört gelernt
58 hast. Was fällt dir ein? Was ist in Biologie?

59 00:03:59 Sprecher 1

60 Noch nie, noch nicht so viel. Ich glaube, wir haben noch nie darüber gesprochen, also noch nicht zu
61 diesem Thema sind wir glaube ich noch nicht gekommen.

62 00:03:59 Sprecher 2

63 Ich meine jetzt auch Tod, Tod ist auch Artensterben oder solche Sachen.

64 00:04:11 Sprecher 1

65 Also ja, also die Arten.

66 00:04:14 Sprecher 2

67 Ja oder weißt eh so, so eh dass etwas zu Ende geht und wieder, also ist da was im Biologieunterricht bei
68 dir.

69 00:04:23 Sprecher 1

70 Nein.

71 00:04:23 Sprecher 2

72 Also für dich ist da nicht viel.

73 00:04:24 Sprecher 1

74 Also da ist noch was gekommen, zum Beispiel, ja, jetzt hat man zu viel von das und kann ausbluten oder
75 so etwas und dann stirbt man. Also genauer haben wir nicht über den Tod gesprochen.

76 00:04:33 Sprecher 2

77 Ok. Also mehr über die Krankheiten, oder?

78 00:04:33 Sprecher 1

79 Ja

80 00:04:42 Sprecher 2

81 OK, also fällt dir nix mehr ein.

82 00:04:42 Sprecher 1

83 Nein, leider nicht.

84 00:04:42 Sprecher 2

85 Das passt schon.

86 Stell dir vor, wie der Tod, das Sterben dein Leben beeinflussen könnte.

87 00:04:47 Sprecher 1

88 Also wenn ich sterben würde?

89 00:04:47 Sprecher 2

90 Ja oder wenn ja, also wenn du stirbst oder wenn jemand anderes stirbt, ja wie das dein Leben beeinflusst.
91 Beides.

92 00:04:54 Sprecher 1

93 Also wenn ich sterben würde, kann ich mir irgendwie nicht mal so richtig vorstellen, weil ich noch so
94 jung bin. Aber wenn jemand zum Beispiel von meiner Familie oder Freunde sterben würde, dann würde
95 ich halt sehr viel trauern. Und wenn ich sterben würde, hab ich leider nicht so viel, fällt mir leider nicht
96 so viel ein. Ich denke, dass meine geliebten Freunde, Familien halt trauern würden. Ich werd dann halt
97 nicht mehr mit ihnen reden können. Das ist es ja ja.

98 00:05:34 Sprecher 2

99 Erzähl deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen also, ist dir schon, hast du
100 jemanden schon mal, dass ein Mensch ein geliebter Mensch von dir gestorben ist? Da kann doch oder
101 nicht ein entfernter Mensch, also irgendwas, was dir erzähl deine persönlichen mit dem Tod eines
102 Menschen.

103 00:05:52 Sprecher 1

104 Mhm, also genauer Menschen, also von meiner Familie,

105 00:05:55 Sprecher 2

106 Also von naher Familie oder entfernter, das ist egal.

107 00:06:01 Sprecher 1

108 Also von meiner Familie zum Glück noch niemand zu von meinen sehr sehr nah Verwandten, aber von
 109 meiner Mama die beste Freundin. Also sie sind wie Schwestern, ist ihr Mann an Krebs gestorben letztes
 110 Jahr und wir waren halt zu Besuch und ihm ging es halt zur bevor wir halt wieder in die Heimat
 111 gekommen sind ist hat er sich hingelegt und hat nicht mehr so viele reden können, er hat auch große
 112 Tumore gehabt und halt wir sind genau gefahren an dem Tag, wo wir angekommen sind, ist er dann
 113 gestorben. Und das war irgendwie voll komisch, weil er hat irgendwie gewartet, dass er so Abschied
 114 nimmt. Und dann ist er erst gestorben und sonst so. Viele Toderfahrungen habe ich eigentlich nicht,
 115 außer mit zum Beispiel Hunden.

116 00:06:47 Sprecher 2

117 Okay, okay kannst gleich weiter, weil das wäre gleich die nächste Frage.

118 00:06:49 Sprecher 1

119 Weil wir haben zum Beispiel 4 Rottweiler gehabt und einen Jack Russel und 2 sind gestorben. Also das
 120 waren, das hat mein Papa sehr getroffen, weil das sind seine 2 ersten, also nicht ersten Rottweiler, hat
 121 sie sehr geliebt, ja.

122 00:07:07 Sprecher 2

123 Und für dich, wie war das für dich?

124 00:07:08 Sprecher 1

125 Irgendwie. Ich war auch sehr traurig, aber mich hats halt nicht so getroffen, weil ich hab sie nicht so
 126 sehr gesehen ja. Es waren eher die Hunde von meinem Papa. Ja.

127 00:07:19 Sprecher 2

128 Okay Dankeschön,

129 00:07:19 Sprecher 1

130 Bitteschön.

131 00:07:23 Sprecher 2

132 Nächste Frage, beschreibe deine Gefühle die der Tod, das Sterben bei Dir auslösen was.

133 00:07:29 Sprecher 1

134 Traurige und schlechte Gefühle, weil wenn man sich dann vorstellt, man kommt quasi, man kann
 135 wiedergeboren werden, aber irgendwie kann ich ihnen nicht erklären, wie das funktioniert, weil wenn
 136 man jetzt stirbt, dann ist man nicht mehr auf dieser Welt, dann ist man irgendwo komplett anders und
 137 man erlebt das hier dann nicht. Also vielleicht dieses Leben, das man jetzt lebt, ist halt zu kurz, weil
 138 wenn man stirbt, erinnert man sich gar nicht mehr an das alles. Ja.

139 00:08:00 Sprecher 2

140 Wenn man wiedergeboren wird, meinst du

141 00:08:06 Sprecher 1

142 Ja, ja, ja, also an das vorherige Leben. Also ich hab schon mal gehört, dass es Gerüche oder? Wenn man
 143 etwas sehr mag, zum Beispiel sehr ein Thema sehr liebt und das etwas mit der Vergangenheit zu tun hat
 144 und Gerüche auch einem bekannt vorkommen und man weiß nicht von wo, kann es sein, dass es vom
 145 vorherigen Leben ist. Ja.

146 00:08:26 Sprecher 2

147 Okay. ja. Magst du noch was sagen dazu?

148 00:08:30 Sprecher 1

149 Ich habe zum Beispiel oft so eine Titanic Phase und diese Sissi Phasen, wo ich auf einmal immer so viel
150 recherchiere und dann auf einmal wieder gar nichts und dann immer jedes Jahr um dieselbe Zeit immer.

151 00:08:42 Sprecher 2

152 Wann ist, wann ist diese Zeit?

153 00:08:43 Sprecher 1

154 Irgendwann September, keine Ahnung, immer verschieden.

155 00:08:46 Sprecher 2

156 Oder was ist Titanic Phase, das ist so ein bisschen Weltuntergang?

157 00:08:48 Sprecher 1

158 Oder? Na, immer so recherchieren, sehr viel recherchieren und den Film nochmal schauen und dann
159 über das Schiff, dann so alte Fotos.

160 00:08:53 Sprecher 2

161 Mhm, mhm, weil da Leute gestorben, oder?

162 00:09:01 Sprecher 1

163 Nicht nur, weil ich es irgendwie spannend finde. Ich weiß, es sind sehr viele Schiffe halt so
164 untergegangen, aber zum Beispiel mich interessiert das ja, weil das glaub ich auch verfilmt wurde und
165 der Film sehr spannend gemacht wurde.

166 00:09:15 Sprecher 3

167 Mhm! Ok, ja! Dankeschön.

168 00:09:19 Sprecher 1

169 Oder ich war früher auf der Titanic.

170 00:09:20 Sprecher 2

171 Ja, naja, ja. Oder du hast das Gefühl, du hast es miterlebt oder wie?

172 00:09:23 Sprecher 1

173 Kein. Nein, keine Ahnung, aber. Es ist irgendwie....

174 00:09:25 Sprecher 2

175 Es beschäftigt dich sehr.

176 00:09:25 Sprecher 1

177 Ja sehr.

178 00:09:27 Sprecher 2

179 Interessant. Ja, ja, ich weiß was du meinst.

180 Erläutere in welcher Weise du dir wünschen würdest, dass das Thema Tod/Sterben in der Schule
181 behandelt wird. Soll mehr, weniger anders gleich darüber geredet werden?

182 00:09:40 Sprecher 1

183 Ich finde, es sollten die Kinder nicht traumatisiert werden und z.B. man sagt, dass der Mensch jetzt stirbt
 184 und jetzt alles aus, sondern man könnte sagen, der Mensch kann in vielen Möglichen, also viele
 185 verschiedene Arten sterben. Und. Ahm. Es ist noch nicht sicher, was passiert, aber es gibt viele Bücher,
 186 die halt auch sagen, dass es ein Leben nach dem Tod gibt.

187 Und also ich finde, man könnte halt nicht die Kinder traumatisieren, sondern zum Beispiel sagen, dann
 188 ist man tot und dann ist alles zu Ende, sondern man könnte zum Beispiel ein bisschen mehr sich über
 189 das Thema beschäftigen, zum Beispiel, dass jetzt der Mensch, wenn der halt, wenn der Körper stirbt, es
 190 viele andere Möglichkeiten gibt, zum Beispiel also wie die Menschen denken, und man weiß nie genau,
 191 was passiert, also dass die Kinder sich quasi so, dass sie sich so vorstellen, was passieren könnte, ja.

192 00:10:35 Sprecher 2

193 Aber dann würdest du es gerne. Also wenn wir das in dieser Richtung machen würde, würdest du das,
 194 könntest du dir das vorstellen, dass man mehr in der Schule darüber redet auch.

195 00:10:42 Sprecher 1

196 Irgendwie nicht, weil im Biologieunterricht, weil da spricht man ja mehr über Organe, über Krankheiten,
 197 Vitamine, alles mögliche, Tiere, ja.

198 00:10:50 Sprecher 2

199 Da ist der Tod nicht so. Ich weiß was du meinst, also mehr so neutral oder so, nüchtern, ernüchternd,
 200 wenn man so.

201 00:11:06 Sprecher 1

202 Ja

203 00:11:06 Sprecher 2

204 Aber, aber weil du jetzt gesagt hast, hat euch wer, bist du traumatisiert worden von jemandem in der
 205 Schule.?

206 00:11:06 Sprecher 1

207 Nein

208 00:11:06 Sprecher 2

209 Nein weil du gesagt hast, dass sie nicht traumatisiert.

210 00:11:09 Sprecher 1

211 Nein, nein, ja, nicht genau traumatisieren, sondern nicht, dass man ihnen sagt, dass sie sich keine eigene
 212 Vorstellung bilden können.

213 00:11:09 Sprecher 2

214 Okay. Das heißt aber, es ist nicht passiert in der Schule.

215 00:11:14 Sprecher 1

216 Nein, nein, nein, natürlich nicht, meine Meinung, ja.

217 00:11:17 Sprecher 2

218 Okay, passt ja, Dankeschön.

219 Erzähle kurz, wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte in deinem Alter geholfen hat, mit
220 diesem Thema umzugehen. Gab, gibst da irgendwas im Biologieunterricht was dir geholfen hat im
221 Alltag?

222 00:11:32 Sprecher 1

223 Nein, weil wir da uns noch nicht so richtig mit diesem Thema beschäftigt haben.

224 00:11:37 Sprecher 2

225 Okay und auch nicht in die Richtung, wo du gern.

226 00:11:38 Sprecher 1

227 Nein, also wir haben halt meistens nur andere Sachen gemacht.

228 00:11:45 Sprecher 2

229 Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst hat und deine Meinung dazu?
230 Das ist die abschließende Frage.

231 00:11:51 Sprecher 1

232 Also, gute Gefühle, also mit jemandem darüber zu sprechen und also mir hat das Gespräch auch sehr
233 gefallen, weil ich finde das echt nicht genug über dieses Thema gesprochen wird und zum Beispiel,
234 wenn man jetzt in Biologie darüber reden würde, dann würde es auch nicht schaden, aber es kommt
235 darauf an, wie man es sagt. Und ich finde auch sehr gut, dass es jetzt dieses Gespräch gibt. Und
236 hoffentlich wird es in der Zukunft mehr bearbeitet.

237 00:12:26 Sprecher 2

238 OK, super.

239 Ich danke dir herzlich. Danke für dein Interesse und deine Unterstützung und Teilnehmer an dieser
240 Studie und vielen Dank.

Transkript S2w100523

Sprecher 1 = S2w100523

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:00 Sprecher 2

2 Ja Hallo, danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben
3 anonym, sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem
4 Thema Tod und Sterben in der Biologie. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am
5 besten sagst du frei heraus, was dir dazu einfällt. Ich frag nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine
6 Meinung, deine Ansichten und deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und
7 Sterben beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht. Früher oder später werden wir mit
8 dem Tod konfrontiert. Im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent. Er kommt sehr oft in der
9 Biologie vor, wird aber meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist es aber ein Tabuthema, und
10 das führt mich gleich zu meiner ersten Frage, erkläre mir kurz, was der Begriff Tod oder das Sterben für
11 dich bedeutet.

12 00:00:48 Sprecher 1

13 Für mich bedeutet das Sterben, wenn zum Beispiel ein Familienmitglied etwas älter oder zum Beispiel
14 ein Autounfall hat und dann der Körper aufhört zu arbeiten. Und dann verwest er halt nach einer Zeit
15 und dann meistens wieder entweder verbrennt oder man gibt ihnen einen Grab und dann kann man halt
16 immer hingehen und Kerze anzünden.

17 00:01:13 Sprecher 2

18 Mhm. Okay, ja. Dankeschön.

19 Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod und das Sterben. Wie stellst du ihn dir vor?

20 00:01:24 Sprecher 1

21 Mhm. Das man zum Beispiel jetzt einfach von zu Hause einschläft, wenn man etwas älter ist und dass
22 man halt dann ein Licht eher so gesagt sieht und dann vielleicht Jesus, vielleicht weil das könnte halt
23 schon sein. Und dass der halt dich irgendwie etwas fragt, wie halt dein Leben war oder wie es dir gefallen
24 hat und dann mit dir durch so ein Tor geht und in einen Raum gehen und dort siehst du halt deine Familie
25 oder deine Freunde, die was schon vor dir gestorben sind.

26 00:01:58 Sprecher 2

27 Ja, das ist eine schöne Vorstellung.

28 Denke kurz nach und teile, was du mit dem Tod / dem Sterben verbindest.

29 Ein Gefühl oder einen Gedanken? Oder was? Wenn du das hörst? Oder was verbindet du damit?

30 00:02:17 Sprecher 1

31 Eher so Trauer, aber also ich denke halt, dass wenn jemand stirbt, dass der nicht unbedingt will, dass du
32 traurig bist, dass er will, dass du froh sein solltest, dass du ihn jemals gekannt hattest und dass du mit
33 den Erinnerungen, die, was du mit ihm erlebt hast, weiterleben sollst und dich immer freuen solltest,
34 dass du mit ihm etwas unternommen hast.

35 00:02:46 Sprecher 2

36 Mhm, mhm. Das ist ein schöner, ja, mhm, schön. Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod,
37 das Sterben gehört, gelernt hast, was fällt dir?

38 00:02:51 Sprecher 1

39 So im Biologieunterricht haben wir jetzt nicht viel gelernt, nur das einzige, was wir gelernt haben, ist,
40 dass der Körper halt aufhört zu arbeiten und das halt nach einer Zeit wahrscheinlich verwest.

41 00:03:06 Sprecher 2

42 Mhm. Das war, was du jetzt in Biologie. Ja, super, danke.

43 Stell dir vor, wie der Tod, das Sterben, dein Leben beeinflussen könnte.

44 00:03:17 Sprecher 1

45 Wenn ich vielleicht Kinder mal haben werde, werden die sicher traurig sein, dass halt die Mutter weg
46 ist. Aber, so glaube ich, werden sie auch noch glücklich sein, dass ich mit ihnen viel gemacht habe, weil
47 man hat eine Beziehung zwischen halt Mutter und Kind und oder halt Freunden, und da wird man auch
48 froh sein, dass man sie gekannt haben durfte.

49 00:03:44 Sprecher 2

50 Mhm, mhm, ja.

51 Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du damit umgegangen?
52 Es kann hier jeder Mensch sein, der dir einfällt, auch Menschen, die vielleicht nicht einmal gekannt hast.

53 00:04:02 Sprecher 1

54 Bei mir ist mein Urli Opa von meinem Opa gestorben, wie ich 2 Jahre alt war und da hab ich mich halt
55 nicht so ausgekannt, wer es war oder was halt war. Ich war halt nicht auf dem Begräbnis, weil meine
56 Eltern wollten halt das nicht, da bin ich mit meinem Bruder halt zu Hause gewesen.

57 Aber jetzt, nach ein paar Jahren weiß ich halt schon, wer es war und bin ich halt schon etwas traurig
58 darüber und mein Bruder, der ist halt älter als ich, der hat mir manchmal so halt Geschichten erzählt,
59 dass wir halt manchmal in sein Zimmer reingegangen sind und dass wir mit ihm halt geredet haben und
60 dass ich immer mit so einem er hat so ein Bett gehabt, wo man so mit seiner Fernbedienung rauf und
61 runter und da hat er mir erzählt, dass er immer rumgespielt hab und so. Aber traurig ist man natürlich.
62 Also das kann man nicht ausschalten oder die Emotionen.

63 00:04:56 Sprecher 2

64 Genau, ja, aber aus deinem näheren Kreis Gott sei Dank niemand bis jetzt verstorben aus deinem
65 Umkreis.

66 00:05:07 Sprecher 1

67 Eigentlich nicht.

68 00:05:07 Sprecher 2

69 Gott sei dank ja, hoffentlich bleibt es auch so. Mhh.

70 Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres, eben wie es kann jetzt dein eigenes
71 Tier oder auch ein Wildtier, in der Natur vielleicht auch schon begegnet einem toten Tier.

72 00:05:17 Sprecher 1

73 Bei mir, ich hab 2020 hab ich mir ein Meerschweinchen und 2 Hasen gekauft oder geholt und dann hab
74 ich eine Woche danach und mir noch ein zweites Meerschweinchen geholt. Das ist nicht alleine ist und
75 dann habe ich Babymeerschweinchen bekommen und da habe ich 4 Babys bekommen und eines ist nach
76 4 Monaten gleich gestorben, das andere ein Jahr im November irgendwann und die anderen letztes Jahr
77 also die anderen vier also mit die Mamas und mit dem Papa 2022 und die Letzte ist am 1. März 2022
78 gestorben. Da war ich halt schon sehr, sehr traurig, weil ich war halt immerhin bei meinen Tieren und
79 hab sie halt gefüttert und manchmal gestreichelt und halt ganz viele Fotos gemacht. Und wenn ich
80 manchmal so nachdenke, mir die Fotos anschau, denke ich mir halt, dass ist schon eine besondere Zeit
81 war, die was man nicht zurückholen kann, aber dafür sehr spezial war, weil es hat halt sehr viel Spaß
82 gemacht, Erfahrung mit diesem Tier zu erleben und das hat halt, und das war halt schon sehr besonders,
83 wenn man hat die Tiere, auch wenn sie gestorben sind, immer noch im Herzen und ich hab mir auch so
84 Fotos machen lassen zu Weihnachten, habe ich mir immer so Fotos gewünscht und die habe ich halt in
85 meinem Zimmer stehen, wenn ich mir die lange anschau, werde ich halt schon etwas traurig, aber so
86 bin ich echt froh mit denen viel geteilt zu haben und wie ich noch kleiner war, als von meiner Oma der
87 Hund gestorben, der war schon seit ich klein war, haben die den gehabt, der war so ein Huskey, mit dem
88 habe ich halt immer auch gespielt und gefüttert und so was halt und da war ich halt auch sehr, sehr
89 traurig.

90 00:07:10 Sprecher 2

91 Und habst ihr die, wo habst ihr die Meerschweinchen begraben? Sind die bei euch? Habst ihr die im
92 Garten begraben irgendwo?

93 00:07:15 Sprecher 1

94 Die haben wir bei uns im Garten begraben und dann haben wir aus Holz ein Kreuz gemacht und dann
 95 habe ich die mit meiner Mama halt angemalt und halt das Datum und so raufgeschrieben und den
 96 Namen.

97 00:07:25 Sprecher 2

98 Super und gehst du da manchmal hin oder ist das für dich so ein Ort, wo du auch hingehst? Oder?

99 00:07:29 Sprecher 1

100 Ja, manchmal gehe ich halt schon hin, weil ich hab davor so, so draußen, das ist halt draußen, da hab ich
 101 im Sommer geben wir halt die Hasen und die Vögel raus, also die Wellensittiche, und das ist halt schon
 102 in der sind glaube ich nur so ein paar Meter Unterschied. Und manchmal setze ich mich halt dort hin,
 103 weil das ist so, das ist so Laub und mit so Erde, und das ist halt so ein Ding, dort setze ich mich halt
 104 manchmal schon hin und denk nach wie viel mir die eigentlich bedeutet haben und dort wo ich sie
 105 eingegraben habe, wachsen jetzt halt so Blumen und Pflanzen, das finde ich halt voll schön.

106 00:08:05 Sprecher 2

107 Schön, ja, das klingt sehr schön.

108 Beschreibe deine Gefühle, die der Tod, das Sterben bei dir auslösen.

109 00:08:14 Sprecher 1

110 Auf jeden Fall Trauer und Weinen auch meistens, weil es hat halt schon etwas mir bedeutet und dann
 111 wird man halt schon etwas traurig und weint meistens und eigentlich auch bisschen wenig auch dann
 112 glücklich, weil wenn es zum Beispiel gelitten hat das Tier oder Mensch, ist es für den eine Erlösung,
 113 dass er halt nicht mehr leiden muss.

114 00:08:46 Sprecher 2

115 Ja. Erläutere, in welcher Weise du dir wünschen würdest, dass das Thema Tod/ Sterben in der Schule
 116 behandelt wird. Soll es mehr, weniger anders gleich darüber geredet werden?

117 00:08:54 Sprecher 1

118 Es sollte auf jeden Fall mehr erwähnt werden, dass man sich z.B. wenn man bevor man sich ein Tier
 119 kauft, dass man damit rechnet, dass es auch sterben wird, weil zum Beispiel manche Tiere wie ein
 120 Hamster haben, nicht so eine hohe Lebenserwartung. Und dass man sich halt immer, man sollte sich halt
 121 immer vorbereiten, dass das Tier halt irgendwann sterben wird oder auch der Mensch, und darum finde
 122 ich, man sollte es etwas mehr erwähnen und halt mehr darüber lernen. Weils wenn man weiß, dass Leute
 123 sterben, dann weiß, dann weiß man halt auch, wieviel man mit denen unternehmen soll. Zum Beispiel
 124 mit dem Opa oder mit der Oma, dass man mit denen mehr machen sollte, oder machen kann, dass man
 125 auch mehr Erinnerungen hat, das ist natürlich, dann tut das natürlich mehr weh, aber man hat halt noch
 126 immer die Erinnerungen in seinem Kopf, das, was man mit ihnen gemacht hat, und das ist ja auch schön,
 127 oder die Fotos.

128 00:09:53 Sprecher 2

129 Das hast du jetzt schon gesagt, ja, das ist sehr berührend, ja.

130 Erzähle kurz, wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte, in deinem Alter geholfen hat, mit
 131 diesem Thema umzugehen. Gibt es da irgendetwas, was dir helfen konnte, was du im Biologieunterricht
 132 gelernt hast.

133 00:10:14 Sprecher 1

134 Das einzige war halt, dass halt die sterben und dass man, und dass, wenn die Tiere sterben, dass wenn
 135 man sich ein neues holt oder eins dazu holt, dass man das nicht ersetzt, weil es wird nie das gleiche Tier
 136 sein und es hat euch immer eigene andere Eigenschaften, auch wenn es ähnlich aussieht und das hat
 137 mir halt schon geholfen. Weil von meiner Mama ist auch der Hund gestorben, wie sie noch jünger war.
 138 Und dann haben wir halt unseren Hund geholt. Und das hat mich halt schon sehr gefreut, weil wie ich 2
 139 Jahre alt war, haben wir unseren Hund geholt und der ist halt mit mir groß geworden.

140 00:10:46 Sprecher 2

141 Mhm. Ja und der ist noch immer. Ja

142 00:10:49 Sprecher 1

143 Mhm. Der ist 10 Jahre.

144 00:10:52 Sprecher 2

145 10 Jahre. Ja. Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst hat und deine
 146 Meinung dazu.

147 00:10:58 Sprecher 1

148 Ahhh. Meine Meinung ist, ich finde es sehr gut, dass Sie darüber sprechen wollen und Interviews
 149 machen. Und natürlich, wenn ich darüber rede, merkt man auch an meiner Stimme, dass ich etwas traurig
 150 werde, aber ich bin froh, dass ich mit jemandem darüber einmal sprechen könnte über das Thema.

151 00:11:17 Sprecher 2

152 Mhm. Gibt es bei dir, mit der Mama kannst du drüber reden, hab ich so, ja und sonst so in deinem
 153 Freundeskreis, ist es eher schwieriger, oder geht es schon?

154 00:11:23 Sprecher 1

155 Nein, es geht schon, weil zum Beispiel meine Meerschweinchen gestorben sind, habe ich es ihnen auch
 156 erzählt.

157 00:11:31 Sprecher 2

158 Mhm. Okay magst du noch was sagen oder?

159 00:11:32 Sprecher 1

160 Mhm. Eigentlich nicht.

161 00:11:36 Sprecher 2

162 Okay, dann danke ich dir herzlich. Das war ein schönes Interview, danke dir

Transkript S3w100523

Sprecher 1 = S3w100523

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:00 Sprecher 2

2 Hallo, danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben
 3 anonym, sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem
 4 Thema Tod und Sterben in der Biologie. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am

5 besten sagst du frei heraus, was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine
6 Meinung, deine Ansichten und deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen.

7 Das Thema Tod und Sterben beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht. Früher oder später
8 werden wir mit dem Tod konfrontiert, im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent, er kommt
9 sehr oft in der Biologie vor, wird aber meist nicht näher behandelt, in der Gesellschaft ist es aber ein
10 Tabuthema auch, das führt mich zu meiner ersten Frage. Erkläre kurz, was der Begriff Tod, das Sterben
11 für dich bedeutet.

12 00:00:51 Sprecher 1

13 Also für mich also zu Tod und Sterben. Für mich bedeutet das nichts Schlimmes, weil es ganz normal
14 ist. Und also ich finde es auch nicht schlimm, wenn darüber gesprochen wird, weil sie wie schon gesagt,
15 es ganz normal ist. Und ich rede auch offen darüber und ich finde das nicht schlimm.

16 00:01:08 Sprecher 2

17 Mit wem redest du drüber?

18 00:01:10 Sprecher 1

19 Na mit Familie und so, meistens so mit Oma, weil die sagt halt auch immer. Ja.

20 00:01:15 Sprecher 2

21 Okay, danke.

22 Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod und das Sterben, die Vorstellungen dazu.

23 00:01:22 Sprecher 1

24 Meine Vorstellung ist, also meinen Sie wenn ich, man gestorben ist, was dann, was dann?

25 00:01:28 Sprecher 2

26 Wie du dir den Tod vorstellst oder wenn beides du kannst auch wie du dir den Tod vorstellst oder wenn
27 du gestorben bist.

28 00:01:33 Sprecher 1

29 Ich glaube, dass ein normaler Tod nicht schmerzhaft ist, dass es ist ganz normal ist. Und wenn man dann
30 tot ist, dass man dann halt in den Himmel kommt und dort dann alles friedlich ist und man mit allen
31 redet und und alle antrifft und dass man keine Schmerzen hat.

32 00:01:33 Sprecher 2

33 Mhm. Passt.

34 Denke kurz nach und teile, was du mit dem Tod / dem Sterben verbindest.

35 Verbindest du damit Gefühle, mhm, mhm, welche ja Gedanken, welche Rituale.

36 00:02:10 Sprecher 1

37 Mhm, schon Gefühle aber ich glaube, dass das eher schönere Gefühle sind. Weil viele sagen, wenn sie
38 Schmerzen haben, dass sie also, dass sie sterben wollen, weil sie wirklich glauben und auch daran
39 denken, dass es im Himmel also schmerzfrei ist. Und?

40 00:02:33 Sprecher 2

41 Ja. Erzähl, was du im Biologieunterricht über den Tod, das Sterben gehört, gelernt hast. Was fällt dir
42 dazu ein? Gibt es irgendwas, was du?

43 00:02:39 Sprecher 1

44 Also in der Schule, wird es nicht wirklich angesprochen und irgendwie ist es auch gut, weil ich finde,
45 man sollte halt keine falschen Meinungen den Kindern ein-, einprägen. Und weil jeder hat seine eigene
46 Meinung zum Tod und zum Sterben haben soll. Und...

47 00:02:56 Sprecher 2

48 Mhm. Was wäre für dich eine falsche oder gibt es eine falsche Meinung?

49 00:03:00 Sprecher 1

50 Keine Ahnung, vielleicht das irgendwer sagt, wenn jemand schlimm war, dass er in die Hölle kommt,
51 wenn ihr brav ward in den Himmel und Kinder denken, das dann wirklich.

52 00:03:09 Sprecher 2

53 Okay ja, ja, ja. Gutes Beispiel. Stell dir vor, wie der Tod, das Sterben dein Leben beeinflussen könnte.
54 Beschreibe, was dir dazu spontan einfällt. Wenn jetzt ein Mensch sterben würde, oder? Ja, wie das für
55 dich in deinem Leben dich beeinflussen könnte.

56 00:03:23 Sprecher 1

57 Es wird, würde mich schon sehr runterholen. Aber zum Beispiel meine Oma, die sagt immer, dass es ihr
58 nicht gut geht und wenn sie tot wäre, dass sie sich halt schon freut und dass sie sagt, dass ich nicht
59 traurig sein muss. Und dass das eigentlich ganz Okay ist. Ja.

60 00:03:41 Sprecher 2

61 Mhm, aber das ist schön, dass sie so offen redet mit dir. Also das finde ich jetzt sehr schön. Ja.

62 Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du damit umgegangen?
63 Es kann hier jeder Mensch sein, der dir einfällt, auch Menschen, die vielleicht gar nicht gekannt hast.

64 00:03:56 Sprecher 1

65 Also in meiner Familie ist nur jemand gestorben, wie ich noch kleiner war und das habe ich noch nicht
66 so mitbekommen und jetzt, wenn ich so daran denke, denke ich mir, war es jetzt gut, dass schon früher
67 gestorben wäre oder jetzt, weil jetzt würde ich es mitbekommen und das wäre daran, glaube ich, würde
68 ich zerbrechen, wenn jemand stirbt.

69 00:04:17 Sprecher 2

70 Jetzt aus deinem näheren. Ja, jetzt wäre das, ja. Was meinst du mit zerbrechen? Also wie würde das, weil
71 also das ein starkes ist, schon ein starkes Wort zerbrechen.

72 00:04:27 Sprecher 1

73 Ne, einfach, einfach nicht gut und gar nichts mehr tun wollen.

74 00:04:32 Sprecher 2

75 Ja. Verstehe ich, ja. Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres, das kann jetzt
76 eben ein Tier, dass du selber gehabt hast oder auch ein Wildtier, dass du vielleicht in der Natur irgendwo
77 ein totes Tier entdeckt hast. Was fällt mir dazu ein?

78 00:04:45 Sprecher 1

79 Also es ist schon traurig, aber ich finde Tiere kann man nicht mit Menschen vergleichen, sage ich immer,
80 weil ich hatte auch Haustiere und die sind auch schon gestorben, aber das war schon, aber ich finde es
81 nicht so, als würde jetzt ein Familienmitglied sterben.

82 00:05:00 Sprecher 2

83 Was für Tiere waren das, was für Haustiere?

84 00:05:02 Sprecher 1

85 Hasen und Hasen.

86 00:05:06 Sprecher 2

87 Okay. Also ist jetzt für dich nicht und hast du mal in der Natur irgendwo ein Tier?

88 00:05:09 Sprecher 1

89 Ja, schon oft.

90 00:05:09 Sprecher 2

91 Echt schon oft.

92 00:05:09 Sprecher 1

93 Ja, aber ich finde, das ist normal, dass.

94 00:05:13 Sprecher 2

95 Aha, okay. Was sind das für Tiere?

96 00:05:13 Sprecher 1

97 Hasen, Rehe,

98 00:05:17 Sprecher 2

99 Okay, die die lieben Autos überfahren. Beschreibe deine Gefühle, die der Tod/ das Sterben bei dir
100 auslösen.

101 00:05:25 Sprecher 1

102 Also ich kann offen darüber reden, ich finde das ist nicht so schlimm und auch wenn es passiert ich es
103 wäre schon schlimm aber Ich würde glaube ich nicht so mit genau wenn es dann passiert würde ich nicht
104 darüber reden erst vielleicht wieder wenn es dann länger her ist.

105 00:05:44 Sprecher 2

106 Mhm, wenn man Zeit braucht, auch ein bisschen. Erläutere, in welcher Weise du dir wünschen würdest,
107 dass das Thema Tod / Sterben in der Schule behandelt wird. Soll mehr, weniger, anders, gleich darüber
108 geredet werden.

109 00:05:54 Sprecher 1

110 Na. Man könnte vielleicht so anreden, dass jeder mal stirbt und wie dann halt das auch sein könnte, also
111 wie das dann den Menschen trifft und aber nichts nicht ganz genau, weil wie schon gesagt, wegen
112 falschen Eindrücken und Meinungen.

113 00:06:11 Sprecher 2

114 Jetzt zum Beispiel in Biologie, habt ihr schon, habt ihr nicht, was ist irgendwas passiert, wenn der Körper
115 stirbt oder ist das nicht.

116 00:06:15 Sprecher 1

117 Mhm, haben wir noch nicht.

118 00:06:20 Sprecher 2

119 Ist das noch nicht behandelt, also auch nicht bei Krankheiten, weil jetzt in der Vierten macht ihr doch
120 Krankheiten und solche...

121 00:06:22 Sprecher 1

122 Nein, aber über den Tod wurde wirklich noch nichts geredet.

123 00:06:24 Sprecher 2

124 OK, gut. Mhm. Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst hat und deine
125 Meinung dazu?

126 00:06:33 Sprecher 1

127 Also ich finds ganz okay, weil wie schon gesagt, es ist normal über den Tod zu reden, weil es jeden Mal
128 trifft und ich teile gerne meine Meinung.

129 00:06:43 Sprecher 2

130 Ich habe jetzt eine Frage auslassen, darf ich die noch einmal.

131 00:06:43 Sprecher 1

132 Ja.

133 00:06:43 Sprecher 2

134 Entschuldige. Erzähle kurz, wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte, in deinem Alltag
135 geholfen hat, mit diesem Thema umzugehen. Hat dir das, was du im Biologieunterricht gelernt hast,
136 irgendwie geholfen, mit dem Thema umzugehen?

137 00:06:55 Sprecher 1

138 Wir haben nicht wirklich, wir haben nicht wirklich darüber gesprochen und zum Beispiel nur, dass man
139 vielleicht von irgendwas abhängig sein kann und dann wegen dem Tod, aber nicht natürlicher Tod.

140 00:07:07 Sprecher 2

141 Okay, aber auch nicht wenn man Drogen, also auch nicht im Zusammenhang mit Drogen.

142 00:07:10 Sprecher 1

143 Also das schon, doch aber nicht natürlicher Tod.

144 00:07:13 Sprecher 2

145 Okay, aber auch Drogen. Aber da ist auch nicht über den Drogentod was da. Also auch nur, dass man
146 dann halt wenn man zu viele Drogen. Ja, jetzt auch nicht detaillierter. Was passiert.

147 00:07:13 Sprecher 1

148 Nein.

149 00:07:23 Sprecher 2

150 Passt. Dankeschön, Ich danke dir, vielen Dank.

Transkript S4w230523

Sprecher 1 = S4w230523

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

- 1 00:00:00 Sprecher 2
- 2 Danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben anonym,
3 sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem Thema
4 Tod und Sterben. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am besten sagst du frei heraus,
5 was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine Ansichten
6 und deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und Sterben beschäftigt uns
7 Menschen, egal ob wir wollen oder nicht, früher oder später werden wir mit dem Tod konfrontiert. Im
8 Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent, er kommt sehr oft in der Biologie vor, wird aber
9 meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist es aber ein Tabuthema. Das führt mich gleich zu
10 meiner ersten Frage, erkläre kurz, was der Begriff Tod, das Sterben für dich bedeutet.
- 11 00:00:46 Sprecher 1
- 12 Also jeder muss sterben und wenn man gestorben ist, ist man bei Gott.
- 13 00:00:52 Sprecher 2
- 14 Ahm. Ja, ja, sehr schön. Ja.
- 15 Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod / das Sterben.
- 16 00:01:00 Sprecher 1
- 17 Ähm. Wir haben schon in Religion ein bisschen darüber geredet auch und es gibt Himmel und die Hölle
18 und ja, genau.
- 19 00:01:08 Sprecher 2
- 20 Wie stellst du und wie würdest du also, ja, was sind deine Vorstellungen, was? Stellst du dir das auch so
21 vor wie die Religion das sagt?
- 22 00:01:17 Sprecher 1
- 23 Ja, schon. Ja, genau, ja.
- 24 00:01:24 Sprecher 2
- 25 Denke kurz nach und teile, was du mit dem Tod / dem Sterben verbindest.
- 26 00:01:33 Sprecher 1
- 27 Mhm. Andere Menschen, die halt schon gestorben ist, die man vielleicht wieder sieht. Ja.
- 28 Und danach kommt das ewige Leben, also im Himmel halt. Und ja.
- 29 00:01:47 Sprecher 2
- 30 Wie könntest, was glaubst, passiert da? Ist da was oder kannst du dir was vorstellen?

31 00:01:47 Sprecher 1
32 Nein, nicht wirklich.
33 00:01:57 Sprecher 2
34 Nicht wirklich, passt. Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod, das Sterben gehört, gelernt
35 hast. Was fällt dir dazu ein? Was hast in Biologie schon?
36 00:02:03 Sprecher 1
37 Ja, auch dass man halt sterben muss und, ja.
38 00:02:12 Sprecher 2
39 Ist da, dritte Klasse irgendwas mit Tod?
40 00:02:14 Sprecher 1
41 Nein, da haben wir noch nichts gelernt.
42 00:02:18 Sprecher 2
43 Noch nichts gelernt, okay. Stell dir vor, wie der Tod / das Sterben, dein Leben beeinflussen könnte.
44 Beschreibe, was dir dazu spontan einfällt.
45 00:02:26 Sprecher 1
46 Mhm! Also.
47 00:02:29 Sprecher 2
48 Oder hat schon beeinflusst Also, ich weiß nicht, ob du schon damit?
49 00:02:29 Sprecher 1
50 Eigentlich noch nicht, aber man ist dann halt bei Gott und im Himmel und ja, dort sind halt auch
51 vielleicht andere Menschen, so haben wir es bei der Firmung gelernt.
52 00:02:42 Sprecher 2
53 Okay, was habst ihr da gelernt?
54 00:02:44 Sprecher 1
55 Also da haben wir auch über den Tod gesprochen und es gibt Himmel und Hölle. Aber Hölle denken
56 sich halt die Leute nur aus, in Wirklichkeit ist man eh bei Gott und ja.
57 00:02:53 Sprecher 2
58 Und weil du sagst das sind, welche anderen Menschen zum Beispiel?
59 00:02:57 Sprecher 1
60 Die schon gestorben sind, wird man wahrscheinlich wieder sehen. Also hoffentlich.
61 00:03:02 Sprecher 2
62 Ja, okay, dass man wieder mit denen vereint ist.
63 00:03:05 Sprecher 1
64 Ja, wahrscheinlich und genau ja, das denk ich halt.

65 00:03:14 Sprecher 2

66 Mhm, schön, ja. Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du
67 damit umgegangen? Es kann hier jeder Mensch sein, der dir einfällt, auch Menschen, die du nicht einmal
68 kanntest, die gestorben sind.

69 00:03:24 Sprecher 1

70 Also ich muss jetzt sagen, was ich denke dann.

71 00:03:27 Sprecher 2

72 Ja, oder bist du schon mal? Ist ein Mensch, der dir sehr nahe gestanden ist, ist da schon jemand gestorben
73 bei dir?

74 00:03:31 Sprecher 1

75 Ja, mein Kater.

76 00:03:33 Sprecher 2

77 Dein Kater. Okay, das ist kein Mensch.

78 00:03:34 Sprecher 1

79 Ja oder mein Opa.

80 00:03:34 Sprecher 2

81 Wir reden dann über Tiere reden wir auch, ja, das hebe dir noch auf.

82 00:03:38 Sprecher 1

83 Also mein Opa ist gestorben, aber da war ich erst fünf Jahre und der war lange im Spital, 2 Jahre und
84 das hab ich nicht so mitbekommen, weil ich erst 5 war und noch klein war. Und ja.

85 00:03:51 Sprecher 2

86 Und ist jemand vielleicht anderer gestorben, wo dir der Tod nahe gegangen ist, oder?

87 00:03:54 Sprecher 1

88 Ja, aus unsere Familie. Aber das war von meinem Vater die Tante und mit der hatten wir nicht so Kontakt.
89 Also das war jetzt nicht so.

90 00:04:03 Sprecher 2

91 Ist dir nicht so. Da ist irgendwer schon gestorben, wo es dir nahe gegangen ist oder eher nicht?

92 00:04:07 Sprecher 1

93 Mein Opa eher.

94 00:04:11 Sprecher 2

95 Der Opa eher.

96 00:04:13 Sprecher 1

97 Genau, ja.

98 00:04:14 Sprecher 2

99 Obwohl das jetzt gar nicht mit fünf?

100 00:04:17 Sprecher 1
101 Nicht so wirklich..
102 00:04:19 Sprecher 2
103 Aber es ist dir nahe, das ist.
104 00:04:22 Sprecher 1
105 Schon ja weil.
106 00:04:22 Sprecher 2
107 Und wieso, wieso?
108 00:04:22 Sprecher 1
109 Weil ich war halt schon viel dort. Und bald auch oft bei meinen Opa und meine Mutter war auch sehr
110 traurig und da hab ich das jetzt schon ein bisschen mitbekommen, aber und genau.
111 00:04:30 Sprecher 2
112 Das macht einen dann auch traurig, oder wenn die Mama traurig ist. Ja, das versteh ich, ja. Jetzt, erzähle
113 deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres, wie bist du damit umgegangen?
114 00:04:43 Sprecher 1
115 Ja, ich war sehr, sehr traurig, weil mein Kater mir sehr nahe stand. Wirklich und ja.
116 00:04:52 Sprecher 2
117 Wann ist er gestorben?
118 00:04:53 Sprecher 1
119 Am 23. Dezember.
120 00:04:55 Sprecher 2
121 Das ist erst so kurz her.
122 00:04:57 Sprecher 1
123 Mhm. 5 Monate zirka. ja sehr plötzlich ja.
124 00:04:57 Sprecher 2
125 Wie alt war er?
126 00:05:02 Sprecher 1
127 13 noch nicht so alt.
128 00:05:03 Sprecher 2
129 Also doch schon. Ja, aber doch schon älter.
130
131 00:05:03 Sprecher 1
132 Ja, er hatte auch schon Vorerkrankungen, also ja.

133 00:05:09 Sprecher 2

134 Das heißt, er war so alt wie du.

135 00:05:10 Sprecher 1

136 Mhm. Genau, ein Jahr älter.

137 00:05:17 Sprecher 2

138 Ein Jahr älter sogar. (Sprecherin 1: Genau.) Okay. Das heißt, du kennst ihn seit deiner Geburt.

139 (Sprecherin1: Ja schon.)

140 Na gut, das war ein treuer Wegbegleiter. Und was hast du gemacht? Was hast du gemacht?

141 00:05:22 Sprecher 1

142 Na ja, sehr traurig. und wir haben ihn dann im Garten eingegraben. Und ja. Ähm.

143 00:05:30 Sprecher 2

144 Hast mit deiner Mama darüber reden können, geredet?

145 00:05:31 Sprecher 1

146 Ja, und mit meiner Oma und mit allen eigentlich.

147 00:05:37 Sprecher 2

148 Seht gut, ja. Beschreibe deine Gefühle, die der Tod, das Sterben bei Dir auslösen.

149 00:05:43 Sprecher 1

150 Wenn jemand stirbt, oder?

151 00:05:44 Sprecher 2

152 Wenn jemand stirbt, egal ob jetzt Tier oder.

153 00:05:48 Sprecher 1

154 Eher Traurigkeit ja.

155 00:05:52 Sprecher 2

156 Erläutere, in welcher Weise du dir wünschen würdest, dass das Thema Tod / Sterben in der Schule

157 behandelt wird. Soll es mehr, weniger anders gleich darüber geredet werden?

158 00:06:00 Sprecher 1

159 Gleich eher.

160 00:06:00 Sprecher 2

161 Also gar nicht.

162 00:06:03 Sprecher 1

163 Also bisschen vielleicht, aber nicht so viel.

164 00:06:11 Sprecher 2

165 Man sollte jetzt nicht mehr darüber reden, ist jetzt kein Bedürfnis .

166 00:06:11 Sprecher 1

167 Vielleicht bisschen mehr in Religion und vielleicht auch in Biologie, aber nicht eine allzu große Sache
168 daraus machen.

169 00:06:17 Sprecher 2

170 Okay das ist dir lieber. Das man das. (Sprecherin 1: Wäre mir lieber) Okay, passt, ja, nein, gute, ja, deine
171 Meinung. Erzähl kurz, wie du dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte, in deinem Alltag
172 geholfen hat, mit diesem Thema umzugehen, hat dir das was geholfen, was du in Biologie gelernt hast.

173 00:06:32 Sprecher 1

174 Bisschen vielleicht, aber nicht so viel.

175 00:06:34 Sprecher 2

176 Okay was hat dir geholfen, hat dir was?

177 00:06:39 Sprecher 1

178 Dass ich ein bisschen mehr halt darüber weiß.

179 00:06:42 Sprecher 2

180 Dass du gewusst hast. Ja. Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst hat
181 und deine Meinung dazu.

182 00:06:47 Sprecher 1

183 Ich hatte ein bisschen Angst und ein bisschen nervös, weil ich unvorbereitet war. Also wusste ich nicht
184 immer, was ich sagen soll. Und ja.

185 00:06:57 Sprecher 2

186 Okay. Magst du noch was sagen? Dankeschön.

Transkript S5m230523

Sprecher 1 = S5m230523

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:01 Sprecher 2

2 Danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben anonym,
3 sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir elf Fragen stellen zu dem Thema
4 Tod und Sterben. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am besten sagst du frei heraus,
5 was dir dazu einfällt. Ich frage nicht an Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine Ansichten und
6 deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und Sterben beschäftigt uns
7 Menschen, egal ob wir wollen oder nicht, früher oder später werden wir mit dem Tod konfrontiert. Im
8 Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent. Er kommt sehr oft in der Biologie vor, wird aber
9 meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist das Thema eher ein Tabuthema, das führt mich zu
10 meiner ersten Frage, erkläre kurz, was der Begriff Tod, das Sterben für dich bedeutet.

11 00:00:48 Sprecher 1

12 Ähm. Also tot glaub ich einfach. Das bedeutet für mich, dass einfach, dass du einfach den Körper nicht
13 mehr dann bewegen kannst und dass du nach einer Zeit einfach halt neu geboren wirst, als Tier oder
14 Mensch.

15 00:01:04 Sprecher 2

16 Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod, das Sterben.

17 00:01:07 Sprecher 1

18 Also wenn ich glaube, wenn man stirbt, dass man zuerst einfach schläft nach einer Zeit einfach munter
19 wird und ja neu geworden ist.

20 00:01:17 Sprecher 2

21 Und dazwischen ist?

22 00:01:17 Sprecher 1

23 Nichts.

24 00:01:17 Sprecher 2

25 Nichts. Denke kurz nach und teile, was du mit dem Tod / dem Sterben verbindest.

26 00:01:27 Sprecher 1

27 Ähm. Also ich verbinde Totenköpfe oder Skelette mit dem Tod oder Blut auch. Ja, ja, nicht.

28 00:01:37 Sprecher 2

29 Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod, das Sterben gehört gelernt hast. Was fällt dir dazu
30 ein? Was ist in der Biologie schon vorgekommen? Thema Tod.

31 00:01:45 Sprecher 1

32 Also dieses Jahr eigentlich noch gar nichts, nur das halt mit dem Kreislauf, dass die Tiere töten, das
33 Fressen und so. Sonst haben wir dieses Jahr noch nichts gemacht.

34 00:01:56 Sprecher 2

35 Letztes, in den Jahren davor, war da irgendwas. Was?

36 00:01:59 Sprecher 1

37 Nein, ich glaube nicht.

38 00:02:01 Sprecher 2

39 Auch nicht Okay. Stelle dir vor, wie der Tod / das Sterben dein Leben beeinflussen könnte. Beschreibe,
40 was dir dazu spontan einfällt. Wenn jetzt jemand stirbt, oder.

41 00:02:10 Sprecher 1

42 Ähm, also es kommt drauf an, welche Person stirbt, wenns eine, wenns ein Teil meiner Familie ist, dann
43 ist es schon, verändert es schon etwas, aber sonst wenn irgendein Fremder stirbt ist mir das eigentlich
44 egal.

45 00:02:27 Sprecher 2

46 Okay, ja. Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du damit
47 umgegangen, umgegangen? Es kann hier jeder Mensch sein, der dir einfällt, auch Menschen, die du
48 vielleicht nicht kanntest.

49 00:02:37 Sprecher 1

50 Also der einzige Mensch, der von meiner Familie, der gestorben ist, seit ich lebe, ist von meinem Opa
51 die Schwester, die ist eh voriges Jahr gestorben, im Herbst, der ja die hat eine sehr starke, sehr seltene
52 Krankheit gehabt, aber man nicht, noch nicht viel darüber geforscht hat. Ja, sonst ist noch keiner von
53 meiner Familie gestorben seit ich lebe.

54 00:03:00 Sprecher 2

55 Und wie war das für dich oder wann ist ?

56 00:03:03 Sprecher 1

57 Also ich traurig war ich schon, aber nicht, dass ich weinen musste oder so.

58 00:03:10 Sprecher 2

59 Okay, ja. Erzähl deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres. Wie bist du damit
60 umgegangen? Es kann hierbei ein Tier, auch Tiere, Wildtiere oder einfach dein Haustier, egal welche
61 Tiere.

62 00:03:19 Sprecher 1

63 Ja, also bei meiner Oma, der Hund ist schon vor 3, 4 Jahren gestorben, da der mit dem Hund habe ich
64 schon viel Spaß gehabt. Also es hat mir auch schon ein bisschen gemacht, dass er gestorben ist. Aber
65 meine Schwester war auch sehr traurig und deswegen hat meine Oma 2 Katzen dafür neu gekauft. Und
66 ja, sonst.

67 00:03:40 Sprecher 2

68 Was habts ihr mit dem Hund gemacht? Also habst ihr ihn irgendwie.

69 00:03:42 Sprecher 1

70 Er hat eine Vergiftung bekommen und ist gestorben.

71 00:03:43 Sprecher 2

72 Okay, gestorben. Und dann meine ich, habts ihr dann, was ist dann mit ihm? Was habt ihr gemacht?

73 00:03:48 Sprecher 1

74 Ähm, der Opa hat ihn irgendwo hingebracht. Ich weiß nicht wo.

75 00:03:53 Sprecher 2

76 Okay. Das muss man, glaube ich sogar, bei Hunden muss man ja, die kann man nicht einfach im Garten.
77 Beschreibe deine Gefühle, die der Tod, das Sterben bei Dir auslösen. Welche Gefühle löst der Tod aus?
78 Wenn du jetzt...

79 00:03:53 Sprecher 1

80 Wenn wer gestorben ist?,

81 00:03:53 Sprecher 2

82 Ja sicher oder wenn man über den Tod redet, ja.

83 00:04:09 Sprecher 1

84 Ähm, Traurigkeit also und ja, Traurigkeit eigentlich das meiste und ja. Es kommt darauf an, welche
85 Person stirbt, ist unterschiedlich, wie traurig ich bin dann.

86 00:04:25 Sprecher 2

87 Erläutere, in welcher Weise du dir wünschen würdest, dass das Thema Tod / Sterben in der Schule
88 behandelt wird. Soll mehr, weniger anders gleich darüber geredet werden.

89 00:04:34 Sprecher 1

90 Gleich darüber geredet. Also ich finde Tod interessiert mich nicht so, aber ja, also mir würde es nicht
91 stören, wenn mehr oder weniger, aber so passt schon.

92 00:04:44 Sprecher 2

93 Okay, passt. Erzähle kurz, wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte in deinem Alltag
94 geholfen hat, mit diesem Thema umzugehen.

95 00:04:55 Sprecher 1

96 Na. Wir haben noch nicht viel über den Tod gelernt. Also kann ich ja. Ich kann schon gut damit umgehen,
97 wenn wer stirbt, aber ja.

98 00:05:04 Sprecher 2

99 Aber das, was du in Biologie jetzt gehört hast, hat dir nicht dabei geholfen. (Sprecher 1: Hat mir nicht
100 geholfen.) Ja, das passt schon. Ja, super. Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir
101 ausgelöst, gelöst haben und deine Meinung dazu.

102 00:05:18 Sprecher 1

103 Ähm. Also nicht viel. Nur dass ich gesagt habe, was ich so über den Tod denke und so. Na was nach
104 dem Tod passiert und so, sonst nichts.

105 00:05:26 Sprecher 2

106 Okay. Dankeschön, super.

Transkript S6w230523

Sprecher 1 = S6w230523

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:00 Sprecher 2

2 Hallo, danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben
3 anonym, sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir elf Fragen stellen zu dem
4 Thema Tod und Sterben. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am besten sagst du frei
5 heraus, was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine
6 Ansichten und deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und Sterben
7 beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht. Früher oder später werden wir, werden wir
8 mit dem Tod konfrontiert. Im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent, er kommt sehr oft in
9 der Biologie vor, wird aber meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist es aber ein Tabuthema,
10 das führt mich gleich zu meiner ersten Frage, erkläre kurz, was der Begriff Tod, das Sterben für dich
11 bedeutet.

12 00:00:56 Sprecher 1

13 Ahm. Das man halt nicht mehr lebt. Aja.

14 00:01:00 Sprecher 2

15 Fällt dir noch was ein zum Tod? (Sprecherin 1 sagt „Nein“ mit Lauten.)

16 Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod, das Sterben.

17 00:01:21 Sprecher 1

18 Ahm. Also. Ich denke halt, dass man entweder in den Himmel oder in die Hölle kommt. Ahm, oder

19 wenn man stirbt, dass man als ein Lebewesen, ahm wieder aufwacht oder so. Ahm, ja.

20 00:01:48 Sprecher 2

21 Denke kurz nach und teile, was du mit dem Tod / dem Sterben verbindest.

22 00:02:00 Sprecher 1

23 Ahmmmmmm. Keine Ahnung.

24 00:02:12 Sprecher 2

25 Ist das ein Gefühl oder sind das Dinge oder eh Begräbnisse? Also es kann auch von der Kirche was sein,

26 Begräbnis oder Rituale. Fällt dir da was ein? Gebete, oder?

27 Verbindest du nichts. (Sprecherin 1 sagt „Nein“ mit Lauten.) Okay passt.

28 00:02:27 Sprecher 2

29 Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod / das Sterben gehört, gelernt hast. Was fällt dir dazu

30 ein? Erinnerst dich, ist irgendwas, ist überhaupt was? Habt ihr, hast du was drüber gehört oder nicht?

31 Sprecherin 1 sagt „Nein“ mit Lauten.

32 00:02:40 Sprecher 2

33 Nein. Fällt dir nichts ein. (Sprecherin 1 sagt „Nein“ mit Lauten.) Okay. Stell dir vor wie der Tod / das

34 Sterben, dein Leben beeinflussen könnte. Beschreibe, was dir dazu spontan einfällt. Zum Beispiel, wenn

35 ein lieber Mensch stirbt oder ein Tier. Was, wie würd das dein Leben beeinflussen oder ist dir das schon

36 passiert, dass jemand, (Sprecherin 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) ja? Wie hat das dein Leben beeinflusst?

37 00:03:10 Sprecher 2

38 Gar nicht, oder? Naja, ist was, hat sich was verändert, hat sich gar nichts verändert.

39 00:03:15 Sprecher 1

40 Eigentlich schon, ja.

41 00:03:18 Sprecher 2

42 Es hat sich was verändert. (Sprecherin 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Und was hat sich oder wie hat das dein

43 Leben beeinflusst?

44 00:03:25 Sprecher 1

45 Ahm. Na, früher hatten wir 2 Hunde und der eine ist gestorben und ahm, der andere war dann schon

46 keine Ahnung wie alt. Ähm, 11 oder 10 ahm, und ja, wenn beide Hunde noch gewesen wären, ahm, wäre

47 ich halt ahm zu Hause geblieben, aber da es nur noch ein Hund war, ahm bin ich halt an dem, also nicht
 48 an dem Tag, aber halt ist irgendwann dann zu meinem Papa gerannt und ja.

49 00:04:11 Sprecher 2

50 Also das war bei der Mama die 2 Hunde und wie der eine dann, war das dann kein Grund mehr für dich.
 51 Okay, ja, da hat er stark beeinflusst dann der Tod des Hundes, war der für dich so ein bisschen, hat dir
 52 geholfen bei der Mama zu bleiben, der Hund? Ja. Und der andere ist der noch bei der Mama, oder? Der
 53 lebt noch. Ist nicht so einfach für dich.

54 00:04:39 Sprecher 2

55 Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du damit umgegangen?
 56 Es kann hier jeder Mensch sein, der dir einfällt, auch Menschen, die du nicht einmal kanntest.

57 00:04:50 Sprecher 2

58 Hast du, ist schon mal ein lieber Mensch, also jemanden aus der Familie oder aus dem Bekanntenkreis
 59 oder jemanden, den du gar nicht gekannt hast.

60 00:04:59 Sprecher 1

61 Ja, mein Uropa oder so. Ahm. Ja, der ist halt gestorben und ich hab ganze Zeit über das nachgedacht
 62 und ahm dann hat mein Bruder mir irgendwas gesagt und ich hab halt angefangen zu weinen und meine
 63 Oma hat mich dann gefragt, ahm, ist das wegen dem, was mein Bruder gesagt hat oder wegen meinem
 64 Uropa und dann hab ich gesagt wegen meinem Uropa. Ja.

65 00:05:35 Sprecher 2

66 Weil der nicht mehr da ist, oder? (Sprecherin 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Ja, hast du zu dem eine Verbindung,
 67 also eine gute Verbindung gehabt, oder?

68 00:05:43 Sprecher 1

69 Ich habe ihn nicht sooft gesehen, weil er halt nur noch zu Hause war.

70 00:05:50 Sprecher 2

71 Mhm. Aber es hat dich traurig gemacht, dass er nicht mehr da ist. Mhm. Erzähle deine persönlichen
 72 Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres, wie bist du damit umgegangen? Es kann hierbei jedes Tier sein,
 73 auch zum Beispiel Wildtiere oder eben dein Hund jetzt. Wie bist du da umgegangen mit dem Tod? Wie
 74 war das für dich?

75 00:06:12 Sprecher 1

76 Ahm. Ich war ziemlich traurig. Ahm.

77 00:06:21 Sprecher 2

78 Wie hast du von seinem Tod erfahren?

79 00:06:23 Sprecher 1

80 Also in der Früh war noch alles normal, dann bin ich von der Schule nach Hause gekommen und ahm
 81 dann waren ich und meine Mama schon zu Hause und ahm dann hat er sich halt am Abend hingelegt.
 82 Und wir waren halt selbst und er ist eingeschlafen.

83 00:06:50 Sprecher 2

84 Und dann ist er nicht mehr aufgewacht. Wie hast du das dann gemerkt, dass er nicht mehr aufwacht?

85 00:06:58 Sprecher 1

86 Ahm. Meine Mama hat halt ahm gesagt, weil sie auch irgendsowas studiert hat, ahm dass die Augen von
87 ihm ahm ganz so blau oder so waren und ahm dass er halt nicht mehr geatmet hat und sein Herz halt
88 auch still war, ja.

89 00:07:25 Sprecher 2

90 Mhm. Okay das war sehr traurig, ja spürt man, hört man, dass dir das weh tut. Beschreibe deine Gefühle,
91 die der Tod, das Sterben bei dir auslösen. Was löst es aus?

92 00:07:42 Sprecher 1

93 Mhm. Ja, ich bin halt dann nur traurig.

94 00:07:49 Sprecher 2

95 Mhm. Erläutere, in welcher Weise du dir wünschen würdest, dass das Thema Tod / Sterben in der Schule
96 behandelt wird. Soll mehr, weniger anders gleich darüber geredet werden. Dass es im Unterricht zum
97 Beispiel in Biologie oder Religion mehr darüber, dass man mehr darüber redet. Oder soll man gar nicht
98 darüber reden? Was ist dir?

99 00:08:09 Sprecher 1

100 Mehr darüber reden.

101 00:08:10 Sprecher 2

102 Mehr und wie man dann? Was wäre über den Tod an sich, was da passiert oder mehr? Ja schon, also
103 dich interessiert dann, was also passiert, wenn das Herz stehen bleibt oder ja man nicht mehr atmet.
104 Oder interessiert dich dann mehr eher so, das Religiöse mehr was passiert dann oder?

105 00:08:34 Sprecher 1

106 Beides

107 00:08:34 Sprecher 2

108 Beides und darüber würdest du auch gerne mehr? (Sprecherin 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Mhm Erzähl
109 kurz, wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte in deinem Alltag geholfen hat, mit diesem
110 Thema umzugehen.

111 00:08:46 Sprecher 1

112 Mhm weiß ich nicht.

113 00:08:46 Sprecher 2

114 Weißt du nicht. Du hast eben, da du gesagt, ihr habst nicht, du hast nicht viel gelernt in Biologie darüber,
115 also kann dir nichts im Alltag, (Sprecherin 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) ja.

116 Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst. Entschuldige, beschreibe kurz,
117 welche Gefühle dieses Gespräch heute in der ausgelöst hat und deine Meinung dazu?

118 00:09:07 Sprecher 1

119 Ahm. Ich war halt traurig.

120 00:09:11 Sprecher 2

121 Mhm. Ja. Weil du, weil du an etwas erinnert worden bist (Sprecherin 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) oder ja
122 mit dem Tod dann von deinem Hund, ja.
123 00:09:21 Sprecher 2
124 Ja, magst du was sagen, oder?
125 Sprecherin 1 sagt „Nein“ mit Lauten.
126 Dankeschön.

Transkript S7m230523

Sprecher 1 = S7m230523

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:00 Sprecher 2
2 Hallo, danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben
3 anonym, sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem
4 Thema Tod und Sterben. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am besten sagst du frei
5 heraus, was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine
6 Ansichten und deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und Sterben
7 beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht. Früher oder später werden wir mit dem Tod
8 konfrontiert. Im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent, er kommt sehr oft in der Biologie
9 vor, wird aber meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist es aber ein Tabuthema und das führt
10 mich gleich zu meiner ersten Frage, erkläre kurz, was der Begriff Tod, das Sterben für dich bedeutet.
11 00:00:50 Sprecher 1
12 Ich find, das Sterben ist für mich, dass ein Mensch und oder ein Lebewesen unsere Welt verlässt und in
13 ein anderes Reich oder ein andere, ein anderes Dasein übergeht.
14 00:01:08 Sprecher 2
15 Okay. Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod, das Sterben.
16 00:01:12 Sprecher 1
17 Also ich denke, dass es wie ein einschlafen ist, aus dem man nicht mehr aufwacht. Also es ist nicht, es
18 sei denn, es ist halt ein eine gewaltvolle, etwas Gewaltvolles. Dann ist die Sache natürlich anders. Aber
19 wenn es jetzt ein natürlicher Tod ist, dann ist es wie ein Einschlafen, so stell ich mir es vor.
20 00:01:38 Sprecher 2
21 Denke kurz nach und teile, was du mit dem Tod / dem Sterben verbindest.
22 00:01:47 Sprecher 1
23 Also ich verbinde mit Tod auch immer Trauer, aber natürlich auch ein bisschen Hoffnung und
24 Fröhlichkeit, da man halt jetzt etwas Neues beginnt.
25 00:02:01 Sprecher 2
26 Mhm. Für den, du meinst jetzt für den Menschen, der.
27 00:02:01 Sprecher 1

28 Ja.

29 00:02:05 Sprecher 2

30 Okay. Mhm. Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod der Sterben gehört, gelernt hast. Was
31 fällt dir dazu ein?

32 00:02:11 Sprecher 1

33 Im Biologieunterricht haben wir eigentlich noch nicht darüber gesprochen.

34 00:02:16 Sprecher 2

35 Stell dir vor, wie der Tod/ das Sterben dein Leben beeinflussen könnte.

36 00:02:21 Sprecher 1

37 Ich denke, dass Familienmitglieder ahm auch meine Welt verlassen werden und dadurch sich schon
38 einiges verändern wird.

39 00:02:34 Sprecher 2

40 Was könnte das sein, glaubst? Was sich verändert.

41 00:02:35 Sprecher 1

42 Das ich ein bisschen mehr auf mich, also schon um einiges mehr, auf mich gestellt bin und nicht Rat aus
43 meiner Familie annehmen muss, sondern eher aus der Öffentlichkeit.

44 00:02:46 Sprecher 2

45 Mhm. Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du damit
46 umgegangen. Es kann hier jeder Mensch sein, der dir einfällt, auch Menschen, die du nicht einmal
47 gekannt hast?

48 00:02:57 Sprecher 1

49 Also ich bin einer, der mit Veränderungen wie tot bisher sehr gut klargekommen ist. Das liegt aber
50 wahrscheinlich auch daran, dass ähm noch nicht viele Personen aus meiner Familie, die ich kannte,
51 gestorben sind. Deshalb hab ich mir eigentlich noch nicht viel viele Gedanken darüber gemacht.

52 00:03:19 Sprecher 2

53 Mhm. Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres. Wie bist du damit
54 umgegangen? Es kann hierbei jedes Tier sein, welches dir einfällt, auch Wildtiere zum Beispiel, ist da
55 irgend schon mal ein.

56 00:03:29 Sprecher 1

57 Also ich hatte bisher eher wenige Beziehungen zu Tieren, ähm, früher hatten wir oft Hasen, aber die
58 sind relativ schnell gestorben, würde ich eigentlich keinerlei Beziehungen zu ihnen aufbauen konnte.
59 Nur einmal hatten wir Katzen und die sind dann auch gestorben. Ich hatte nicht ziemlich viel Trauer, ich
60 weiß es nicht, warum.

61 00:03:55 Sprecher 2

62 Beschreibe deine Gefühle, die der Tod / das Sterben bei dir auslösen.

63 00:03:59 Sprecher 1

64 Bisher hatte ich eher weniger Gefühle. Es hat mir eigentlich wenig ausgemacht.

65 00:04:05 Sprecher 2

66 Mhm. Ja, das hast du eigentlich davor schon beantwortet die Frage eigentlich auch. Erläutere, in welcher
 67 Weise du dir wünschen würdest, dass das Thema Tod / Sterben in der Schule behandelt wird, soll mehr,
 68 weniger anders gleich darüber geredet werden.

69 00:04:18 Sprecher 1

70 Ich interessiere mich für dieses Thema nicht. Deshalb ähm ist es mir eigentlich egal, inwiefern dieses
 71 Thema in der Schule behandelt wird.

72 00:04:28 Sprecher 2

73 Erzähle kurz wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte in deinem Alltag geholfen hat, mit
 74 diesem Thema umzugehen.

75 00:04:36 Sprecher 1

76 Eigentlich hat es keine Veränderungen in meinem Leben hervorgerufen.

77 00:04:40 Sprecher 2

78 Mhm. Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst haben und deine Meinung
 79 dazu.

80 00:04:48 Sprecher 1

81 Ich finde, es ist schon gut, sich mal unter 4 Augen sich über das Thema Tod zu beschäftigen, um dieses
 82 Thema näher behandeln zu können, ohne dass jemand anderes, der es nicht erfahren sollte, es erfährt.

83 00:05:08 Sprecher 2

84 Mhm. Magst du noch was sagen?

85 00:05:10 Sprecher 1

86 Nein

87 00:05:10 Sprecher 2

88 Dankeschön. Danke, dass du teilgenommen hast.

Transkript S8m230523

Sprecher 1 = S8m230523

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:01 Sprecher 2

2 Danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben anonym,
 3 sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem Thema
 4 Tod und Sterben. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am besten sagst du frei heraus,
 5 was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine Ansichten
 6 und deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und Sterben beschäftigt uns
 7 Menschen, egal ob wir wollen oder nicht, früher oder später werden wir mit dem Tod konfrontiert. Im
 8 Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent. Er kommt sehr oft in der Biologie vor, wird aber
 9 meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist es ein Tabuthema. Das führt mich zu meiner ersten
 10 Frage, erkläre kurz, was der Begriff Tod, das Sterben für dich bedeutet.

11 00:00:49 Sprecher 1

12 Dass Menschen zu alt sind oder an Krankheiten nicht mehr leben können. Und dann gehen die Seelen
13 in den Himmel und deswegen können sie nicht überleben.

14 00:01:01 Sprecher 2

15 Mhm. Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod und das Sterben. Wie stellst du dir das vor, das
16 Sterben oder den Tod?

17 00:01:10 Sprecher 1

18 Ahm. Dass man schon aufgibt, weil man sich nicht mehr bewegen kann und nichts mehr kann. Und dann
19 opfert man sich selber.

20 00:01:23 Sprecher 2

21 Mhm. Denke kurz nach und teile, was du mit dem Thema Tod, dem und dem Sterben verbindest.

22 00:01:31 Sprecher 1

23 Ich weiß nichts.

24 00:01:32 Sprecher 2

25 Du weißt nichts, ähm könnte sein, dass du da vielleicht zum Beispiel mit der Kirche was oder Begräbnis.
26 Also das kann auch eben so sein was du beim Begräbnis das. Ministrierst du, machst du was in der
27 Kirche?

28 00:01:43 Sprecher 1

29 Ich habe ministriert, jetzt nicht mehr.

30 00:01:45 Sprecher 2

31 Du hast ministriert. Warst du dann auch bei Beerdigungen zum Beispiel gibt es ja (Sprecher 1 sagt
32 „Nein“.) Nein auch nicht, warst du nicht okay, also verbindest du nichts mit dem Tod und Sterben.
33 (Sprecher 1 sagt „Nein“ mit Lauten)

34 00:01:51 Sprecher 2

35 Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod/ das Sterben gehört, gelernt hast. Was fällt dir dazu
36 ein?

37 00:02:00 Sprecher 1

38 Dass nicht jeder Mensch so lange leben kann, wie er möchte.

39 00:02:07 Sprecher 2

40 Mhm, ja. Stell dir vor, wie der Tod, das Sterben dein Leben beeinflussen könnte. Beschreibe, was dir
41 dazu spontan einfällt.

42 00:02:16 Sprecher 1

43 Ich würde mich nicht gut fühlen, weil man dann nicht mehr leben kann und seinen Freunden und
44 Verwandten nicht erzählen kann, dass man nicht mehr erlebt.

45 00:02:28 Sprecher 2

46 Aha. Also du redest über deinen eigenen Tod. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Ja.

47 Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du damit umgegangen?
 48 Es kann hier jeder Mensch sein, der dir einfällt, auch Menschen, die du nicht einmal kanntest. Hast du,
 49 ist bei dir in deiner näheren Umgebung mal wer weggestorben? (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Ja,
 50 wie bist du damit, wie war das für dich die Erfahrung.

51 00:02:51 Sprecher 1

52 Sehr traurig. Und ich hatte zu der Zeit auch Corona und konnte sie nicht mehr sehen.

53 00:02:56 Sprecher 2

54 Wer wars, die Oma war das oder?

55 00:03:00 Sprecher 1

56 Die Uroma

57 00:03:00 Sprecher 2

58 Die Uroma. Okay. Und das war sehr traurig für dich (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.), weil du sie auch
 59 nicht mehr, also vor ihrem Tod auch nicht besuchen konntest, oder?

60 00:03:00 Sprecher 1

61 Genau.

62 00:03:13 Sprecher 2

63 Ja, und warst du eng mit ihr, oder.

64 00:03:24 Sprecher 1

65 Ja.

66 00:03:24 Sprecher 2

67 Ja. Das heißt, du warst sie oft vor Corona oft besuchen. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Ja hast du
 68 das Gefühl gehabt, dass es durch Corona noch schlimmer war, ihr Tod oder (Sprecher 1 sagt „Ja“) wäre
 69 es so oder so, dadurch, dass du sie nicht mehr so oft besuchen oder? (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.)
 70 Aber an Corona ist sie jetzt nicht gestorben. (Sprecher 1 sagt „Nein“ mit Lauten.) Erzähle deine
 71 persönliche, deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres. Wie bist du damit umgegangen?
 72 Es kann hierbei jedes Tier sein, welches dir einfällt, auch Wildtiere zum Beispiel.

73 00:03:39 Sprecher 1

74 Es war für mich sehr, sehr traurig, weil ich meine Tiere sehr geliebt habe und ich sie oft gestreichelt
 75 habe. Und immer, wenn es mir nicht gut ging, bin ich hingegangen und habe sie gestreichelt. Dann ist
 76 es mir wieder gut gegangen.

77 00:03:53 Sprecher 2

78 Was waren das für Tiere, die du da gehabt hast?

79 00:03:56 Sprecher 1

80 Meerschweinchen.

81 00:04:01 Sprecher 2

82 Meerschweinchen (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten) ja und das war natürlich dann schlimm, wenn die
 83 für (Sprecher 1 sagt „Ja“) Ja. Hast du jetzt ein Meerschweinchen?

84 00:04:02 Sprecher 1

85 Nur einen Hasen.

86 00:04:20 Sprecher 2

87 Nur einen Hasen, aber den streichelst du? (Sprecher 1 sagt „Ja“) Ja. Beschreibe deine Gefühle, die der

88 Tod, also bei dir auslösen, doch beschreibe deine Gefühle, die der Tod / das Sterben bei Dir auslösen.

89 00:04:25 Sprecher 1

90 Ich würde mich sehr schrecklich fühlen. Auch wegen meiner Familie, weil ich mich nicht verabschieden

91 konnte. Und ja.

92 00:04:32 Sprecher 2

93 Wenn du dich jetzt verabschieden könntest, also jetzt, wir stellen uns vor, du könntest dich von deiner

94 Familie verabschieden, wäre es dann schlimm, zu sterben für dich.

95 00:04:40 Sprecher 1

96 Dann wäre es für mich nicht so schlimm.

97 00:04:41 Sprecher 2

98 Nicht so schlimm. Und was ist wenn jetzt okay, du redest jetzt davon, wenn du sterben, also für dich ist

99 der Tod, wenn du stirbst, wäre es schlimm, also wenn du dich nicht verabschieden kannst, wäre das

100 schlimm für dich.

101 00:04:52 Sprecher 1

102 Ja.

103 00:04:52 Sprecher 2

104 Ja und wenn jetzt zum Beispiel den du sehr lieb hast, sterben würde, wie wäre das, wie würdest du dich

105 da fühlen?

106 00:04:59 Sprecher 1

107 Auch sehr sehr schlecht, weil manchmal denkt man sich, ich will schon sterben als alter Mensch, aber

108 dann ist es für die anderen sehr traurig.

109 00:05:15 Sprecher 2

110 Mhm. Kannst du dir vorstellen, dass alte Leute nicht sterben wollen, eben, weil es dich gibt oder eben

111 Enkelkinder (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten), dass sie deswegen ja ja.

112 Erläutere, in welcher Weise du dir wünschen würdest, dass das Thema Tod / Sterben in der Schule

113 behandelt wird. Soll mehr, weniger anders gleich darüber geredet werden.

114 00:05:34 Sprecher 1

115 Also ich finde, es sollten nicht alle Schüler wissen, sondern vielleicht nur die Lehrpersonen und die

116 besten Freunde.

117 00:05:43 Sprecher 2

118 Mhm. Also würdest du gern mit Lehrern mehr drüber oder hast du eh Freunde also oder kannst du mit

119 deinen Eltern reden oder mit anderen, ja.

120 00:05:48 Sprecher 1

121 Ja, ich kann so am meisten muntert mich mein bester Freund eben auf, wenn es mir nicht gut geht.
 122 00:05:55 Sprecher 2
 123 Das ist schön. Das heißt, du bräuchtest jetzt, also, es geht so in der Schule, bräuchtest jetzt nicht drüber
 124 reden über das Thema. (Sprecher 1 sagt „Nein“ mit Lauten)
 125 Erzähle kurz, wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte, in deinem Alltag geholfen hat,
 126 mit diesem Thema umzugehen.
 127 00:06:12 Sprecher 1
 128 Ich erzähls jetzt nicht jedem, den ich sehe, dass wir von mir gestorben ist oder so, weil ich das auch
 129 gelernt habe. Es soll nicht unbedingt jeder wissen, den ich nicht kenne. Und ja.
 130 00:06:28 Sprecher 2
 131 Mhm, Mhm. also das hat dir das, das was du im Biologieunterricht über den Tod gehört hat, hat dir
 132 das, hat dir das helfen können oder eher nicht?
 133 00:06:35 Sprecher 1
 134 Ja, es hat mir schon helfen können.
 135 00:06:45 Sprecher 2
 136 Hat dir geholfen, okay. Beschreibe kurz welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst hat und
 137 deine Meinung dazu.
 138 00:06:45 Sprecher 1
 139 Also ich finde es gut. Ja.
 140 00:06:51 Sprecher 2
 141 Mhm. War es jetzt schwierig für dich darüber zu reden? Oder war das eh leicht oder?
 142 00:06:54 Sprecher 1
 143 Es war eigentlich nicht so schwierig.
 144 00:06:55 Sprecher 2
 145 War nicht, hast du es dir schwieriger vorgestellt? (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten) Stimmt ja. Jetzt war
 146 es gar nicht so schlimm. Dankeschön, dass du teilgenommen hast.

Transkript S9m230523

Sprecher 1 = S9m230523

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:00 Sprecher 2
 2 Hallo, danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben
 3 anonym, sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem
 4 Thema Tod und Sterben. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am besten sagst du frei
 5 heraus, was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine

6 Ansichten und deine Erfahrung mit dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und Sterben beschäftigt
7 uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht früher oder später werden wir mit dem Tod konfrontiert.
8 Im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent, er kommt sehr oft in der Biologie vor, wird aber
9 meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist es ein Tabuthema. Das führt mich zu meiner ersten
10 Frage, erkläre kurz, was der Begriff Tod / das Sterben für dich bedeutet.

11 00:00:46 Sprecher 1

12 Naja, man verliert zum Beispiel ein Elternteil oder einen Bekannten, gute Freunde.

13 00:00:55 Sprecher 2

14 Mhm. Und das ja, Verlust.

15 00:00:56 Sprecher 1

16 Also ja, und es sitzt dann auch sehr tief, wenn man wen verliert, sage ich jetzt einmal.

17 00:01:09 Sprecher 2

18 Mhm, ja. Fallt dir noch was ein oder?

19 Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod / das Sterben. Wie stellst du dir den Tod vor oder das
20 Sterben.

21 00:01:20 Sprecher 1

22 Na ja, mhm. Naja. So ganz dunkel so, nicht schön einfach und irgendwann kommt der Tod aber zu uns.
23 Also man kann ihn gar nicht irgendwie ausbremsen oder so, irgendwann ist er einfach hier. Und ja.

24 00:01:38 Sprecher 2

25 Hoffentlich später als früher, (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) ja. Denke kurz nach und teile was du
26 mit dem Tod / dem Sterben verbindest. Sei es jetzt, was Kirchliches oder ein, ja, oder ein Gefühl.

27 00:01:52 Sprecher 1

28 Na ja, zum Beispiel, wenn jetzt irgendein Bekannter oder so ich gehe ins Begräbnis auf jeden Fall und
29 ins Requiem danach in die Kirche. Und ja, manchmal gehen wir danach essen, aber das kommt darauf
30 an halt, aber auf die Kirche ist ein muss, wenn jemand stirbt.

31 00:02:15 Sprecher 2

32 Jetzt für dich oder ja, ja, ist das von dir aus oder jetzt von den Bekannten.

33 00:02:20 Sprecher 1

34 Naja, das ist bei uns in der Familie halt so, dass man, wenn jemand bekannter stirbt, dass man in die
35 Kirche geht. Das ist bei uns einfach so, in der Familie.

36 00:02:32 Sprecher 2

37 Mhm. Ja. Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod, das Sterben gehört gelernt hast. Was fällt
38 dir dazu ein? Ist er irgendwo, wo kommt der vor, der Tod, sei es jetzt nur.

39 00:02:40 Sprecher 1

40 Na ja, bei den Tieren ist es oft so mit dem Tod in Biologie zum Beispiel, weil.

41 00:02:50 Sprecher 2

42 Deswegen, was dir einfällt.

43 00:02:51 Sprecher 1

44 Naja, wie kann man das sagen. Also man wird in Biologie auch ziemlich oft konfrontiert mit dem Tod.
45 Zum Beispiel jetzt für die Nahrung für andere Tiere muss auch ein Tier sterben zum Beispiel.

46 00:03:11 Sprecher 2

47 Ja genau, ja genau, richtig, super, ja. Das heißt, das ist der Kreislauf, ein bisschen so der Kreislauf.

48 00:03:15 Sprecher 1

49 So kreislaufartig. Ja.

50 00:03:30 Sprecher 2

51 Ja, ja, dass wir alle uns voneinander ernähren eigentlich und da stirbt natürlich immer wer anderer, ein
52 anderes Lebewesen, ja, super, ja, das ist eben auch ja so ein Thema, aber es ist ganz normal, oder?
53 (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Also es wird irgendwie ja.

54 Stelle dir vor, wie der Tod / das Sterben, dein Leben beeinflussen könnte. Beschreibe, was dir dazu
55 spontan einfällt.

56 00:03:38 Sprecher 1

57 Naja, beim Tod ist es halt so, habe ich schon oft gesagt, man verliert wichtige Menschen.

58 00:03:48 Sprecher 2

59 Mhm. Und wie, wie könnte das dein Leben beeinflussen, also wenn du jetzt wichtige Menschen verlierst,
60 was verändert sich für dich? Verändert sich was? Mhm, okay.

61 00:03:56 Sprecher 1

62 Naja, die Freude. Also eine Zeitlang wird es sehr tief im Herzen sitzen und da werd ich nicht sehr viel
63 Freude zur Zeit haben.

64 00:04:08 Sprecher 2

65 Mhm, also dass du. Mhm.

66 00:04:08 Sprecher 1

67 Also zu dieser Zeit.

68 00:04:10 Sprecher 2

69 Mhm. Ja, ja, also du wirst damit beschäftigt sein, mit dem.

70 00:04:12 Sprecher 1

71 Mhm, auf jeden Fall.

72 00:04:15 Sprecher 2

73 Mhm. Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du damit
74 umgegangen? Es kann hier jeder Mensch sein, der dir einfällt, auch Menschen, die du vielleicht gar nicht
75 gekannt, also nicht näher gekannt hast, sondern die auch ein bisschen entfernter, gibt es irgendwelche
76 Erfahrungen mit dem Tod von näheren Menschen. Menschen, die dir nahe gestanden haben.

77 00:04:32 Sprecher 1

78 Ja. Da war ich zwar noch sehr klein, aber meine Uroma ist gestorben, da war ich noch sehr klein,
 79 deswegen wusste ich selber nicht, wie ich damit umgehen soll. Ja, ich kann mich auch nicht so gut
 80 erinnern, weil das war schon lange her, und.

81 00:04:48 Sprecher 2

82 Mhm. Ist schon jemand gestorben, wo dir der Tod nahe, also jetzt muss jetzt gar nicht in deinem näheren,
 83 sondern auch vielleicht von einem Menschen, wo du das ein Schicksal gehört hast, ist das schon, oder?

84 00:04:58 Sprecher 1

85 Na ja, einzige was mir einfällt, ein Fußballspieler der Beste der Welt Maradonna ist,

86 00:05:03 Sprecher 2

87 Mhm. Ja. Okay, ja. Mhm.

88 00:05:05 Sprecher 1

89 vor 2 Jahren gestorben.

90 00:05:07 Sprecher 2

91 Und das war für dich. Was ist da?

92 00:05:08 Sprecher 1

93 Naja, traurig für die Fußballwelt auch, also sehr tragisch.

94 00:05:24 Sprecher 2

95 Für dich war es auch?

96 00:05:24 Sprecher 1

97 Ja, eigentlich schon. Für, also nachdem ich nicht, also. Ich hab noch, ich war noch nicht mal auf der
 98 Welt, wie er Fußball gespielt hat. Trotzdem ist er halt eine Legende und trotzdem kennt man ihn und.

99 00:05:33 Sprecher 2

100 Mhm. Und das hat dich betroffen gemacht. Ja, ja.

101 00:05:35 Sprecher 1

102 Mhm. Auf jeden Fall.

103 00:05:36 Sprecher 2

104 Ja, ja. Das ist gut, ja, das meine. Eh. Das beantwortet auch die Frage, sehr gut. Erzähle jetzt deine
 105 persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres, wie bist du damit umgegangen, es kann hierbei
 106 jedes Tier sein, welches dir einfällt, auch Wildtiere zum Beispiel nicht immerhin.

107 00:05:51 Sprecher 1

108 Ähm, Mhm. Mhm.

109 00:05:52 Sprecher 2

110 Bist du schon mal einem toten Tier begegnet?

111 00:05:54 Sprecher 1

112 Vor 3 Jahren ist mein Hund gestorben. Ja, das sitzt in der Familie noch sehr. Wir haben zwar schon einen
113 Neuen bekommen, der was uns zugelaufen ist. Und ja, es sitzt immer noch sehr, muss man sagen, weil
114 es unser erster Hund auch war. Und.

115 00:06:17 Sprecher 2

116 Mhm. Das heißt, den hast du gekannt von deiner Geburt wahrscheinlich an,? Ja.

117 00:06:22 Sprecher 1

118 Mhm. Ja. Der war.

119 00:06:26 Sprecher 2

120 Der ist mit dir aufgewachsen.

121 00:06:27 Sprecher 1

122 Genau

123 00:06:28 Sprecher 2

124 Ja. Und was, macht Dich das traurig oder wehmütig oder.

125 00:06:35 Sprecher 1

126 Ja, ganz, also so nicht depressiv, aber schon so eingesperrt und so. Also von dich selber

127 00:06:41 Sprecher 2

128 Mhm, vom Gefühl, ja, ja, versteh ich. Ja. Magst noch was, oder?

129 Beschreibe deine Gefühle, die der Tod, das Sterben bei dir auslösen.

130 00:06:48 Sprecher 1

131 Also Traurigkeit, bisschen Wut auch. Ahm. Trauer auf jeden Fall.

132 00:06:57 Sprecher 2

133 Kannst du auf was bist oder wo ist die Wut, also was für eine Wut, kannst könntest du das genauer
134 beschreiben, oder?

135 00:07:01 Sprecher 1

136 Naja, Wut, dass man diesen Menschen nicht mehr sieht, zum Beispiel wenn man.

137 00:07:05 Sprecher 2

138 Mhm, wenn der stirbt.

139 00:07:07 Sprecher 3

140 Wenn der stirbt.

141 00:07:10 Sprecher 2

142 Ja super, ja. Gutes Gefühl. Wut ist.

143 Erläutere, in welcher Weise du dir wünschen würdest, dass das Thema Tod / Sterben in der Schule
144 behandelt wird, soll mehr, weniger anders gleich darüber geredet werden.

145 00:07:20 Sprecher 1

146 Also zum Beispiel in der Volksschule würde ich das Thema weglassen, finde ich, weil kleine Kinder, in
147 der Mittelschule, sind schon sind, ist man schon älter, da kann man das Thema schon ansprechen.

148 00:07:36 Sprecher 2

149 Mhm. Jetzt, ich sag jetzt in deinem Alter so, in deinem Alter dann?

150 00:07:39 Sprecher 1

151 Man könnte es auf jeden Fall ansprechen, auch in der Biologie und so generell auch.

152 00:07:45 Sprecher 2

153 Mhm. Und was würdest da gerne, über was würdest du gerne reden? Über?

154 00:07:47 Sprecher 1

155 Naja, was nach dem Tod sozusagen passiert. Also klar, ich weiß keiner, aber ich finde es ist ein
156 interessantes Thema.

157 00:07:57 Sprecher 2

158 Mhm. Habts ihr da in Religion? Weil das ist schon jetzt mehr, also mehr religiös. Natürlich Religion
159 oder Ethik, ja so Philosophie, philosophisches, habt ihr noch nicht viel.

160 00:08:06 Sprecher 1

161 Nein, noch eigentlich fast gar nichts noch.

162 00:08:08 Sprecher 2

163 Und jetzt rein Biologie, ist mehr so der Tod, halt das Sterben, und das geht halt ins Körperliche, würde
164 dich das diese Prozesse, diese Sterbeprozesse oder was mit dem Körper passiert auch.

165 00:08:15 Sprecher 1

166 Ich finde das sehr interessant also und spannendes Thema auch.

167 00:08:19 Sprecher 2

168 Und das ist in Biologie bis jetzt ja noch nicht angesprochen, nicht so genau.

169 00:08:25 Sprecher 1

170 Nicht so. Also eben bei den Tieren. Aber sonst noch nicht

171 00:08:31 Sprecher 2

172 Okay, ja. Ahm Erzähle kurz, wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte in deinem Alltag
173 geholfen hat mit diesem Thema umzugehen.

174 00:08:39 Sprecher 1

175 Also auf jeden Fall, dass man nicht frei darüber spricht, also auch nicht in der Gesellschaft oder so den
176 Tod anspricht, auch nicht, wenn man in der Stadt irgendwo ist, den Tod nicht ansprechen.

177 00:08:55 Sprecher 2

178 Mhm. Weil du eh, ihr seid ja eigentlich im Dorf auch nicht. Also wie es im Dorf. Ich meine, sind.

179 00:08:59 Sprecher 1

180 Im Dorf wird es schon, weil man kennt, ja gefühlt jeden also, da wird es auch ziemlich angesprochen.

181 00:09:06 Sprecher 2

182 Schon angesprochen, ja, weil ich mein, ich sag jetzt man geht auf viele Begräbnisse im Dorf auch, dass
183 ist ja fast.

184 00:09:11 Sprecher 1

185 Ja, auch zu Leuten, die was man jetzt nicht so kennt.

186 00:09:14 Sprecher 2

187 Das heißt, man redet dann schon sehr über den Tod. (Sprecher 1 sagt „Ja.“) Okay, ja. Beschreibe kurz,
188 welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst, ausgelöst hat und deine Meinung dazu.

189 00:09:25 Sprecher 1

190 Ich finde das Thema super, also mir hat es sehr gefallen, mit Ihnen darüber zu reden, über den Tod. Und
191 ja.

192 00:09:37 Sprecher 2

193 Das wars. Oder magst du noch?

194 00:09:43 Sprecher 1

195 Das wars.

196 00:09:43 Sprecher 2

197 Na. Dankeschön, dass du mitgemacht hast. Herzlichen Dank.

198 00:09:43 Sprecher 1

199 Danke, dass ich da war, dass ich da sein durfte.

Transkript S10w260523

Sprecher 1 = S10w260523

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:00 Sprecher 2

2 Hallo. Danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben
3 anonym, sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem
4 Thema Tod und Sterben. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am besten sagst du frei
5 heraus, was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine
6 Ansichten und deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und Sterben
7 beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht, früher oder später werden wir mit dem Tod
8 konfrontiert. Im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent. Er kommt sehr oft in der Biologie
9 vor, wird aber meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist es aber ein Tabuthema, das führt mich
10 gleich zu meiner ersten Frage. Erkläre kurz, was der Begriff Tod, das Sterben für dich bedeutet.

11 00:00:47 Sprecher 1

12 Wenn ein Mensch von uns geht. Ähm, ja.

13 00:00:55 Sprecher 2

14 Wenn ein Mensch von uns geht. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Ja. Beschreibe deine Vorstellungen über den
 15 Tod, das Sterben. Wie stellst du dir den Tod / das Sterben vor?

16 00:01:04 Sprecher 1

17 Ähm. So ähnlich wie Ohnmächtigkeit halt, dass man nicht aufsteht, weil ich war schon zweimal
 18 ohnmächtig oder öfters und ich hab halt nichts mitbekommen und ich, das kann man gar nicht so gut
 19 beschreiben, jetzt irgendwie so in die Richtung.

20 00:01:20 Sprecher 2

21 Mhm. Wie war das für dich? Da bist du plötzlich weg gewesen, also merkst du das dir, merkst du davor,
 22 dass du ohnmächtig.

23 00:01:22 Sprecher 1

24 Also. Ich war weg und ich habe gar nichts gemerkt und da bin ich halt in der Sakristei aufgewacht, weil
 25 das war zur Erstkommunion. Ich habe nichts mitbekommen.

26 00:01:35 Sprecher 2

27 Und wie war das dann, hast du dazwischen war?

28 00:01:39 Sprecher 1

29 Ähm. Und weil ich ja nicht mitbekommen habe, dass ich auf den zwei Stühlen liege, wollte ich gleich
 30 wieder aufstehen und dann habe ich aber nicht können und dann bin ich halt noch liegen geblieben und
 31 dann ist mir wieder besser gegangen.

32 00:01:51 Sprecher 2

33 Mhm, aber so von dem Augenblick, wo du weg warst, quasi bis zum Aufwachen, weißt du nichts mehr.

34 00:01:54 Sprecher 1

35 Nichts gemerkt also, dass kann man gar nicht beschreiben, weil ich habe nichts, nichts Schwarzes
 36 gesehen, ich habe nichts gesehen. Man kann, ich hab nichts gefühlt in dem Moment, keine Ahnung.

37 00:02:05 Sprecher 2

38 Und könntest du dir das Sterben so vorstellen, dass das so ähnlich ist?

39 00:02:13 Sprecher 1

40 Ja, ja, so ähnlich.

41 00:02:13 Sprecher 2

42 Denke kurz nach und teile, was du mit dem Tod / dem Sterben verbindest.

43 00:02:24 Sprecher 1

44 Meine Oma.

45 00:02:35 Sprecher 2

46 Mhm. Ja, ja. Was war da? Was verbindest du damit mit der Oma? Ja, du kannst auch gerne weinen, das
 47 ist kein Problem.

48 00:02:40 Sprecher 1

49 Meine Katze. Meine Katze.

50 00:02:40 Sprecher 2

51 Deine Katze. Ja. Ist das erst vor kurzem passiert? (Sprecher 1 nickt „Ja“) Ja, man mit deiner Katze, wann
52 ist das passiert?

53 00:02:46 Sprecher 1

54 Ich glaube, letztes Jahr im Dezember oder so.

55 00:02:46 Sprecher 2

56 Mhm. Ja. Wie ist sie gestorben? Was ist passiert?

57 00:02:54 Sprecher 1

58 Ähm. Sie ist halt auf die Straße gelaufen und dann ist sie überfahren worden.

59 00:02:59 Sprecher 2

60 Oh, oh, das ist, war plötzlich dann, ja. Wie lange war sie bei dir?

61 00:03:09 Sprecher 1

62 Nicht mal 2 Jahre.

63 00:03:10 Sprecher 2

64 Oh, das ist aber schon eine lange Zeit, 2 Jahre, da kann man schon eine enge Bindung mit einem
65 Tier. Mhm. Es ist okay, alles ist okay, alles, was passiert, ist okay. Du brauchst dich nicht zurückhalten.

66 Es geht dir nahe, (Sprecher 1 nickt „Ja“.) Ja. Dann würde ich sagen, du verbindest Traurigkeit mit dieser
67 Frage, oder? Ja, Schmerz auch, ja. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.)

68 Magst du weitermachen, (Sprecher 1 sagt „Ja“.) geht's, ja, okay. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Wenn du was
69 brauchst, du sagst es mir.

70 Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod, das Sterben gehört gelernt hast. Was fällt dir dazu
71 ein? Ist irgendwas?

72 00:03:57 Sprecher 1

73 Also wir haben in Bio fast also noch gar nichts drüber gemacht. Ähm. Jetzt kann ich nicht so viel dazu
74 sagen.

75 00:04:06 Sprecher 2

76 Na wenn, eben wenn du nichts.

77 00:04:07 Sprecher 1

78 Wir haben es noch nicht gemacht in Biologie.

79 00:04:09 Sprecher 2

80 Okay, also du kannst dich an nichts, dass irgendwas mit Tod vorgekommen ist. Gar nicht.

81 00:04:11 Sprecher 1

82 Sagt „Nein“ mit Lauten.

83 00:04:14 Sprecher 2

84 Okay passt. Stelle dir vor, wie der Tod / das Sterben, dein Leben beeinflussen könnte.

85 Ich mein, du hast das jetzt mit der Katze und deiner Oma, ist das ja eh, wie hats beeinflusst dein Leben?

86 00:04:24 Sprecher 1

87 Also ich habe paar Tage nichts, also war ich nicht so glücklich darüber, also ja und dann ist es mir wieder
88 besser gegangen. Also ich hab so ein, zwei Wochen gebraucht und ja.

89 00:04:34 Sprecher 2

90 Und wie ist es dir dann wieder besser? Hast du darüber reden können oder mit der Mama, also weinen
91 und mit der Mama oder wie?

92 00:04:43 Sprecher 1

93 Ja, dann habe ich mich halt aufmuntern lassen von meinen Freunden und dann ist es wieder gegangen.

94 00:04:47 Sprecher 2

95 Mhm. Mhm. Okay, aber es beeinflusst schon stark, (Sprecher 1 sagt „Ja“.) geh, das ist ein Einschnitt im
96 Leben. Ja. Ja. Das glaub ich dir. Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen.
97 Wie bist du damit umgegangen? Das kann hier jeder Mensch sein, der dir einfällt auch Menschen, die
98 du nicht einmal kanntest. Aber. Du hast jetzt schon von der Oma geredet. Wie hast du das erlebt?

99 00:05:14 Sprecher 1

100 Ähm. Ich habe keine Ahnung. Ähm. Ich bin halt zu Hause gesessen und dann hats mir meine Mama
101 erzählt, dann habe ich erstmal eine Stunde geweint. Dann.

102 00:05:21 Sprecher 2

103 Weißt du noch, wie alt du warst? Ist das länger her schon? Oder?

104 00:05:26 Sprecher 1

105 8,9 Jahre, ähm und dann, das hilft mir immer, immer nachher, wenn ich weine, wenn sowas passiert,
106 gehe ich fernsehen, dann munter ich mich ein bisschen damit auf und dann, ja lass ich mich halt von
107 meinen Freunden, Verwandten aufmuntern.

108 00:05:46 Sprecher 2

109 Mhm. Mhm. Und das hilft dir dann, (Sprecher 1 sagt „Ja“.) sehr gut. Erzähle deine persönlichen
110 Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres. Das hast du eh schon, wie bist du damit umgegangen? Es kann
111 hier jedes Tier sein, auch ein Wildtier. Jetzt hast du über deine Katze gesprochen.

112 00:05:57 Sprecher 1

113 Ähm. Ja, aber jetzt habe ich Gott sei Dank eine zweite Katze dazu bekommen, weil das Komische ist,
114 die sehen beide gleich aus und wir haben sie beide auf dieselbe Art gefunden, also die sind uns
115 zugelaufen. Und die Katze, die gestorben ist, da hatten, die hatte halt auch einen Bruder, der ist noch bei
116 uns. Ähm. Und das war genau die 2 Katzen, die verkauft werden sollten. Und die haben wir dann halt
117 geschenkt bekommen. Und die zweite Katze, die wir jetzt haben, ist uns zugelaufen, auf der Hauptstraße
118 und ja, vor der Volksschule.

119 00:06:36 Sprecher 2

120 Mhm. Also für dich war das irgendwie dann auch hilfreich (Sprecher 1 sagt „Ja“.), dass du einen, als
121 quasi. Mein, es ist kein Ersatz, aber dass jemand, eben eine neue Katze in dein Leben getreten. Ja.
122 Beschreibe deine Gefühle, die der Tod, das Sterben bei Dir auslösen.

123 00:06:53 Sprecher 1

124 Ich fange meistens an zu weinen, ich zittere und hab bisschen Angst.

125 00:07:02 Sprecher 2

126 Angst wovor, kannst du das beschreiben. Ist das Angst vorm, vor deinen Gefühlen oder Angst, Angst
127 vor der ja, ja, oder vor deinen eigenen, ja.

128 00:07:05 Sprecher 1

129 So irgendwie. Mhm.

130 00:07:12 Sprecher 2

131 Erläutere, in welcher Weise du dir wünschen würdest, dass das Thema Tod / Sterben in der Schule
132 behandelt wird, soll mehr, weniger anders gleich darüber geredet werden.

133 00:07:20 Sprecher 1

134 Weniger vielleicht.

135 00:07:24 Sprecher 2

136 Weniger? Okay. Ja. Wo wird denn über den Tod oder wird in Religion drüber oder wo wir denn drüber
137 geredet.

138 00:07:30 Sprecher 1

139 Ich glaube, also es könnte auch so bleiben, weil es eh nur glaube ich ein, zweimal im Jahr ist, wo wir so
140 richtig darüber reden.

141 00:07:36 Sprecher 2

142 Wo? Wo?

143 00:07:42 Sprecher 1

144 In Religion, sonst verbinden wir das halt immer irgendwie mit einem Thema. Und ja.

145 00:07:44 Sprecher 2

146 Ist das jetzt beim, eben zu Ostern oder? (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Das Sterben und die Auferstehung. Mhm.

147 00:07:57 Sprecher 1

148 Ja also, zu Ostern und so halt. Ja. Oder es gibt auch eine Stunde, wo wir also, das hatten wir in der
149 Volksschule so eine Stunde, da haben wir nur über dieses Thema geredet und ja.

150 00:07:59 Sprecher 2

151 Das wolltest, das war dir, (Sprecher 1 sagt „Ja“.) wolltest du nicht, oder? Wieso, weils für dich, weils
152 dich traurig macht? (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Ja, Okay.

153 Erzähle kurz, wie du das im Biologieunterricht über den Tod gelernte, in deinem Alltag geholfen hat,
154 mit diesem Thema umzugehen.

155 00:08:12 Sprecher 1

156 Also wir habens jetzt nicht gehabt, aber zum Beispiel in der Volksschule da ist drüber geredet worden,
157 dann ist mir gleich halt ein bisschen besser gegangen auch, aber ich war gleichzeitig traurig, als es war
158 so mittendrin zwischen glücklich und traurig, war ich mittendrin.

159 00:08:31 Sprecher 2

160 Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst hat und deine Meinung dazu.
161 00:08:38 Sprecher 1
162 Ich hab das Gespräch super gefunden und jetzt gehts mir auch schon besser.
163 00:08:44 Sprecher 2
164 Also ich möchte vielen Dank, weils für dich ja auch so emotional war, möchte ich dir besonders danken,
165 dass du trotz alledem an der Studie teilnehmen willst. Danke dir.

Transkript S11w260523

Sprecher 1 = S11w260523

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:01 Sprecher 2
2 Danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben anonym,
3 sie werden anschließend für meine Arbeit verwendet, sie werden ausschließlich, ausschließlich für
4 meine Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem Thema Tod und Sterben. Du kannst zu
5 jeder Frage so viel sagen wie du willst, am besten sagst du frei heraus, was dir dazu einfällt. Ich frage
6 nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine Ansichten und deine Erfahrungen mit dem
7 Thema kennenlernen. Das Thema Tod und Sterben beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder
8 nicht. Früher oder später werden wir mit dem Tod konfrontiert. Im Biologieunterricht ist das Thema Tod
9 sehr präsent. Er kommt sehr oft in der Biologie vor, wird aber meist nicht näher behandelt. In der
10 Gesellschaft ist es aber ein Tabuthema. Das führt mich gleich zu meiner ersten Frage, erkläre kurz, was
11 der Begriff Tod, das Sterben für dich bedeutet.
12 00:00:52 Sprecher 1
13 Für mich bedeutet das, einen geliebten Menschen zu verlieren. Und ich hab mich früher in der vierten
14 Klasse Volksschule sehr stark damit beschäftigt, irgendwie, weil ich Angst hatte, meine Eltern zu
15 verlieren. Aber jetzt hat sich das gebessert.
16 00:01:11 Sprecher 2
17 Mhm. Hats da einen besonderen Grund gegeben oder war?
18 00:01:13 Sprecher 1
19 In Religion haben wir darüber gesprochen und zu Hause, ich bin so ein Kopfmensch, und zu Hause hat
20 mich das dann mehr beschäftigt.
21 00:01:24 Sprecher 2
22 Okay. Danke. Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod / das Sterben.
23 00:01:38 Sprecher 1
24 Ähm. Angst. Und.
25 00:01:53 Sprecher 2
26 Wie stellst du dir den Tod oder was glaubst, was passiert da? Kannst du, hast du eine Vorstellung dazu?
27

28 00:01:53 Sprecher 1

29 Dass man plötzlich schwarz vor Augen sieht und meine Urli zum Beispiel, ist im Schlaf gestorben, dass
30 stell ich mir sehr schlimm vor, wenn du dann einfach nicht mehr aufwachst. Und ja.

31 00:01:53 Sprecher 2

32 Denke kurz nach und teile, was du mit dem Tod / dem Sterben verbindest.

33

34 00:02:02 Sprecher 1

35 Dass ich jemanden verliere und ich habe Glück, dass ich einen jüngeren Bruder hab, weil wenn ich einen
36 älteren hätte, dann hätte ich Angst.

37 00:02:12 Sprecher 2

38 Mhm. Dass der quasi stirbt dann, ja, ja. Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod, das Sterben
39 gehört gelernt hast, fällt dir dazu was ein.

40 00:02:24 Sprecher 1

41 Ich verbinde mit dem Tod, hab ich früher auch sehr stark verbunden, Blut und Angst. Aber jetzt, verbinde
42 ich damit eher ein besseren Ort irgendwie, weil wenn man schon sehr stark krank ist, dann ist es besser,
43 wenn man stirbt.

44 00:02:44 Sprecher 2

45 Mhm. Und hast du da irgendwas auch in Biologie auch, im Biologieunterricht gehört oder dir mitnehmen
46 können, oder? Nein.

47 Stell dir vor, wie der Tod / das Sterben, dein Leben beeinflussen könnte. Beschreibe was dir dazu spontan
48 einfällt.

49 00:03:00 Sprecher 1

50 Also wenn jetzt zum Beispiel meine Mama sterben würde, dann würde ich glaube ich 3 Nächte nicht
51 mehr schlafen können. Und bei meinem Bruder wär es ein bisschen ärger, weil ähm einmal am
52 Sportplatz, da ist ihm der Ball auf den Kopf geflogen. Und da hatte ich sehr große Angst um ihn.

53 00:03:27 Sprecher 2

54 Ja. Das was, war er da ohnmächtig oder war da, (Sprecher: 1 nickt „Ja“.) ja, habst dann ins Spital müssen.
55 Ja, es ist alles okay. Du kannst alles, weinen und wenn du Zeit brauchst, sagst du es mir. Ja.

56 Und was war, er war dann kurz nicht da, (Sprecher: 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) nicht bei Bewusstsein und
57 dann ist er wieder aufgewacht.

58 00:03:44 Sprecher 1

59 Ja, also er hatte eine Gehirnerschütterung, aber jetzt ist alles wieder gut.

60 00:03:46 Sprecher 2

61 Okay. Ist alles wieder gut, ja, aber du hast große Angst um ihn. Ja, das verstehe ich ja und eh, das hätte
62 dann natürlich, wenn dein Bruder dann nicht mehr da gewesen wäre, wär das für dich, hätte das stark
63 beeinflusst oder (Sprecher: 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) wär ein großer Einschnitt ja.

64 Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du damit umgegangen?
 65 Ist schon jemand der dir sehr nah gestanden ist, oder auch den du vielleicht gar nicht gekannt hast und
 66 es dir trotzdem nahe gegangen.

67 00:04:14 Sprecher 1

68 Ähm, ja der Bruder meiner Mama ist mit 24 an Krebs gestorben und ich hab ihn halt nie kennenlernen
 69 dürfen und meine Urli, die ist glaub ich einen Tag vor meiner Geburt gestorben und ich bin das einzige
 70 Mädchen in unserer Familie und meine Oma, die hat meine Geburt gar nicht so stark miterleben können,
 71 weil ich glaube, sie wurde nach dem Tod dann auch ohnmächtig und ihr ging es dann gar nicht gut.

72 00:04:51 Sprecher 2

73 Ja, verständlich, ja, und du hast das Gefühl, das hat ich alles, obwohl du jetzt noch gar nicht auf der Welt
 74 warts. beeinflusst dich jetzt auch stark, oder? Ja. Weil du gesagt hast, eben der Bruder deiner Mama ist
 75 das, erzählt die Mama manchmal über das, was da passiert ist oder eher nicht.

76 00:05:06 Sprecher 1

77 Nein, meine Oma, eher.

78 00:05:09 Sprecher 2

79 Deine Oma, das ist die Mama dann?

80 00:05:10 Sprecher 1

81 Ähm. Mhm, die hat mir, wie ich bisschen jünger war, hat sie mir das erzählt und hat dann auch geweint
 82 und sie hat mir dann sehr leid getan, weil das eigene Kind zu verlieren ist nicht gerade schön.

83 00:05:24 Sprecher 2

84 Nein, ich glaube, das ist für die Eltern, das eines der schlimmsten Dinge, wenn die Kinder eben vor
 85 ihnen gehen, wie du richtig sagst. Ihr Bruder ist jünger, jünger. Da ist eben die Wahrscheinlichkeit, dass
 86 du zuerst vielleicht stirbst, dass er, sehr groß, ja ich verstehe deine Ängste sehr gut, also mit der
 87 Vorgeschichte, sag ich, sag ich, verstehe ich deine Geschichte oder deine Ängste jetzt viel besser na und
 88 du hast alles Recht dazu, also. Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres, auch
 89 vielleicht von einem, vielleicht auch der Tod von Wildtieren, die du so.

90 00:05:59 Sprecher 1

91 Meine Oma hatte einen Hasen und leider war zu der Zeit auch viele mhm Mader oder so und eines
 92 Nachts, da hab ich auch bei ihr geschlafen. Mhm. Der Hase hat Hopsi geheißen und dann ist er halt
 93 gefressen worden und ich bin dann in der Früh aufgestanden und wollte ihn füttern gehen und dann war
 94 er nicht mehr da, weil mein Opa schon also entsorgt hat, weil er halt geblutet hat und ein bisschen
 95 Knochen und so war noch da und er wollte halt nicht, dass ich das dann sehe und ich habs gar nicht
 96 verstanden, weil da war ich so 5 oder so und bis mir mein.

97 00:06:48 Sprecher 2

98 Warum der Hase plötzlich nicht mehr da war.

99 00:06:50 Sprecher 1

100 Wie es mir meine Oma dann erklärt hat, da hab ich auch geweint, weil der Hase war sehr süß, ich hab
 101 auch ein Foto von ihm in meinem Zimmer jetzt hängen und ja.

102 00:07:05 Sprecher 2

103 Ja. Gibt es jetzt neue Tiere in deinem Leben?

104 00:07:06 Sprecher 1

105 Ahm. 2 Schildkröten, die waren aber schon da und ein Hund von meiner Oma, der ist aber schon
106 gestorben.

107 00:07:15 Sprecher 2

108 Und Schildkröten leben sehr lange.

109 Beschreibe deine Gefühle, die der Tod, das Sterben bei Dir auslösen.

110 00:07:28 Sprecher 1

111 Angst und wie meine Urli auch gestorben ist, die ich kannte, da hab ich die ganze Nacht durchgeweint
112 und da bin ich halt auch mit meiner Mama schlafen gegangen und die hat dann zu mir gesagt, es ist
113 okay, wenn ich weine und dann sind wir beide halt in Tränen ausgebrochen.

114 00:07:44 Sprecher 2

115 Ja, ja, verstehe. Erläutere, in welcher Weise du dir wünschen würdest, dass das Thema Tod / Sterben in
116 der Schule behandelt wird, soll mehr, weniger anders gleich darüber geredet werden.

117 00:07:55 Sprecher 1

118 Ich finde, es sollte mehr darüber geredet werden, weil ich hab mir sehr viele Gedanken gemacht und ich
119 glaube, ich hätte die mir nicht so viel gemacht, wenn mehr darüber gesprochen würde, weil ich hab da
120 mit meiner Mama auch darüber gesprochen und dann hab ich nicht mehr so viel drüber nachgedacht.
121 Deswegen würde ich mir wünschen, dass das vielleicht auch in Religion mehr behandelt werden würde.

122 00:08:20 Sprecher 2

123 Mhm ja und möchtest du einfach nur, was passiert nach dem Tod oder also was würde dich interessieren,
124 interessieren oder was würde hätte dir geholfen, darüber mehr zu reden?

125 00:08:30 Sprecher 1

126 Ähm. Wenn jetzt zum Beispiel meine Mama oder so gestorben wäre, dann hätte ich mir gewünscht,
127 dass das vielleicht mehr gesagt werden würde, dass das nichts macht und so, weil ich hätte dann glaube
128 ich nicht schlafen können oder auch nicht in die Schule gehen können, weil meine Mama liegt mir schon
129 sehr am Herzen und ich hätt, in Religion haben wir halt einfach darüber gesprochen, dass es das gibt in
130 der Volksschule und nicht wie es danach ist und so mit den Gefühlen und so, das hätte ich mir mehr
131 gewünscht.

132 00:09:07 Sprecher 2

133 Mhm okay mehr gewünscht, das man eben, dass das jetzt nicht, eben das ist natürlich Traurigkeit gibt
134 und Schmerzen und dass das weh tut, ja, ja, und irgendwann geht das ja, manchmal dauert es länger,
135 geht es aber auch vorüber, natürlich, der Mensch, der da gegangen ist, bleibt, glaube ich, der bleibt
136 immer bei dir, also der wird nie, im Geiste nie, eh wie du sagst, nie irgendwie weichen von deiner Seite.

137 Erzähle kurz, wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernt, in deinem Alltag geholfen hat,
138 mit diesem Thema umzugehen. Hat dir der Biologieunterricht irgendwie helfen können, oder eher nicht?

139 00:09:41 Sprecher 1

140 Wir haben einmal darüber gesprochen und das hat mir dann gezeigt, dass der Tod eigentlich nichts direkt
141 Schlimmes ist, wie ich mir das immer vorgestellt habe. Ähm. Weil ich dachte immer, das ist jetzt aus
142 und vorbei, da kann man gar nichts mehr machen oder so, weil mein Opa ist jetzt auch im Spital wegen

143 irgendwas auf der Lunge, aber der kommt heute, glaube ich, wieder nach Hause und das hat mir dann
144 auch sehr geholfen.

145 00:10:15 Sprecher 2

146 Dass es immer wieder Hilfe gibt, (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) mhm, ja. Mhm.

147 Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst haben und deine Meinung dazu.

148 00:10:28 Sprecher 1

149 Traurigkeit eigentlich, aber auch, so Kraft, Stärke irgendwie, weil ich hab gestern auch bisschen darüber
150 nachgedacht, was ich sage, und ich war sehr nervös, aber jetzt ist es gut, weil ich hab nicht gedacht, dass
151 ich weine, aber. Ja.

152 00:10:52 Sprecher 2

153 Ja, es war, alles ist, also alles ist gut. Dankeschön für das schöne Gespräch.

Transkript S12w260523

Sprecher 1 = S12w260523

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:00 Sprecher 2

2 Hallo, danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben
3 anonym, sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem
4 Thema Tod und Sterben. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am besten sagst du frei
5 heraus, was dir dazu einfällt. Ich frag nicht, dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine
6 Ansichten, deine Einstellungen und Erfahrungen zu dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und
7 Sterben beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht. Früher oder später werden wir mit
8 dem Tod konfrontiert. Im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent, er kommt sehr oft in der
9 Biologie vor, wird aber meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist es ein Tabuthema, das führt
10 mich gleich zu meiner ersten Frage. Erkläre kurz, was der Begriff Tod, das Sterben für dich bedeutet.

11 00:00:52 Sprecher 1

12 Ähm, für mich bedeutet, wenn man halt schon älter ist oder irgendein Unfall hat und dann ist man halt
13 tot und dann irgendwie ist es halt irgendwie aus, aber irgendwie ist dann wieder Neuanfang, halt weil
14 man dann, quasi im Himmel ist. Aber irgendwie, ist halt dann aus.

15 00:01:15 Sprecher 2

16 Aus, in diesem Leben. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod, das Sterben.
17 Wie stellst du dir den Tod vor?

18 00:01:24 Sprecher 1

19 Ich glaube, dass man einfach, also nichts passiert, einfach schwarz ist und man sich einfach nichts mehr
20 denkt. Ich würde sagen auch, dass man so das Leben nochmal sieht ,aber das kann keiner beweisen, ob
21 das stimmt oder nicht.

22 00:01:41 Sprecher 2

23 Weil ja noch niemand, niemand zurückgekommen ist. Oder?

24 00:01:42 Sprecher 1

25 Ja. Man kanns halt nicht herausfinden, aber es interessiert mich halt schon sehr.

26 00:01:49 Sprecher 1

27 Was interessiert dich oder was interessiert?

28 00:01:49 Sprecher 1

29 Wie das, wie es sich anfühlt. Also wenn man jetzt stirbt, ob man, ob das irgendwas noch ist oder ob man

30 was fühlt oder so.

31 00:01:59 Sprecher 2

32 Was glaubst? Was, was stellst du dir vor? Hast? Kannst du dir da was vorstellen oder?

33 00:02:06 Sprecher 1

34 Ähm. Nein. Ich, ich weiß nicht.

35 00:02:10 Sprecher 2

36 Ist das schon. Weißt nicht. Ja. Denke kurz nach und teile, was du mit dem Tod / dem Sterben verbindest.

37 00:02:20 Sprecher 1

38 Ahm. Trauer, Traurigkeit. Das halt auch für die Mitmenschen dann auch so Schicksalsschlag ist, weil es

39 halt dann einfach eine Person nicht mehr da ist und die es halt nicht mehr gibt und ja, ist halt sehr traurig

40 und ja.

41 00:02:34 Sprecher 2

42 Ja. Traurig ist, glaube ich eh schon sehr viel. Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod, das

43 Sterben gehört gelernt hast. Was fällt dir dazu ein? Ist der irgendwie für dich vorgekommen, der Tod /

44 das Sterben.

45 00:02:47 Sprecher 1

46 Nein, nicht wirklich.

47 00:02:51 Sprecher 2

48 Nicht wirklich, (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) okay. Stell dir vor, wie der Tod / das Sterben dein

49 Leben beeinflussen könnte. Beschreibe, was dir dazu spontan einfällt.

50 00:02:58 Sprecher 1

51 Also es wird halt, es wird sich für die erste Zeit bisschen komisch anfühlen, weil halt diese Person nicht

52 mehr da ist. Und wenn sie halt sehr nahe gestanden ist, dann ist es halt noch schlimmer und das ist halt

53 ein komisches Gefühl, aber dann nach der Zeit ähm, verarbeitet man das und man kann quasi abschließen

54 und man denkt sich dann, das war eine schöne Zeit, aber irgendwann ist halt dann nicht mehr.

55 00:03:30 Sprecher 2

56 Ja, ja. Das haben wir schon gehabt, ja. Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines

57 Menschen, wie bist du damit umgegangen? Es kann auch ein Mensch sein, den du nicht einmal gekannt

58 hast. Ist dir schon mal ein naher, also ist ein. Mhm.

59 00:03:43 Sprecher 1

60 Mhm. Also mein Opa ist schon gestorben und es war halt eine schreckliche Nachricht, weil ich halt
61 gewusst hatte, ihm geht es jetzt nicht mehr gut und dann, als ich das erfahren habe, wars halt sehr
62 komisch und weil ich ihn auch länger nicht mehr gesehen hatte. Aber es war halt sehr traurig und.

63 00:04:02 Sprecher 2

64 Wann war das? War das während Corona, oder war das jetzt schon länger?

65 00:04:05 Sprecher 1

66 Ja, 2 Jahre, glaub ich, zwei, drei, so ungefähr, das war dann auch so unter untereinander, wars halt auch
67 ein bisschen komisch, weil wir halt, das war halt eine. Es war halt anders.

68 00:04:19 Sprecher 2

69 Mhm. Weil er nicht mehr da war, oder? (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Oder ja? Hat sich was verändert, auch in
70 der Familie, so?

71 00:04:24 Sprecher 1

72 Nein, nicht wirklich.

73 00:04:28 Sprecher 2

74 Nicht wirklich. Okay. Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres. Wie bist du
75 damit umgegangen? Es kann hierbei auch ein Tier sein, welches dir einfällt, auch zum Beispiel Wildtiere,
76 wenn du da mal schon eins gesehen hast, ein totes oder.

77 00:04:39 Sprecher 1

78 Na also von meinem Opa der Hund ist mir gestorben, ist gestorben. Ja, es war halt auch traurig, weil er
79 halt ihn sehr oft gesehen habe und auch meinen eigenen Hund, da habe ich auch Angst, wenn er stirbt
80 also ist alles sehr traurig und habe auch Hasen. Und also Hasen, die wir länger haben, das ist schon eine
81 engere Bindung und dann ist halt auch schlimmer. Aber wenn sie halt frisch auf die Welt kommen und
82 es nicht überleben, dann ist halt nicht so schlimm, weil ja.

83 00:05:09 Sprecher 2

84 Ist für dich nicht so schlimm, genau ja, weil noch keine Bindung da ist. Ja, ja. Wie lange leben die Hasen
85 bei euch, wenn die länger leben?

86 00:05:16 Sprecher 1

87 Ja, ja. 5 Jahre oder glaub ich.

88 00:05:20 Sprecher 2

89 Also doch länger, also schon eine längere Zeit.

90 00:05:20 Sprecher 1

91 Ja, schon länger.

92 00:05:22 Sprecher 2

93 Und wie gehts dir dann, eben wenn ein Hase oder ein, eben der Hund wie der gestorben ist? Wie ist dir
94 da, wie ist dir da gegangen?

95 00:05:30 Sprecher 1

96 Also das war halt so bisschen bedrückend. Das war halt auch nicht so schön und auch sehr traurig, aber
 97 ich hab das dann schnell verarbeiten können. Und.

98 00:05:40 Sprecher 2

99 Mhm, wie hast du es verarbeitet? Hat dir da wer, hast du mit der Mama reden können oder mit jemanden?

100 00:05:44 Sprecher 1

101 Nein, ich hab nicht wirklich mit jemandem geredet, ich habs halt selber versucht und dann habe ich halt
 102 mit meinem Hund Zeit verbracht und ein bisschen.

103 00:05:53 Sprecher 2

104 Ah, okay, der hat dir dann auch, gut, sehr mit einem, mit einem Tier Zeit ist sehr gut. Ja, das kann auch
 105 heilsam, ist sehr heilsam.

106 Beschreibe deine Gefühle, die der Tod, das Sterben bei Dir auslösen. Welche Gefühle?

107 00:06:08 Sprecher 1

108 Ähm. Ja, also. Auch Angst bisschen.

109 00:06:13 Sprecher 2

110 Mhm, kannst die Angst wovor oder was macht die Angst da?

111 00:06:19 Sprecher 1

112 Also. Wenn es mich dann auch mal trifft, also dann habe ich schon Angst. Also vorm Tod. Aber. Ja, halt,
 113 Trauer, Traurigkeit und ist halt dann. Bisschen Angst vor.

114 00:06:34 Sprecher 2

115 Auch ja Angst, vor deinem eigenen Ableben? (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Ja. Erkläre, in welcher Weise du
 116 dir wünschen würdest, dass das Thema Tod / Sterben in der Schule behandelt wird, soll mehr, weniger
 117 anders gleich darüber geredet werden.

118 00:06:48 Sprecher 1

119 Vielleicht ein bisschen mehr und.

120 00:06:50 Sprecher 2

121 Bisschen mehr und wo, wo könntest du dir das vorstellen, dass darüber geredet wird?

122 00:06:54 Sprecher 1

123 In Biologie, aber auch so in der Tagesbesprechung oder so, dass man einfach miteinander redet und auch
 124 für Jüngere das halt normal ist und.

125 00:07:07 Sprecher 2

126 Dass du meinst, dass das eben auch so zum Leben gehört, also. Mhm.

127 00:07:07 Sprecher 1

128 Ja, es gehört dazu.

129 00:07:07 Sprecher 2

130 Ja, ja. Erzähle kurz wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte, in deinem Alltag geholfen
131 hat, mit diesem Thema umzugehen, gab, gibt es irgendwas, wo die die im, dass was du in Biologie gehört
132 hast oder gelernt hast, in deinem Alltag geholfen hat?

133 00:07:26 Sprecher 1

134 Nein.

135 00:07:29 Sprecher 2

136 Nein, nein. Okay. Weil du hast eh davor gesagt, eben du hast jetzt noch nichts, ihr habt jetzt nichts
137 behandelt. Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst haben und deine
138 Meinung dazu.

139 00:07:42 Sprecher 1

140 Ähm. Es war mal gut so, über darüber zu reden und ähm, halt die. Ich weiß nicht, wie ich das sagen soll.

141 00:07:57 Sprecher 2

142 Sag einfach, was dir in den Sinn, was kommt, was kommt dir in den Sinn? Oder?

143 00:08:01 Sprecher 1

144 Das war halt gut, darüber zu reden und auch ähm ja ich.

145 00:08:09 Sprecher 2

146 Nachzudenken oder weiß nicht soll man sich.

147 00:08:09 Sprecher 1

148 Ja darüber nachzudenken und halt sich mehr Gedanken darüber zu machen. Ja.

149 00:08:16 Sprecher 2

150 Genau, das ist mal was oder ist mal was anderes, oder ja, weil ich merke. du bist sehr mit, also du machst
151 vieles mit dir selber aus, (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) das ist für dich sicher auch ungewohnt mit
152 jemandem drüber zu reden.

153 00:08:25 Sprecher 1

154 Ist mal was anderes. Ja, schon ein bisschen.

155 00:08:27 Sprecher 2

156 Ja, ja. Aber dafür vielen Dank. Oder magst du noch was? Magst noch was sagen?

157 00:08:30 Sprecher 3

158 Nein, glaube nicht.

159 00:08:33 Sprecher 2

160 Sage ich einmal vielen Dank.

Transkript S13w260523

Sprecher 1 = S13w260523

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:00 Sprecher 2

2 Hallo, danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben
3 anonym, sie werden anschließend ausschließlich für meine Arbeit verwendet, kann schon nimmer lesen.
4 Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem Thema Tod und Sterben, du kannst zu jeder Frage so viel sagen
5 wie du willst. Am besten sagst du frei heraus, was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab,
6 sondern möchte deine Meinung, deine Ansichten und deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen.
7 Das Thema Tod und Sterben beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht, früher oder später
8 werden wir mit dem Tod konfrontiert. Im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent. Er kommt
9 sehr oft in der Biologie vor, wird aber meist nicht näher behandelt und in der Gesellschaft ist es so oder
10 so ein Tabuthema, da das Thema. Das führt mich zu meiner ersten Frage, erkläre kurz was der Begriff
11 Tod / das Sterben für dich bedeutet.

12 00:00:53 Sprecher 1

13 Ähm. Tod bedeutet für mich, wenn die Seele aus dem Körper austritt und einfach dann die Seele frei
14 ist aus dem Körper draußen.

15 00:01:06 Sprecher 2

16 Mhm. Magst du noch was. (Sprecher 1 sagt „Nein“ mit Lauten.) Beschreibe deine Vorstellungen über
17 den Tod, das Sterben. Wie stellst du dir das vor, Tod und Sterben?

18 00:01:12 Sprecher 1

19 Ähm. Wenn man jetzt zum Beispiel Schmerzen hat und dann stirbt, ich denke, es wird sich einfach frei
20 anfühlen. Also es kann schon was sehr Schönes sein. Zum Beispiel, wenn man jetzt irgendwelche
21 Schmerzen hat und so kann es schon sehr befreiend sein, denke ich.

22 00:01:28 Sprecher 2

23 Mhm. Mhm. Gibt es noch eine Vorstellung? (Sprecher 1 sagt „Nein“.)

24 Denke kurz nach und teile was du mit dem Tod, dem Sterben verbindest.

25 00:01:37 Sprecher 1

26 Ähm, den, also ich verbinde damit den Himmel, dass das Leben nach dem Tod und auch irgendwie Gott,
27 weil das, an das denke ich irgendwie. Ja.

28 00:01:52 Sprecher 2

29 Ja? (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Sehr schön. Ja. Erzähle, was du im Biologieunterricht über den
30 Tod, das Sterben gehört gelernt hast. Was fällt dir dazu ein?

31 00:02:02 Sprecher 1

32 Puh. Ja, dass die Haare und so aufhören zu wachsen und dass.

33 00:02:05 Sprecher 2

34 Mhm, Mhm. Ja. Zellsterben, ja, ja, ist auch tot.

35 00:02:05 Sprecher 1

36 Ja alles so stirbt ab ja.

37 00:02:12 Sprecher 2

38 Mhm ja sehr gut, ja ja. Fallt dir noch was ein, was man. (Sprecher 1 sagt „Nein“.) Nein. Ja, passt. Stell
39 dir vor, wie der Tod / das Sterben dein Leben beeinflussen könnte. Beschreibe, was dir dazu spontan
40 einfällt.

41 00:02:23 Sprecher 1

42 Ahm. Das könnte schon das Leben beeinflussen, wenn irgendein Familienmitglied oder so stirbt, dass
43 ich denke schon, dass das ja einen Einfluss haben könnte.

44 00:02:32 Sprecher 2

45 Mhm. Mhm. Gab es einen sehr starken oder eher ja?

46 00:02:36 Sprecher 1

47 Ich denke schon eigentlich, es ist schon ein starker Einfluss ins Leben.

48 00:02:42 Sprecher 2

49 Mhm. Erzähle deine Erfahrungen persönlichen, passt das für dich. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.)
50 Ja. Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du damit
51 umgegangen? Es kann jetzt hier auch jeder Mensch sein, auch jemanden, den du vielleicht nicht gekannt
52 hast oder ist schon jemand aus deinem näheren Bekanntenkreis gestorben?

53 00:02:57 Sprecher 3

54 Ja, mein Opa ist gestorben, aber da war ich noch ganz klein. Das habe ich nicht so mitbekommen und
55 dann meine Urli, es hat mich schon sehr bedrückt, aber weil ich habe das nicht so verstanden noch.

56 00:03:10 Sprecher 2

57 Da warst du noch klein?

58 00:03:13 Sprecher 1

59 Ja, da war ich so 6 Jahre alt, das habe ich nicht so verstanden, deswegen war es für mich sehr verwirrend,
60 aber ja.

61 00:03:19 Sprecher 2

62 Sonst hast jetzt noch niemanden, der dich, wo du.

63 00:03:19 Sprecher 1

64 Nein, also Menschen nicht.

65 00:03:19 Sprecher 2

66 Nicht, ja eben das wäre jetzt die nächste Frage, gibt es Tiere, die da also erzähle deine persönlichen
67 Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres, wie bist du damit umgegangen? Es kann eben auch hier jedes
68 Tier sein, auch Wildtiere, wo du vielleicht den Tod erlebt hast.

69 00:03:38 Sprecher 1

70 Also mein Hund ist letztes Jahr gestorben. Ähm. Es war eine sehr schlimme Zeit für mich, weil ich mit
71 diesem Hund aufgewachsen bin.

72 00:03:46 Sprecher 2

73 Der war dann so alt wie du? Ja, ja.

74 00:03:47 Sprecher 1

75 Ja, genau so alt, und das war halt schon eine schwierige Zeit. Aber es hat auch eine Zeit gedauert, das
76 zu verkraften, aber mittlerweile ist es wieder sehr gut, ja.

77 00:03:59 Sprecher 2

78 Wie lange? Du hast gesagt letztes Jahr.

79 00:04:00 Sprecher 3

80 Ja, im Juni.

81 00:04:07 Sprecher 2

82 Okay, naja, das ist fast. Ja. Okay. Das dauert eine Zeit oder, dass man das? (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Mhm.
83 Wer, und wer hat dir geholfen? Hast du dir da selber, mit wem reden können oder?

84 00:04:11 Sprecher 1

85 Mhm. Eigentlich nicht. Also ich hab das mit mir selber vereinbart. Ich hab mir selber geholfen.

86 00:04:18 Sprecher 2

87 Ja, super Bravo. Beschreibe deine Gefühle, die der Tod, das Sterben bei Dir auslösen.

88 00:04:27 Sprecher 1

89 Traurig also, es löst Traurigkeit aus, aber auch irgendwie befreiendes Gefühl, wenn man weiß, die Person
90 hat gelitten, ist es schon schön, besser für diese Person.

91 00:04:42 Sprecher 2

92 Passt das? (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten) . Erläutere, in welcher Weise du dir wünschen würdest,
93 dass das Thema Tod / Sterben in der Schule behandelt wird, soll mehr, weniger anders gleich darüber
94 geredet werden.

95 00:04:52 Sprecher 1

96 Es sollte kein Tabuthema sein eigentlich. Man könnte vielleicht sogar sprechen, was nach dem Tod
97 passieren könnte oder so, dass jeder seine Vorstellungen oder so sagt, zum Beispiel, weil jeder hat eine
98 eigene Denkweise und die, wenn man möchte, könnte man teilen oder was mit dem Körper danach
99 passiert, könnte man teilen.

100 00:05:12 Sprecher 2

101 Dass darüber mehr, ja, bist du eben, bist du der Meinung, dass es ein Tabuthema ist überhaupt?

102 00:05:12 Sprecher 1

103 Für mich nicht.

104 00:05:19 Sprecher 2

105 Für dich nicht. Ja, ja. Erzähle kurz, wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte, in deinem
106 Alltag geholfen hat, mit diesem Thema umzugehen. Hat dir das geholfen, was du da gehört jetzt in
107 Biologie oder?

108 00:05:31 Sprecher 1

109 Ja, schon. Also ich hab es nur so grob gewusst. Aber dann sind wir so ins Detail gegangen. War schon
110 interessant.

111 00:05:38 Sprecher 2

112 Schon so übers, übers Sterben, also über den Tod? Oder was passiert, wenn der Körper stirbt? Oder ist
113 das.

114 00:05:42 Sprecher 1

115 Ja, so was und so was danach passiert und so haben wir auch mal in der Volksschule geredet, das war
116 schon sehr interessant.

117 00:05:47 Sprecher 2

118 Mhm. Mehr in Biologie oder in Religion mehr, weißt du das noch wo das?

119 00:05:47 Sprecher 1

120 Beides, Biologie und Religion.

121 00:05:56 Sprecher 1

122 In beiden. Okay. Also das war aber in der Volksschule, dass ihr oder in der Mittelschule auch?

123 00:05:56 Sprecher 1

124 Anfänge Mittelschule war das noch.

125 00:06:01 Sprecher 2

126 Okay, okay. Ahm. Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst haben und
127 deine Meinung dazu.

128 00:06:08 Sprecher 1

129 Also ich finde es schon gut, weil es gibt ja verschiedene Denkweisen und die sollte man auch teilen,
130 finde ich. Es hat mir Freude bereitet und ja, ich fand es schön.

131 00:06:19 Sprecher 2

132 Ja. Dankeschön. Hast du noch, magst du noch was?

133 00:06:19 Sprecher 1

134 Nein.

135 00:06:20 Sprecher 2

136 Nein. Dann bedanke ich mich. Dankeschön.

137 00:06:20 Sprecher 1

138 Ich sage danke.

Transkript S14w310523

Sprecher 1 = S14w310523

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:01 Sprecher 2

2 Hallo, danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben
3 anonym, sie werden ausschließlich von meiner Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen zu
4 dem Thema Tod und Sterben. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am besten sagst du

5 frei heraus, was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine
6 Ansichten und deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und Sterben
7 beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht früher oder später werden wir mit dem Tod
8 konfrontiert. Im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent. Er kommt sehr oft in der Biologie
9 vor, wird aber meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist es aber ein Tabuthema und das führt
10 mich gleich zu meiner ersten Frage, erkläre kurz, was der Begriff Tod, das Sterben für dich bedeutet.

11 00:00:50 Sprecher 1

12 Also es leiden sehr viele Menschen unter Krankheiten und für manche ist es halt auch eine Erlösung,
13 denn sie wollen, sie wollen ja nicht für immer leiden, aber für die Menschen, die sie halt lieben, ist es
14 halt schon schwer.

15 00:01:05 Sprecher 2

16 Mhm. Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod / das Sterben. Wie stellst du dir den Tod, das Sterben
17 vor?

18 00:01:09 Sprecher 1

19 Also ich glaube schon, dass es sehr heftig ist. Also ich glaube nicht an Himmel und Hölle, irgendwie
20 nicht, aber irgendwie glaube ich an ein Leben nach dem Tod, weil in Religion haben wir uns auch schon
21 damit befasst. Und ja.

22 00:01:27 Sprecher 2

23 Mhm. Also glaubst du, oder was passiert, glaubst du beim Tod oder hast du da eine Vorstellung?

24 00:01:36 Sprecher 1

25 Nicht wirklich.

26 00:01:36 Sprecher 2

27 Nein. Nicht wirklich, passt. Denke kurz nach und teile was du mit dem Tod, dem Sterben verbindest.

28 Damit ist gemeint, irgendwo so, ist da, gibt es da für dich Rituale oder zum Beispiel bei der Kirche, da
29 gibt es ja Begräbnis, also was findest du mit dem Tod, gibt es da irgendwas, was du?

30 00:01:56 Sprecher 1

31 Also, ich war noch nicht in der Kirche und auch auf keinem Begräbnis noch nicht. Aber es sind halt
32 schon sehr viele Menschen und Tiere halt auch von mir gestorben, ja.

33 00:02:08 Sprecher 2

34 Mhm. Gibt es da, gibt nichts Spezielles, was du mit.

35 00:02:10 Sprecher 1

36 Nein.

37 00:02:12 Sprecher 2

38 Okay. Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod, das Sterben gehört gelernt hast. Was fällt dir
39 dazu ein?

40 00:02:17 Sprecher 1

41 Wir haben eigentlich noch gar nichts darüber gelernt. Wir sind nämlich jetzt gerade irgendwo anders.

42 00:02:22 Sprecher 2

43 Weißt du wo? Wo seids ihr gerade im Biologieunterricht?

44 00:02:25 Sprecher 3

45 Wald irgendwie sowas. Und ja, also wir haben noch gar nichts gelernt und letztes Jahr auch nicht.

46 00:02:31 Sprecher 2

47 Okay. Stell dir vor, wie der Tod / das Sterben dein Leben beeinflussen könnte. Beschreibe, was dir dazu

48 spontan einfällt.

49 00:02:39 Sprecher 1

50 Es kann halt schon sein, dass man tagelang weint und sich halt im Zimmer einschließt und halt mit

51 keinen reden will, aber ich finde man sollte halt mit jemandem reden und nicht ganz alleine mit diesem

52 Thema klarkommen, denn das schafft man halt auch nicht und das betrifft auch andere Menschen,

53 deswegen ist man auch nicht der einzige oder die einzige.

54 00:02:58 Sprecher 2

55 Genau. Das stimmt, ja, wahre Worte.

56 Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du damit umgegangen?

57 Es kann hier jeder Mensch sein, der dir einfällt, auch Menschen, die nicht einmal kanntest. Du hast jetzt

58 schon gesagt, in eurem Umfeld sind schon mehrere Personen gestorben, war da wer, der sehr nah

59 gestanden ist oder eher.

60 00:03:18 Sprecher 1

61 Ja. Also mir standen eigentlich alle nah und ich war halt schon traurig und wenn nicht dann zurück denke

62 oder so, dann könnte ich halt schon weinen, aber es ist halt auch aus, deswegen will ich halt nicht immer

63 so zurückdenken, will mein Leben halt weiterleben, weil irgendwann passiert es ja auch mir.

64 00:03:38 Sprecher 2

65 Mhm. Mhm. Und wie bist du damals, wie es passiert ist, mit dem, hast du reden können mit jemandem?

66 00:03:42 Sprecher 1

67 Ich hab schon geredet, aber ich hab immer angefangen zu weinen und so.

68 00:03:42 Sprecher 2

69 Mhm. Was ja auch okay ist. Ja, ja.

70 00:03:48 Sprecher 1

71 Ja, und ich hab sehr oft geweint, aber ich hab halt schon mit jemandem geredet und war nicht ganz

72 alleine.

73 00:03:53 Sprecher 2

74 Mit wem hast du reden können?

75 00:03:55 Sprecher 1

76 Mit meinen Eltern, mit meinem Bruder mit jedem eigentlich.

77 00:03:57 Sprecher 2

78 Okay, die das auch betroffen hat, den Tod dieses Menschen. (Sprecherin 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Ja.
79 Also das und das hat dir gut, du hast gemerkt, dass dir das gut geht das Reden.

80 00:04:03 Sprecher 1

81 Ja, ich hab halt dann gemerkt, dass ich nicht ganz alleine bin und das ja.

82 00:04:06 Sprecher 2

83 Mhm, na ich find das hast du eh schon auch gesagt, dass man nicht allein ist damit und eigentlich, eben
84 es trifft ja mehrere Menschen, nicht nur einen selber, na wenn jemand stirbt, das hast du eh super erkannt,
85 finde ich. Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres, wie bist du damit
86 umgegangen? Es kann hierbei jedes Tier sein, welches dir einfällt, auch Wildtiere zum Beispiel.

87 00:04:27 Sprecher 1

88 Also ich bin eigentlich sehr komisch, weil ich, wenn ich irgendein Foto sehe, ich halte das nicht aus,
89 zum Beispiel bei meiner Oma hängen immer ganz viele Fotos und so und halt auch von den Tieren und
90 so, und das kann ich halt nicht sehen und dann.

91 00:04:40 Sprecher 2

92 Auch eben von den Tieren oder Menschen, die schon gestorben sind, meinst du. Und genau das halt, das
93 magst du dann nicht, diese Fotos, okay.

94 00:04:45 Sprecher 1

95 Ja. Das mag ich gar nicht. Und dann weigere ich mich halt, das auch anzusehen. Oder manchmal drehe
96 ich das Foto dann halt um, weil ich es halt wirklich gar nicht sehen kann.

97 00:04:53 Sprecher 2

98 Weil es dich traurig oder weil es dich erinnert? Eben wieder das ganze. Mhm.

99 00:04:54 Sprecher 1

100 Ja, weils mich, ja weils mich halt dann ganz schön traurig macht, weil ich dass dann halt auch sehe und
101 ja.

102 00:05:00 Sprecher 2

103 Und du dich Erinnerst. Und dann kommt wieder alles hoch. Ja, da verstehe ich dich. Also das heißt, es
104 sind auch schon viele Tiere in deinem, die du gerne gehabt hast, gestorben, welche zum Beispiel?

105 00:05:09 Sprecher 1

106 Mein Hund, aber das war schon 2016 oder so, der musste eingeschlafert werden und meine Katze von,
107 von, von anderen die Tiere, also von meiner Oma, Tiere und so. Und von meiner Taufpatin, da da stand,
108 da hab ich ein einen Hund auch sehr gerne gemocht, gemocht und der starb halt auch. Dann war ich halt
109 auch traurig und ich hatte mal Pilz wegen meinen Meerschweinchen und da musste ich die auch
110 weggeben und ich weiß halt nicht, ob die jetzt gestorben sind oder nicht?

111 00:05:40 Sprecher 2

112 Mhm. Mhm. Verstehe, aber trotzdem, dass weggeben ist auch schon hart.

113 00:05:43 Sprecher 1

114 Ja.

115 00:05:44 Sprecher 2

116 Ja. Na, da hast du ja schon viel erlebt in deinem jungen Leben, muss ich sagen. Beschreibe deine
117 Gefühle, die der Tod / Sterben bei dir auslösen.

118 00:05:52 Sprecher 1

119 Also gar keine Wut, nein, eher Traurigkeit, und ich bin dann ganz traurig, aber sonst nichts, eigentlich
120 ja.

121 00:05:59 Sprecher 2

122 Also sehr viel Traurigkeit. Ja.

123 Erläutere, in welcher Weise du dir wünschen würdest, dass das Thema Tod Sterben in der Schule
124 behandelt wird. Soll mehr, weniger anders gleich darüber geredet werden.

125 00:06:11 Sprecher 1

126 Es passt eigentlich eh so, weil manchmal wird halt mehr und manchmal halt weniger. Aber bei uns im
127 Biologieunterricht halt noch gar noch nicht, aber wenn es halt kommt, dann muss ich halt auch damit
128 rechnen, weil irgendwann wird es ja kommen.

129 00:06:22 Sprecher 2

130 Und wo redets ihr in Religion drüber oder? Mhm.

131 00:06:24 Sprecher 1

132 In Religion haben wir schon drüber geredet, da haben wir uns auch einen Film angesehen und.

133 00:06:29 Sprecher 2

134 Über das Sterben oder über was.

135 00:06:30 Sprecher 1

136 Über das Sterben und wie ein Mädchen so in den Himmel kam oder so und in Geschichte auch irgendwie
137 mit den Ägyptern. Aber das war jetzt nicht so, ja.

138 00:06:38 Sprecher 2

139 Okay, weil die Ägypter. Ja. Also und würdest du gerne mehr drüber reden oder eher weniger? Oder
140 würdest du noch mehr, also zum Beispiel in Biologie was der Tod, also jetzt rein biologisch gesehen,
141 was der Tod ist oder interessiert dich das nicht?

142 00:06:50 Sprecher 1

143 Ich glaube eher weniger, weil so interessiert mich das jetzt auch nicht.

144 00:06:54 Sprecher 2

145 Eher weniger. Okay. Ja, passt. Erzähle kurz, wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte, in
146 deinem Alltag geholfen hat, mit diesem Thema umzugehen.

147 00:07:04 Sprecher 1

148 Also wie gesagt, wir haben noch nichts gelernt deswegen ja.

149 00:07:06 Sprecher 2

150 Also kannst du, ja also ja. Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst haben
151 und deine Meinung dazu.

152 00:07:14 Sprecher 1
153 Also kurz. Am Anfang war ich sehr nervös, aber dann hab ich gemerkt, dass es eigentlich gar nicht
154 schlimm ist und dass ich einfach drauf losreden kann und ich muss mich auch gar nicht vorbereiten oder
155 so. Also mir hat es schon sehr geholfen, dass auch zu sagen.
156 00:07:30 Sprecher 2
157 Mhm. Magst du noch was sagen oder.
158 00:07:30 Sprecher 1
159 Nein
160 00:07:30 Sprecher 2
161 Dann danke ich dir.

Transkript S15w310523

Sprecher 1 = S15w310523

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:00 Sprecher 2
2 Hallo, danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben
3 anonym, sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem
4 Thema Tod und Sterben. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am besten sagst du frei
5 heraus, was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine
6 Ansichten und deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und Sterben
7 beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht, früher oder später werden wir mit dem Tod
8 konfrontiert. Im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent. Er kommt sehr oft in der Biologie
9 vor, wird aber meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist es aber ein Tabuthema. Das führt mich
10 zu meiner ersten Frage, erkläre kurz, was der Begriff Tod, das Sterben für dich bedeutet.
11 00:00:51 Sprecher 1
12 Ahm. Also für mich, dass der halt, dass ich den halt nicht mehr sehe, also dass ich den halt nicht mehr
13 sehe und dass dann nie wieder zurückkäme und ich kann dann halt nicht mehr mit denen reden, weil ich
14 steh allen sehr nahe. Und dann ist es halt sehr traurig.
15 00:01:08 Sprecher 2
16 Wenn die nicht mehr da sind. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Ja.
17 Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod, das Sterben. Wie stellst du dir den Tod / das Sterben vor?
18 00:01:18 Sprecher 1
19 Es ist halt nicht sehr schön. Ja, der ist dann sehr vielleicht tut manches auch weh oder grausam. Stell ich
20 mir eigentlich nicht so schön vor.
21 00:01:32 Sprecher 2
22 Nicht schön vor. Gut, ja. Denke kurz nach und teile, was du mit dem Tod / dem Sterben verbindest. Was
23 verbindest, zum Beispiel in der Kirche betet man oder man geht zum Begräbnis oder Tod, heißt, dass
24 man ja traurig ist, oder? Gibt es irgendwas, was du verbindest mit dem Tod? Oder gibt es?

25 00:01:57 Sprecher 1

26 Ja, die Kirche bissl so, ja, das man halt dort beten geht und an ihn denkt.

27 00:02:03 Sprecher 2

28 Mhm, an den Toten dann. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Mhm.

29 Erzähle, was den Biologieunterricht über den Tod, das Sterben gehört gelernt hast. Was fällt dir dazu
30 ein?

31 00:02:13 Sprecher 1

32 In Biologie haben wir eigentlich noch nicht so viel über den Tod geredet. Ich weiß halt nur, dass die
33 dann im Himmel sind. Also ich denk, ich stelle mir das halt so vor und dann auf uns schauen, wie so ein
34 Engel halt, und so ja.

35 00:02:25 Sprecher 2

36 Mhm. Stell dir vor, wie der Tod / das Sterben, dein Leben beeinflussen könnte. Beschreibe, was dir dazu
37 spontan einfällt.

38 00:02:33 Sprecher 1

39 Ich wäre halt sehr traurig also ja. Täte mich auch sehr mitnehmen, weil ja.

40 00:02:40 Sprecher 2

41 Taurig, ja. Weil jemand ist, den du lieb hast, nicht mehr da ist. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Ja.

42 Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du damit umgegangen?
43 Es kann hier jeder Mensch sein, der dir einfällt, auch Menschen, die du nicht einmal kanntest. Denke du
44 hast jetzt schon Personen, Menschen, die dir nahe waren, verloren. Klingt so. Ja.

45 00:03:00 Sprecher 1

46 Ja, also alle meine Urlis habe ich auch gar nicht kennt, da ist jetzt für mich halt nicht so schlimm, weil
47 wenn ich sie nicht kenne und nicht nahe gestanden bin, dann, aber wenn ich wen halt kennt habe und
48 dem sehr nahe gestanden war.

49 00:03:15 Sprecher 2

50 Gibt es da wen besonderen?

51 00:03:24 Sprecher 1

52 Ja, mein, mein Opa. Voriges Jahr zirka. Und ich, dem bin ich halt auch sehr nahe gewesen. Wir waren
53 halt jeden Sonntag dort und ja.

54 00:03:28 Sprecher 2

55 Dein Opa. Mhm. Und wie bist du damit umgegangen mit seinem Tod? Hast du mit den Eltern, mit deinen
56 Eltern sprechen können, hast du mit jemandem sprechen können?

57 00:03:34 Sprecher 1

58 Ja, mit meinen Eltern und ich war dann auch oft bei meiner Oma, weil meine Oma war darüber ganz,
59 ganz traurig, weil kann jetzt, es ist halt schwer für sie, dann alles wieder alleine machen. Und darum
60 habe ich oft bei ihr geschlafen und ja wir haben auch ein Bild von ihm aufgestellt und denken halt
61 manchmal noch an ihn.

62 00:04:04 Sprecher 2

63 Mhm. Und betet ihr dann für ihn? Oder die Oma redet mit Ihm? Oder du?

64 00:04:09 Sprecher 1

65 Ja, ja. Die Oma denkt sehr viel und betet für ihn.

66 00:04:10 Sprecher 2

67 Mhm. Ja. Hat dir das geholfen, dort bei der Oma sein. Und wie der?

68 00:04:16 Sprecher 1

69 Ja schon. Hat mir eigentlich geholfen, ja.

70 00:04:18 Sprecher 2

71 Mhm. Mit dem, seinem.

72 00:04:18 Sprecher 1

73 Mir hat die Oma halt sehr leid getan. Weil es hat sie sehr mitgenommen.

74 00:04:18 Sprecher 2

75 Mhm. Das macht einen dann oft noch trauriger.(Sprecher 1 sagt „Ja“.) Ja, versteh dich. Erzähle deine
76 persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres. Wie bist du damit umgegangen, es kann hierbei
77 jedes Tier sein, welches dir einfällt, auch Wildtiere? Ist dir schon ein Tier auch?

78 00:04:31 Sprecher 1

79 Ja, also mein voriger Hund. Jetzt haben wir schon einen anderen, der, der ist mir auch sehr nahe
80 gestanden, den habe ich schon also seit ich halt auf der Welt war, mit dem bin ich jetzt sozusagen
81 aufgewachsen, mit der ist halt sehr, mit dem war ich halt sehr gut. Und ja, es war dann halt sehr
82 dramatisch.

83 00:04:53 Sprecher 2

84 Wie bist du damit umgegangen? Mit seinem, mit seinem Tod?

85 00:04:57 Sprecher 1

86 Mhm. Ja, da ich habe sehr viel geweint und ich wollte eigentlich dann gar keinen Hund mehr, weil es
87 ist halt nie der Alte. Es ist trotzdem noch was anderes. Aber es ist jetzt trotzdem jetzt ich habe einen
88 neuen Hund, jetzt ist der wieder was besonderes.

89 00:05:12 Sprecher 2

90 Ja, so ist es, gell. Mein, ersetzen kann. Es kann keiner ersetzte ja, aber man hat dann wieder ein bisschen
91 so dem, schon wieder das. Na und habts ihr irgendwie, hast du dann irgendwo im Garten einen Platz für
92 deinen Hund?.

93 00:05:25 Sprecher 1

94 Ja, ja, ja, wir haben ihn im Garten eingegraben. Mhm.

95 00:05:27 Sprecher 2

96 Habts ihr ihn eingegraben auch und habts so ein bisschen Abschied genommen. Ja

97 00:05:33 Sprecher 1

98 Ja. Dort ist auch ein Kreuz, dort steht sein Name drauf. Ja.

99 00:05:37 Sprecher 2

100 Ma, schön. Ja. Na sicher eine schöne, eh da weißt du, wo er ist gerade. (Sprecher 1 sagt „Ja“.)

101 Beschreibe deine Gefühle, die der Tod, das Sterben bei Dir auslösen.

102 00:05:45 Sprecher 1

103 Ja, Traurigkeit.

104 00:05:45 Sprecher 2

105 Das hast jetzt eh schon ja Traurigkeit, ja. Und Schmerz? Oder bei dir ist auch Schmerz.

106 00:05:48 Sprecher 1

107 Ja, schon auch ein bissl.

108 00:05:50 Sprecher 2

109 Mhm, das hört man. Erläutere, in welcher Weise du dir wünschen würdest, dass das Thema Tod / Sterben
110 in der Schule behandelt wird. Sollen mehr, weniger anders gleich darüber geredet werden?

111 00:06:03 Sprecher 1

112 Ahm. Also ich finde, man kann schon ein bisschen was dazu lernen. Also vielleicht werde ich noch
113 irgendwas dazulernen in irgendwelchen Schulen oder in den Schuljahren, aber sonst passt es eigentlich.

114 00:06:14 Sprecher 2

115 Eh das wäre jetzt vielleicht in Religion, eh in Religion, dass man mehr darüber redet.

116 00:06:17 Sprecher 1

117 Ja in Religion.

118 00:06:18 Sprecher 2

119 Dass man über den Tod und natürlich auf eh, das man halt durch den, der religiöse Aspekt, aber so in
120 Biologie über den Tod, was biologische Tod, was der Tod so an sich, würde dich das interessieren oder
121 eher weniger?

122 00:06:30 Sprecher 1

123 Ja das, ist mir egal. Bisschen können wir schon drüber reden. Aber man muss jetzt nicht so viel eingehen,
124 sondern einfach nur so großflächig halt so.

125 00:06:38 Sprecher 2

126 Mhm. Also du würdest es ein bisschen anschneiden, aber man braucht jetzt nicht viel drüber. (Sprecher
127 1 sagt „Ja“.) Erzähle kurz, wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte, in deinem Alltag
128 geholfen hat, mit diesem Thema umzugehen.

129 00:06:53 Sprecher 1

130 Ja, wie gesagt, wir haben halt noch nicht so viel gelernt, aber ja, ich probiere halt gut damit umzugehen.

131 00:06:58 Sprecher 2

132 Ja auch wenn du es nicht in Biologie gelernt hast, (Sprecher 1 sagt „Ja“.) ja sehr gut. Beschreibe kurz,
133 welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst haben und deine Meinung dazu.

134 00:07:09 Sprecher 1
135 Also ich fand das Gespräch sehr gut, ich kann mich jetzt an alles erinnern und denke jetzt an sie und bin
136 jetzt eigentlich bisschen so glücklich und ein bisschen traurig. Ja.
137 00:07:19 Sprecher 2
138 Traurig, ja. Aber das klingt schön, wenn du so drüber redest. Das ist, klingt sehr berührend. Magst du
139 noch was sagen?
140 00:07:25 Sprecher 2
141 Nein, passt.

Transkript S16m310523

Sprecher 1 = S16m310523

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:00 Sprecher 2
2 Hallo, danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben
3 anonym, sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem
4 Thema Tod und Sterben. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am besten sagst du frei
5 heraus, was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine
6 Ansichten und deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und Sterben
7 beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht. Früher oder später werden wir mit dem Tod
8 konfrontiert. Im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent, er kommt sehr oft in der Biologie
9 vor, wird aber meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist es aber ein Tabuthema und das führt
10 mich jetzt zu meiner ersten Frage, erkläre kurz, was der Begriff Tod, das Sterben für dich bedeutet.
11 00:00:52 Sprecher 1
12 Für mich bedeutet der Tod eigentlich, einfach nur die Zeit, weil alles hat sein Ende. Nichts dauert ewig.
13 Nichts kann ewig dauern und deswegen muss irgendwann mal von allem ein Ende sein.
14 00:01:12 Sprecher 2
15 Ja, sehr schön ausgedrückt. Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod, das Sterben. Wie stellst du
16 dir den Tod vor?
17 00:01:20 Sprecher 1
18 Ich stelle es mir nicht so sonderlich schlimm vor, weil die meisten Menschen sterben ja an
19 Altersschwäche oder an einer Krankheit im hohen Alter, und daher haben sie sicher schon sehr viel
20 Schönes erlebt und sind sicher auch bereit zu sterben.
21 00:01:44 Sprecher 2
22 Magst du noch was sagen oder? (Sprecher 1 sagt „Nein“.) Denke kurz nach und teile, was du mit dem
23 Tod / dem Sterben verbindest.
24 00:01:53 Sprecher 1
25 Ich verbinde damit einen großen Verlust und bin auch oft sehr traurig darüber. Ich, erst vor ein paar
26 Monaten ist jemand gestorben, den ich sehr gern hatte.

27 00:02:18 Sprecher 2

28 Wer ist gestorben?

29 00:02:18 Sprecher 1

30 Mein Urlioma. Und es war halt ein, kein sehr schönes Gefühl natürlich. Ich habe auch noch während
 31 der Beerdigung von ihr, war ich noch sehr traurig und ich hab nicht ganz gewusst, wie ich mich jetzt
 32 fühlen soll, traurig, einsam, zurückgelassen und so etwas verbinde ich halt meistens mit dem Tod.

33 00:02:46 Sprecher 2

34 Deine Urlioma. Mhm, mhm. Mhm. Da hast du viele. Ich denke mir, jedes Gefühl davon ist zulässig und
 35 hat seine Berechtigung, alle deine Gefühle. Erzähle was du im Biologieunterricht über den Tod, das
 36 Sterben gehört gelernt hast. Was fällt dir dazu ein? Habt ihr was in Biologie gehört schon drüber über
 37 den Tod?

38 00:03:02 Sprecher 1

39 Ein kleines bisschen, aber nicht sonderlich viel.

40 00:03:07 Sprecher 2

41 Was fällt dir, was war dieses kleine bisschen, kannst du noch erinnern, was das war?

42 00:03:11 Sprecher 1

43 Ja, wir haben den Kreislauf des Lebens beschrieben und wie alles anfängt und wieder endet. Vom Baum,
 44 der Früchte und Nahrung produziert, bis zu den toten Leichen der Gestorbenen, die wiederum halt
 45 zersetzt werden und ihre ja Stoffe. Ja.

46 00:03:41 Sprecher 2

47 Mhm. Die dann wieder als Nahrung für ja. Sehr gut. Bravo, da hast dir viel gemerkt, muss ich ehrlich
 48 sagen. Ja und hast du daher, davor hast du auch schon mal gesagt, dass alles hat sein Ende, weißt du das
 49 aus dem Biologieunterricht oder ist das mehr von deinen, aus Religion oder woher weißt du das alles
 50 mal ein Ende hat?

51 00:04:00 Sprecher 1

52 Das ist eigentlich eher aus Religion. Aber ich

53 00:04:00 Sprecher 2

54 Oder ist das auch von deinen?

55 00:04:00 Sprecher 1

56 Also ist, ist eigentlich eher auch von eigenen Erfahrungen, weil (Sprecher 2 sagt „Mhm. Eigene
 57 Erfahrungen, okay, mhm.“) ja, ist, man merkt es halt schon überall, wenn man zum Beispiel auch nur
 58 eine Bananenschale auf dem Boden liegt. In ein paar Monaten wird die nicht mehr so aussehen, wie man
 59 sie zurückgelassen hat.

60 00:04:28 Sprecher 2

61 Mhm. Ich finde, du denkst für dein Alter schon sehr, sehr weit und reif. Hut ab. Hut ab. Stell dir vor, wie
 62 der Tod das Sterben, das haben wir jetzt gerade gehabt. Entschuldige, nächste Frage. Erzähle deine
 63 persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen, wie bist du damit umgegangen? Es kann hier
 64 jeder Mensch sein, der dir einfällt, auch Menschen, die du nicht einmal kanntest. Du hast jetzt eh schon
 65 von dem Tod deines Urliopas gesprochen.

66 00:05:00 Sprecher 1

67 Urlioma.

68 00:05:00 Sprecher 2

69 Urlioma, entschuldige Urlioma gesprochen.

70 00:05:03 Sprecher 1

71 Mein Urliopa ist erst, ich glaube, ich war 5 als er gestorben ist und meine Urlioma, wie bereits gesagt,
72 erst vor ein paar Monaten.

73 00:05:08 Sprecher 2

74 Genau. Und wie war, wie hast du damit, bist du damit umgegangen? Hast, hast du mit jemandem reden
75 können oder bist du alleine damit umgegangen?

76 00:05:17 Sprecher 1

77 Ich, ich bin, ich geh meistens allein mit so etwas um und natürlich, man hat, man hat natürlich auch Zeit,
78 um traurig zu sein und ich verbiete es auch niemanden, aber oft, wenn ich schon mehrere Tage lang
79 trauere, dann sag ich mir einfach in Gedanken, dass sein Leben oder ihr Leben zwar vorbei ist, aber
80 meines wird weitergehen muss.

81 00:05:44 Sprecher 2

82 Ja und dass sagst, dass sagst du dir selber, (Sprecher 1 sagt „Ja“) da geht und hast mit jemandem geredet
83 darüber auch oder eher, machts du?.

84 00:05:50 Sprecher 1

85 Meistens rede ich mit niemanden darüber.

86 00:05:54 Sprecher 2

87 Mit niemanden darüber. Okay.

88 Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres. Wie bist du damit umgegangen? Es
89 kann hier, hierbei jedes Tier sein, welches dir einfällt, auch Wildtiere. Gibt es Tiere in deinem, die, wie
90 bist du mit dem Tod von Tieren, die dir nahe oder auch nicht?

91 00:06:09 Sprecher 1

92 Mein, erst vor ein paar Monaten ist, ist auch der Hund einer Bekannten gestorben. Sie hat aber jetzt
93 schon einen neuen Welpen und.

94 00:06:21 Sprecher 2

95 Ist schon ein Tier mal, das dir nahe war, oder?

96 00:06:25 Sprecher 1

97 Ja, ja. Mein Hund Bello als ich, ich weiß nicht, wie alt ich war, als er gestorben ist, aber er war ein
98 Streuner in und meine Eltern haben ihn dann aufgenommen nach einiger Zeit.

99 00:06:38 Sprecher 2

100 Mhm. Mhm und der war dann bei euch.

101 00:06:41 Sprecher 1

102 Ja, meine Eltern erzählen mir immer noch immer wieder, wie sie nach Hause gekommen sind mit mir
 103 und er mich erstmal so abgeschnuppert hat.

104 00:06:53 Sprecher 2

105 Mhm. Das heißt da warst du noch klein, sehr klein. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Ja. Fallt dir noch was ein?
 106 Oder ist für dich da, wenn ein Tier stirbt, ist das einfacher für dich damit umzugehen oder auch
 107 schwieriger oder genauso, oder genauso wie wenn ein Mensch stirbt

108 00:07:04 Sprecher 1

109 Ja, also. Wenn ein Tier stirbt, bin ich auch sehr sehr traurig.

110 00:07:07 Sprecher 2

111 Mhm. Bist du auch sehr, sehr traurig. Okay. Das geht dir auch nahe.

112 00:07:08 Sprecher 1

113 Allein, wenn ich einen toten Fasan auf der Straße liegen sehe, dann, dann ja.

114 00:07:14 Sprecher 2

115 Tut dir das oder Hasen gibt es auch so viele bei uns gell? Dann nimmt dich das mit. Das ist auch für
 116 dich dann.

117 00:07:21 Sprecher 1

118 Ja. Und vor 2 Jahren ist, sind meine beiden Gänse Edgar und Claudia gestorben und.

119 00:07:30 Sprecher 2

120 Wo haben die gewohnt, bei euch im Garten oder?

121 00:07:31 Sprecher 1

122 Nein, auf, bei unserem Teich dort, da hat sie, glaube ich ein, ein Adler. Also ich weiß nicht, was Claudia
 123 erwischt hat, aber wir haben nur mehr ein paar Federn auf dem Feld gefunden.

124 00:07:44 Sprecher 2

125 Okay du fürchtest, dass irgendein Fressfeind, ein Raubtier, ein Vogel oder ein?

126 00:07:49 Sprecher 1

127 Also ich bin mir sicher, dass es ein Adler war, weil es ist immer wieder einer um den Teich gekreist.

128 00:07:55 Sprecher 2

129 Okay, gut, naja dann wird es so sein. Ja.

130 00:07:58 Sprecher 1

131 Und bei Edgar, ich hab nur mehr gesehen wie seine Wirbelsäule aus dem Hals herausstand.

132 00:07:58 Sprecher 2

133 Na, das ist dann schirch. Ja. Nicht schön.

134 00:07:58 Sprecher 1

135 Und er noch im Wasser lag. Wir sind dann nur auf den Teich gekommen, wollten gerade eine Runde
 136 gehen und haben ihn gesucht, weil wir ihn nicht gesehen haben und dann im Schilf ist er da so gelegen.

137 00:08:23 Sprecher 2

138 Das war sehr traurig. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Ja. Schon, ist das länger her oder.

139 00:08:28 Sprecher 1

140 2 Jahre ungefähr.

141 00:08:30 Sprecher 2

142 Nimmst dich noch immer sehr mit. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Das ist wenn du, man sieht richtig, dass du die
 143 Bilder siehst. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Ist nicht einfach, das versteh ich dich. Geht's wieder?
 144 (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Beschreibe deine Gefühle, die der Tod / das Sterben bei dir auslösen.

145 00:08:46 Sprecher 1

146 Ich bin halt logischerweise sehr traurig und ich fühle mich halt zurückgelassen einsam. Aber ich weiß
 147 oft nicht, mit wem ich darüber reden soll oder ob ich mit überhaupt jemanden mit jemandem darüber
 148 reden sollte, weil es ist schon ein sehr eigenes Thema. Und wie bereits, und wie Sie bereits erwähnten,
 149 ist es in der Gesellschaft auch ein Tabuthema. Und deswegen fühle ich mich oft sehr einfach nicht gut,
 150 weil ich auch nicht darüber reden kann und ich fühle mich einfach nicht gut dabei.

151 00:09:30 Sprecher 2

152 Verstehe ich. Alles ist okay.

153 Erläutere, in welcher Weise du dir wünschen würdest, dass das Thema Tod / Sterben in der Schule
 154 behandelt wird. Soll mehr, weniger anders gleich darüber geredet werden. Wäre das für dich eine Option,
 155 jetzt weil du gesagt hast, du weißt nicht, mit wem du darüber reden sollst, in der Schule, dass man
 156 darüber redet, jetzt nicht über den, ja allgemein oder speziell.

157 00:09:51 Sprecher 1

158 Ich finde es nicht wirklich gut, dass es ein Tabuthema ist, weil wenn jemand gestorben ist, will man
 159 unbedingt darüber reden und halt herauslassen, dass man zum Beispiel weinen will oder.

160 00:09:51 Sprecher 2

161 Schreien will. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Also würdest du in der Schule mehr gern darüber reden können,
 162 (Sprecher 1 sagt „Ja“.) wenn es die Möglichkeit gäbe.

163 00:10:14 Sprecher 1

164 Ja, ein wenig mehr, ein wenig mehr, oder? Ich würde mir halt auch wünschen, dass es kein Tabuthema
 165 mehr in der Gesellschaft ist.

166 00:10:24 Sprecher 2

167 Mhm, verstehe dich. Erzähle kurz, wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte in deinem
 168 Alltag geholfen hat, mit diesem Thema umzugehen.

169 00:10:35 Sprecher 1

170 Mhm. Ich, es hat mir auch ein wenig gezeigt, dass alles sein Ende haben muss und wenn alles einfach
 171 ewig existieren würde, es würde keinen Platz mehr für Neues geben.

172 00:10:48 Sprecher 2

173 Das hast du schön gesagt. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Mhm.

174 Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst haben und deine Meinung dazu.

175 00:10:58 Sprecher 1
176 Um dieses Gespräch finde ich eigentlich sehr interessant, aber ich bin eigentlich auch sehr traurig
177 darüber, wenn ich darüber reden muss, weil wie gesagt, man ist nicht sonderlich, aber es tut gut, diese
178 Gefühle mal rauszulassen.
179 00:11:20 Sprecher 2
180 Mhm. Magst du noch was sagen?
181 00:11:20 Sprecher 1
182 Nein, danke.

Transkript S17m020623

Sprecher 1 = S17m020623

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:00 Sprecher 2
2 Hallo, danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben
3 anonym, sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem
4 Thema Tod und Sterben. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am besten sagst du frei
5 heraus, was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine
6 Ansichten und deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und Sterben
7 beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht. Früher oder später werden wir mit dem Tod
8 konfrontiert. Im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent. Er kommt sehr oft in der Biologie
9 vor, wird aber meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist es aber ein Tabuthema und das führt
10 mich gleich zu meiner ersten Frage, erkläre kurz, was der Begriff Tod, das Sterben für dich bedeutet.
11 00:00:49 Sprecher 1
12 Für mich bedeutet sterben ein Mensch geht weg, aber ein neues Leben entsteht
13 00:00:57 Sprecher 2
14 Okay ja. Magst noch was sagen dazu? (Sprecher 1 sagt „Nein“ mit Lauten.)
15 Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod / das Sterben. Wie stellst du dir den Tod / das Sterben vor?
16 00:01:06 Sprecher 1
17 Also ich wäre, wenn ich sterben würde, dann wird wahrscheinlich zuerst sehr Trauer, sehr Trauer
18 passieren und dann werden sie mich nach einer Zeit wieder eh in Gedanken, aber nicht mehr so viel
19 weinen.
20 00:01:23 Sprecher 2
21 Mhm. Und wie stellst du dir vor, wie das passiert, dieser Prozess? Kannst du dir da was vorstellen,
22 wenn jemand stirbt oder kannst du die da gar nichts? Oder man ist plötzlich weg.
23 00:01:35 Sprecher 1
24 Nein ist so. Es wird zwar, es ist zwar bei der Familie so, er wird für immer in den Herzen bleiben, aber.
25 00:01:42 Sprecher 2

26 Er ist dann leider nicht mehr da. Gell. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.)

27 Du, alles ist ok, was du hier passiert, ja. Ich weiß, es ist jetzt gerade deine Oma auch gestorben vor
 28 kurzem ja, die ist dir sehr nahe gewesen. Geh? Ja? Das heißt, das Thema ist gerade sehr präsent für dich?
 29 Ja, versteh ich, du kannst gerne weinen, du kannst hier alles machen, ja fühl dich. Alles ist okay. Gefühle
 30 Gedanken alles und wenn du sagst, es geht nicht mehr für dich sagst du es auch Okay? (Sprecher 1 sagt
 31 „Ja“ mit Lauten.)

32 Denke kurz nach und teile, was du mit dem Tod / dem Sterben verbindest. Was verbindest du, eh was
 33 gerade passiert bei dir, was verbindest du? Traurigkeit?

34 00:02:24 Sprecher 1

35 Ich verbinde Traurigkeit und sehr Schmerzen im Herz.

36 00:02:32 Sprecher 2

37 Mhm. Wo spürst das? Spürst das im Körper,

38 00:02:32 Sprecher 1

39 Ja schon.

40 00:02:44 Sprecher 2

41 Wo spürst es, spürst es? (Sprecher 1 sagt „Da“.) Im Herzen. Ja. Mhm. Fallt dir noch was ein oder?

42 (Sprecher 1 sagt „Nein“ mit Lauten.) Mhm. Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod, das
 43 Sterben gehört gelernt hast. Fällt dir dazu was ein, habts ihr, haben wir was gelernt in Biologie (Sprecher
 44 1 sagt „Nein“ mit Lauten.) nein, fällt dir nix ein irgendwas über den Tod, das Sterben.

45 00:03:01 Sprecher 1

46 Der Körper verwest im Grab, aber das Skelett bleibt erhalten.

47 00:03:06 Sprecher 2

48 Ja, super. Ja, das gehört auch zum Tod, richtig, super, ja.

49 Stell dir vor, wie der Tod, das Sterben, dein Leben beeinflussen könnte. Beschreibe, was dir dazu spontan
 50 einfällt. Ich glaub, bei dir braucht nichts spontan einfallen, du spürst das gerade, wie hat das dein Leben
 51 beeinflusst?

52 00:03:23 Sprecher 1

53 Eigentlich sehr, weil meine, meine Urli ist mir sehr nahe gestanden, aber.

54 00:03:30 Sprecher 2

55 Warst du oft bei ihr. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Hast sie oft besucht? Und jetzt kannst du sie
 56 nicht mehr besuchen. Fehlt sie dir. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Ja. Wo hat die, hat die nah bei euch gewohnt
 57 auch, die Urli

58 00:03:46 Sprecher 1

59 Mhm. Bei meiner Oma gab es ein zweites Haus und da.

60 00:03:49 Sprecher 2

61 Da hat sie gewohnt. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Aber du bist ja auch bei deiner Oma, (Sprecher
62 1 sagt „Ja“ mit Lauten.). Stimmts oder? (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Und da warst du dann auch oft bei der
63 Urli. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.), ja. Und jetzt?

64 00:03:57 Sprecher 1

65 Jetzt, jetzt fang ma, jetzt gehts eigentlich nicht mehr, ich geh manchmal schon hin und schau mir alte
66 Fotos an.

67 00:04:08 Sprecher 2

68 Mhm, ja. Hat sie eigentlich noch einen Mann gehabt oder war sie allein?

69 00:04:11 Sprecher 1

70 Ihr Mann ist schon sehr lange gestorben.

71 00:04:16 Sprecher 2

72 Ja, verstehe. Das heißt, das war schön, dass du zu ihr gekommen bist dann auch? (Sprecher 1 sagt „Ja“
73 mit Lauten.) Ja. Hast du gut mit mir reden können? (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Ja, was hast du
74 denn ihr so erzählt? Hast du was über dich?

75 00:04:24 Sprecher 1

76 Ich habe ihr erzählt welche Noten, ich immer habe, ob ich gute habe und so.

77 00:04:30 Sprecher 2

78 Und ob es dir gut geht sicher. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Ja. Ist es okay, wenn wir weitermachen,
79 (Sprecher 1 sagt „Ja“.) oder brauchst du noch ein bisschen Zeit.

80 Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du damit umgegangen?
81 Wie ist es dir jetzt gegangen wieder.

82 00:04:49 Sprecher 1

83 Meine Mama hat mir erzählt, dass meine Urli gestorben ist. Dann hab ich erst sehr viel geweint, aber
84 dann habe ich aufgehört zu weinen, aber dann hat es mir voll einen Stich ins Herz gegeben und dann hat
85 es wieder komplett aufgehört.

86 00:05:03 Sprecher 2

87 Mhm. Also es kommt immer so, manchmal ist es sehr stark da, oder und manchmal nicht.

88 00:05:06 Sprecher 1

89 Ja, manchmal ist es ganz.

90 00:05:08 Sprecher 2

91 Ganz schlimm, geh. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Ja, das verstehe ich ja.

92 Das ist ganz normal. Bei Trauer kommt in Wellen, das ist ganz normal. Manchmal ist das ganz, ganz
93 schlimm und dann geht es Gott sei Dank wieder ein bisschen leichter. Und dann kommt es wieder. Aber
94 ich verspreche dir eins, die Urli wird immer in deinem Herzen bleiben. Meine Oma ist von ganz, ganz
95 vielen Jahren gestorben und die ist für mich, als würde sie noch immer da sein bei mir. Hast du das
96 Gefühl auch manchmal, dass die Urli noch immer so da ist um dich?

97 00:05:35 Sprecher 1

98 Ich spür immer so einen Windzug, wenn ich Zimmer bin.

99 00:05:39 Sprecher 2

100 Genau das heißt, sie ist immer bei dir. Ja, sie passt auf dich auf. Ich stell mir das immer so vor, dass die
 101 Oma auf einer Wolke sitzt, meiner Oma und auf mich runterschaut, kannst du dir auch sowas vorstellen
 102 oder ist das ganz absurd für dich?

103 00:05:49 Sprecher 1

104 Ja schon, ja eigentlich schon.

105 00:05:54 Sprecher 2

106 Ja. Eigentlich schon. Ja. Also ich versprech die Omi ist immer da, die Urli, es ist deine Urli, die Urli ist
 107 immer da für dich.

108 Ist es okay für dich, wenn wir weitermachen? (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.)

109 Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres, jetzt. Wie bist du damit umgegangen?
 110 Es kann auch Wildtiere sein, die du mal irgendwo.

111 00:06:10 Sprecher 1

112 Es war eigentlich kein Tod. Es ist eigentlich gestohlen worden. Am Anfang war es sehr schmerzhaft,
 113 weil.

114 00:06:17 Sprecher 2

115 Wer ist gestohlen worden, welches Tier ist gestohlen worden?

116 00:06:21 Sprecher 1

117 Ahm. Ein Meerschweinchen.

118 00:06:22 Sprecher 2

119 Okay. Mhm. Das war sehr schmerzhaft am Anfang.

120 00:06:23 Sprecher 1

121 Ja, schon und dann bin ich schon leichter umgegangen, wie bei einem Menschen, aber nicht, nicht um
 122 vieles.

123 00:06:33 Sprecher 2

124 Nicht um vieles. Und du das Meerschwein, wieso ist das gestohlen worden, war es im Garten oder?

125 00:06:35 Sprecher 1

126 Ja, sie sind über so ein Baumhaus, das ich gebaut habe, über die Mauer drüber geklettert und haben es
 127 gestohlen und mein anderes Meerschweinchen, der fühlt das sehr mit, dass sein Freund oder Bruder weg
 128 ist.

129 00:06:49 Sprecher 2

130 Mhm, und dann ist er auch. Und gibt es andere Tiere noch, die du hattest? Oder waren das die zwei
 131 Meerschweinchen. Einen Hund habts ihr, glaube ich.

132 00:06:57 Sprecher 1

133 Ja in von meiner, von meiner Schwester die Oma, die hat einen Hund gehabt, den haben sie
 134 vergiftet und dann ja, und da war ich 4, da hab ich auch sehr viel geweint.

135 00:07:05 Sprecher 2

136 Echt jetzt, oh Gott, ja. Mhm. Das glaube ich. Das ist nicht schön, wenn man ein Tier vergiftet.

137 Okay, beschreibe deine Gefühle, die der Tod, das Sterben bei dir auslösen. Du hast es eh schon immer
 138 wieder, was löst aus der, welche Gefühle hast du?

139 00:07:26 Sprecher 1

140 Ich bin sehr traurig und dann rast mein Herz sehr schnell, weil ich diesen Menschen oder so sehr, sehr
 141 nah bei mir war. Mein Urli ist auch gestorben vor ein paar Monaten, wie bei meiner Urli in einer Woche
 142 und der der ist mir auch sehr nah gestanden, aber bei dem war ich nicht so oft, weil der in ... war, da
 143 hab ich nicht so viel mehr geweint aber schon.

144 00:07:52 Sprecher 2

145 Mhm, aber die Urli war dir näher, die hat näher gewohnt und da warst auch sicher öfters. Ja.

146 Erläutere, in welcher Weise du dir wünschen würdest, dass das Thema Tod Sterben in der Schule
 147 behandelt wird, soll mehr, weniger anders gleich darüber geredet werden.

148 00:08:07 Sprecher 1

149 Mehr, dass ich aufgeklärt werde.

150 00:08:09 Sprecher 2

151 Was würdest denn gern wissen? Oder was willst, was würdest genauer wissen oder was?

152 00:08:13 Sprecher 1

153 Wieso verschrumpelt, wieso werden, wieso wird die Haut verschrumpeliger, wieso können sie nicht
 154 fließend gehen wie jüngere Menschen und so.

155 00:08:25 Sprecher 2

156 Also das Älterwerden, auch warum der Körper, dann einfach oder das? (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit
 157 Lauten.) Ja. Quasi der Alterungsprozess. Was da passiert, also interessiert dich so was im
 158 Biologieunterricht eigentlich ja unterrichtet wird.

159 Interessiert dich da mehr so der Prozess des Verwesens und Sterbens. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.)
 160 Ja. Erzähle kurz, wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte in deinem Alltag geholfen hat,
 161 mit diesem Thema umzugehen.

162 00:08:49 Sprecher 1

163 Mir hat ein bisschen geholfen, aber nicht so viel, weil mich meine Mama eh aufgeklärt hat.

164 00:08:55 Sprecher 2

165 Mhm. Also du hast gut mit deiner Mama drüber reden können, was da passiert oder? (Sprecher 1 sagt
 166 „Ja“ mit Lauten.) Ja und hat sie dich auch getröstet sicher. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.)

167 Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst haben und deine Meinung dazu.

168 00:09:08 Sprecher 1

169 Ein bisschen Trauer, aber man muss über den toten Menschen reden.

170 00:09:17 Sprecher 2
171 Hilft hilft dir das (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) darüber zu reden oder ist das dann noch schwieriger.
172 00:09:20 Sprecher 1
173 Nein, ich muss eh irgendwann ohne Weinen auskommen.
174 00:09:24 Sprecher 2
175 Ja, dass du, es ist okay, wenn man weint. Es ist immer okay und ich glaube nicht, dass du, auch wenn
176 du noch in 10 Jahren weinst über den Tod ist, auch okay von der Urli. Du brauchst jetzt nicht ohne
177 Weinen auskommen, aber irgendwann wird der Schmerz ist dann nicht mehr so schlimm, ja. Aber jetzt
178 natürlich ist gerade erst ein paar Wochen her, das wird dauern. Und lass dir Zeit und red auch mit
179 Menschen, eh red mit deiner Mama drüber, mit der Oma oder kannst mit deinen Schwestern darüber
180 reden?
181 00:09:54 Sprecher 1
182 Nein. Die sind weg und.
183 00:09:56 Sprecher 2
184 Die sind weg ja und die sind jetzt nicht so.
185 00:09:58 Sprecher 1
186 Nicht so gesprächig.
187 00:10:00 Sprecher 2
188 Gesprächig, aber mit der Mama könntest du? (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Ja, eh, es tut gut, wenn
189 man drüber redet. Du wirst sicher jemanden finden. Magst du noch irgendwas sagen?
190 00:10:00 Sprecher 1
191 Nein.

Transkript S18m020623

Sprecher 1 = S18m020623

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:00 Sprecher 2
2 Hallo, danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben
3 anonym, sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem
4 Thema Tod und Sterben. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am besten sagst du frei
5 heraus, was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine
6 Ansichten und deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und Sterben
7 beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht, früher oder später werden wir mit dem Tod
8 konfrontiert. Im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent. Er kommt sehr oft in der Biologie
9 vor, wird aber meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist es ein Tabuthema, und das führt mich
10 gleich zu meiner ersten Frage, erkläre kurz, was der Begriff Tod, das Sterben für dich bedeutet.
11 00:00:46 Sprecher 1

12 Für mich bedeutet das halt, dass jemand nicht mehr lebt, also nicht mehr reden kann, nicht mehr mit mir
 13 was machen kann. Also das es ihn nicht mehr gibt höchstens in Erinnerungen.

14 00:01:05 Sprecher 2

15 Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod / das Sterben. Wie stellst du dir das Sterben oder den Tod
 16 vor?

17 00:01:10 Sprecher 1

18 Ich weiß es nicht. Ich stelle es mir irgendwie vor, dass dann alles schwarz wird und nichts mehr da ist.

19 00:01:20 Sprecher 2

20 Mhm. Denke kurz nach und teile, was du mit dem Tod / dem Sterben verbindest.

21 00:01:20 Sprecher 1

22 Schwarz, Trauer, ja.

23 00:01:34 Sprecher 2

24 Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod / das Sterben gehört gelernt hast. Was fällt dir dazu
 25 ein?

26 00:01:40 Sprecher 1

27 Naja, mir fällt ein, wenn man stirbt, dann schlägt das Herz nicht mehr. Man atmet nicht mehr, es findet
 28 kein Stoffwechsel mehr statt. Ja.

29 00:01:50 Sprecher 2

30 Ja, sehr gut, ja. Fällt dir noch was biologisches, was ihr gelernt habt ein? Also. (Sprecher 1 sagt „Nein“.)
 31 Nein. Stelle dir vor, wie der Tod / das Sterben dein Leben beeinflussen könnte. Beschreibe, was dir dazu
 32 spontan einfällt.

33 00:02:03 Sprecher 1

34 Na ja, früher oder später werden meine Freunde, meine Familie, die werden früher oder später sterben.

35 00:02:10 Sprecher 2

36 Wie glaubst, könnte dich das beeinflussen, dein Leben?

37 00:02:12 Sprecher 1

38 Naja, es würde mich traurig machen.

39 00:02:17 Sprecher 2

40 Gab es schon jemanden in deinem näheren Umfeld, der verstorben ist?.

41 00:02:20 Sprecher 1

42 Nein, nur Uroma, aber zu der hatte ich eigentlich keinen Kontakt.

43 00:02:26 Sprecher 2

44 Ja. Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du damit
 45 umgegangen? Es kann hier jeder Mensch sein, der dir einfällt, auch Menschen, die du nicht einmal
 46 kanntest.

47 00:02:35 Sprecher 1

48 Ja, halt meine Uroma, der die hab ich nicht näher gekannt. Ich war nur hin und wieder für eine
49 Geburtstagsfeiern und sie war dann halt weg.

50 00:02:45 Sprecher 2

51 Weg. Das heißt, es hat jetzt dein Leben nicht sehr beeinflusst und dich jetzt auch nicht beschäftigt.

52 00:02:50 Sprecher 1

53 Nein. Nein, eigentlich nicht.

54 00:02:52 Sprecher 2

55 Gab es schon irgendeinen Tod eines Menschen, der dich beschäftigt hat oder noch gar nie. (Sprecher 1
56 sagt „Nein“.) Also weder näher (Sprecher 1 sagt „Nein“.), auch keine Berühmtheit. Nein.

57 Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres. Wie bist du damit umgegangen? Es
58 kann hierbei jedes Tier sein, auch ein Wildtier, also es kann auch.

59 00:03:09 Sprecher 1

60 Ja, ich weiß noch als kleines Kind hatten wir ein, also ein paar Kaninchen und da ist mal 1 gestorben
61 und ich war halt sehr traurig und wusste in dem Moment nicht, wie es weitergehen soll. Ja.

62 00:03:24 Sprecher 2

63 Mhm. Und hast du dann mit jemandem reden können, oder bist du?

64 00:03:26 Sprecher 1

65 Ja mit meiner Familie und mit Freunden.

66 00:03:31 Sprecher 2

67 Mhm. Beschreibe deine Gefühle, die der Tod / das Sterben bei dir auslösen.

68 00:03:31 Sprecher 1

69 Trauer, Verzweiflung, ja.

70 00:03:40 Sprecher 2

71 Mhm, erläutere in welcher Weise du dir wünschen würdest, dass das Thema Tod / Sterben in der Schule
72 behandelt wird, soll mehr weniger anders gleich darüber geredet werden.

73 00:03:40 Sprecher 1

74 Also, ja gleich.

75 00:03:54 Sprecher 2

76 Gleich, also jetzt zum Beispiel, weil du jetzt eben das Herz hört auf zum Schlagen, das ist jetzt sehr
77 biologisch, aber würde dich das mehr interessieren, was da passiert, diese Sterbeprozesse.

78 00:04:04 Sprecher 1

79 Nur ein bisschen, ja, ein bisschen schon.

80 00:04:07 Sprecher 2

81 Ja. Aber jetzt, so wie man jetzt mit dem Thema Tod, eben wenn jemand stirbt, dass man dann mit
82 jemandem reden könnte in der Schule, (Sprecher 1 sagt „Ja“.) würdest du das wollen oder eher (Sprecher
83 1 sagt „Ja“.), dass man das auch vielleicht in der Klasse bespricht, oder?

84 00:04:18 Sprecher 1
85 Ich weiß nicht ob jetzt demnächst mal jemand aus meinem näheren Umfeld stirbt, aber dann wäre es
86 schon gut, wenn jemand da hat.
87 00:04:28 Sprecher 2
88 Ja. Erzähle kurz, wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte, in deinem Alltag geholfen hat,
89 mit diesem Thema umzugehen, gibt es da was?
90 00:04:28 Sprecher 1
91 Eigentlich nicht, nichts.
92 00:04:39 Sprecher 2
93 Nicht. Ja, ja, passt. Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst haben und
94 deine Meinung dazu.
95 00:04:45 Sprecher 1
96 Also bisschen Trauer und meine Meinung dazu ist ja. Nein.
97 00:04:53 Sprecher 2
98 Nein, na, was ist deine Meinung, dass es sag.
99 00:05:14 Sprecher 1
100 Ja. Wozu?
101 00:05:14 Sprecher 2
102 Wozu? Was drüber oder?
103 00:05:14 Sprecher 1
104 Wozu die Meinung über das Thema insgesamt?
105 00:05:14 Sprecher 2
106 Ja. Naja. Wie es dir gegangen ist während des Gespräches, obs, ja deine Meinung zum Tod und Sterben,
107 ja, das ist ja was.
108 00:05:14 Sprecher 1
109 Zum Tod, ist halt da. Es ist traurig, wenn es passiert, aber man kann es nicht ändern.
110 00:05:19 Sprecher 2
111 Genau ja. Gute Schlussworte, oder?
112 00:05:19 Sprecher 1
113 Ja.

Transkript S19w020623

Sprecher 1 = S19w020623

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:01 Sprecher 2

2 Hallo, danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben
3 anonym, sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem
4 Thema Tod und Sterben. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am besten sagst du frei
5 heraus, was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine
6 Ansichten und deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und Sterben
7 beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht. Früher oder später werden wir mit dem Tod
8 konfrontiert, im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent, er kommt sehr oft in der Biologie
9 vor, wird aber meist nicht näher behandelt, in der Gesellschaft ist es aber ein Tabuthema und das führt
10 mich gleich zu meiner ersten Frage, erkläre kurz, was der Begriff Tod, das Sterben für dich bedeutet.

11 00:00:48 Sprecher 1

12 Also ich finde es eigentlich natürlich und glaube, jeder muss sterben und ja, also erklären.

13 00:01:02 Sprecher 2

14 Das heißt für dich, dass jeder mal sterben, ja, das es natürlich. Das hast du jetzt eh schon gut erklärt.

15 00:01:04 Sprecher 1

16 Ja, ja, natürlich ist und ja.

17 00:01:09 Sprecher 2

18 Ja. Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod / das Sterben. Wie stellst, würdest du, stellst du dir den
19 Tod vor? Was passiert da?

20 00:01:16 Sprecher 1

21 Also Na ja, geht darauf an. Man kann ja auch in einer Krankheit sterben, das dauert wahrscheinlich
22 länger meistens oder man kann auch natürlich sterben, das ja nicht so, tut ja nicht so weh wahrscheinlich.
23 Und ja, also ich finds.

24 00:01:36 Sprecher 2

25 Was glaubst, passiert, wenn ein Mensch stirbt oder was passiert da? Hast du eine Vorstellung, was da
26 passieren könnte oder passiert eh nichts oder?

27 00:01:44 Sprecher 1

28 Ich glaube, es wird alles schwarz und fertig.

29 00:01:49 Sprecher 2

30 Mhm. Okay, super, ja. Denke kurz nach und teile, was du mit dem Tod / dem Sterben verbindest.

31 00:01:49 Sprecher 1

32 Verbinde?

33 00:01:49 Sprecher 2

34 Ja, was du mit Tod und Sterben ist da, gibt es irgendwas, was jetzt in eurer Religion ,gibt es da irgendwas
35 Spezielles, was man macht oder ein Ritual oder ist es wie bei den Katholiken, also geht zum Friedhof
36 begraben, also Begräbnis.

37 00:02:04 Sprecher 1

38 Nicht wirklich einfach. Ja, Friedhof gehen wir auch, begraben. Ja.

39 00:02:13 Sprecher 2

40 Ja, ja, also es gibt auch einen Sarg und ein Begräbnis also. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Gibt eine Messe. Gibt
41 es auch?

42 00:02:17 Sprecher 1

43 Ja.

44 00:02:18 Sprecher 2

45 Ja. Also sowas meine ich jetzt. Gibt es irgendwas du damit, wenn jemand stirbt und das.

46 00:02:23 Sprecher 1

47 Nein, nein, war ich noch nicht.

48 00:02:24 Sprecher 2

49 Okay. Na Gott sei Dank. Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod / das Sterben gehört,
50 gelernt hast. Fällt dir da was ein, was du in Biologie schon über das Sterben oder den Tod gehört hast.

51 Wenn dir nichts einfällt, fällt dir nichts ein. Nein.

52 00:02:39 Sprecher 1

53 Nein, nichts.

54 00:02:43 Sprecher 2

55 Ja, passt. Stelle dir vor, wie der Tod / das Sterben dein Leben beeinflussen könnte. Beschreiben, was dir
56 dazu spontan einfällt.

57 00:02:48 Sprecher 1

58 Also was passieren könnte, wenn ich sterben würde?

59 00:02:51 Sprecher 2

60 Na oder wenn ihr geliebter Mensch, den du sehr lieb hast in deiner Umgebung.

61 00:02:54 Sprecher 1

62 Also wenn ja, sterben würde, wäre ich sehr traurig für eine lange Zeit wahrscheinlich und wäre schwer
63 zu akzeptieren.

64 00:03:07 Sprecher 2

65 Mhm. Gut gesagt. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines
66 Menschen. Wie bist du damit umgegangen? Es kann hier jeder Mensch sein, der dir einfällt, auch
67 Menschen, die du nicht einmal kanntest. Gibt es da jemanden?

68 00:03:16 Sprecher 1

69 Ah ja, meine Opa, er ist genau am 5. Dezember gestorben, also war ich sehr traurig und war ziemlich
70 schlecht gelaunt am Tag.

71 00:03:28 Sprecher 2

72 Mhm, das versteh ich. Wie hast du, bist du da umgegangen mit seinem? Hast du mit jemandem reden
73 können?

74 00:03:33 Sprecher 1

75 Ah, ja, mit meinem Bruder habe ich geredet, ja.

76 00:03:34 Sprecher 2

77 Mit deinem Bruder hast du geredet. Habts ihr da geredet, wie er war oder was ist?

78 00:03:39 Sprecher 1

79 Ja, ja, wie er war, ich habe nicht so sehr gekannt. Aber ich war trotzdem traurig.

80 00:03:45 Sprecher 2

81 Mhm. Weil wahrscheinlich auch deine Eltern traurig waren. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.).

82 Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres. Wie bist du damit umgegangen, es

83 kann hier jedes Tier sein, vielleicht auch ein Wildtier, das einfach nur auf der Straße gelegen ist.

84 00:03:58 Sprecher 1

85 Naja, ich fühle mich immer sehr schlecht für die Tiere und finde das sehr traurig, wenn Tiere sterben.

86 00:04:05 Sprecher 2

87 Ist in deinem, ist schon einmal ein Tier von dir, dass du hattest?

88 00:04:07 Sprecher 1

89 Nein, noch nicht. Es ist nur verschwunden, ja.

90 00:04:10 Sprecher 2

91 Verschwunden. Okay, was denn? Eine?

92 00:04:11 Sprecher 1

93 Eine Katze.

94 00:04:11 Sprecher 2

95 Eine Katze.

96 00:04:12 Sprecher 1

97 Wegen meinem Hund. Ja.

98 00:04:15 Sprecher 2

99 Okay. Also du weißt jetzt nicht, die Katze ist nicht gestorben, sondern die ist weggelaufen wegen und

100 deinen Hund den hast du? Also, den gibt es noch.

101 00:04:21 Sprecher 1

102 Ja, den hab ich noch.

103 00:04:22 Sprecher 2

104 Gott sei Dank. Beschreibe deine Gefühle, die der Tod, das Sterben bei Dir auslösen.

105 00:04:31 Sprecher 1

106 Also. Ich fühle mich manchmal traurig darüber, weil ja wenn zum Beispiel meine Eltern sterben würden,

107 dann fühle ich mich sehr traurig und ja, sonst fühle ich mich eigentlich normal, weil ist ja normal, wenn

108 Leute sterben.

109 00:04:47 Sprecher 2

110 Ja. Erläutere, in welcher Weise du dir wünschen würdest, dass das Thema Tod / Sterben in der Schule
111 behandelt wird. Soll mehr weniger, anders gleich darüber geredet werden.

112 00:04:56 Sprecher 1

113 Ne, ich glaube es sollte mehr darüber geredet werden, weil ich finde das ein interessantes Thema und.

114 00:05:03 Sprecher 2

115 Und was sollte man eben über jetzt zur Biologie, mehr biologisch? Also was passiert beim Tod jetzt,
116 dass das Herz zum Beispiel aufhört zum Schlagen, (Sprecher 1 sagt „Ja“.) sollte das mehr? Interessiert
117 dich das oder wie geht man mit der Trauer um, wie kann man.

118 00:05:10 Sprecher 1

119 Ja, ja, sowas. Eher dieses Biologische.

120 00:05:17 Sprecher 2

121 Mehr das Biologische und nicht das jetzt sag ichs, spirituelles. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Aber würdest du
122 auch gerne mit deinem, also eben mit deinen Freundinnen kannst du sicher drüber reden?

123 00:05:25 Sprecher 1

124 Ja, ja, tue ich auch manchmal.

125 00:05:27 Sprecher 2

126 Aber jetzt in der Klasse brauchst du, möchtest.

127 00:05:29 Sprecher 1

128 Hm naja, eher nicht.

129 00:05:30 Sprecher 2

130 Eher nicht, ist ein heikles Thema, ja. Erzähle kurz, wie dir das im Biologieunterricht über den Tod
131 gelernte, in deinem Alltag geholfen hat, mit diesem Thema umzugehen.

132 00:05:41 Sprecher 1

133 Also. Ich erinnere mich nicht wirklich mehr daran, also ehrlich, muss man ehrlich sein, aber ja.

134 00:05:46 Sprecher 2

135 Also, hat es dir nicht geholfen? (Sprecher 1 sagt „Nein“.). Ja. Na ja, ist eine ehrliche Antwort ja.
136 Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in der ausgelöst hat und deine Meinung dazu.

137 00:05:59 Sprecher 1

138 Also, ich fühle mich eigentlich normal, also nicht, nichts fertig.

139 00:06:06 Sprecher 2

140 Gut so. Also es war okay für dich auch über das Thema zu reden.

141 00:06:09 Sprecher 1

142 Ja, ja, ja.

143 00:06:11 Sprecher 2

144 Okay, dann, vielen Dank auf jeden Fall.

Transkript S20m020623

Sprecher 1 = S20m020623

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

- 1 00:00:01 Sprecher 2
- 2 Danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben anonym,
3 sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem Thema
4 Tod und Sterben. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am besten sagst du frei heraus,
5 was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine Ansichten
6 und deine Erfahrung mit dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und Sterben beschäftigt uns
7 Menschen, egal ob wir wollen oder nicht. Früher oder später werden wir mit dem Tod konfrontiert. Im
8 Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent, er kommt sehr oft in der Biologie vor, wird aber
9 meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist es ein Tabuthema und das führt mich gleich zu meiner
10 ersten Frage, erkläre kurz, was der Begriff Tod, das Sterben für dich bedeutet.
- 11 00:00:51 Sprecher 1
- 12 Mhm. Ich finde, dass der Tod ist wie ein zum Beispiel keinen Herzschlag ist, sondern oder auch generell,
13 wenn eine Person nicht wirklich da ist. Also ich finde schon, dass der Tod schon ist, erst wenn der
14 Herzschlag nicht mehr da ist. Aber man hat ja auch schon öfters Leute zum Beispiel wiederbelebt durch.
15 Aha, ja, ja.
- 16 00:01:18 Sprecher 2
- 17 Wiederbelebt.
- 18 00:01:24 Sprecher 1
- 19 Ja wiederbelebt, aber wenn man jetzt ja.
- 20 00:01:29 Sprecher 2
- 21 Was bedeutet für dich Tod, dass?
- 22 00:01:32 Sprecher 1
- 23 Nicht mehr da.
- 24 00:01:33 Sprecher 2
- 25 Nicht mehr da, ja, nicht mehr da sein, ja, ja.
- 26 00:01:36 Sprecher 1
- 27 Oder generell nicht mehr wiederbelebbbar, sozusagen.
- 28 00:01:42 Sprecher 2
- 29 Ja, ja. Passt das für dich? (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Beschreibe deine Vorstellungen über den
30 Tod, das Sterben. Wie stellst du dir das Sterben oder den Tod vor?
- 31 00:01:51 Sprecher 1

32 Mhm. Pff. Wenn man also im Sterben liegt, dass man schon natürlich auch traurig sein oder ist ganz
33 unterschiedlich, wenn man zum Beispiel große Schmerzen davor hatte, kann das auch schon erleichternd
34 sein, wenn man dann mal stirbt, aber ich kann es mir auch vorstellen, dass es ziemlich trauriger Abschied
35 sein muss, wenn man am Sterbebett zum Beispiel liegt.

36 00:02:18 Sprecher 2

37 Mhm. Also du kannst auch gerne, es muss nicht nur biologisch, kannst auch gerne religiöse, also wenn
38 du religiöse Gedanken, also spirituelle oder dann kannst du das auch einfließen lassen. Du brauchst jetzt
39 nicht. Fühle dich frei das was du dir denkst oder fühlst oder dir vorstellst, das zu sagen. Denke kurz nach
40 und teile, was du mit dem Tod, dem Sterben verbindest.

41 00:02:38 Sprecher 1

42 Ähm, Dunkelheit eigentlich, weil generell vom, dass das Licht bei, wenn man stirbt, ausgeht sozusagen
43 generell, dass man unter der Erde ist. Also ich war jetzt zum Beispiel jetzt auch noch nie bei einer
44 Beerdigung dabei, einmal schon, aber da war ich 3 vielleicht, also daran kann ich mich nicht erinnern.
45 Also ja, ich find mit dem Tod kann man vieles verbinden, zum Beispiel wenn etwas aus und vorbei ist
46 und es nicht zum Retten ist zum Beispiel.

47 00:03:17 Sprecher 2

48 Mhm. Mhm. Mhm. Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod, das Sterben gehört gelernt hast.
49 Was fällt dir ein? Hast du was im Biologieunterricht gelernt?

50 00:03:24 Sprecher 1

51 Ähm, im Biologieunterricht habe ich jetzt nicht zu viel oder ich könnte mich zum Beispiel nicht jetzt
52 nicht daran erinnern. Aber Biologisch.

53 00:03:36 Sprecher 2

54 Mhm. Was fällt dir ein dazu?

55 00:03:41 Sprecher 1

56 Zum Beispiel Tod, dass man das halt wirklich keine Herzpuls mehr da ist oder, dass sich die Organe
57 schon zersetzen nach dem Tod. Ich, oder ja.

58 00:03:50 Sprecher 2

59 Ja, das ist es eh schon. Ja.

60 00:03:51 Sprecher 1

61 Oder man kann eigentlich auch sagen, wenn kein Herzschlag ist man nicht tot, aber erst wenn quasi
62 biologisch gesehen, ist man ja vielleicht erst tot, wenn das Gehirn und alles schon abgestorben ist. Ich
63 mein, es ist immer ein kurzer Moment, wo das Herz nicht schlägt.

64 00:04:04 Sprecher 2

65 Kann passieren, aber dann ist man noch nicht.

66 00:04:10 Sprecher 1

67 Tot.

68 00:04:10 Sprecher 2

69 Wie du richtig gesagt hast, kann man vielleicht noch wiederbelebt werden.

70 00:04:14 Sprecher 1

71 Aber generell, wenn man das Herz gerade im Moment schlägt, ist ja auch nicht durchgehend ein
72 Herzschlag.

73 00:04:18 Sprecher 2

74 Genau, genau. Ja, Mhm. Passt es für dich? Nächste?

75 Stelle dir vor, wie der Tod / das Sterben, dein Leben beeinflussen könnten. Beschreibe, was dir dazu
76 spontan einfällt.

77 00:04:26 Sprecher 1

78 Naja, wenn jetzt zum Beispiel meine Mutter sterben würde, würde, wäre ich schon sehr, sehr traurig.
79 Zum Beispiel auch, wenn ich zum Beispiel noch nicht alt wäre. Also ich hätte schon noch gerne, dass
80 ich doch vielleicht vorbereitet bin dann zum Beispiel. Also wenn ich jetzt nicht davon höre, mit zum
81 Beispiel jetzt in den Jahren von 13, dass meine Mutter jetzt einen Autounfall gestorben ist, das wäre
82 schon sehr dramatisch, finde ich.

83 00:04:54 Sprecher 2

84 Das wäre dramatisch, ja, das ist es. Ja.

85 00:04:56 Sprecher 1

86 Also bisher schon um einiges schöner werden jetzt mit in älteren Jahren, wo man schon wahrscheinlich
87 schon viel öfter mit dem Tod, Tod konfrontiert wurde, damit einer wichtigen Person.

88 00:05:12 Sprecher 2

89 Mhm. Auch erst konfrontiert wird. Ja, mhm. ja. Und das wird einen größeren, also einen großen Einfluss
90 auf dich nehmen, wenn das natürlich jetzt passieren würde. Ja, ja.

91 00:05:19 Sprecher 1

92 Ja, also ich hatte schon öfters, dass zum Beispiel meine Katze gestorben ist oder ich davon erfahren
93 habe, dass meine 2 Geschwister, 2 Geschwister bei der Geburt gestorben sind, war ich auch schon sehr,
94 sehr traurig.

95 00:05:31 Sprecher 2

96 Dass die waren jünger als du oder älter.

97 00:05:34 Sprecher 1

98 Mhm, einer der war vor mir geboren und einer ist nach mir geboren. Aber ich hab es erst im Jahre von
99 10 erfahren.

100 00:05:43 Sprecher 2

101 Erfahren. Ja. Das ist, die waren Babys, waren die, wie die, ja oder sind die vor der Geburt schon
102 gestorben oder?

103 00:05:48 Sprecher 1

104 Einer ist hat noch 5 Minuten, war noch auf der Welt und ist dann verstorben. Und aber da hat man auch
105 schon gewusst, dass er sterben wird.

106 00:05:55 Sprecher 2

107 Okay, okay. Na trotzdem.

108 00:05:57 Sprecher 1

109 Und einer ist im Bauch schon gestorben, aber den hats ja meine Eltern wollten eigentlich darauf warten,
110 dass er zersetzt, sich zersetzt ist. Aber glaube ich, dann doch irgendwie rauskommen müssen.

111 00:06:08 Sprecher 2

112 Mhm. Ja, weil das sonst zu gefährlich gewesen wäre für deine Mama. (Sprecher 1 sagt „Ja“.)
113 Wahrscheinlich ja, das sind. Puhh. Da haben deine Eltern ein ganz schönes, vor allem deine Mama ein
114 ganz schönes Schicksal. Das heißt, sie sind froh, dass es dich gibt, na, oder? (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Ja,
115 das glaube ich. Und spürst du das auch eben so, dass deine beiden Geschwister, die sind irgendwie da
116 und doch nicht da? Ist das für dich ein Thema oder eher eh nicht?

117 00:06:33 Sprecher 1

118 Das war schon auf jeden Fall ein sehr großes Thema, wo ich zum Beispiel auch mal Buddhismus gedacht
119 hat, dass es sehr schön wäre, wenn sie irgendwo wieder neu geboren werden würden und ich jetzt oben
120 sind und sich.

121 00:06:48 Sprecher 2

122 Aber es sind deine, eh deine Vorstellungen und die sind dann auch wahr. Also ich denke mir, dass
123 (Sprecher 1 sagt „Ja“.) wenn du das für dich, dass dir hilft, denke ich mir, ist das gut, wenn du diese
124 Vorstellungen hast. Oder dir sagst es ist so. Ja. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Es heißt ja, wer sagt, was wahr ist
125 oder falsch na in diesem Sinne, weil das ist ja in Wirklichkeit, weiß es keiner von uns (Sprecher 1 sagt
126 „Ja“.) oder niemand, nicht einmal die Religionen, also keine Religion weiß es, kein Mensch ist jemals
127 vom Tod zurückgekommen in Wirklichkeit, also wissen wir nicht wirklich, was nach dem Tod ist. Na,
128 also denke ich mir, ist jede Vorstellung, die du hast oder alles, ist legitim, also hat seine Berechtigung
129 und wenn es dir hilft, finde ich, ist es gut.

130 00:07:25 Sprecher 1

131 Also es hat mir damals schon ein bisserl geholfen.

132 00:07:31 Sprecher 2

133 Ja, ja. Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du damit
134 umgegangen? Es können eben auch Menschen sein, die du gar nicht kanntest auch. Na, also du hast ein
135 bisschen erzählt von deinen Geschwistern. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Ja, dass dir, das hat dich sehr stark
136 beeinflusst natürlich in deinem Leben, wahrscheinlich auch deine Eltern, also ich denke mir deine Eltern
137 auch noch stärker beeinflusst, dich dann auch sicher. Wie hast du es, deine Eltern haben es dir dann
138 erzählt mit 10 Jahren, oder wie war das?

139 00:07:57 Sprecher 1

140 Ähm. Ich habe mal nachgefragt dann.

141 00:07:57 Sprecher 2

142 Obs Geschwister?

143 00:07:57 Sprecher 1

144 Weil ich glaub von einen, einen meiner Brüder habe ich, bei dem einen wussten wir, haben wir nie einen
145 Test gemacht, ob es ein Mädchen oder ein Junge war, bei einem hat man es halt schon gewusst. Also da
146 gibt es auch ein Foto von ihm, wo er noch da so hockt, sozusagen Haube, weißen Haube. Aber es war

147 meine Mutter hat auch damals gesagt, dass es auch sehr schön war für sie, dass sie noch diesen Moment
148 mit ihm haben konnte, nicht dass er einfach weg ist, ohne dass sie ihn gesehen hat.

149 00:08:34 Sprecher 2

150 Genau, ja. Aber das oder heißt deine Eltern haben mit dir darüber geredet, über das alles. (Sprecher 1
151 sagt „Ja, später“.) Hat dir das geholfen? War das gut für dich oder?

152 00:08:41 Sprecher 1

153 Ahm. Nach einer Zeit habe ich es dann schon verkraftet.

154 00:08:46 Sprecher 2

155 Wie war es am Anfang für dich? Was war am Anfang?

156 00:08:50 Sprecher 1

157 Also am Anfang habe ich schon viel geweint, zum Beispiel.

158 00:08:53 Sprecher 2

159 Ja, das ist gut, ist gut. Ja, ja, na, das ist auch, ich muss sagen, das ist harter Tobak, also das ist schon was,
160 das zu verarbeiten auch für dich, auch wenn du sie gar nicht gekannt hast, ist das schon noch etwas ja,
161 aber wie es, es klingt, was du erzählst, klingt, dass du auf einem guten Weg bist mit deinen Eltern, das
162 gut zu verarbeiten.

163 Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres, wie bist du damit umgegangen? Du
164 kannst auch Wildtiere, also wenn du Wildtiere oder ja.

165 00:09:22 Sprecher 1

166 Ich hatte 3 Katzen. Ähm, einmal war es auch so, dass ich dachte, sie ist jetzt komplett weg und nach
167 einer Woche ist sie dann wieder gekommen. Es war ein sehr leichter Moment und eine Katze war dann
168 Monate weg und ja, dann war sie für uns tot, eigentlich also man hat, wir haben sie nie gefunden, aber.

169 00:09:43 Sprecher 2

170 Und wie war das, das war für dich?

171 00:09:44 Sprecher 1

172 Sehr traurig auch auf jeden Fall.

173 00:09:47 Sprecher 2

174 Hast du mit jemandem reden oder bist du, hast du das mit dir selbst ausgemacht oder hast du?

175 00:09:52 Sprecher 1

176 Ja, schon mit mir selbst. Also im Zimmer, das Zimmerkissen musste darunter leiden.

177 00:09:58 Sprecher 2

178 Ja, ja, ja, das heißt, du hast für dich das, du hast geweint und auch mit dir, dir selbst das ausgemacht.
179 Mit deinen Eltern gesprochen auch oder eher?

180 00:10:11 Sprecher 1

181 Eher weniger. Also bei den Geschwistern habe ich darüber geredet, aber bei den Katzen jetzt nicht so.
182 Also sie haben schon, glaube ich, bemerkt, dass ich trauriger war, weil die Katze weg war.

183 00:10:26 Sprecher 2

184 Na sicher, das ist. Beschreibe deine Gefühle, wie, die der Tod /das Serben bei dir auslösen. Was löst der
185 Tod aus bei dir?

186 00:10:38 Sprecher 1

187 Pffff.

188 00:10:38 Sprecher 2

189 Ja das, ja, was ist das? Pfff. Das ist ein gutes Gefühl.

190 00:10:38 Sprecher 1

191 Schulden, Trauer, aber er hat teilweise zum Beispiel meine Katze verstorben ist, hab ichs auch mit Wut
192 verbunden, zum Beispiel, weil, wenn wer die zusammengefahren hat, kann sich auf Sylvester freuen.

193 00:10:57 Sprecher 2

194 Mhm. Mhm. Das macht auch wütend dadurch, ja, ja, das ist okay, das ist ein gutes Gefühl.

195 00:10:58 Sprecher 1

196 Aber, ja, ja, ja. Das, das hilft aber auch teilweise, weil ich finde, wenn man einem anderen, die Schuld
197 geben kann.

198 00:11:03 Sprecher 2

199 Ja, kann es auch ein bisschen, erleichtert es auch.

200 00:11:03 Sprecher 1

201 Erleichtert, aber, ja.

202 00:11:08 Sprecher 2

203 Ja, ja, Wut, ja, Trauer sind legitime Gefühle, gerade beim Tod. Ja, ja. Erläutere, in welcher Weise du dir
204 wünschen würdest, dass das Thema Tod / Sterben in der Schule behandelt wird. Soll mehr, weniger
205 anders gleich darüber geredet werden.

206 00:11:23 Sprecher 1

207 Ah, ich finde in der Schule sollte man vielleicht nicht so viel über den Tod reden, weil das Leben hat ja
208 erst begonnen. Da sollte man noch nicht schon vom Tod enden.

209 00:11:36 Sprecher 2

210 Nicht schon übers Ende reden. Ja. Also für dich wäre es jetzt kein Bedürfnis , das in der Schule drüber
211 reden.

212 00:11:40 Sprecher 1

213 Nein, ich meine, ich habe, fällt mir gerade ein, als Kind auch schon manchmal daran gedacht zu sterben.
214 Oder generell gedacht, dass meine, wenn meine Eltern jetzt sterben oder so. Das war für mich jetzt nicht
215 unbedingt notwendig, dass ich daran denke.

216 00:11:52 Sprecher 2

217 Und darüber redest auch noch. War das für dich, ist das jetzt anders, nachdem du weißt, dass deine 2
218 Geschwister gestorben. Ist das jetzt, hat sich da was verändert jetzt für dich. Weil du davor gesagt hats,
219 du hast ans Sterben, also eben ans Sterben viel gedacht, hat sich da jetzt, was verändert?

220 00:12:10 Sprecher 1
221 Das war, glaube ich schon, davor, da war ich ziemlich jung noch.
222 00:12:13 Sprecher 2
223 Bevor eben und hat sich da jetzt was verändert, seitdem du das weißt für dich oder gar nichts.
224 00:12:17 Sprecher 1
225 Ahm. Ich hab nicht mehr wirklich viel Angst vor, also jetzt grad nicht vorm Tod.
226 00:12:22 Sprecher 2
227 Mhm, ja, ja, passt, vorm Tod, ja. Super, ja ja, also hat sich das dadurch, dass du jetzt weißt, dass das
228 passiert ist, hast, hat sich auch was verändert bei dir
229 00:12:22 Sprecher 1
230 Ich glaube schon
231 00:12:35 Sprecher 2
232 Zu deiner Einstellung, ja. Mhm. Erzähle kurz wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte,
233 in deinem Alltag geholfen hat, mit diesem Thema umzugehen. Wenn es nichts gibt, wenn du nichts
234 gelernt hast.
235 00:12:35 Sprecher 1
236 Noch einmal, bitte.
237 00:12:35 Sprecher 2
238 Gerne ja. Erzähle kurz wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte, in deinem Alltag
239 geholfen hat, mit diesem Thema umzugehen. Du hast ja gesagt, im Biologieunterricht habt ihr nicht viel
240 darüber gehört eben, also wird es dir auch im Alltag, also kann es dir im Alltag nicht viel.
241 00:13:02 Sprecher 1
242 Nein, ja, also wir.
243 00:13:04 Sprecher 2
244 Oder hat dir das, was, was du in Biologie mal gehört hast über den Tod?
245 00:13:06 Sprecher 1
246 Ich hab schon manchmal so Sachen gehört von Leuten oder so zum Beispiel was passiert. Ich glaube,
247 das haben wir, obwohl ich weiß gar nicht, ob wir das in der Schule gelernt haben zum Beispiel, dass die
248 Leiche eines Körpers noch wächst, halt Haare.
249 00:13:22 Sprecher 2
250 Okay, okay. Ja.
251 00:13:22 Sprecher 1
252 Aber sonst habe ich da nicht wirklich was drüber gelernt. Also auch wenn ich zum Beispiel, ich habe
253 zum Beispiel schon gehört, dass Leute Sterbehilfe zum Beispiel bekommen. Oder dass Leute extra in
254 die Schweiz wollten wegen der Sterbehilfe. Das habe ich von Freunden gehört.
255 00:13:40 Sprecher 2

256 Aber das ist jetzt nicht in Biologie. Und hat dir das irgendwie geholfen, dann in deinem Alltag dieses
257 Wissen, was du da gehört hast oder damit umzugehen. Oder?

258 00:13:46 Sprecher 1

259 Ähm, nein, also das hab ich mehr wieder wohl vergessen, bevor ich in so einer Lage komme.

260 00:13:53 Sprecher 2

261 Okay. Mhm, ja, Mhm. Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst hat und
262 deinen Meinung dazu.

263 00:14:02 Sprecher 1

264 Mhm. Also ich hab schon gemerkt, dass ich, wenn ich wieder dran denke, dass ich ja leichte Gefühle
265 dafür empfinde, aber hauptsächlich kann, muss ich jetzt nicht mehr, also zum Beispiel, wenn ich sofort
266 daran denke, dass ich anfang zu weinen oder so.

267 00:14:22 Sprecher 2

268 Ja. Das musst du jetzt nicht.

269 00:14:22 Sprecher 1

270 Muss ich jetzt nicht.

271 00:14:26 Sprecher 2

272 Nicht mehr. Magst du noch was sagen oder nicht.

273 00:14:27 Sprecher 1

274 Ähm, nein, sonst würde mir nichts mehr einfallen.

275 00:14:30 Sprecher 2

276 Nein, passt.

Transkript S21m020623

Sprecher 1 = S21m020623

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:00 Sprecher 2

2 Hallo danke, danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten
3 bleiben anonym. Sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen
4 zu dem Thema Tod und Sterben. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen wie du willst. Am besten sagst
5 du frei heraus, was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung,
6 deine Ansichten und deine Erfahrung mit dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und Sterben
7 beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht, früher oder später werden wir mit dem Thema
8 konfrontiert. Im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent, er kommt sehr oft in der Biologie
9 vor wird aber meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist es ein Tabuthema. Das führt mich dann
10 gleich zu meiner ersten Frage, erkläre kurz, was der Begriff Tod / das Sterben für dich bedeutet.

11 00:00:50 Sprecher 1

12 Also für mich bedeutet der Tod, dass man halt einfach nicht mehr da ist, dass man weg ist, und man halt
13 auch nicht wiederkommt.

14 00:00:59 Sprecher 2

15 Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod /das Sterben. Wie stellst du dir den Tod / das Sterben vor?

16 00:01:04 Sprecher 1

17 Also dass, also ich hab gehört und ich glaube ich, also ich glaube auch daran, dass, dass man dann
18 einfach irgendwie, dass dann man schwarz sieht und die ganze Zeit nur schwarz sieht.

19 00:01:19 Sprecher 2

20 Schwarz sieht und dann weg ist.

21 00:01:22 Sprecher 1

22 Und dann einfach weg.

23 00:01:23 Sprecher 2

24 Okay. Ja. Denke kurz nach und teile, was du mit dem Tod / dem Sterben verbindest. Was verbindest du
25 mit dem Sterben?

26 00:01:33 Sprecher 1

27 Den Sensenmann, den Sensenmann.

28 00:01:36 Sprecher 2

29 Den Sensenmann. Ja, super ja Sensenmann, was noch? Was verbindets du noch? Gibt es noch
30 irgendwas? Hast du das so, der kommt dann oder holt dich oder? Oder die Menschen oder ist das einfach
31 nur so dass?

32 00:01:45 Sprecher 1

33 Naja, also ich denke, wenn man den Sensenmann sieht, dann weiß man halt, dass man tot ist.

34 00:01:51 Sprecher 2

35 Mhm. Oder dass man. Mhm.

36 00:01:52 Sprecher 1

37 Und so ist das.

38 00:01:52 Sprecher 2

39 Wie schautn der aus? Hast du eine Vorstellung, wie der aussieht?

40 00:01:56 Sprecher 1

41 Also hat, ist halt ein Skelett, hat einen schwarzen Umhang an und man sieht halt das Gesicht nicht, also
42 wie jeder eigentlich.

43 00:02:05 Sprecher 2

44 Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod, das Sterben gehört gelernt hast. Was fällt dir dazu
45 ein?

46 00:02:12 Sprecher 1

47 Naja, dass der, dass man halt keinen Puls hat, dass man, dass das Herz aufhört zu schlagen und was ich
48 noch darüber weiß, ist, dass ich glaube nach 3 Minuten ohne Sauerstoff dann, weil das Herz dann nicht
49 mehr pumpt, löst sich das Gehirn langsam auf.

50 00:02:27 Sprecher 2

51 Mhm, okay. Stell dir vor, wie der Tod, das Sterben dein Leben beeinflussen könnte. Beschreibe, was dir
52 dazu spontan einfällt. Wie hat, ich mein der Tod hat, ist bei dir auch schon, (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit
53 Lauten.) du hattest ja auch schon Bekanntschaft letztes Jahr mit dem Tod, na. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit
54 Lauten.) Wie hats dein Leben beeinflusst damals? Was ist da passiert? Oder hats es nicht beeinflusst?
55 Keine Ahnung.

56 00:02:47 Sprecher 1

57 Na ja, also. Also es war eher eigentlich ein Schock. Denn jetzt zum Beispiel, wie es bei meiner Oma
58 war, die ist ins Krankenhaus gegangen wegen Wasser in den Beinen. Dann haben die Bluttest gemacht,
59 und dann hatte die, sie irgendeine Infektion in den Beinen, da mussten sie das Bein amputieren.
60 Eigentlich nur bis zum Knie, aber dann haben sie gesehen, als sie abgemacht haben, dass es schon höher
61 geschlagen war. Und dann muss, dann haben sie meinen Vater angerufen, dann haben sie ihm gesagt,
62 entweder bis das Bein bis hier oben weg oder tot.

63 00:03:25 Sprecher 2

64 Okay und dann, dann ist sie aber trotzdem gestorben, oder ist sie?

65 00:03:29 Sprecher 1

66 Dann haben, dann haben es wir amputiert, weil er dachte, dass hätte jeder für richtig gefunden, ja.

67 00:03:32 Sprecher 2

68 Mhm. Mhm. Und dann?

69 00:03:34 Sprecher 1

70 Und dann lag sie im, ich glaube, das war ein Koma für 2 Wochen.

71 00:03:38 Sprecher 2

72 Mhm, ja, ja. Mhm.

73 00:03:40 Sprecher 1

74 Und schon fast auf 100% Sauerstoff und ja, dann ist sie gestorben.

75 00:03:44 Sprecher 2

76 Gestorben, ja. Also man hat sie leider nicht mehr. Und es war eben, es war eigentlich ein harmloser
77 harmlos ist sie mit etwas harmlosen eigentlich ins Krankenhaus und ja, leider nicht mehr rausgekommen.
78 Ja, ja.

79 00:03:55 Sprecher 1

80 Man hat, man hat aber auch die Infektion gesehen bisschen, denn die ist eigentlich wegen Wasser in den
81 Beinen gegangen und ca. bis zum Knöchel, wars eh schon komplett rot.

82 00:04:05 Sprecher 2

83 Okay dann hat man schon gesehen, ja. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Und das war ein Schock, das war dann
84 ein Schock für dich, natürlich weil es so plötzlich. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) War sie davor krank schon
85 oder war das auch?

86 00:04:15 Sprecher 1

87 Naja, Diabetes und sie musste halt jeden Tag viele Medikamente nehmen, ich weiß nur nicht wofür.

88 00:04:21 Sprecher 2

89 Naja, wenn eh, wegen dem Zucker, also wegen dem Zucker.

90 00:04:21 Sprecher 1

91 Ja, wahrscheinlich.

92 00:04:25 Sprecher 2

93 Ja oder eben ich weiß nicht, wie alt sie war, aber viele ältere Menschen brauchen auch für Blut, also für

94 Bluthochdruck oder Blutniederdruck, also je nachdem.

95 00:04:25 Sprecher 1

96 Ja, das auch.

97 00:04:25 Sprecher 2

98 Das auch, also da nehmen einige ältere Menschen, viele Menschen.

99 00:04:30 Sprecher 1

100 Mhm, also sie war in ihren Siebzigern.

101 00:04:37 Sprecher 2

102 Okay, ja. Das ist ja noch nicht alt, aber auch schon älter. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) War es das für dich?

103 (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Ja, nächste Frage, ja.

104 Erzähle, was du im Biologie, das haben wir jetzt schon.

105 00:04:48 Sprecher 1

106 Das haben wir schon.

107 00:04:49 Sprecher 2

108 Tschuldigung. Stelle dir vor, wie der Tod, das haben wir jetzt auch schon. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Nächste

109 Frage. Danke. Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du damit

110 umgegangen? Es kann hier jeder Mensch sein, der dir einfällt, auch Menschen, die du nicht einmal

111 kanntest. Wie bist du mit dem Tod umgegangen von?

112 00:05:06 Sprecher 1

113 Sie haben gerade gesagt, Menschen, die ich nicht einmal kannte.

114 00:05:08 Sprecher 2

115 Ja, gibt es da jemanden?

116 00:05:17 Sprecher 1

117 Also, eigentlich ich kenne ihn, aber irgendwie auch nicht, mein Opa, der ist, ich glaube gestorben, als

118 ich 2 war. Und ich hab halt Geschichten über ihn gehört wie zum, wie zum Beispiel, dass er auch im

119 Bergwerk in Deutschland gearbeitet hat in Kamen, wie mein Vater und dass ich war, glaube ich, der

120 einzige, einzigste, einzige, der ihn von dem von Bundesliga Fußball Fernseher weglocken konnte.

121 00:05:39 Sprecher 2

122 Einzige. Okay ja, Okay.

123 00:05:40 Sprecher 1

124 Sonst hatte das keiner geschafft. Und ja, sonst halt meine Oma, aber das haben wir eh gerade besprochen.

125 00:05:46 Sprecher 2

126 Besprochen. Ja, und wie bist du mit ihrem Tod umgegangen? Also wie war, hast du da mit jemandem
127 reden können? Wolltest du mit jemandem reden, oder hast du es lieber mit dir?

128 00:05:52 Sprecher 1

129 Einfach an der Stille.

130 00:05:52 Sprecher 2

131 Für dich allein in der Stille. Also hast du es mit dir selbst ausgemacht. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.)
132 Mhm. Das heißt, du hast mit der Mama oder Papa kaum geredet, hast mit denen auch geredet drüber.

133 00:06:03 Sprecher 1

134 So, ja, bisschen als dann, als sie dann die ganze Familie zugeholt haben. Deswegen kommt, ist ja jetzt
135 auch mein Cousin hergezogen wegen, weil das Haus ja jetzt leer war.

136 00:06:12 Sprecher 2

137 Okay, deshalb, deswegen. Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres. Wie bist
138 du damit umgegangen? Es kann hierbei jedes Tier sein, welches dir einfällt, auch Wildtiere.

139 00:06:25 Sprecher 1

140 Also meine Katzen, wir hatten, also wir hatten Huskies. Am Anfang da hatten wir eine kleine Hütte, die
141 ist jetzt aber wieder weg, die Huskies, ich weiß gar nicht mehr wie die gestorben sind. Aber mir wurden
142 viele Geschichten über die erzählt. Und ich glaube, die hatten mussten die weggeben, weil sie dann nicht
143 mehr durch Kinder haben, die dann nicht mehr so viel Zeit gehabt, für die Hunde.

144 00:06:49 Sprecher 2

145 Deine Eltern waren das?

146 00:06:52 Sprecher 1

147 Ja, da hat auch schon hier gelebt. Wir sind dann erst nach Deutschland und ja, dann halt meine Katzen,
148 puh, wie hieß der erste, die, der erste hieß glaub ich Leon, der wurde überfahren. Beinahe alle meine
149 Katzen wurden überfahren, außer jetzt Felix und Orio.

150 00:07:13 Sprecher 2

151 Mhm. Die leben, Gott sei Dank, noch. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Und wie bist du? War das so schlimm für
152 dich oder hast du gesagt, ja, das ist normal?

153 00:07:17 Sprecher 1

154 Ja einen Tag war es schlimm, ja, und dann habe ich es vergessen.

155 00:07:18 Sprecher 2

156 Okay, ja, naja. Also kannst du, ist jetzt für dich jetzt nicht so (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Ja. Belastet dich
157 jetzt nicht. (Sprecher 1 sagt „Nein“.)

158 Beschreibe deine Gefühle, die der Tod, das Sterben bei dir auslösen.

159 00:07:36 Sprecher 1
 160 In welchem Bezug? Wenn jetzt Familienmitglied stirbt, oder?
 161 00:07:41 Sprecher 2
 162 Ja, wenn ein Familienmitglied genau, wenn jemand, der dir nahe steht.
 163 00:07:49 Sprecher 1
 164 Trauer. Mehr kann man drüber nicht sagen.
 165 00:07:49 Sprecher 2
 166 Trauer. Ja. Mhm. Ja. Erläutere, in welcher Weise du dir wünschen würdest, dass das Thema Tod Sterben
 167 in der Schule behandelt wird, soll mehr, weniger anders gleich darüber geredet werden.
 168 00:07:57 Sprecher 1
 169 Ich finde, es soll mehr, mehr.
 170 00:07:59 Sprecher 2
 171 Mhm, und in welcher Weise? Also mehr über was passiert, wenn man stirbt oder mehr so biologisch
 172 oder mehr so religiös? Welche Richtung?
 173 00:08:05 Sprecher 1
 174 Also ich, ich, also ich finde, dass man in Biologie das Thema vielleicht ein bisschen länger, dass man,
 175 ich finde, man soll auch wissen, was genau stirbt, passiert, wenn jemand stirbt, wie zum Beispiel, wie
 176 ich gerade erklärt hab, man soll, genauer erklären, warum der Puls stoppt, warum das stoppt.
 177 00:08:21 Sprecher 2
 178 Mhm. Oder das Hirn, ja, oder wie du richtig sagst, wenn kein Blut mehr fließt, dass das Hirn dann auch
 179 steht, irgendwann wenn kein Sauerstoff mehr bekommt (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) auch ja, also
 180 diese Prozesse (Sprecher 1 sagt „Ja“.) vom Körper näher, das würde dich interessieren mehr, (Sprecher
 181 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Würde dich auch das spirituelle, also was, so was in Religion, da werdet ihr
 182 sicher auch über den Tod geredet haben, soll man da mehr drüber reden jetzt zum Beispiel wie deine
 183 Oma gestorben ist, hättest du da in der Schule gerne drüber geredet oder lieber eh nicht?
 184 00:08:46 Sprecher 1
 185 Nein, in der Schule nicht, aber ich glaube nicht an Gott.
 186 00:08:51 Sprecher 2
 187 Okay, ja.
 188 00:08:55 Sprecher 1
 189 Also ich finde auch nicht, dass man das jetzt dann im Religionsunterricht so aufziehen muss, dass jeder
 190 dann denken muss, dass es Gott gibt.
 191 00:09:01 Sprecher 2
 192 Nein, das meine ich jetzt gar nicht. Ja. Es gibt ja viele Glaubensrichtungen.
 193 00:09:06 Sprecher 1
 194 Dass man dann, ja aber da, aber das meine ich, dass man dann, dass man dann denkt, dass man dann in
 195 den Himmel kommt. Ich denke einfach, dass da nichts mehr ist. Das Bewusstsein ist ja das Gehirn.

196 00:09:13 Sprecher 2

197 Mhm, das heißt, es ist dann.

198 00:09:13 Sprecher 1

199 Wenn das Gehirn sich dann, wenn das Gehirn dann kein Blut mehr bekommt, ohne Sauerstoff halt, na
200 da ist man weg.

201 00:09:19 Sprecher 2

202 Dann ist man weg, und dann ist man nicht mehr, und dann gibt es uns nicht mehr. Ja. Erzähle kurz, wie
203 dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte, in deinem Alltag geholfen hat, mit diesem Thema
204 umzugehen.

205 00:09:31 Sprecher 1

206 Eigentlich gar nicht.

207 00:09:35 Sprecher 2

208 Gar nicht. Ja. Beschreibe kurz, welche Gefühle dieses Gespräch heute in dir ausgelöst hat und deine
209 Meinung dazu.

210 00:09:41 Sprecher 1

211 Jetzt dieses Gespräch?

212 00:09:42 Sprecher 2

213 Dieses Gespräch hat das jetzt bei dir? Hat das was ausgelöst bei dir? Einen. (Sprecher 1 sagt „Nein“.)
214 Nein. Also das war für dich jetzt alles.

215 00:09:42 Sprecher 1

216 Ich glaub gar nichts.

217 00:09:49 Sprecher 2

218 Ja, und war es okay für dich darüber zu reden, oder? (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Ja. So also in dieser Art und
219 Weise darüber zu reden, wäre für dich okay dann. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Also nicht vor der ganzen
220 Klasse jetzt, sondern immer wieder so in zweier Gesprächen vielleicht mit (Sprecher 1 sagt „Ja“.), eben
221 mit jemandem, dem du vertraust, sag ich jetzt oder (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Wäre das okay
222 für dich. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Ja, okay.

Transkript S22w070623

Sprecher 1 = S22w070623

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:01 Sprecher 2

2 Hallo. Danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben
3 anonym, sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem
4 Thema Tod und Sterben. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am besten sagst du frei
5 heraus, was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine
6 Ansichten und deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und Sterben
7 beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht, früher oder später werden wir mit dem Tod

8 konfrontiert. Im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent. Er kommt sehr oft in der Biologie
9 vor, wird aber meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist es aber ein Tabuthema, das führt mich
10 gleich zu meiner ersten Frage, erkläre kurz was der Begriff Tod / das Sterben für dich bedeutet.

11 00:00:49 Sprecher 1

12 Mhm, dass ein Mensch nicht mehr bei uns ist. Mhm. Man sieht ihn nicht mehr. Ähm. Mehr weiß ich
13 nicht.

14 00:01:02 Sprecher 2

15 Ja. Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod / das Sterben. Wie stellst du dir das Sterben oder den
16 Tod vor?

17 00:01:10 Sprecher 1

18 Mhm. Ich glaube, am schönsten ist, wenn man alt ist und dann schläft man ein, als wie wenn man im
19 Krankenhaus liegt oder Schmerzen hat oder so. Ähm. Ja. Das wars.

20 00:01:26 Sprecher 2

21 Mhm. Hast du irgendeine Vorstellung, was passiert, wenn man stirbt oder hast du eine Vorstellung oder?
22 Hast da noch nicht drüber nachgedacht?

23 00:01:35 Sprecher 1

24 Mhm. Es beschäftigt mich manchmal.

25 00:01:36 Sprecher 2

26 Manchmal. Und was denkst dann, wenn es dich beschäftigt?

27 00:01:41 Sprecher 1

28 Mhm, dass was, wer von meiner Familie stirbt, dass ich dann alleine bin oder so jetzt. Oder mhm ich
29 konnte das nicht aushalten. Mhm. Ja. Das halt.

30 00:02:02 Sprecher 2

31 Mhm. Denke kurz nach und teile was du mit dem Tod, dem Sterben verbindest. Was verbindest du mit
32 Tod, Sterben? Es ist auch bei uns jetzt, klar, bei unserem Glauben in der katholischen Kirche, werden
33 auch einige Rituale, wenn man, da geht man zum, zum, also zum Begräbnis oder verbindest du das mit
34 dem Tod oder gibt es da was anderes, was du oder gar nichts?

35 00:02:28 Sprecher 1

36 Ich versteh die Frage irgendwie nicht, tut mir leid.

37 00:02:30 Sprecher 2

38 Ahm. Was du mit dem Tod verbindest, na eben zum Beispiel, wenn jemand stirbt, dann ist man traurig
39 oder man weint oder du gehst in die Kirche und betest für den Menschen, solche Dinge das. Verbindest
40 du irgendwas oder eh verbindest du nichts jetzt mit dem Tod.

41 00:02:43 Sprecher 1

42 Ich wäre sehr traurig. Mhm, wenn ich von dem Menschen ein, ein Armband oder sowas bekommen
43 hätte, hätte ich das immer oben gelassen.

44 00:03:01 Sprecher 2

45 Zum Beispiel, dann verbindest du das mit diesem Menschen, der gestorben ist, ja sehr gut.

46 00:03:03 Sprecher 1

47 Ein Ring oder so. Ja. Das würde ich halt machen.

48 00:03:09 Sprecher 2

49 Ja. Erzähle, was du im Biologieunterricht über den Tod, das Sterben gehört gelernt hast. Was fällt dir
50 dazu ein? Hast du was gelernt oder fällt dir gar nichts dazu ein zum Thema Tod, ist da irgendwas
51 vorgekommen im Biologieunterricht.

52 00:03:26 Sprecher 1

53 Mhm. Dass, wenn man stirbt, wenn man einschläft, das tut nicht weh. Mhm.

54 00:03:31 Sprecher 2

55 Mhm. Hast sonst irgendwas gehört? Nein, passt.

56 Stell dir vor, wie der Tod das Sterben dein Leben beeinflussen könnte. Beschreibe was dir dazu spontan
57 einfällt. Das hast du eh schon ein bissl gesagt, wenn eben deine Familie, wenn da wer, dann wärst du,
58 fällt dir da noch was ein. Stell dir vor eben wie würd das, was für einen Einfluss hätt das auf dein Leben,
59 wenn da ein lieber Mensch, nicht mehr da wäre.

60 00:03:57 Sprecher 1

61 Mhm. Es wird anders sein dann, wenn die Person nicht mehr da ist. Mhm.

62 00:04:05 Sprecher 2

63 Mhm. Kannst du sonst noch? (Sprecher 1 sagt „Nein“.) Okay. Erzähle deine persönlichen Erfahrungen
64 mit dem Tod eines Menschen. Wie bist du damit umgegangen. Es kann hier jeder Mensch sein, der dir
65 einfällt, auch Menschen, die du nicht einmal kanntest.

66 00:04:19 Sprecher 1

67 Meine Urli ist gestorben, aber die ist eingeschlafen, einfach nur so.

68 00:04:24 Sprecher 2

69 Wie alt warst du da? Warst du jung, oder?

70 00:04:27 Sprecher 1

71 11 oder 10.

72 00:04:32 Sprecher 2

73 Also eh, das war vor kurzem. Ja, mhm. Wie war das? Wie ist das, wie war das für dich, warst du, bist
74 du ihr nahe gestanden? Hast du sie gut gekannt oder?

75 00:04:41 Sprecher 1

76 Am Anfang war es ein bisschen komisch. Ahm, dann am Anfang war ich geschockt irgendwie und dann
77 so am Abend hab ich schon auch dran gedacht, dass sie mir immer geschenkt hat oder so oder zu
78 Weihnachten habe ich immer Reitsachen von ihr bekommen, ja.

79 00:05:11 Sprecher 2

80 Mhm. Ja, also, und wie hast du mit deiner Mama reden können drüber, oder wie bist du mit dem oder
81 hast du es alleine, mit dir selbst oder hast du mit wem drüber reden können über den Tod deiner Urli
82 oder hast du das, ja.

83 00:05:21 Sprecher 1

84 Ich hätte schon mit meiner Mama reden können, aber ja.

85 00:05:26 Sprecher 2

86 Hast nicht gebraucht, hast es gebraucht, hättest es gebraucht?

87 00:05:30 Sprecher 1

88 Jey, die Mama hat mir nur gesagt, dass sie eingeschlafen ist und dass sie halt keine Schmerzen mehr
89 gehabt hat.

90 00:05:37 Sprecher 2

91 Mhm. Und dann hast du auch nicht oder hast du eh nicht gebraucht ein Gespräch mit irgendjemanden?
92 (Sprecher 1 sagt „Nein“ mit Lauten.) Nein. Hast so gut damit umgehen können?

93 00:05:44 Sprecher 1

94 Aber nur wie ich gehört habe, dass sie keine Schmerzen so gehabt hat.

95 00:05:48 Sprecher 2

96 Mhm. Dann war es für dich mehr. Okay. Ja. Erzähle deine persönlichen Erfahrungen mit dem Tod eines
97 Tieres. Wie bist du damit umgegangen? Es kann hierbei jedes Tier sein, welches dir einfällt, auch
98 Wildtiere zum Beispiel.

99 00:05:59 Sprecher 1

100 Mhm. Mein Hund ist gestorben, der hat einen Schlaganfall gehabt, und da hat die Mama noch gefragt,
101 ob wir Felle abschneiden können ein bisschen. Das habe ich dann bekommen und das Halsband habe
102 ich auch bekommen. Und dann hat die Ärztin, also die Tierärztin hat gesagt, dass ich einen Fußabdruck
103 bekomme von ihr und dann war es noch so, ein Pferd ist gestorben von uns. Da haben wir die Mähne
104 bekommen.

105 00:06:38 Sprecher 2

106 Okay, das ist ja süß. Mhm. Und wo habts ihr die jetzt, die Mähne oder wo hast du diese Andenken an
107 die Tiere, wo sind die bei dir zu Hause oder habts ihr die irgendwo.

108 00:06:43 Sprecher 1

109 Ich habe ein Armband drausgemacht, wo oben sein Name draufsteht

110 00:06:59 Sprecher 2

111 Ohh, ja, das ist aber schön.

112 00:06:59 Sprecher 1

113 Und dann habe ich noch eine ganze Box mit ganz vielen Haaren drin und dann habe ich noch ein
114 Hufeisen von ihm.

115 00:06:59 Sprecher 2

116 Also du hast viele Andenken von diesem Tier dann. Ja, das ist bei dir zu Hause im Zimmer, oder? Ja.
 117 Sehr schön. Mhm.

118 00:07:11 Sprecher 1

119 Mhm, ein Gockelhahn ist von mir auch gestorben, der ist gestorben, weil er die Hühner gerettet hat.

120 00:07:11 Sprecher 2

121 Vorm Fuchs oder vorm Mader.

122 00:07:19 Sprecher 1

123 Weil ein Marder da war. Und der hat halt probiert, den zu töten und dann ist halt er gestorben.

124 00:07:29 Sprecher 2

125 Also er ist eigentlich als Held gestorben nicht? (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Er wollte seine Frauen beschützen.
 126 Ja.

127 00:07:35 Sprecher 1

128 Aber er war so groß.

129 00:07:37 Sprecher 2

130 Okay.

131 00:07:38 Sprecher 1

132 Dass er gar nicht hineingepasst hat, er hat immer draußen geschlafen.

133 00:07:43 Sprecher 2

134 Okay, magst du noch etwas sagen? Fallt dir noch was ein.

135 00:07:48 Sprecher 1

136 2 Katzen sind gestorben, aber.

137 00:07:53 Sprecher 2

138 Ja und wie ist es dir damit gegangen? War das schlimm für dich, wenn die, wenn diese Tiere gestorben
 139 sind oder? Ja. Was hast dann? Was warst, was hast dann gemacht? Hast geweint ein bisschen oder warst
 140 traurig oder?

141 00:08:06 Sprecher 1

142 Ja, ich wein jetzt auch noch wegen dem.

143 00:08:08 Sprecher 2

144 Wenn du, wenn du dran denkst, ja.

145 00:08:09 Sprecher 1

146 Aber nur am Abend.

147 00:08:10 Sprecher 2

148 Mhm. Wenn du allein im Bett wahrscheinlich. Oder wenn du dran denkst. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Ja.
 149 Und redest auch mit jemandem drüber. Oder machst das?

150 00:08:18 Sprecher 1

151 Manchmal meiner Mama, dass ich halt mein Hund vermisse und so und dann unser Pferd und alles halt
152 ja.

153 00:08:31 Sprecher 2

154 Ja, verständlich. Beschreibe deine Gefühle, die der Tod / das Sterben bei dir auslösen. Das hast du eh
155 schon ein bisserl gesagt, du kannst ja. Dass du traurig bist. Ja. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Gibt es noch andere
156 Gefühle, die der Tod bei dir auslösen? Oder ist das eh Traurigkeit? (Sprecher 1 sagt „Traurigkeit“.) Ja.
157 Mhm, magst noch was, fällt dir noch was ein dazu?

158 00:08:53 Sprecher 1

159 Mhm. Mir wirts halt dann besser gehen, wenn ichs Armband hab und so. Wenn ich daran denke, das
160 Armband hab, dann geht's mir wieder besser.

161 00:09:00 Sprecher 2

162 Mhm, also ein Andenken an das. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Ja. Erläutere, in welcher Weise du dir wünschen
163 würdest, dass das Thema Tod oder Sterben in der Schule behandelt wird. Soll mehr, weniger, anders,
164 gleich darüber geredet werden. Würdest du das brauchen, dass man mehr darüber redet?

165 00:09:16 Sprecher 1

166 Es ist schon wichtig, dass man irgendwie informiert wird oder so, ja.

167 00:09:25 Sprecher 2

168 Also würde es dir zum Beispiel in Biologie, dass man mehr so ein bisschen über den Tod redet, was da
169 passiert und eh wie du sagst, dass man keine Schmerzen hat, solche Dinge zu wissen (Sprecher 1 sagt
170 „Ja“.) Ja, also mehr so. Ja. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.) Erzähle kurz, wie dir das im
171 Biologieunterricht über den Tod gelernte, in deinem Alltag geholfen hat, mit diesem Thema umzugehen.
172 Du hast jetzt gesagt, du hast nicht so viel gehört. Gibt es irgendwas, was dir im Biologieunterricht
173 geholfen hat, mit dem Tod umzugehen oder gibt es da, gibt es für dich jetzt? Fällt dir nichts ein?
174 (Sprecher 1 sagt „Nein“ mit Lauten.) Nein, du kannst gerne sagen, leider nichts.

175 Beschreibe kurz welche Gefühle, dieses Gespräch heute in dir ausgelöst hat und deine Meinung dazu.

176 00:10:07 Sprecher 1

177 Mhm. Zu meiner Urli habe ich wieder dran gedacht, dass sie ja gestorben ist, weil sie nur eingeschlafen
178 ist. Oder jetzt, wenn mein Gockelhahn, dass er als Held gestorben ist und bei unserem Pferd, dass es
179 ihm jetzt besser geht, weil er hat nicht mehr aufstehen können.

180 00:10:26 Sprecher 2

181 Okay. Gut. Hat er jetzt Schmerzen gehabt.

182 00:10:28 Sprecher 1

183 Aber er war erst 6 Jahre alt.

184 00:10:28 Sprecher 2

185 Oh, also ein junges, das ist jung für ein Pferd.

186 00:10:28 Sprecher 1

187 Und das wäre halt dann mein Pferd gewesen und.

188 00:10:36 Sprecher 2

189 Mhm. Jetzt ist das wieder alles in Erinnerung. Ist das, ist das jetzt für dich gut, oder denkst du dir: „Oh
190 Gott, nein, jetzt denk ich wieder dran.“ Oder wars gut für dich darüber zu reden? (Sprecher 1 sagt „Ja“.)
191 Ja. War das Okay für dich. (Sprecher 1 sagt „Ja“ mit Lauten.)
192 Super, magst noch was sagen? (Sprecher 1 sagt „Nein“.)

Transkript S23m070623

Sprecher 1 = S23m070623

Sprecher 2: = Gesprächsleiterin

1 00:00:00 Sprecher 2
2 Hallo, danke, dass du bereit bist, an meiner Studie teilzunehmen. Dein Name und deine Daten bleiben
3 anonym, sie werden ausschließlich für meine Arbeit verwendet. Ich werde dir 11 Fragen stellen zu dem
4 Thema Tod und Sterben. Du kannst zu jeder Frage so viel sagen, wie du willst. Am besten sagst du frei
5 heraus, was dir dazu einfällt. Ich frage nicht dein Wissen ab, sondern möchte deine Meinung, deine
6 Ansichten und deine Erfahrungen mit dem Thema kennenlernen. Das Thema Tod und Sterben
7 beschäftigt uns Menschen, egal ob wir wollen oder nicht. Früher oder später werden wir mit dem Tod
8 konfrontiert Im Biologieunterricht ist das Thema Tod sehr präsent, er kommt sehr oft in der Biologie
9 vor, wird aber meist nicht näher behandelt. In der Gesellschaft ist es aber ein Tabuthema und das führt
10 mich gleich zu meiner ersten Frage, erkläre kurz, was der Begriff Tod, das Sterben für dich bedeutet.
11 00:00:48 Sprecher 1
12 Soll ich jetzt sagen?
13 00:00:48 Sprecher 2
14 Jetzt kannst du, ja genau, jetzt bist du dran. Erkläre kurz, was der Begriff für dich. Was denkst du dir
15 dazu oder was kommt hoch als erstes wenn du dran.
16 00:00:56 Sprecher 1
17 Dass ein, dass man einen Menschen dann nicht mehr sehen kann, dass sein Herz aufschlägt, aufhört zu
18 schlagen und ja dass er dann, dass man dann zu ihm gehen kann, mit einem, also zu einem Grab gehen
19 kann. Und ja.
20 00:01:21 Sprecher 2
21 Das ja passt. Beschreibe deine Vorstellungen über den Tod / das Sterben, wie stellst du dir den Tod oder
22 das Sterben vor, gibst, hast du deine Vorstellung dazu wie das?
23 00:01:28 Sprecher 1
24 Naja kommt drauf an. Ich glaube, es kommt darauf an, wie man stirbt, weil wenn man jetzt zum Beispiel,
25 ähm, wenn man sich selbst das Leben nimmt, dann ähm, ja, glaube ich, kommt drauf an welche Art.
26 Ähm. Dann ja, könnte ich mich nicht das so schön vorstellen. Ähm und ich glaube, dass es auch nicht
27 schön ist, wenn man zum Beispiel einen Autounfall hat. Dass man halt dann langsam stirbt. Ich fände
28 es besser, wenn man dann einfach zu alt ist und einfach dann einschläft.
29 00:02:05 Sprecher 2
30 Mhm, Mhm, und das würdest, das könntest du, diesen Tod stellst du dir schön, also schön vor, oder?
31 00:02:10 Sprecher 1

32 Ja schön vor.

33 00:02:11 Sprecher 2

34 Ja. Mhm. Ja, ja. Denke kurz nach und teile, was du mit dem Tod / dem Sterben verbindest. Ah, das ist,
 35 du hast eh auch schon so ein bisschen, dass man zu einem Grab geht eben, dass wenn jemand stirbt oder
 36 auch eben, man geht in die Kirche und es gibt, also was verbindest du mit dem Tod? Das ist damit
 37 gemeint.

38 00:02:22 Sprecher 1

39 Ja. Ja eh, was ich schon gesagt habe, dass man dann zu einem Grab gehen kann oder man lässt sich halt
 40 verbrennen, kann man zu einer Urne gehen. Es gibt dann auch so Messen, wo man dann an den
 41 Verstorbenen halt denkt in der Kirche. Ja. Das stell ich mir so unter Tod vor.

42 00:02:49 Sprecher 2

43 Dass du was mit dem Tod auch verbindest, was du kennst. Ja, mhm. Erzähle, was du im
 44 Biologieunterricht über den Tod / das Sterben gehört, gelernt hast, fällt dir da was ein. Hast du irgendwas
 45 dir gemerkt? Also ist es überhaupt vorgekommen das Thema Tod oder nicht oder ja?

46 00:03:05 Sprecher 1

47 Ich glaube, dass haben wir nicht besprochen oder?

48 00:03:09 Sprecher 2

49 Du musst es.

50 00:03:09 Sprecher 1

51 Naja, ähm, also.

52 00:03:09 Sprecher 2

53 Vielleicht jetzt, Tschuligung, wir habens vielleicht jetzt nicht, also nicht explizit, also jetzt nicht Thema
 54 Tod und Sterben, sondern es ist ja in der Biologie, stirbt immer. Aber fällt dir was ein, was in dem dazu.
 55 Oder nicht? Dir braucht auch nichts einfallen, das ist okay.

56 00:03:27 Sprecher 1

57 Also, mir fällt jetzt spontan jetzt nichts ein. Ja.

58 00:03:30 Sprecher 2

59 Ja, passt, mhm. Stell dir vor, wie der Tod / das Sterben, dein Leben beeinflussen könnte. Beschreibe,
 60 was dir dazu spontan einfällt. Wie könnte der Tod, wenn jetzt jemand stirbt, sei es jetzt ein Mensch oder
 61 wie könnte das jetzt dein Leben beeinflussen? Beeinflusst es dein Leben oder geht es eh, passiert gar
 62 nichts und das Leben geht.

63 00:03:52 Sprecher 1

64 Ja, also, ja, ich hab das schon mal gehabt bei meinem Haustier, bei meinem Opa, also bei meinem Opa
 65 war ich lange Zeit traurig, aber dann ist es irgendwie gegangen und ich habe mich wieder aufgerappelt.
 66 Und ich hatte auch einen Hamster, einen Zwerghamster, und der ist dann halt auch gestorben. Da war
 67 ich auch sehr lange traurig. Ahm. Aber dann hab ich's auch geschafft, es zu überwinden und dann habe
 68 ich einfach mein Leben weitergelebt.

69 00:04:17 Sprecher 2

70 Mhm, also es wird schon eine Zeit, wird so, (Sprecher 1 sagt „Ja“.) wird sich was verändern, aber dann
71 würd auch wieder, mit der Zeit gäbs dann wieder die normale, also die Routine mit der Zeit, (Sprecher
72 1 sagt „Ja“.) wenn die Trauer quasi überwunden. Ja, jetzt kommt. Erzähle deine persönlichen
73 Erfahrungen mit dem Tod eines Menschen, wie bist du damit umgegangen? Es kann hier jeder Mensch
74 sein, der dir einfällt, auch Menschen, die nicht einmal kanntest. Du hast jetzt schon deinen Opa erwähnt,
75 das ist, der war dir nahe, der da ja.

76 00:04:39 Sprecher 1

77 Ja, ich hab, ja, ahm, meine Nachbarin ist auch gestorben.

78 00:04:44 Sprecher 2

79 Mhm. Die war dir, mit, die hast du besser gekannt. Mhm.

80 00:04:45 Sprecher 1

81 Ja, die hab ich gut gekannt. Ahm, weil die hab ich immer auf der Gasse getroffen und so und ja. Ich war
82 auch, muss ich sagen, lange Zeit traurig, aber ja, ich habs dann wieder überwunden.

83 00:04:59 Sprecher 2

84 Was hast du gemacht, hast du, traurig, hast du geweint, oder hast mit der Mama geredet oder wie hast
85 du das, wie bist du da, wie bist du damit?

86 00:05:03 Sprecher 1

87 Ja, also bei meinem Opa habe ich sehr lange geweint, weil da war die Situation auch sehr schlimm. Ich
88 bin nach Hause gekommen mit einem Vatertagsgeschenk, 2 für meinen Papa und für meinen Opa und
89 dann habe ich mir schon gedacht, warum mein, meine Mama so schaut. Und dann hat sie mich in den
90 Arm genommen und dann habe ich nicht gewusst, was los ist. Und dann hat sie mir halt die Nachricht
91 überbracht.

92 00:05:27 Sprecher 2

93 Mhm, und das war natürlich dann ja, (Sprecher 1 sagt „Ja“.) ja. Und das war, ist das schon länger her
94 oder wann?

95 00:05:32 Sprecher 1

96 Ich glaube 2 Jahre.

97 00:05:34 Sprecher 2

98 2 Jahre, na das ist erst sehr kurz, ja. Und dann hast du, hast du mit der Mama und den Eltern gut drüber.
99 Also hast du mit ihnen reden können oder mit jemanden anderem?

100 00:05:39 Sprecher 1

101 Ja, ich hab das ja, nein, ich hab das hauptsächlich mit meinen Eltern besprochen und das ist eigentlich,
102 wenn jemand in unserer Familie oder, der uns nahesteht, stirbt, dann wird sehr viel drüber geredet.

103 00:05:56 Sprecher 2

104 Mhm. Super. Ja, (Sprecher 1 sagt „Ja“.) in der Familie und hilft dir das oder ist dir das?

105 00:06:00 Sprecher 1

106 Ja, es ist sehr hilfreich.

107 00:06:01 Sprecher 2

108 Mhm also es hilft dir besser damit umzugehen. (Sprecher 1 sagt „Ja“.) Ja. Erzähle deine persönlichen
 109 Erfahrungen mit dem Tod eines Tieres. Wie bist du damit umgegangen? Es kann hierbei jedes Tier sein,
 110 welches dir einfällt, auch Wildtiere. Du hast jetzt eh deinen Hamster schon, (Sprecher 1 sagt „Ja“.) das
 111 ist dir nahe gegangen. Bist du da ähnlich mit dem Tod umgegangen, wie bei einem Menschen, oder ist
 112 das für dich (Sprecher 1 sagt „Ja“.) weniger schlimm oder mehr schlimm?

113 00:06:23 Sprecher 1

114 Nein, es ist überhaupt nicht weniger schlimm. Ähm, weil ich finde, dass Tier auch Lebewesen sind.

115 00:06:30 Sprecher 2

116 Okay. Ja, ja, ja. Mhm. Also war es für dich auch so wie, du hast auch eine Zeit gebraucht.

117 00:06:36 Sprecher 1

118 Ja, eine lange Zeit. Und es war halt, immer wenn jemand in unserer Familie stirbt, ist das eine schlimme
 119 Situation.

120 00:06:42 Sprecher 2

121 Mhm, mhm für alle.

122 00:06:45 Sprecher 1

123 Weil, ähm, wir haben gerade so ein neues Spiel, glaub ich gekauft oder irgend so ein Ding und dann ja
 124 hab ich die Henrietta, so hat sie geheißen, nicht mehr gefunden und dann hat sie sich einfach vergraben
 125 gehabt, aber die Leben nur 2 Jahre und sie ist glaub ich 2 Jahre und 2 Wochen.

126 00:07:02 Sprecher 2

127 Da dein, das war ein Hamster, (Sprecher 1 sagt „Ja genau“.) eine Hamsterin. Oh Henrietta ist ja ein
 128 süßer Name.

129 00:07:07 Sprecher 1

130 Ja, und ja am Schluss hat sie dann schon die Haare verloren, also.

131 00:07:08 Sprecher 2

132 Ja, also, sie hat ein schönes, langes, muss man ehrlich sagen, ein schönes, langes Hamsterleben bei dir
 133 gehabt.

134 00:07:15 Sprecher 1

135 Ja, und ich glaube auch, dass es ihr gut gegangen ist.

136 00:07:18 Sprecher 2

137 Auf jeden Fall, ja.

138 00:07:22 Sprecher 1

139 Und mich freuts halt immer, das muntert mich auf, dass sie eingeschlafen ist und keine Verletzungen
 140 gehabt hat.

141 00:07:23 Sprecher 2

142 Mhm, mhm, das ist auch ein schönes für ein Tier, auch ein, ja, mhm. Beschreibe deine Gefühle, die der
 143 Tod / das Sterben bei dir auslösen.

144 00:07:36 Sprecher 1

145 Ähm. Ich bin lange Zeit traurig. Dann kommt so eine Phase, ähm, wo ich überhaupt nicht traurig bin.
 146 Und dann gibt es eine Phase noch, da bin ich einen Tag lang voll traurig und dann ist es eigentlich vorbei.

147 00:07:56 Sprecher 2

148 Mhm. Okay, also du ja, machst das mit, Mhm, mit Weinen.

149 00:08:01 Sprecher 1

150 Ja so phasenartig.

151 00:08:02 Sprecher 2

152 Mhm, ja Phasen, ja, ja, dann geht es wieder besser oder dann kommt es halt wieder? (Sprecher 1 sagt
 153 „Genau“.) Ja, ja, das ist eh, das kommt normal, ganz normal. Trauerphasen sind, kommen in Wellen und
 154 gehen, das ist ganz normal. Erläutere, in welcher Weise du dir wünschen würdest, dass das Thema Tod
 155 und Sterben in der Schule behandelt wird, soll mehr, weniger anders gleich darüber geredet werden.
 156 Wäre für dich das irgendwie, würdest du das gerne in der Schule mehr zum Beispiel in Biologie oder
 157 Religion mehr bereden, oder ist das für dich?

158 00:08:27 Sprecher 1

159 Ja, ich glaube eher, dass das die Familien bereden sollten und nicht die Schule. Also ja schon auch, dass
 160 es den Tod gibt und dass jedes Lebewesen sterben irgendwann muss, ja, aber ich finde jetzt nicht, dass
 161 man das jede Biologiestunde durchbesprechen sollte.

162 00:08:43 Sprecher 2

163 Nein, nicht jede, nein, nein, nicht jede Biologiestunde, aber das man ein bisschen, also jetzt in Biologie, da
 164 geht es natürlich mehr, was passiert also dann mehr über das Biologische, wie du richtig gesagt hast, das
 165 Herz hört auf zum Schlagen, da gehts mehr so wie biologischer Tod, was passiert, wenn der Körper eben
 166 wenn kein Blut mehr fließt oder eben alles die Organe versagen, also das wäre mal sowas in der Biologie.
 167 Würde dich das so mehr die Biologie, also der Prozess des Todes das mehr oder auch nicht?

168 00:09:07 Sprecher 1

169 Ja, also mich würde schon interessieren. Ähm. Wie man an irgendwas sterben kann?

170 00:09:14 Sprecher 2

171 Mhm okay, dann mehr so Krankheiten dann oder ja genau (Sprecher 1 sagt „Ja genau“.) Okay. Ja. Du
 172 möchtest jetzt nicht mehr Tod in der Schule.

173 00:09:22 Sprecher 1

174 Aber. Nein, also ich finde es eh so okay.

175 00:09:26 Sprecher 2

176 Okay. Mhm. Erzähle kurz, wie dir das im Biologieunterricht über den Tod gelernte, in deinem Alltag
 177 geholfen hat, mit diesem Thema umzugehen. Da du jetzt gesagt hast, bezogen auf das, du hast nichts
 178 gehört in Biologie oder gibt es irgendwas, was dir im Biologieunterricht gelernt im Alltag geholfen hat.

179 00:09:43 Sprecher 1

180 Na ja, ich hab das eigentlich schon in der Volksschule, ähm.

181 00:09:47 Sprecher 2

182 Ja, das ist auch in der Schule.

183 00:09:52 Sprecher 1
184 Alles beredet gehabt. In der dritten Klasse war das für mich alles schon klar.
185 00:09:52 Sprecher 2
186 Ah, jetzt mit, in der Schule beredet oder eben mit deinen Eltern, Eltern. Okay.
187 00:09:55 Sprecher 1
188 Nein, mit meinen Eltern. Und da habe ich halt noch keinen Biologie gehabt und da haben wir den Tod
189 auch noch nicht besprochen und deswegen fand ich das jetzt nicht so hilfreich, weil ich das eh schon
190 alles gewusst habe.
191 00:10:09 Sprecher 2
192 Ja, passt. Beschreibe kurz welche Gefühle, dieses Gespräch heute in dir ausgelöst hat und deine Meinung
193 dazu.
194 00:10:15 Sprecher 1
195 Ahm. Ich fand das Gespräch schön, also toll, ja, ähm. Ja, ja.
196 00:10:25 Sprecher 2
197 Das wars oder magst du noch was?
198 00:10:27 Sprecher 1
199 Nein, eigentlich ja.
200 00:10:27 Sprecher 2
201 Passt

